

Zeitschrift: Mitteilungen des Bernischen Statistischen Bureaus
Herausgeber: Bernisches Statistisches Bureau
Band: - (1893)
Heft: 2

Artikel: Landwirtschaftliche Statistik für die Jahre 1891 und 1892
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-850276>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen
des
bernischen statistischen Bureau's.

Jahrgang 1893. — Lieferung II.

Inhalt:

Landwirtschaftliche Statistik für die Jahre 1891 und 1892

nebst Beilage über

**Stand und Entwicklung des landwirtschaftlichen
Genossenschaftswesens.**

Bern.

Buchdruckerei K. J. Wyss.

1893.

Inhaltsverzeichnis.

Landwirtschaftliche Statistik für die Jahre 1891 und 1892.

A. Text.

	Pag.
Einleitung	95—97
Das Kulturland und dessen Verteilung auf die Kulturarten	97—98
Die Ernte des Jahres 1891 (Getreide, Hackfrüchte, Kunstmutter, verschiedene Pflanzen, Wiesenbau, Obsternte, Weinernte, Geldwert der gesamten Ernte)	99—104
Die Ernte des Jahres 1892 (Getreide, Hackfrüchte, Kunstmutter, verschiedene Pflanzen, Wiesenbau, Obsternte, Weinernte, Geldwert der gesamten Ernte)	104—113
Hochgewitter	113—114
Genossenschaftswesen	114
Allgemeine Bemerkungen über die Ernte pro 1891 (aus den Ernteberichten) über Getreide, Hackfrüchte etc., Kunstmutter und Wiesenbau (Viehpriese und Viehhaltung) und Obsternte	115—132
Allgemeine Bemerkungen über die Ernte pro 1892 über Getreide, Hackfrüchte etc., Futterernte und Obsternte	133—149
Wünsche und Anregungen betreffend Förderung der Landwirtschaft	150—156
Verzeichniss der in den Jahren 1891 und 1892 neu entstandenen landwirtschaftlichen Betriebsgenossenschaften (ohne die Käserei- und Alpgenossenschaften)	157—160

B. Tabellen.

	1891	1892
Kantonsübersicht des gesamten Kulturlandes pro 1891/1892	162—165	
Getreide:		
Durchschnittserträge der Fruchtarten an Körnern per Hektar und per Jucharte	166	195
Durchschnittserträge der Fruchtarten an Stroh per Hektar u. per Jucharte	167	196
Gesamtertrag der einzelnen Fruchtarten an Körnern und Stroh	168	198
Durchschnittspreise der Getreidearten für Körner und Stroh	170	197
Hackfrüchte:		
Durchschnittsertrag und -Preise der einzelnen Hackfruchtarten	171	200
Die Ernteschädigungen der Kartoffeln durch Krankheit	172	202
Gesamtertrag der einzelnen Hackfruchtarten	173	201
Kunstmutter:		
Durchschnittsertrag per Hektar und per Jucharte	174	203
Gesamptertrag des Kunstmutters	175	204
Verschiedene Pflanzungen:		
Durchschnitts- und Gesamterträge der Gemüse und Hülsenfrüchte	176	205
Durchschnittserträge der Handelspflanzen	177	206
Gesamterträge und Durchschnittspreise der Handelspflanzen	178	207
Wiesenbau:		
Durchschnittsertrag der Heuernte per Hektar und per Jucharte nebst Futterpreisen im Durchschnitt	179	208
Gesamtertrag der Heuernte in gutem, mittlerem und geringem Wiesland	180	210
Durchschnittswert der Heuernte per Hektar und per Jucharte	182	209
Obstbau:		
Berechnung des Obstertrages	183	212
Preise und Geldwert des Obstertrages	184	213
Obsthandel	185	214
Weinbau:		
Anbau, Ertrag und Geldwert	186	216
Kaufpreise, Taxation der Reben und Ernteschädigungen pro 1891	190	—
Kaufpreise, Gesamt- und Durchschnittswert der Reben, Ernteschädigungen pro 1892	—	220
Rentabilitätsrechnung der Weinernte	192	215
Geldwert der geernteten Produkte (Rekapitulation)	193	222
Gesamtübersicht der Erntergebnisse	194	228
Geldwert der Ernte in den Jahren 1891 und 1892	—	224
Hauptergebnisse der bisherigen Erntestatistik:		
Ernte-Ertragsverhältnisse im Durchschnitt pro 1885—1892)	225—227	
Der Weinbau von 1881—1892	228—229	
Obstbau von 1888—1892	230	
Wertverhältnisse der Ernte im Allgemeinen	231—232	

Landwirtschaftliche Statistik

für

die Jahre 1891 und 1892.

Einleitung.

Im Anschlusse an die früheren Veröffentlichungen betreffend landwirtschaftliche Statistik werden hiemit die Ergebnisse der Ermittelungen pro 1891 und 1892 bekannt gegeben.

Die Aufnahmen fanden in der nämlichen Weise statt, wie in den Vorjahren; der Berichterstattung seitens der Gemeindebehörden lag der bekannte «Fragebogen betreffend die Ernte-Ergebnisse» zu Grunde, der für das letzte Jahr nur um die Frage nach dem Quantum der Mostproduktion erweitert worden war.

Die bezüglichen, pro 1891 und 1892 an die Regierungsstatthalterämter zu Handen der Gemeinderäte erlassenen Kreisschreiben lauteten, wie folgt:

(Kreisschreiben vom 15. Juni 1891.)

« Seit einigen Jahren findet, wie Ihnen bekannt, alljährlich eine statistische Aufnahme betr. die Ernte-Ergebnisse in sämtlichen Gemeinden in ähnlicher Weise, wie in andern Kantonen und Staaten statt, deren Zweck hauptsächlich dahin geht, die Staatsbehörden, sowie die um die landwirtschaftlichen Verhältnisse interessierten Kreise mit dem jeweiligen Zustand und dem Gang der Landwirtschaft an Hand statistischer Daten und Berichte möglichst genau aufzuklären und ihnen dadurch die Wahrung der Interessen der Landwirtschaft bei gegebener Veranlassung, z. B. bei volkswirtschaftlichen Bestrebungen und gesetzgeberischen Erlassen allseitig zu ermöglichen. Diese von den Direktionen der Landwirtschaft und des Innern angeordnete statistische Aufnahme soll auch für das laufende Jahr vorgenommen werden. Wir über- senden Ihnen daher eine Anzahl der bekannten Fragebogen betr. die Ernte-Ergebnisse, von welchen Sie jeder Gemeinde je zwei Exemplare zum Gebrauch nach früherer Anweisung übermitteln

« wollen. Wir fügen bei, dass der Fragebogen der nämliche geblieben
« ist, wie letztes Jahr, mit Ausnahme einer kleinen Korrektur bei
« Frage 20, nach welcher nur die seit dem Vorjahre neu ent-
« standenen Genossenschaften zu verzeichnen sind. Überdies fällt
« das im letzten Jahre neu ausgefüllte Formular betr. die Anbau-
« verhältnisse des Kulturlandes für dieses und die nächsten Jahre
« weg, da diese Angaben für eine Zeitdauer von ca. 5 Jahren den
« (amtsbezirksweisen) Ernte-Ertragsberechnungen zur Grundlage dienen
« können. Wir machen die Gemeindebehörden neuerdings darauf auf-
« merksam, dass für eine den Erwartungen entsprechende Bericht-
« erstattung die Mitwirkung bezw. die Befragung von sachverständi-
« gen Landwirten unumgänglich notwendig ist. Im übrigen sind
« die letztjährigen und früheren Vorschriften und Anleitungen mass-
« gebend. Die Berichte sind längstens bis zum 15. November an
« die unterzeichnete Direktion (des Innern) einzusenden. »

(Kreisschreiben vom 5. Juli 1892.)

« Unter Bezugnahme auf das letztjährige Kreisschreiben vom
« 15. Juni 1891 und frühere, sowie die letzte Publikation betreffend
« die landwirtschaftliche Statistik pro 1889 und 1890, übersenden
« wir Ihnen hiemit die Fragebogen betr. die Ernte-Ergebnisse für,
« das Jahr 1892, mit der Einladung, für eine sorgfältige Beant-
« wortung der üblichen Fragen sorgen zu wollen. Das Formular
« ist das bisherige; nur wurde auf Anregung der Obstbaukommission
« der ökonomischen Gesellschaft beim Abschnitt « F Obstbau » eine
« neue Frage beigefügt, nämlich wie viel Most ungefähr in der Ge-
« meinde bereitet werde. Die zunehmende Bedeutung der Most-
« produktion rechtfertigt diese Frage hinlänglich und es sollte die-
« selbe daher wenigstens annähernd richtig beantwortet werden
« können. Sie wollen jeder Gemeinde zwei Exemplare des gegen-
« wärtigen Fragebogens einhändigen. Wir gewärtigen die Einsendung
« des Ernteberichts von sämtlichen Gemeinden bis Mitte November
« nächsthin. Das eine ausgefüllte Doppel bleibt im Archiv der Ge-
« meindeschreiberei. »

Es sei hier noch bemerkt, dass die Hauptergebnisse der land-
wirtschaftlichen Statistik pro 1885—90 für den französischen Kantons-
teil zum Gegenstande einer besondern Publikation gemacht wurden
und dass dieselbe auf Ende 1891 unter dem Titel: « Statistique
agricole du Jura bernois de 1885—90 » erschienen ist.

Wir schicken nun den statistischen Übersichten pro 1891 und
1892 in gewohnter Weise einige textuelle Erläuterungen, sowie
auszugsweise die Berichte über den Gang der Ernte im allgemeinen

voraus. Ausser den auf die Ernte-Ergebnisse bezüglichen Übersichtstabellen pro 1891 und 1892 sind im Anhange die Hauptergebnisse der bisherigen Erntestatistik von 1885—1892 dargestellt; diese letztern Übersichten waren u. a. für die schweiz. landwirtschaftliche Ausstellung, welche jedoch infolge des im laufenden Jahre 1893 eingetretenen Notstandes verschoben werden musste, bestimmt.

Das Kulturland und dessen Verteilung auf die Kulturrarten.

In einiger Abweichung von der bisherigen Reihenfolge der amtsbezirksweisen Übersichtstabellen stellen wir diejenigen betr. das Areal des Kulturlandes bzw. das Anbauverhältnis der einzelnen Kulturen den übrigen Erntetabellen voran, indem die diesbezüglichen Angaben für die Ertragsberechnungen der beiden Jahre (1891 und 1892) zur Grundlage dienten; die Bodenbenützung wurde somit als die nämliche betrachtet, wie im Jahr 1890, und die durch neue geometrische Vermessungen entstandenen Änderungen im Areal einzelner Gemeinden waren von geringem Belang.

Das Kulturland im Kanton Bern von 245,745 ha. verteilt sich zunächst wie folgt:

Auf. Ackerland	Wiesen	Reben
133,181, ₂ ha.	111,770 ha.	793, ₈ ha.

Das Ackerland sodann hat folgende Verteilung:

Getreide	Hackfrüchte	Kunstfutter	Gemüse- u. Handelspflanzen
47,938, ₆ ha.	25,972, ₅ ha.	55,802, ₀ ha.	3468, ₁ ha.

Das Getreide verteilt sich ferner auf die einzelnen Fruchtarten, wie folgt:

Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer
11,949, ₃	15,057, ₂	7454, ₃	2612, ₀	11,065, ₈

Die Hackfrüchte weisen folgende Verteilung auf:

Kartoffeln.	Runkeln und Kohlrüben.	Möhren.
21,321, ₀ ha.	3481, ₉ ha.	1169, ₆ ha.

Das Kunstfutter verteilt sich, wie folgt, auf:

Futtermischungen	Klee	Luzerne	Esparsette	Übrige Futtermischungen
29,048, ₅	16,364, ₆	2345, ₃	7057, ₄	986, ₂ ha.

Die verschiedenen Pflanzungen verteilen sich:

a. auf Gemüse- und Hülsenfrüchte: 2502,88 ha. und zwar:
Eigentl. Gemüsegärten Übriges Kohl (Kabis) Kraut etc. Erbsen Bohnen
2044,58 458,28 932,44 258,08 343,78 510,61 ha.

b. auf Handelspflanzen: 965,24 ha. und zwar:

Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak
106,17	400,61	429,01	6,07	23,38 ha.

Bei Besprechungen über die Einführbarkeit der landwirtschaftlichen Produktionsstatistik für sämtliche Kantonsgebiete der Schweiz begegnet man gewöhnlich dem bequemen Einwande, dass man, so lange die Gemeinden keinen Kataster besitzen, d. h. nicht geometrisch vermessen seien, an die Einführung einer Erntestatistik nicht herantreten könne. Wie verhält es sich aber tatsächlich damit? Zunächst genügt es für diese Statistik vollkommen, wenn der Flächeninhalt jeder Gemeinde, bezw. des eigentlichen Kulturlandes der Gemeinde oder jeder Unterabteilung derselben als Basis annähernd festgestellt ist, zu welchem Behufe es einer Parzellarvermessung nicht bedarf (ein ostschweizerischer Kanton [Thurgau] liess z. B. s. Z. das Gemeindeareal durch das eidg. topographische Bureau pantographisch feststellen, Schaffhausen basierte seine Agrarstatistik vom Jahre 1884 auf die sog. Bannvermessungen vom Jahre 1870, und Aargau ermittelte das Kulturreal im Jahre 1888 teils nach gegebenen Anhaltspunkten, teils durch Schätzungen seitens der Gemeinden); sodann lässt selbst ein richtiger Kataster die Statistik schon bei der nächstfolgenden Operation, nämlich bei der Ausscheidung des Acker- und Wieslandes, gründlich im Stiche, indem im Vermessungswerk die Grenze zwischen Äckern und Wiesen, wie sie für die Statistik angenommen werden muss, nicht gezogen ist. Da nun also schon diese wichtige Ausscheidung im Wege approximativer Schätzung nach Lokalitäten stattfinden muss, so ist nicht einzusehen, warum für solche Gemeinden (anderer Kantone), die überhaupt gar keine Vermessungen besitzen, nicht auch die Ausdehnung des Kulturlandes im ganzen mittelst Schätzungen und approximativen Berechnungen annähernd zuverlässig festgestellt werden könnte, zumal sich überall entsprechende Anhaltspunkte, wie z. B. die Grundsteuerregister, Waldvermessungen etc. finden lassen dürften.

Ist diese Grösse einmal bekannt, so bietet die weitere schätzungsweise Verteilung (in Prozenten) auf die verschiedenen Kulturen den mit den landwirtschaftlichen Verhältnissen der einzelnen Lokalitäten vertrauten Berichterstattern keine besondere Schwierigkeiten mehr und die Grundlage für die Berechnung der Ernte-Erträge ist damit gegeben.

Die Ernte des Jahres 1891.

Die verschiedenen Getreidearten, insbesondere der Roggen hatten infolge des sehr strengen Winters, der langen Lagerung des Schnees, sodann infolge der häufigen Niederschläge während der Blütezeit erheblichen Schaden gelitten; die Entwicklung der Saaten war eine langsame und hatte daher eine ausserordentlich späte Ernte zur Folge; ebenso nachteilig wirkte die nasse Witterung, insbesondere die Platzregen in der Sommerszeit auf die Kartoffelernte, indem die Kartoffelkrankheit sich schon frühzeitig einstellte. Sehr befriedigend gestaltete sich dagegen die Futterernte, welche durchwegs ergiebig ausfiel und dank des schönen Herbstwetters einen besonders günstigen Einfluss auf die Viehpreise und Viehhaltung ausübte.

Getreide.

Obschon die Getreideernte, wie oben bemerkt, durch den ungünstigen Gang der Witterung geschädigt wurde, so stellte sich der Ertrag quantitativ doch noch günstiger, als in dem ähnlichen Jahr 1889, also mittelmässig, qualitativ ziemlich gut.

Die Ertragsverhältnisse der Fruchtarten sind folgende:

a. Körnerertrag (Doppelzentner):

Durchschnittsertrag	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	überhaupt
per Hekt.:	16,4	19,8	16,0	14,8	17,4	17,5
per Juch.:	5,9	7,1	5,8	5,3	6,3	6,3
Gesamtertrag:	191,574	298,240	119,657	38,624	193,066	841,161

b. Strohertrag (Doppelzentner):

Durchschnittsertrag	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	überhaupt
per Hekt.:	30,4	29,2	35,2	19,3	23,6	28,5
per Juch.:	10,8	10,5	12,7	6,9	8,5	10,3
Gesamtertrag:	353,180	440,392	262,726	50,425	261,153	1,367,876

Ernteschädigungen des Getreides werden aus der Mehrzahl der Gemeinden gemeldet und zwar schätzen die Berichterstatter den durch Frost und Schnee, Nässe und Kälte verursachten Schaden von 10—20—30 %; einige notieren 40, 50 % und darüber und zwar sind diese letztern meist solche Gemeinden, die von Hagel und Sturm besonders heimgesucht wurden z. B. Gondiswyl 70 %, Evilard bis 100 %, Renan 70 %, Develier 80 %, Blauen 80 %, Röschenz 70—

Ernte pro 1891. — 100 —

80 %, Ligerz 90 %, Reclère 80 %, Eggiwyl am Roggen 80 % und 50 % an übrigen Getreidearten.

Die Durchschnittspreise, sowie der Geldwert der verschiedenen Getreidearten drücken sich in folgenden Zahlen aus:

Durchschnittspreis per Doppelzentner	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Im ganzen
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Körner	22,80	17,20	18,30	17,20	18,0	—
Stroh	4,80	5,60	6,30	4,0	4,10	—
Geldwert für Körner	4,370,305	5,144,151	2,184,659	669,362	3,472,992	15,841,469
für Stroh	1,702,522	2,485,367	1,654,963	200,059	1,071,156	7,114,067
						Zusammen: Fr. 22,955,536

Im Vergleich zu demjenigen früherer Jahre stellt sich der Ertragswert der Getreideernte pro 1891 als ein mittlerer dar; der Geldwert der Getreideernte im ganzen betrug nämlich:

pro 1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
24,727,107	23,787,672	22,381,004	22,522,726	19,809,819	22,345,888	22,955,536

Hackfrüchte.

Die diesjährige Hackfruchternte gestaltete sich quantitativ und qualitativ zu einer sehr mittelmässigen, insbesondere was die Kartoffel anbetrifft. Das Ernte-Ergebnis beziffert sich wie folgt:

Doppelzentner	Kartoffel	Runkeln u. Kohlrüben	Möhren
Durchschnittl. per Hekt.	82,7	219,1	73,1
» Juch.	29,8	78,9	26,3
Ertrag der Hauptfrucht	1,761,526	763,146	85,545
» Nachfrucht	—	45,771	19,614

An Schädigungen der Kartoffelernte durch Krankheit verzeichnen die Berichte fast durchwegs sehr hohe Prozentsätze; weitaus die grosse Mehrzahl der Gemeinden verzeichnen 30—50 %, die als Ertragsverminderung zu betrachten sind.

Die Durchschnittspreise, sowie der Geldwert der geernteten Hackfrüchte repräsentieren für den ganzen Kanton überhaupt folgende Ziffern:

	Hauptfrucht			Nachfrucht		Zusammen
	Kartoffeln	Runkeln u. Kohlrüben	Möhren	Ackerrüben	Möhren	Fr.
Durchschnittspreis per Doppelztr.	7,4	2,8	6,0	2,6	6,0	—
Geldwert im ganzen	13,107,883	2,152,534	510,832	118,961	106,689	15,996,899

Infolge erhöhter Preise ergab die Berechnung wie gewöhnlich bei Ernteausfällen immerhin noch einen anständigen Verkaufswert im ganzen.

Kunstfutter.

Das Ertragsergebnis der verschiedenen Kunstfutterarten ist folgendes :

Durchschnittsertrag	Futter- mischungen	Klee	Luzerne	Esparsette	übrige Futter- pflanzen	überhaupt
per Hekt.	64,4	72,8	62,9	52,6	54,5	65,2
per Juch.	23,2	26,2	22,6	18,9	19,6	23,5
Gesamtertrag in Doppelztr.	1,875,064	1,192,064	147,373	371,223	53,819	3,639,543
			Dazu als Vor- oder Nachfrucht		17,843	
			Zusammen : Dztr.		<u>3,657,386</u>	

Der Geldwert der Kunstfutterernte im ganzen repräsentiert die Summe von Fr. 25,198,061.

Verschiedene Pflanzungen.

(Gemüse, Hülsenfrüchte und Handelspflanzen.)

Die Ertragsergebnisse für Gemüse und Hülsenfrüchte sind folgende :

Durchschnittserträge per Are	Kohl (Kabis) Anzahl Köpfe	Kraut etc. Kilos	Erbsen Viertel	Ackerbohnen Viertel (= 15 Lit.)
	254	230	2,7	3,1
	Vierling = 25 Kpfe.	Doppelztr.		
Gesamtertrag	947,742	59,401	93,837	154,172
Geldwert Fr.	2,809,950	1,188,020	397,390	622,112
			Im ganzen Fr.	<u>5,017,472</u>

Die Ernte-Ergebnisse der Handelspflanzen gestalten sich wie folgt :

Durchschnittspreis per Are	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak
	13,6	6,9	6,3	35,3	16,5
Gesamtertrag (Doppelztr.)	1444,6	2770,3	2684,6	214,2	389,7

Die Durchschnittspreise und der Geldwert der Handelspflanzen :

Durchschnittspreis per Kilo	Raps Cts.	Hanf 163	Flachs 173	Cichorie 36	Tabak 57
Geldwert	Fr. 52,045	436,771	450,071	6927	20,738
			Zusammen : Fr.	<u>966,552</u>	

Wiesenbau.

Die Heu- und Emdernnte pro 1891 war eine recht ergiebige. Das vorwiegend auf Naturwiesen (zum Unterschied von den zum Ackerland gehörenden Kunstfutterwiesen) geerntete Heu- resp. Futterquantum wird durch folgende Ziffern dargestellt:

Durchschnittsertrag (an Heu und Emd)	in gutem Wiesland	in mittlerem Wiesland	in geringem Wiesland	überhaupt
Dztr. per Hekt.	82,4	53,4	25,0	53,5
» » Juch.	29,7	19,4	9,6	19,3
Gesamtertrag				
an Heu Doppelztr.	1,713,878	1,411,872	667,806	3,793,556
an Emd »	899,879	637,778	171,873	1,709,530
an Herbstgras od. } » Weide }	262,385	154,451	40,038	456,874

Zusammen: Dztr. 5,959,960

Die Qualität des Futters war beim Heu eine ziemlich gute und beim Emd eine gute.

Die Preis- und Wertverhältnisse stellen sich wie folgt:

Doppelzentner Preis per	für gutes Heu	für geringes Heu	für Emd	für Heu und Emd gemischt
Fr. 6,60	4,90	7,30	6,90	

Durch diese ziemlich niedrigen Futterpreise wird der quantitative Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr freilich wieder mehr als kompensiert.

Geldwert der Heuernte

	von gutem Wiesland	von mittlerem Wiesland	von geringem Wiesland	überhaupt
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Heu . . .	11,410,649	9,332,997	3,299,903	24,043,549
Emd . . .	6,584,847	4,685,843	1,230,084	12,500,774
Herbstgras etc.	1,990,916	1,167,258	300,002	3,458,176
Zusammen:	19,986,412	15,186,098	4,829,989	40,002,499
per Hektare	572	366	137	361
» Jucharte	206	132	49	130

Rechnen wir nun den Ertrag an Kunstfutter noch hinzu, so repräsentiert die gesamte Futterernte dem Quantum nach 9,617,346 Doppelzentner und dem Wert nach 65,200,560 Fr.

Obsternte.

Die Obsternte fiel infolge der ungünstigen Frühjahrswitterung sehr mittelmässig bis gering aus; das Ergebnis ist folgendes:

	Äpfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
Durchschnittlicher Ertrag per Baum in Kilos	25,7	36,2	15,1	9,5	6,1
Gesamtertrag in Doppelzentnern	267,041	125,209	82,547	35,814	4217

Im Vorjahre bezifferte sich der Ertrag an Äpfeln auf 799,239 Doppelzentner.

Die Preise und der Geldwert des geernteten Obstes pro 1891 gestalten sich wie folgt:

	Äpfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Durchschnittspreis für Wirtschaftsobst per 100 Kilos	11,40	10,80	28,40	21,50	26,80
Geldwert im ganzen	3,118,765	1,300,267	2,295,185	734,710	110,775
Zusammen: Fr. 7,559,702. —					

Das im Handel verkaufte Obstquantum beziffert sich wie folgt:

	Äpfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
Anzahl Dplztr.	20,963	8956	1869,5	476,4	96,4
Geldwert in Fr.	238,978	96,725	52,533	10,243	2584
oder im ganzen: 32,361,3 Dztr. = 401,063 Franken.					

Weinernte.

Die Berichte über die Weinernte lauten seit mehr als einem Jahrzehnt beinahe Jahr für Jahr ungünstig und man ist sich bereits einigermassen daran gewöhnt; allein ein so vollkommenes Missjahr wie 1891, wies die Statistik, wenigstens für den Kanton Bern, bisher noch nicht auf: Die Durchschnittstaxierung in Noten lautet nämlich für Quantität auf 4,5 = schlecht bis sehr schlecht und für die Qualität auf 4,1 = schlecht.

Weinertrag im ganzen:

	Weissen	Roten	Zusammen
Hektoliter	3587,25	35,22	3622,47

also kaum der sechste Teil desjenigen des Vorjahres und der dritte Teil desjenigen von 1887, des schlechtesten Weinjahres seit 1881.

Die Preise und der Geldwert des Weinertrags stellen sich in folgenden Ziffern dar:

	Weisser	Roter	Im ganzen
Durchschnittspreis per Hl.	43,30	72,30	.
Geldwert in Fr.	195,399	2401	197,800

Das Rentabilitätsergebnis ist natürlich für alle Weingegenden ein möglichst ungünstiges d. h. reich an Defiziten und zwar — 28,₄ Fr. per Mannwerk oder — Fr. 629 per Hektare überhaupt. Dass unter solchen Umständen die Lust zur Weinkultur und damit auch die Kauflust für Reben völlig schwinden muss, ist einleuchtend, ist doch die Zahl der Rebenbesitzer von 4800 seit einigen Jahren bereits auf 3800 herabgesunken; der Durchschnittswert per Mannwerk wird angegeben für beste Reben auf Fr. 313, für mittlere auf Fr. 217 und für geringe auf Fr. 143.

Geldwert der gesamten Ernte.

Der Geldwert der gesamten Ernte beziffert sich auf Franken 117,894,521, welche Summe sich zusammensetzt wie folgt:

Getreide	Fr. 22,955,536
Hackfrüchte	» 15,996,899
Kunstfutter	» 25,198,061
Handelspflanzen	» 966,552
Wiesenfutter	» 40,002,499
Wein	» 197,800
Gemüse und Hülsenfrüchte	» 5,017,472
Obst	» 7,559,702

Zusammen Fr. 117,894,521

Wie schon in früheren Berichten vorgemerkt wurde, repräsentieren diese Werte nicht die gesamte Bodenproduktion; es sind dabei unberücksichtigt die Weiden und Alpen, sowie die Waldungen. Auch dürfte dies und das, wie z. B. die Produktion der Gemüse- und Handelsgärtnerie, des feinen Obstbaues etc., nicht genau gewertet sein, zumal die ganze Erntestatistik überhaupt mehr auf allgemeinen Schätzungen und Berechnungen beruht und nur Rohwerte bieten kann.

Die Ernte des Jahres 1892.

Das Erntejahr 1892 kann als ein vorzügliches bezeichnet werden. Die vorherrschend trockene und beständige Sommerwitterung war den verschiedenen Kulturen sehr günstig; die Ernte sowohl an Getreide als namentlich an Kartoffeln lieferte ein fruchtbare Resultat; der Obstertrag fiel ebenfalls reichlich aus. Auch die Futterernte war

obwohl quantitativ geringer als im Vorjahr, eine befriedigende und von guter Qualität. Freilich bewirkte der Futterausfall gegenüber dem Vorjahr einen bedeutenden Rückgang der Viehpreise und es wird daher von vielen Berichterstattern über flauen Viehhandel und gedrückten Absatz geklagt.

Getreide.

Der Getreideertrag übertrifft denjenigen der Vorjahre mehr oder weniger bedeutend und wird nur von demjenigen pro 1885 noch übertroffen.

Die Ertragsermittlung erzeugt folgendes Ergebnis:

a. Körnerertrag:

Durchschnittsertrag in Doppelzentnern	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	überhaupt
per Hekt.	16,9	21,2	18,0	14,8	16,3	18,2
per Juch.	6,1	7,6	6,5	5,3	5,9	6,6
Im ganzen Dztr.	197,796	320,460	134,171	38,601	181,115	872,143

b. Strohertrag:

Durchschnittsertrag in Doppelzentnern	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	überhaupt
per Hekt.	29,8	30,0	37,3	19,1	22,0	28,6
per Juch.	10,7	10,8	13,4	6,9	7,9	10,3
Im ganzen Dztr.	348,453	452,203	278,151	49,889	244,975	1,373,671

Ernteschädigungen werden nicht bedeutende gemeldet, durchschnittlich 10—20 % und zwar wird in den meisten Fällen Trockenheit als Ursache angegeben.

Die Durchschnittspreise und der Geldwert des Getreideertrages berechnen sich wie folgt:

a. Für Körner:

Durchschnittspreis per Doppelzentner:

Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	überhaupt
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
20. 40	15. 60	16. 60	16. 40	17. 10	—

Geldwert im ganzen:

4,037,964	4,989,179	2,220,571	635,653	3,106,753	14,990,120
-----------	-----------	-----------	---------	-----------	------------

b. Für Stroh:

Durchschnittspreis per Doppelzentner:

5. 70	6. 20	6. 80	4. 40	4. 80	—
-------	-------	-------	-------	-------	---

Geldwert im ganzen:

1,991,927	2,798,692	1,903,362	220,280	1,159,907	8,074,168
-----------	-----------	-----------	---------	-----------	-----------

Zusammen 23,064,288

Die Durchschnittspreise kommen denjenigen von 1890 nahezu gleich; indessen stellt sich der Geldwert etwas höher.

Hackfrüchte.

Das vortreffliche Ernteergebnis an Hackfrüchten ist den Ermittlungen nach folgendes:

(Doppelzentner)	Kartoffeln	Runkeln u. Kohlrüben	Möhren
Durchschnittl. per Hekt.	156,7	247,5	81,8
» » Juch.	56,4	89,1	29,4
Ertrag der Hauptfrucht	3,340,555	861,684	95,745
		(Ackerrüben)	
» » Nachfrucht	—	53,119	21,945

Ernteschädigungen der Kartoffeln werden von geringem Belang gemeldet; die bezüglichen Angaben variieren hauptsächlich von 5 bis 10% Ertragsverminderung.

Der Durchschnittspreis sowie der Geldwert gestalten sich für die Hackfrüchte, wie folgt:

	Hauptfrucht		Nachfrucht		Zusammen	
	Kartoffeln	Runkeln u. Kohlrüben	Möhren	Ackerrüben	Möhren	Fr.
Durchschnittspreis per Doppelztr.	4,50	2,60	5,70	2,10	5,70	—
Geldwert im ganzen	14,984,405	2,227,170	544,980	112,930	115,044	17,984,529

Dem Ertrag nach stellt sich das Erntejahr 1892 für die Hackfrüchte als das beste heraus, soweit die Erntestatistik zurückreicht, d. h. seit Mitte der 80er Jahre; dagegen wird der Geldwert derselben vom Erntejahr 1885 noch übertroffen.

Kunstfutter.

Die Kunstfutterernte blieb hinter den Vorjahren quantitativ etwas zurück, lieferte jedoch eine gute Qualität. Das Ertragsergebnis ist folgendes:

Durchschnittsertrag	Futter- mischungen	Klee	Luzerne	Esparsette	übrige Futter- pflanzen	überhaupt
(Als Dürrfutter in Doppelzentnern geschätzt)						
per Hekt.	60,0	70,5	60,2	48,3	49,4	61,5
per Juch.	21,6	25,4	21,7	17,4	17,8	22,1
Gesamtertrag in Dztn.	1,745,375	1,156,457	141,566	341,594	48,745	3,433,737
					Dazu als Vor- oder Nachfrucht:	20,608
					Zusammen:	3,454,345

Obwohl der Ertrag gegenüber dem Vorjahre nur um ca. 200,000 Dztr. zurücksteht, ergiebt sich dennoch ein bedeutend höherer Geldwert, nämlich Fr. 33,221,709 gegen Fr. 25,198,061 des Vorjahres.

Verschiedene Pflanzungen.

(Gemüse, Hülsenfrüchte, Handelspflanzen).

Das Ernteergebnis dieser Kulturpflanzen ist folgendes:

a. Gemüse und Hülsenfrüchte:

	Kohl (Kabis) Anzahl der Köpfe	Kraut etc. Kilos	Erbosen Viertel	Ackerbohnen Viertel = 15 Ltr.
Durchschnittserträge per Ar	251	290	2,8	3,1
	(Vierling = 25 Köpfe)	(Dztr.)		
Gesamtertrag	938,235	74,927	95,719	158,181
Geldwert in Franken	2,462,258	1,498,540	389,905	603,805
		im ganzen:		4,954,508

b. Handelspflanzen:

	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak
Durchschnittsertrag per Ar (Kilos)	17,0	6,5	5,5	37,5	16,5
Gesamtertrag	1,806,4	2,612,8	2,351,4	227,7	387,5

Die Durchschnittspreise und der Geldwert sind berechnet wie folgt:

	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak
Durchschnittspreise per Kilo Cts.	40	166	180	43	56
Geldwert	Fr. 65,502	421,415	409,575	7,777	19,871
			Zusammen:	Fr. 924,140	

Wiesenbau.

Die Schätzungen und Berechnungen der diesjährigen Heu- und Emdernte führten zu folgenden Hauptergebnissen:

Ertrag an Heu u. Land (Dztr.)	in gutem Wiesland	in mittlerem Wiesland	in geringem Wiesland	überhaupt
Durchschnittlich per Hekt.	76,2	48,5	22,4	48,8
per Juch.	27,4	17,5	8,4	17,6
Gesamtertrag (Dztr.)	1,574,261	1,261,761	591,910	3,427,932
an Heu				
an Emd	807,192	574,801	153,083	1,535,076
an Herbstgras etc.	279,773	175,776	46,627	502,176
Zusammen:	2,661,226	2,012,338	791,620	5,465,184

Unter Hinzuzählung des Kunstmutterertrages stellt sich der Gesamtertrag der Futterernte auf 8,919,529 Dztr., also immerhin als ein reichlicher heraus.

Die Preise und der Geldwert beziffern sich wie folgt:

		für gutes Heu	für geringes Heu	für Emd	für Heu u. Emd gemischt
Durchschnittspreis per Dztr.	Fr. 9,40	7,30	10,10	9,60	

Geldwert der Heuernte

	von gutem Wiesland	von mittlerem Wiesland	von geringem Wiesland	überhaupt
Heu Fr.	14,800,035	11,831,781	4,294,819	30,926,635
Emd »	8,165,402	5,792,908	1,523,702	15,482,012
Herbstgras »	2,889,614	1,814,703	472,915	5,177,232
Zusammen »	25,855,051	19,439,392	6,291,436	51,585,879
per Hekt »	740	468	178	460
» Juch. »	266	168	64	166

Das finanzielle Ergebnis der Futterernte stellt sich demnach um mehr als $11\frac{1}{2}$ Millionen Franken günstiger, als das ertragreichere Vorjahr. Der Geldwert der gesamten Futterernte (inkl. Wert des Kunstmutters) beläuft sich nunmehr auf die hohe Summe von Fr. 84,807,588 gegen Fr. 65,200,560 im Vorjahr.

Obsternte.

Die Obsternte, ganz besonders die der Äpfel ist gut geraten, wenigstens in den niedern Gegenden, bzw. in günstigen Lagen, so dass der Landmann, resp. Obstbaumbesitzer durch den reichlichen Ertrag bei günstigem Absatz eine vorteilhafte Einnahme erzielte. Ganz gering fiel der Obstertrag in gebirgigen Gegenden und rauhen Lagen aus, wo die Fröste während der Blütezeit (im Oberland zudem noch der Föhn) schädlich einwirkten.

Das Ergebnis des Obstertrages ist folgendes:

	Äpfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
Durchschnittsertrag per Baum in Kilos	101,3	35,6	23,2	8,0	9,7
Gesamtertrag in Dztrn	1,057,943	123,229	126,747	29,554	6,792

Wie bereits angedeutet, war der Obstsegen keineswegs ein allgemeiner, über den ganzen Kanton verbreiteter, indem eine grössere Anzahl von Gemeinden, vielleicht nahezu $\frac{1}{3}$ und zwar nicht nur aus dem Oberlande und Jura, sondern auch aus verschiedenen Ge-

genden des übrigen Kantons Ernteschädigungen durch Fröste, Hagel, etc. meldeten, deren Schadensquoten bezw. Ertragsverminderung oft 70, 80, 90, ja sogar 100 % betrugten. Dass in solchen Gegenden von einer Obsternte nicht die Rede sein konnte, ist klar; mit einem Wort: bei der diesjährigen Obsternte wurde der geographischen, bezw. topographischen Lage nach mit sehr ungleicher Elle gemessen.

Preise und Geldwert des Obstertrages:

(Wirtschaftsobst)	Äpfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Durchschnittspreis per 100 Kilos	10,50	11,50	26,20	21,50	26,70
Geldwert	11,192,662	1,369,823	3,247,494	566,208	169,063

Zusammen: Fr. 16,545,250

Diese Wertsumme erreicht nahezu den Geldwert des reichen Obstjahres von 1888, welcher Umstand jedoch den günstigen Preisen zuzuschreiben ist.

Obst wurde im Handel verkauft:

	Äpfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
Doppelzentner	234,477	11,471	4,575	419	137
Geldwert Fr.	2,462,009	131,917	119,865	9,009	3,658
oder im ganzen für Fr. 2,726,458.					

Dieser Obstverkauf übertrifft die früheren Nachweise ausserordentlich, und es mag daher der Berichterstatter von Brenzikofen (Amt Konolfingen) recht haben, wenn er sagt: « Reichliche Obsternte, noch nie dagewesener Export! »

Pro 1892 wurde im Ernteformular auch nach der Mostproduktion gefragt; das Ergebnis beziffert sich für den Kanton nach stattgefunder Berichtigung einer zu auffallend hohen Angabe seitens der Gemeinde Sumiswald*) auf 34,066 Hektoliter. Anlässlich der Obstbaumzählung i. J. 1888 wurden nur 15,648 Hektoliter nachgewiesen.

Bei reichlichen Obsternten sollte überhaupt den verschiedenen Obstverwertungsmethoden die grösste Aufmerksamkeit und Sorgfalt geschenkt werden; namentlich sollte das Dörren von Obst seitens unserer Bauersame im Interesse der Schmackhaftigkeit und des Gehalts auf eine viel zweckmässigere und sorgfältigere Weise geschehen,

*) Dieselbe hatte in ihrem Bericht 80,000 Hektoliter angegeben; auf wiederholte Anfrage des statistischen Bureaus, ob nicht ein Irrtum vorliege, stellte es sich heraus, dass die Berichterstatter vermutlich Liter, statt Hektoliter notiert hatten, was um so wahrscheinlicher ist, als die höchsten Angaben anderer Gemeinden (2—3) zwischen 1000—2000 Hl. variierten; es wurden daher für Sumiswald 800 Hl. angenommen.

als es thatsächlich zumeist der Fall ist. Zum Glück finden die amerikanischen Dörrmethoden auch bei uns mehr und mehr Eingang. Volkswirtschaftlich, d. h. mit Rücksicht auf die Ernährung beurteilt, müssen wir dem richtigen Dörrverfahren vor allen andern Obstverwertungsmethoden den Vorzug geben; denn Gerichte von Obst sind nicht nur empfehlenswert für jede Familie, ob reich oder arm, hoch oder niedrig, sondern auch würdig auf die Tafel der Gasthöfe.

Weinernte.

Auch das Jahr 1892 verzeichnet kein günstiges Ergebnis für den Weinbau, indem der Ertrag durch Frühlingsfröste sowie durch bedeutende Hagelwetter arg geschmälert wurde. Der durch Hagelschlag in den Reben angerichtete Schaden wird allein auf ca. $\frac{3}{4}$ Millionen Franken angegeben.

Das Ergebnis der Weinernte ist folgendes:

	Weissen	Roten	im ganzen
Hektoliter	11,772, ₄	108, ₉	11,880, ₉

Dieses Erträgnis übertrifft zwar dasjenige des Vorjahres um mehr als das Dreifache und dasjenige von 1887 um ca. 1000 Hl. Es sind dies die drei schlechtesten Weinjahre seit 1881 und früher, nämlich:

Weinjahre	Ertrag in Hektoliter	Taxierung
1874	66,902, ₁	Sehr gut
1875	38,197, ₃	Mittelmässig
• • • • •	• • • • •	• • • • •
1881	35,508	Mittelmässig
1882	31,309	Mittelmässig
1883	18,859	Gering
1884	40,230	Sehr gut
1885	40,092	Gut
1886	33,762	Mittelmässig
1887	10,843	Ganz gering
1888	12,574	Ganz gering
1889	16,037, ₇	Gering
1890	22,699, ₆	Mittelmässig
1891	3,622, ₅	Totale Missernte
1892	11,880, ₉	Ganz gering

Die Preise und der Geldwert des Weinertrags stellen sich wie folgt:

		Weisser	Roter	im ganzen
Durchschnittspreis per Hl.		43,80	70,60	
Geldwert	Fr.	570,361	7,469	577,860

Das Rentabilitäts- bzw. Verlustergebnis gestaltet sich für sämtliche Weingegenden zusammen folgendermassen :

		Per Mannwerk	Per Hektar
Weinertrag	Hl.	0,78	17,4
Geldwert	Fr.	38,50	856
Kultukosten (wie früher)	»	41,20	915
Kapitalwert	»	323	7,174
Netto-Ertrag	»	— 2,70	— 59 *)

Netto-Ertrag per Fr. 100 Kapital: 0,84

Die Kaufpreise der Reben per Mannwerk lauten im Durchschnitt etwas günstiger als im Vorjahr, doch immerhin ganz außerordentlich niedrig, nämlich für beste Reben Fr. 393, für mittlere Fr. 238 und für geringe Fr. 150.

Geldwert der gesamten Ernte.

Der berechnete Geldwert der gesamten Ernte pro 1892 beziffert sich auf die Summe von Fr. 148,858,163 und zwar sind dabei die einzelnen Kulturgattungen vertreten, wie folgt:

Getreide	Fr.	23,064,288
Hackfrüchte	»	17,984,529
Kunstfutter	»	33,221,709
Handelspflanzen	»	924,140
Gemüse und Hülsenfrüchte	»	4,954,508
Wiesenbau	»	51,585,879
Wein	»	577,860
Obst	»	16,545,250
Zusammen	Fr.	148,858,163

Es ist dies das beste Jahresergebnis seit einer längern Reihe von Jahren und übertrifft die früheren um 20—30 Millionen Franken, ja sogar das ausgezeichnete Erntejahr 1885 steht im Werte um circa $8\frac{3}{4}$ Millionen niedriger.

Bei der Feststellung des Wertes der gesamten Bodenproduktion wäre ferner noch der Ertrag der Weiden und Alpen, der

*) Von den einzelnen Weingegenden oder Bezirken, abgesehen von Thun (mit Spiez), weist Neuenstadt ein annähernd befriedigendes Resultat auf.

Torfmöser, sowie im weitern Sinne auch derjenige der Waldungen zu berücksichtigen; allein die Erntestatistik beschränkt sich bekanntlich auf das eigentliche Kulturland und es müssen die übrigen Zweige der Bodenproduktion, die mit der Landwirtschaft nicht direkt im Zusammenhange stehen, besondern Ermittlungen vorbehalten bleiben. Hält es doch schon schwer genug, innerhalb der bezeichneten Kulturgrenze durchwegs annähernd zuverlässige Nachweise zu liefern. Die obigen Summen stellen übrigens nur approximative Rohwerte dar, welche sich in Wirklichkeit d. h. bei entsprechender Verwertung der Bodenprodukte wesentlich verändern dürften, namentlich, wenn das Endresultat der einzelnen Zweige des landwirtschaftlichen Betriebes im Lichte der genauen Rentabilitätsrechnung betrachtet werden könnte. Eine solche Rentabilitätsrechnung der Landwirtschaft, wie sie bereits angeregt wurde, liesse sich aber nicht durch einfache Schätzungen und approximative Berechnungen nach Lokalitäten oder für ganze Gemeinden erstellen, sondern man müsste an die einzelnen Betriebe selbst gelangen, um das Ergebnis mit Rücksicht auf die verschiedenen Faktoren des Wirtschaftsbetriebes an Hand von Aufzeichnungen zu ermitteln. Die Grundlage dazu bildet nun aber die leider noch im argen liegende landwirtschaftliche Buchführung. Um nun diese zu fördern, wäre es angezeigt, dass der subventionierende Staat (Bund und Kanton) auch Prämien für gute landwirtschaftliche Buchführung aussetzen würde.

Durch die Rentabilitätsrechnung würde manches genauer zum Nachweis kommen, so z. B. der Erlös aus dem feinern Obstbau, aus der Gemüse- und Handelsgärtnerie etc., worüber die Erntestatistik im besten Falle nur allgemeine und ungefähre Angaben bieten kann. Was aber von ganz besonderer Wichtigkeit wäre, nämlich der wirkliche Erlös der verwerteten Bodenprodukte, das müsste in den Einnahmenrubriken der Wirtschaftsrechnung zur Darstellung kommen; in einer spezifizierten Rentabilitätsrechnung fände man demnach z. B. anstatt den rohen Geldwert des Futterertrags, die aus der Milch und den Milchprodukten erzielte Einnahme, insofern nicht der Heuvorrat oder die Weide direkt veräussert wurde; noch mehr: jede Einnahme aus dem Viehstande, aus den Abfällen, aus Nebenerwerbszweigen der Landwirtschaft müsste den Ausgaben gegenübergestellt und der Netto-Ertrag auf das Kapital, den Arbeits- und Unternehmerlohn entsprechend verteilt werden.

Da an eine allgemeine Aufnahme der landwirtschaftlichen Rentabilitätsrechnung zur Zeit nicht zu denken ist, so wird man sich vorderhand nur auf einzelne Betriebe beschränken, um durch fort-

laufende Sammlung nach und nach zu einem vollständigen Ganzen einzelner Gruppen, Lokalitäten, Gemeinden, Bezirke und zuletzt des ganzen Kantons zu gelangen. Über die Möglichkeit zur baldigen Erreichung dieses Ziels möchten wir uns zwar keinen Illusionen hingeben, zumal es an Aufzeichnungen immer fehlen wird und der Bauer sich überhaupt sehr zurückhaltend zeigt, sobald er direkt über seine persönlichen und ökonomischen Verhältnisse befragt wird. Doch dürfte sich bei etwelchem guten Willen und durch freundliches Zureden bei einer grossen Zahl derselben leicht die Einsicht Bahn brechen, dass das richtige Buchführen und Berechnen der Rendite für sie keine absolute Unmöglichkeit und mit vielem Nutzen begleitet wäre.

Hochgewitter.

Im Fragebogen betreffend die Ernte-Ergebnisse soll jeweilen auch eine Aufzeichnung der Hochgewitter stattfinden, über welchen Gegenstand in der Liefg. III des Jahrg. 1888/89, speciell für die Jahre 1887 und 1888 bereits Bericht erstattet wurde. Es dienen diese Aufzeichnungen hauptsächlich zur Erstellung einer fortlaufenden Hagelchronik nach Lokalitäten und sodann zu forstlich-meteorologischen Untersuchungs- sowie zu Versicherungszwecken. Da für das Jahr 1889 nur etwa die Hälfte aller Gemeinden zur Berichterstattung eingeladen wurden, so sind die bezüglichen Angaben für dieses Jahr unvollständig. Für die letzten drei Jahre dagegen ergiebt die Berichterstattung folgendes:

Anzahl	1890	1891	1892
Gemeinden mit Schadenangabe:	121	84	69
Verursachter Schaden	Fr. 692,220	1,390,605	889,630
% des Geldwerts der Ernte	0,58 (120,060,805)	1,48 (117,894,521)	0,59 (148,858,163)

Im Jahr 1890 wurden hauptsächlich die Amtsbezirke Signau, Konolfingen, ganz besonders aber diejenigen des Seelandes, sowie das Amt Laufen vom Hagel heimgesucht. Im Jahr 1891 steht wiederum das Amt Signau nach der Schadensumme oben an; es folgen sodann die Ämter Neuenstadt, Nidau, Wangen, Bern und die oberländischen Ämter Interlaken und Obersimmenthal. Im Jahr 1892 konzentrierte sich der Hagelschaden hauptsächlich in die Gegend des Seelandes d. h. um den Bielersee; am stärksten wurden betroffen die Ämter Neuenstadt, Nidau und Biel, ferner auch das Amt Pruntrut.

Da die Versicherung der Feldfrüchte gegen Hagelschaden einstweilen das einzige empfehlenswerte Hülfsmittel gegen diese Art öko-

nomischer Einbusse des Landwirts ist, so liegt es in der Pflicht der Gesamtheit, des Staats, diesem Hilfsmittel Vorschub zu leisten, was denn auch durch finanzielle Unterstützung seitens des Bundes und der Kantone zur Erleichterung und Verallgemeinerung der Hagelversicherung bereits geschehen ist. Laut Staatsbudget der letzten zwei Jahre verabfolgt nämlich der Bund zu Gunsten der Versicherten des Kantons Bern einen Beitrag von Fr. 20,000 an die Kosten der Policien und Prämien, der Staat selbst Fr. 40,000. Durch diese staatliche Hülfe hat die Versicherung laut den Geschäftsberichten der schweizer. Hagelversicherungsgesellschaft seit 1889 um mehr als das Doppelte zugenommen. Zur Zeit (pro 1892) sind 5460 Policien abgeschlossen mit einer Versicherungssumme von Fr. 5,906,160. Es ist dies freilich immer noch ein höchst minimer Betrag im Vergleich zu dem gesamten Geldwert einer Jahresernte (ca. 4,5 %). An Prämien wurden pro 1892 entrichtet Fr. 88,168. 30 und an Entschädigungen bezogen Fr. 67,093. 20, also nur 7,55 % des oben verzeichneten Gesamtschadens. Immerhin ist zu hoffen, dass sich das Institut der Hagelversicherung mit Staatshülfe weiter entwickle.

Genossenschaftswesen.

Der früheren Publikation betreffend landwirtschaftliche Statistik wurde ein Verzeichnis *) der sämtlichen auf Ende 1890 bestandenen Genossenschaften zu landwirtschaftlichen Betriebszwecken beigefügt, wonach der Bestand auf 88 Genossenschaften mit 4631 Mitgliedern angegeben war. Seit jenem Zeitpunkt hat das mit schönen Erfolgen begleitete Genossenschaftswesen eine erfreuliche Ausdehnung genommen, indem in den beiden letzten Jahren nicht weniger als 91 neue Genossenschaften mit 3052 Mitgliedern hinzukamen, so dass der Gesamtbestand auf Ende 1892 179 Genossenschaften mit 7683 Mitgliedern betrug. Die neu entstandenen Vereinigungen sind zum weitaus grössten Teile Viehzuchtgenossenschaften. Als die um die Förderung des Genossenschaftswesens hauptsächlich verdienten und für dasselbe wirkenden Männer nennen wir hier die HH. Grossrath Jenny, Tiefenau und Oberstl. von Wattenwyl, Elfenau; ersterer durch seine Thätigkeit als Präsident der Genossenschaftsverbände im allgemeinen, letzterer speciell durch seine erfolgreichen Bemühungen um das Zustandekommen lokaler Viehzuchtgenossenschaften.

*) Ein neues Verzeichnis liegt ebenfalls bei. (Vide pag. 157—160.)

Allgemeine Bemerkungen über die Ernte pro 1891.

(Aus den Ernteberichten.)

A. Getreide.

Amtsbezirk Aarberg. Aarberg. Die Getreide-Ernte litt durch die vielen Niederschläge (Regengüsse) sowohl qualitativ als quantitativ. Dinkel und Waizen waren in bedeutendem Masse dem Rost und Brand unterworfen. **Bargen.** Die Ernten konnten durchgehends gut eingebracht werden, die Fruchternte war jedoch der kalten Juliwitterung wegen um 14 Tage später als gewöhnlich. **Schüpfen.** Das Getreide kam durch den ausserordentlichen langen und strengen Winter etwas dünn in den Frühling, doch es bestockte sich infolge einiger warmer Tage und bei immer genügender Feuchtigkeit zusehends, so dass die Getreideernte im allgemeinen befriedigte.

Amtsbezirk Aarwangen. Aarwangen. Die Heu-, Getreide- und Emdernernten haben unter der sehr unbeständigen Witterung des Hochsommers teilweise gelitten, doch konnte mit einiger Umsicht alles noch ordentlich eingebracht werden. Trotzdem der Roggen teilweise durch Frost etwas gelitten, muss die Getreideernte im Durchschnitt als gut bezeichnet werden, sowohl im Körner- als auch Strohertrag. **Auswyl.** Die Fruchternte kann zu den mittleren gezählt werden. Der Roggen hat von zu lange liegendem Schnee, Korn und Hafer durch Hagel gelitten, so dass der Ertrag um $\frac{1}{10}$ und strichweise um $\frac{3}{4}$ verringert wurde. **Bannwyl.** Das Jahr 1891 war weniger gut für die Landwirtschafttreibenden als das Vorjahr. Der Sommer war nass, infolgedessen haben alle Kulturen gelitten, namentlich das Getreide, welches infolge der vielen Niederschläge bereits vor der Blütezeit stark gelagert war, daher geringer Körner-Ertrag. **Reisiswyl.** Die Getreideernte verspätete sich um einen Monat, im Herbstmonat erst wurde das letzte Korn heimgethan. Wegen Verspätung des Roggens wurden dieses Jahr, um Ackerrüben säen zu können, Wiesen aufgebrochen und wurde auf solchen «gerübert».

Amtsbezirk Bern. Kirchlindach. Die nasskalte Witterung dieses Sommers hat dem Ertrag der Getreideernte in quantitativer und qualitativer Hinsicht etwas Eintrag gethan. Die Bestrebungen der Bundesbehörden, bei Abschluss der Zoll- und Handelsverträge die Interessen der Landwirtschaft thunlichst zu wahren, werden hierseits sehr begrüsst. **Köniz.** Das Jahr 1891 wurde zum voraus als ein sehr trockenes geschildert, was sich leider nicht bewährte, sondern im Gegenteil als ein sehr nasses sich gestaltete. Der Landwirt war kaum im stande seine Erträge gehörig einzuhimsen, d. h. sie dürr oder auch nur trocken werden zu lassen; er musste sie vom Felde wegschnappen, weil immer und immer der Regen drohte. Das Getreide hatte von dem letzten, sehr strengen Winter zu leiden und stand im Frühjahr vielerorts ziemlich dünn, erholte sich aber durch die nasse Witterung wieder etwas, um später von den Sturmwinden wieder zu Boden gelegt zu werden, und selten sieht man ein Getreidefeld ohne beträchtliche Lagerungen. Dessenungeachtet ist der Getreideertrag ein ziemlich guter zu nennen, und da

die Getreideernte im Ausland ziemlich d. h. zum Teil fehlgeschlagen hat, so werden die Müller einmal unser Getreide auch wieder zu schätzen wissen und uns einige Rappen mehr dafür bezahlen, als es sonst der Fall war. **Stettlen.** Die alte Bauernregel, dass auf einen strengen Winter ein guter Frühling folge, hat sich im Berichtsjahr nicht bewährt; im Gegenteil stellte sich der Frühling spät ein und war zudem sehr unbeständig. Die Saaten entwickelten sich nur langsam, und die Folge davon war eine ausserordentlich späte Ernte. Platzregen und Stürme während des Sommers lagerten die verschiedenen Getreidesorten frühzeitig, namentlich wurde das Korn arg heimgesucht. Trotz Preisaufschlag finden die hiesigen Produkte bei verhältnismässig niedern Preisen nur schwachen Absatz. Die Preise für inländische Frucht stehen nämlich gar nicht so hoch wie sie von der Getreidebörse verzeichnet werden; es scheint dies vielmehr eine Finte der Grossmüller zu sein, welche bekanntlich kein inländisches Getreide ankaufen.

Amtsbezirk Büren. Büetigen. Das Getreide litt unter der nasskalten Witterung, indem weder Stroh noch Frucht sich normal entwickeln konnten. Spätes Getreide, hauptsächlich Hafer litt sehr vom Rost.

Amtsbezirk Burgdorf. Oberburg. Das Getreide, durch schwere anhaltende Regengüsse frühzeitig geknickt, lieferte ziemlich Stroh, dagegen leichte Frucht. Beim Roggen gieng wenigstens die Hälfte durch den strengen Winter zu Grunde. Die Getreidepreise sind etwas gestiegen.

District de Courtelary. Sonceboz-Sombeval. Les froments et les seigles sont d'un rendement médiocre; par contre les grains de printemps ont bien prospéré.

District de Delémont. Saulcy. Les pluies et le mauvais temps trop fréquent ont nuit surtout au blé.

Amtsbezirk Erlach. Siselen. Das Getreide konnte grösstenteils gut gedörrt eingehemst werden. Gewiss wäre die Getreideernte sehr gut ausgefallen, wenn nicht lange vor der Reifezeit der viele Regen und die heftigen Winde die üppigen Halme zu Boden gelegt hätten.

Amtsbezirk Fraubrunnen. Bätterkinden. Der Stand der Saaten war im Frühling sehr befriedigend, allein die Blütezeit des meisten Getreides wurde verregnet, und darauf haben schwere Niederschläge mit Sturm viele Lagerungen verursacht, welche der Qualität wie der Quantität geschadet haben. **Utzenstorf.** Die vielen Niederschläge während der Blütezeit des Getreides verursachten vielfach dessen geringe Qualität in Körnern, sowie namentlich sehr starkes Lagern der Frucht im allgemeinen. **Wyler.** Die Getreidepreise sind infolge Missraten der Ernte in den ausländischen Fruchtländern ein wenig gestiegen.

District des Franches-Montagnes. Les Pommerats. Les blés d'automne ont beaucoup souffert de la rigueur de l'hiver. Les pluies du printemps et de l'été ont aussi beaucoup nuit aux différentes espèces de céréales.

Amtsbezirk Konolfingen. Bowyl-Oberthal. Der strenge und lang anhaltende Winter pro 1890/91 hatte namentlich die Saaten arg mitgenommen, so dass das Getreide durchgehends sehr dünn stand und im Frühling sogar viele Getreideäcker frisch gepflügt und angesät werden mussten. **Brenzikofen.** Die Getreideernte fiel befriedigend aus, nur war das Getreide 3—4 Wochen später reif als in gewöhnlichen Jahren.

Amtsbezirk Laufen. Blauen. Die Getreideernte hat durch die nasse und frostkalte Witterung erheblichen Schaden erlitten. **Lau'en.** Die Getreideernte hat durch Hagelschlag, besonders die Winterfrucht, Schaden erlitten.

Amtsbezirk Laupen. Gurbrü. Sehr späte, jedoch gute Ernte, auch betreffend Einheimsung zufriedenstellend.

District de Moutier. Champoz. La tenacité de la neige pendant l'hiver ainsi que les pluies continues du printemps ont beaucoup nui au froment.

La grêle qui a sévi au mois de juin a aussi beaucoup endommagé les cultures. **Corcelles.** L'hiver a été trop hâtif et trop rigoureux pour les céréales, et pendant l'été les pluies trop fréquentes ont nui à la qualité et aussi à la quantité tant aux récoltes en grains qu'aux fourrages et aux fruits. **Loveresse.** Les céréales quoique récoltées un peu tard, sont de bonne qualité.

Amtsbezirk Schwarzenburg. Guggisberg. Die Herbsthalmfrüchte haben durch den langen schweren Winter gelitten, namentlich der Roggen; das Korn hat sich noch ziemlich erholt, so auch der Weizen, hingegen die Gerste blieb gering. Der Hafer kam spät zur Reife und blieb kurz im Stroh. **Rüscheegg.** Das Jahr 1891 steht dem vorhergehenden in jeder Beziehung bedeutend zurück. Das Korn, der Winterweizen und Roggen haben durch die anhaltende kalte Witterung und durch das Verbleiben des Schnees von Ende Oktober bis Ende März ungemein gelitten.

Amtsbezirk Seftigen. Riggisberg. Futter und Getreide konnten trotz der vielen Niederschläge noch befriedigend unter Dach gebracht werden. Das Wintergetreide hatte infolge des bis Mitte April anhaltenden Winters bedeutend gelitten und war dünn bestockt, daher wenig Garben. Sommergetreide stand durchschnittlich üppig und schön. Die Ernte war wegen des späten Frühlings 14 Tage später als gewöhnlich.

Amtsbezirk Signau. Röthenbach. Der lange strenge Winter wirkte sehr nachteilig auf die Herbstsaaten, und was noch übrig blieb, verdarb das anhaltende nasse frostige Frühlings- und Sommerwetter; der Hafer, durch den sonnigen Herbst begünstigt, lieferte einen in jeder Hinsicht befriedigenden Ertrag.

Amtsbezirk Niedersimmenthal. Niederstocken. Die Getreideernte wäre im allgemeinen gut ausgefallen, wenn sich die Fröste im Spätherbst 1890 nicht eingestellt hätten und dann im Frühling 1891 rechtzeitig sich der Schnee entfernt hätte; daher wurde das Getreide sehr dünn und musste vielerorts durch Sommerfrucht verbessert werden in der Ansaat. Für den Hafer war die Witterung zu unbeständig, so dass er Einhalt that im Wachsen.

Amtsbezirk Thun. Eriz. Die Getreideernte fiel sehr gering aus, das Korn hat der Winter an den meisten Orten so zu sagen vollständig vernichtet. **Oberlangenegg.** Dem kalten langen Winter folgte ein später rauher Frühling und nachher ein regnerischer von Hagelgewittern und Hagelschlägen begleiteter Sommer. Von den wilden Stürmen wurden die Getreidefelder zum grossen Teil niedergeworfen und beschädigt. **Thun.** Der Ausfall der Getreideernte liess zu wünschen übrig, weil nur die ganz dünn angesäten Acker stehende Frucht zeigten.

Amtsbezirk Trachselwald. Dürrenroth. Rost und Brand sind infolge nasser, kalter Witterung im Sommer beim Getreide eingetreten; schlechtere Frucht und früheres Absterben der Halme waren die Folge davon. Fruchtpreise sind gestiegen. **Rüegsau.** Das Getreide litt im Frühling wegen des strengen und anhaltenden Winters, ferner wegen des am 15. Mai und 2. Juni stattgefundenen Platzregens und der am 25. Juni und 5. September stattgefundenen Überschwemmungen. Die Getreideernte war wegen veränderlicher Witterung sehr langweilig und dauerte vom 10. August bis 19. September. Die Frucht ist wegen an sonnigen Orten stattgefunder Lagerung sehr leicht. Das Berichtsjahr kann für die Landwirte nur als ein geringeres oder im besten Falle als ein mittelmässiges bezeichnet werden. **Trachselwald.** Der ungewöhnlich lang andauernde Winter und die noch eingetretenen Fröste wirkten vielerorts sehr nachteilig auf die Wintersaaten, namentlich den Roggen. Aus diesen Gründen entwickelten sich die Kulturen langsam und verspäteten die Ernte. Die Ernten selbst konnten noch verhältnismässig gut eingebracht werden, ausgenommen diejenigen des späten Getreides.

Amtsbezirk Wangen. Berken und Bettenhausen. Während der Getreideernte sehr unbeständig Wetter, infolgedessen beim Dreschen viel

schimmlige Garben. Die Getreidesorten finden raschen Absatz. **Niederbipp**. In den Getreidepreisen ist gegenüber dem letzten Jahre eine Besserung eingetreten und ist Aussicht vorhanden, dass dieselbe noch mehr vorwärts schreitet. **Oberönz**. Bei dem Getreide hatten sich die Körner nicht so vollkommen ausgebildet wie zu erwarten war.

B. Hackfrüchte etc.

Amtsbezirk Aarberg. Grossaffoltern. Die vielen Regentage, welche mit grosser Trockenheit und Hitze abwechselten, hatten auf die verschiedenen Kulturen keinen günstigen Einfluss, namentlich hatten diese Umstände die Kartoffelkrankheit zur Folge. **Bargen**. Die Kartoffelernte ist der nasskalten Witterung wegen viel geringer als im Vorjahr ausgefallen, was eine Preisernhöhung zur Folge hatte. **Schüpfen**. Die Hackfrüchte befriedigten nicht; die Kartoffeln entwickelten sich im Frühjahr schön, so dass man auf eine schöne Ernte hoffen konnte. Leider stellte sich die Kräuselkrankheit schon frühe (Ende Juli) ein, begünstigt durch die feuchtwarme Witterung. In kurzer Zeit waren die meisten Stauden abgestanden. In lehmigem und nassem Boden war die Ernte gering, besser auf geringen, sandigen und trockenen Lagen. Der höhere Preis entschädigt etwas für den geringen Ausfall. Sehr gut lohnte sich dieses Jahr das Spritzen der Kartoffeln mit Kupfervitriolösung. Auch die Runkeln und besonders die Möhren lassen punkto Ertrag zu wünschen übrig.

Amtsbezirk Aarwangen. Aarwangen. Der Ertrag der Kartoffeln, deren Knollenbildung durch die nasse Witterung der Monate Juli und August beeinträchtigt wurde, war nicht gross. Gemüsepflanzungen, namentlich auch Stangenbohnen, gaben reichliche Erträge, auch die Wurzelgewächse, Möhren, Runkeln, Kohlrüben und Herbstrüben gerieten wohl. **Lotzwyl**. Der Stand der Kulturen berechtigte im Frühling zu schönen Hoffnungen; durch vielen Regen während des Sommers hat jedoch das Getreide und haben ganz besonders die Kartoffeln bedeutend gelitten. **Rohrbach**. Die anhaltend nasse Witterung hat den Ertrag der Kartoffeläcker auf ein ganz geringes Minimum reduziert. infolgedessen die Preise gegenüber den vorjährigen bedeutend höher stehen. **Thunstetten**. Kartoffelernte gering ausgefallen und teilweise ungünstige Witterung während derselben. **Wynau**. Der diesjährige Ertrag der Getreidearten, besonders aber der Hackfrüchte hat neuerdings bewiesen, wie Boden- und Samenwechsel den Ertrag bedeutend erhöhen und für die Rentabilität der Landwirtschaft absolut notwendig sind, was aber dem Kleinbauer oft nicht möglich oder zu kostspielig ist und durch Genossenschaften oder Staathilfe mehr als bisher erleichtert werden sollte.

Amtsbezirk Bern. Köniz. Die Kartoffelernte kann infolge der nassen Witterung namentlich im Monat August kaum eine mittelmässige genannt werden, wenig Knollen und von denselben viele krank und klein. **Wohlen**. Die nasse Witterung war ungünstig für die Kartoffeln. Spritzungen derselben wurden wegen der ungünstigen Witterung weniger vorgenommen.

Amtsbezirk Büren. Büetigen. Die Kartoffeln, als wichtigste Hackfrucht, ist in hiesigem Bezirke so ziemlich geraten. Bei einem trockenen Nachsommer würde man eine gute — sehr gute Ernte erzielt haben. Einerseits litten sie an der bekannten Krankheit, die von der regnerischen Witterung begünstigt wurde, anderseits fehlte die zur richtigen Entwicklung der Knollen nötige Wärme. Doch ist der Unterschied des Ertrages auch in der Gemeinde verschieden. Sand- und Grienboden, gehörig mit Dünger versehen, lieferten den grössten Ertrag.

Amtsbezirk Burgdorf. Äffigen und Burgdorf. Der diesjährige nasse Sommer war im allgemeinen von schädigender Einwirkung auf einige Kulturen, namentlich litten darunter die Kartoffeln. **Hasle**. Durch späten

Frühling und Nässe wurde die Anpflanzung der Hackfrüchte sehr verzögert; starke Gewitter im Juni und Juli verursachten den frühen Eintritt der Kartoffelkrankheit. Bespritzung mit Vitriollösung bewirkte bei gehöriger Anwendung günstige Resultate. Der Preis der Kartoffeln ist wegen des besonders in Niederungen geringen Ertrages hoch. **Niederösch.** Durch die anhaltende nasse Witterung im Vorsommer giengen die Kartoffeln im Boden in Fäulnis über. **Oberösch.** Die nasskalte Witterung wirkte fast auf sämtliche Kulturen schädlich, ganz besonders auf die Kartoffelpflanzungen, welche nur $\frac{1}{3}$ des letztjährigen Ertrages lieferten.

District de Courtelary. Sonceboz-Sombeval. Certains champs de pommes de terre ont peu rendu par suite des pluies abondantes survenues au commencement de l'été. Les légumes ont prospéré, sauf les choux qui ont été mangés en grande partie par les chenilles.

District de Delémont. Bourrignon. Les pommes de terre ont souffert des pluies et brouillards de cet été. **Courfaivre,** ainsi **Soulce.** Par suite des pluies continues une grande partie des champs emplantés de pommes de terre a très peu produit.

Amtsbezirk Frutigen. Frutigen. Der regnerische Vorsommer hatte besonders auf die Kartoffelernte einen schädlichen Einfluss.

Amtsbezirk Interlaken. Lauterbrunnen. Infolge nasser Witterung entwickelte sich die Kartoffelkrankheit frühzeitig und verminderte so die Qualität und Quantität.

Amtsbezirk Konolfingen. Bleiken. Die im allgemeinen nasse Witterung begünstigte in hohem Masse die Kartoffelkrankheit, der prächtige Herbst dagegen ermöglichte eine gute Kartoffelernte. **Brenzikofen.** Kartoffeln gab es mittelmässig bis gering; doch gab es trotz des vielen Regens im Sommer nicht viele kranke Kartoffeln. Im allgemeinen gerieten dieselben in schwerem, gutgedüngtem Boden besser als in gienigem. **Oppiligen.** Die vorherrschend nasse Witterung im Sommer hat die Kartoffelkrankheit sehr gefördert, so dass der Ertrag gegenüber dem Vorjahr bedeutend zurück blieb.

Amtsbezirk Nidau. Ägerten. Der Verlauf der verschiedenen Ernten war ein befriedigender, trotzdem die Witterung keine Beständigkeit zeigte. Die Kartoffelernte hat vermutlich durch die etwas nasskalte Witterung namentlich im Vorsommer gelitten. **Schwadernau.** Der Anfang des Jahres 1891 war für den Landwirt nicht gerade vielversprechend, denn der strenge Winter, der späte Frühling und die nasse Witterung des Vorsommers haben einzelnen Kulturen, wie Getreide und Kartoffeln arg geschadet und ihre Erträge bedeutend beeinträchtigt. Auf den Kartoffeläckern hat der herrliche Herbst einiges wieder gut gemacht, so dass das Jahr 1891 als ein Mitteljahr bezeichnet werden kann.

Amtsbezirk Oberhasle. Gadmen. Die Kartoffelkrankheit ist ziemlich stark aufgetreten, je nach der Lage; in einigen Lagen mit tiefem Boden war $\frac{1}{3}$ krank. Mit dem Anbau von Kartoffeln konnte man erst Mitte Mai beginnen, weil anfangs Mai noch alles unter Schnee lag. Die Gemüse und Hülsenfrüchte wurden teils nicht einmal reif, so hauptsächlich die Bohnen, welche zu Schweinefutter verwendet werden müssen.

Amtsbezirk Seftigen. Kirchenthurnen. Die Kartoffelernte fiel schlecht aus, weil anhaltende Nässe die Pflanzungen schädigte. **Riggisberg und Toffen.** Die Kartoffelerträge wurden wegen der früh auftretenden Krankheit bedeutend geschädigt, namentlich in schwerem Boden.

Amtsbezirk Signau. Röthenbach. Die Kartoffeln littent durch das nasse Wetter, hingegen kam es immer noch sehr darauf an, welche Sorte man pflanzte. Wer dieselben nach neuester Methode bespritzte, konstatierte weit mehr Ertrag und sind fast keine krankhafte und faule, wenn sie es nicht noch im Keller werden, was noch abzuwarten ist.

Amtsbezirk Thun. **Längenbühl und Oberlangenegg.** Die Kartoffeln standen infolge anhaltender nasser Witterung frühzeitig ab und war daher ein sehr geringer Ertrag. **Thun.** Gute Sorten Kartoffeln wie Steiners «Diamant» geben reiche Erträge. Die Missernten scheinen überhaupt von geringem Saatgut und Mangel an Samenwechsel herzuröhren. **Ütendorf und Zwickelberg.** Dem Gedeihen der Hackfrüchte, speciell der Kartoffeln, waren der Frühling wie der Sommer zu nass.

Amtsbezirk Trachselwald. **Rüegsau.** Die Anpflanzung der Hackfrüchte konnte wie im vergangenen Jahr im Frühjahr bei günstigem Wetter erfolgen. Die Kartoffeln standen bis beinahe Mitte Juli prächtig, wo sie wegen am 4. gefallenen starkem Regen und dann vom 8. bis 14. gl. Mts. erfolgter grosser Hitze schnell von der Krankheit befallen wurden. Der Ertrag derselben ist gegenüber dem Vorjahr ein ganz geringer, so dass an das Füttern von solchen mit dem Vieh nicht zu denken ist.

Amtsbezirk Wangen. **Wangen und Wangenried.** Die Kartoffelernte war gut, der Ertrag aber infolge des vielen Regens und der Krankheit gering.

C. Kunstufter und Wiesenbau.

(Viehpreise und Viehhaltung).

Amtsbezirk Aarberg. **Aarberg.** Bezuglich der Futtergräser kann das abgelaufene Erntejahr als ein günstiges qualifiziert werden. Die Vieh-, Milch- und Käsepreise sind gegenwärtig noch hohe. **Grossaffoltern.** Das Einbringen des Heues war infolge ungünstiger Witterung mit ziemlichen Schwierigkeiten verbunden. Getreide und Emd konnten unter normalen Verhältnissen eingebracht werden. Der Viehstand wurde vermehrt und infolgedessen sind die Viehpreise gestiegen. Die Überproduktion von Käse hatte ein Sinken der Milchpreise zur Folge. **Bargen.** Des ergiebigen Futterertrages wegen ist das Milchvieh sehr gesucht worden, da auch die Milch- und Käsepreise zuerst auf günstige Resultate hinwiesen, nun aber bedeutend wieder im Sinken begriffen sind. Nicht aber die Ernte hat das bewirkt, sondern die Agitationen gegen den Zolitarif. **Schüpfen.** Gut bis sehr gut befriedigten dieses Jahr die Futterpflanzen. Die feuchtwarme Witterung begünstigte die gedeihliche Entwicklung. Heu, Emd und Grünfutter in Hülle und Fülle, die Viehpreise stiegen infolgedessen in's Fabelhafte. Eine fernere Folge war starke Produktion an Käse. Die vermehrte Käseproduktion und wahrscheinlich noch mehr die unsicheren Zollverhältnisse hemmten den diesjährigen Käsehandel sehr. Wer nicht rechtzeitig einen Käufer fand, hatte später Mühe, einen annehmbaren Kauf abzuschliessen.

Amtsbezirk Aarwangen. **Auswyl.** Die diesjährige Heu- und Emdernte kann in Quantität und Qualität zu den mittleren gerechnet werden. Die Milchprodukte sind infolge des ungeregelten Zollwesens mit dem Ausland wieder bedeutend gesunken, was dem Schuldenbauer in's Grab hilft, dagegen stehen die Viehpreise immer noch sehr hoch, weil genügend Futter vorhanden. **Bannwyl.** Die verschiedenen Ernten wurden infolge vielen Regens sehr erschwert, daher viel verdorbenes Heu und Emd. Günstig war aber noch der Herbst. Die Milchprodukte sind im Preise zurückgegangen und infolgedessen auch die Viehpreise, trotzdem überall Futter genug ist. **Bleienbach.** Milchprodukte bedeutend im Rückgang, Viehpreise im Sinken und mangels an Ertrag sinkende Landpreise. Ziemlich alles im Rückgang, einzig die Steuern im Wachsen — das ist im ganzen das Ergebnis und die Situation des Jahres 1891. **Langenthal.** Heu-, Emd- und Fruchternte wurden durch dauerndes Regenwetter sehr beeinträchtigt; überhaupt wurde der Ertrag sämtlicher Feldfrüchte durch das den ganzen Sommer über herrschende nasskalte Wetter stark geschädigt. Die Viehpreise

stehen noch immer sehr hoch, scheinen jedoch gegenwärtig etwas im Rückgang begriffen zu sein; die Preise für Milch und Milchprodukte sind infolge Überproduktion und der bestehenden Zollverhältnisse wegen sehr im Sinken. **Leimiswyl.** Das allzu starke Sinken der Käsepreise drückt schwer auf die Landwirte und hat an manchen Orten gewaltige Schläge verursacht; dessen ungeachtet stehen die Viehpreise ziemlich hoch. Die Viehzuchtgenossenschaften vermehren sich. **Madiswyl.** Die bereits den ganzen Sommer vorherrschend regnerische Witterung übte schon vor der Heuernte einen nachteiligen Einfluss auf das Grünfutter aus, indem namentlich der Gehalt desselben gemindert wurde. Die Quantität wies jedoch ein günstiges Resultat auf, welcher Umstand viel dazu beitrug, dass die Viehpreise den ganzen Sommer über in der Höhe blieben. Die Heuernte, wenn auch durch ungünstige Witterung etwas in die Länge gezogen, konnte doch endlich noch ziemlich gut bewältigt werden. **Obersteckholz.** Trotz unbeständiger, regnerischer Witterung gab es reichlich Viehfutter, deshalb stiegen die Lebensmittelpreise und zugleich auch die Viehpreise. Billigerer Dünger als das Kochenmehl wäre höchst wünschenswert. Versuche mit Thomas-schlacke sind befriedigend ausgefallen. **Thunstetten.** Bei Heu- und Emd-ernte ziemlich viel Regen, jedoch ohne bedeutende Schädigung der Qualitäten.

Amtsbezirk Bern. Bolligen. Die Heu- und Getreideernte war dies Jahr bei ziemlich beständig schönem Wetter vor sich gegangen, dagegen beide so ziemlich um 14 Tage später als andere Jahre. Der Spätherbst war ebenfalls schön, weshalb das Versäumte nachgeholt werden konnte. **Brem-garten.** Die diesjährige nasskalte Witterung im Sommer hat sowohl dem Futterbau, als auch dem Getreidebau ausserordentlich geschadet. Es war kaum möglich trockenes Heu und Getreide einzubringen. Die Milch findet hier bei einem Preise von 12 bis 14 Rp. per Liter guten Absatz. Die Viehpreise stehen hoch. **Bümpliz.** Die Ernten der verschiedenen Kulturen konnten dieses Jahr im Verhältnis noch ziemlich gut eingehemst werden; während aber die feuchtwarme Witterung der quantitativen Entwicklung des Futters nützte, schadete sie den Kartoffeln. Die Referendumsbewegung gegen den Zolltarif, wie das grosse Quantum von fetter Winterware wirkten auf die Preise der Milchprodukte und den Absatz derselben ungünstig ein. Die Menge des Futters bestimmt die Landwirte zu einer grössern Viehhaltung, was die Preise desselben immer auf einer ziemlichen Höhe erhält. **Köniz.** Was die Heuernte anbetrifft, ist dieselbe quantitativ gut ausgefallen, wie es überhaupt in den nassen Jahren meistens der Fall ist, die Qualität jedoch hat wegen Mangel an anhaltend gutem Heuwetter gelitten. Trotz des grossen Futtervorrates sind die Viehpreise etwas gesunken, was lediglich dem ungerechtfertigten Sinken des Milchpreises zuschreiben ist. **Stettlen.** Die Viehpreise stehen hoch, während die Milchprodukte bei sehr schwacher Nachfrage stetig sinken. **Zollikofen.** Die nasse Witterung des Frühlings und des Sommers hat der Qualität des Futters bedeutend geschadet. Die Höhe des Milchpreises hat manchen Schaden und Ausfall in diesem Jahre ausgeglichen. Es ist daher das Sinken der Milchpreise für die Landwirte ein schwerer Schlag.

Amtsbezirk Biel. Bözingen. Im allgemeinen kann der Gang der Ernte ein guter genannt werden. Wegen des geringen Absatzes der Milchprodukte gehen die Viehpreise eher zurück, als dass sie, wie Anfangs des Jahres, stiegen.

Amtsbezirk Büren. Büetigen. Der Gang der Ernte war im grossen und ganzen normal; doch sei bemerkt, dass sämtliche Kulturen zirka 14 Tage später als andere Jahre ihre Reife erlangten. Der späte Frühling bedingte auch einen späten Sommer. Überhaupt wirkte der nasskalte Frühling und Vorsommer schädigend auf die Kulturen. Mit dem Heu- und Emd-ertrag sind die hiesigen Landwirte zufrieden, ebenso mit der Qualität desselben. In Bezug auf die Milch- und Käsepreise macht sich ein allgemeiner Abschlag momentan geltend; derselbe bringt die Preise wieder in richtige Bahnen, und hat dieses Sinken der Milch- und Käsepreise auch sein Gutes. Der Arbeiter (ob Handwerker oder Landarbeiter) erhält nun

um billigen Preis sein notwendigstes Nahrungsmittel, die Milch. Ebenso wird fetter Käse, der bisher selten in Landkäsereien ausgewogen wurde, auch im Detailhandel erhältlich und ist bei Armen und Bemittelten eine vielbegehrte Zukost. **Dotzigen.** In diesem Jahr hatten wir während der Heu- und Gedreideernte im allgemeinen nicht so günstige Witterung wie im Vorjahr, doch konnte Heu und Getreide bei guter Behandlung trocken eingebracht werden. In Betreff des Emdes kann gesagt werden, dass diejenigen Landwirte, welche dasselbe nicht überreif haben wollten, es ohne einen einzigen Tropfen Regen einbringen konnten, während solche, die länger zuwarteten, grössere Schwierigkeiten hatten. Sehr günstig war die Witterung für die Herbstarbeiten, so dass alle Herbstfrüchte gut eingebracht werden konnten, was auch das Bestellen der Felder für die Herbstsaaten bedeutend erleichterte. Das Jahr 1891 kann im allgemeinen als ein gutes bezeichnet werden. Was die Milch und die Milchprodukte anbetrifft, so konnte im Berichtsjahr alles gut verwertet werden, so dass auch die Viehpreise ziemlich hoch gestanden sind. Eine Änderung ist aber schon im Laufe dieses Herbstanfangs eingetreten, indem infolge der Zollverhältnisse die Milch und deren Produkte im Preise stark zurückgegangen sind, was auch auf die Viehpreise bedeutenden Einfluss ausübt. **Meinisberg, Oberwyl und Pieterlen.** Im allgemeinen hat man die Landesprodukte wegen unbeständiger Witterung mit Mühe einheimsen können. Auch ist das Futter nicht sehr nahrhaft und ohne Beihülfe von Kraftfutter nicht «milchergiebig». Die Viehpreise waren im Laufe des Sommers befriedigend, sind aber wie die Milchpreise im Sinken begriffen.

Amtsbezirk Burgdorf. **Äffigen** und **Alchenstorf** klagen über das Sinken der Preise für Milchprodukte. **Bäriswyl.** Das Gras lieferte verhältnismässig wenig Milch, dasselbe bekam zu wenig Tau. **Hasle.** Die Heuernte begann wohl 14 Tage später als sonst. Vom Kunstmutter litten frühe Schmalen durch den Frost vom Pfingstmontag. Der reichliche Dürrfutter-Vorrat erspart sowohl die Verfütterung von Kartoffeln, als auch den starken Ankauf von fremden Futtermitteln. Die Viehpreise blieben sehr hoch, bis Ende Oktober das stetige Sinken der Käsepreise ein namhaftes Sinken bewirkte. Gutes Schlachtvieh ist noch gegenwärtig gesucht. Viele Landwirte bemühen sich, ihren Viehstand zu veredeln. Guter Erfolg ist schon mancherorts ersichtlich. Der Gesamt-Sommerertrag pro 1891 kann, statt wie lange befürchtet ein geringer, noch als ein befriedigender Mittelertrag bezeichnet werden. **Kirchberg.** Das Futter ist vollauf geraten, mithin tiefe Heu- und hohe Viehpreise, nur schade, dass noch so viele mindere Viehware aufgezogen wird. Der Schaden an dieser elenden Aufzucht beträgt jährlich Millionen; ein Fingerzeig, dass man noch anders ins Geschirr liegen muss. Hohe Viehprämien und Belehrung des Volkes; Kurse an allen Ecken und Enden. Die Preise für Milchprodukte sind im Sinken, weil Überproduktion. Der Winterkäse sollte im Lande bleiben und nur der Sommerkäse in Handel kommen. Aber wir Schweizer, speciell wir Berner, sind kuriose Leute, wir geben Millionen für Schnaps, Tabak und sonstiges Lumpenzeug und dürfen nicht ein Bischen gelben, zarten Käse essen oder gute Milch trinken. Wir lachen über die Wilden, wenn sie gegen Gold einfältige Dinge eintauschen und wir, wir tauschen gegen den schönen Emmenthalerkäse — Schnaps, dieses Teufelswasser ein. So wird der Segen unserer herrlichen Triften in Fluch verwandelt. Wir könnten in unserm schönen, lieben Schweizerlande die glücklichsten Menschen sein, wenn unsere Dummheit nicht so gross wäre. (Sehr richtig! Statist. Bureau.) **Oberburg.** Auch dieses Jahr litt die gesamte Ernte durch die anhaltenden Niederschläge. Die Anpflanzungen konnten infolge des anhaltenden Winters und verspäteten Frühlings erst Ende April und Anfangs Mai besorgt werden. Das Wachstum war zurück, und infolge dieser Umstände zog sich die Ernte um volle 6 Wochen hinaus. Heu und Emd gab es quantitativ mehr als 1890, dagegen ist die Qualität etwas geringer. Dank dem guten Herbstwetter konnte in späteren Lagen das Emd ziemlich gut eingebracht und noch bedeutend Herbsteide gedörrt werden. **Oberösch** und **Rüdtlingen.** Die Milchprodukte finden nicht so guten Absatz wie letztes Jahr, Viehpreise

sind bis dato hoch, jedoch ist der Handel flau. Das Käsegeschäft geht zurück. **Willadingen.** Trotz des vielen Futters sind die Viehpreise eher im Sinken begriffen.

District de Courtelary. Corgémont. Les pluies froides du printemps ont retardé les récoltes. Un bel automne a permis de rentrer toutes les récoltes dans de bonnes conditions. Le bétail s'est maintenu à un bon prix; il tend à la baisse. **Courtelary.** La récolte du foin a été pénible. En revanche les autres produits du sol ont pu être rentrés facilement. Le bétail se vend bien et il est recherché. **Orvin.** Le prix du bétail a été très élevé jusqu'en automne où il a subi une baisse sensible. La surlangue et le piétain dont le bétail de notre localité a été infecté au printemps a causé un grand préjudice à beaucoup d'agriculteurs. **Péry.** Le fourrage a été abondant. Le bétail de choix est cher. **Renan.** L'hiver rigoureux de l'année 1890 partie de 1891, a certainement exercé une influence fâcheuse non seulement sur les céréales mises en terre, mais aussi sur l'état des prés naturels et artificiels et sur les pâturages. Un ciel peu clément, un été froid et pluvieux ont rendu la fenaison difficile et la dessiccation des foins s'est faite en général dans de mauvaises conditions. Par ce fait la valeur nutritive des fourrages est de beaucoup diminuée, et l'agriculteur soucieux du bien-être de son bétail devra nécessairement faire l'acquisition à prix élevés de farineux ou bien faire consommer une partie des céréales récoltées. **St. Jmier, Sonceboz-Sombeval.** Les fourrages de cette année sont de qualité supérieure. Les prix du bétail se sont maintenus élevés, ils ont subi une légère baisse vers la fin de l'automne. En général, le bétail en estivage pourrait être mieux entretenu.

District de Delémont. Bourignon. La grêle et le mauvais temps a beaucoup nuit au fourrage. **Courfaivre.** Le bétail s'est vendu, comme au-devant, à de bons prix: conditions principales pour le cultivateur. Il serait désirable que les expositions agricoles, comme celle de Delémont dernièrement, se renouvellent plus souvent. C'est, à notre avis, le meilleur stimulant pour l'agriculteur. **Pleigne.** Le bétail s'est maintenu pendant toute cette année à un prix très élevé, c'est grâce à la quantité et à la qualité du fourrage. **Saulcy.** Les pâturages en ont aussi beaucoup souffert, et le bétail y a bien peu profité cette année. L'entretien du bétail est pratiqué avec beaucoup de soin, mais on n'y donne pas la quantité suffisante, surtout en été, de fourrage, pour y procurer un parfait développement. Il vaudrait mieux garder moins et donner plus. **Soulce.** Le temps pluvieux des mois de mai, juin et juillet a nui en général à toutes les récoltes. Une grande partie du foin n'a pu être rentré d'une manière convenable, de sorte, que la qualité laisse à désirer.

Amtsbezirk Erlach. Siselen. Während der Heuernte regnete es ziemlich viel. Das Rindvieh und die Pferde behalten bis anher sehr hohe Preise. Bei uns wird sehr viel Jungvieh nachgezogen, und es ist jedenfalls der niedrige Preis der Milch die Hauptursache davon. Die Preise für Schweine sind sehr gesunken, offenbar in Folge der mittelmässigen, teilweise geringen Kartoffelernte. **Tschugg.** Die Heuernte war günstig, das Futter hat einen grossen Nährwert und der Milchertrag ist gross. Die Milchprodukte fanden nur geringen Absatz, daher sanken die Preise im Spätjahr. Auch die Viehpreise sind dadurch etwas gesunken.

Amtsbezirk Fraubrunnen. Büren z. Hof. Die Witterung war im allgemeinen nass, jedoch ziemlich warm und zur Futterproduktion ziemlich geeignet. Die Ernte war spät und litt teilweise unter der unbeständigen Witterung. Die Milch- und Käsepreise sind empfindlich gesunken; die Nachfrage und der Absatz lassen sehr zu wünschen übrig. Die Viehpreise hatten trotzdem eine ungewöhnliche Höhe erreicht, sind aber wieder etwas gesunken. **Diemerswyl.** Das abgelaufene Jahr war für die hiesige Gegend ein gutes; die Witterung war für sämtliche Ernten günstig. Die Preise für alle Feldfrüchte sind höher als letztes Jahr; dagegen ist der Milchpreis gesunken und infolgedessen auch die Viehpreise. **Münchenbuchsee.** Heu-

und Emdernte durch späten Frühling und unbeständige Witterung um 14 Tage bis 3 Wochen verspätet, Emd und Herbstgras reichlich gewachsen. Der ziemlich reiche Ertrag an Futter mehrte die Milchprodukte, steigerte die Viehpreise, kann aber als Mitursache am Sinken der Käsepreise angeführt werden. **Utzenstorf.** Die ausserordentlich rauhe und nasse Witterung im Mai schadete der Entwicklung des Heues ganz bedeutend. Viehpreise fortwährend sehr hoch, indem ununterbrochen reichlich Grünfutter vorhanden war und noch im Herbst viel gedörrt werden konnte.

District des Franches-Montagnes. Les Bois. La récolte du foin s'est faite difficilement et a été retardée par le mauvais temps. Elle est inférieure à l'année précédente, quoique en-dessus de la moyenne; le regain a presque partout été de moindre récolte. Les fourrages sont encore assez élevés. Le bétail se vend bien et est en généralité bien entretenu. **Montfaucon.** L'année 1891 a été pluvieuse et froide; il n'y a guère de fourrage, et le bétail n'est pas très recherché. **Pommerats.** Le bétail s'est vendu à de bons prix. L'entretien laisse à désirer à cause du mauvais temps de l'été.

Amtsbezirk Frutigen. Adelboden. Die durchwegs ungünstige Witterung dieses Sommers hatte einen sehr nachteiligen Einfluss auf die Ernte ausgeübt, und das geringe Heuerträgnis hatte eine Steigerung der Heupreise zur Folge; jedoch haben auch heuer, wie schon voriges Jahr, die hohen Viehpreise nachgeholfen und den Schaden eingeholt. **Äschi und Kandergrund.** Die fast den ganzen Sommer anhaltend nasse Witterung hatte auf fast alle Kulturen einen schädlichen Einfluss. Der ziemlich schöne Heuertrag mag viel dazu beigetragen haben, dass die Viehpreise sich so hoch gehalten haben. Das Sinken derselben im Verlaufe des Herbstes ist fast ausschliesslich dem sehr gedrückten Absatz der Käse und dem daraus folgenden Sinken der Milchpreise zuzuschreiben.

Amtsbezirk Interlaken. Aarmühle. Die ziemlich günstige Witterung während der Ernte wirkte sehr vorteilhaft auf die Qualität. Die seit Jahren nicht so schön stehende Herbstweide konnte wegen der allzufrühen starken Fröste nicht gehörig ausgenutzt werden. Die gute Qualität des Dürr- und Grünfutters beeinflusst den Milchertrag in günstiger Weise. Milch und Milchprodukte finden guten Absatz. Käsepreise jedoch 10–15 Fr. per 50 Kg. niedriger als 1890. Die Viehpreise sind für Prima-Ware gleich hoch wie 1890, für mittlere und geringe za. 25–30 Fr. per Stück im Durchschnitt niedriger als 1890. Die Viehhaltung ist nicht zurückgegangen. **Brienzwyler.** Nasskalte Witterung schadete der Heuernte, die Viehpreise sind um 20% geringer als pro 1890 und waren bisher immer allmälig im Sinken begriffen. Preis der Milchprodukte um circa 10% tiefer als 1890. **Habkern.** Die Heuernte wurde wegen anhaltendem Regenwetter in den Monaten Juni, Juli und teilweise auch August wesentlich beeinflusst, sowohl in betreff der Qualität als Quantität. Dagegen holte die gute Witterung des Septembers und Oktobers wieder manches nach, besonders bei Emd- und Herbstgras. Die im Sommer auf den Alpen gewonnenen Milchprodukte sind im Durchschnitt, trotz der nassen und kühlen Witterung, als sehr befriedigend zu bezeichnen, besonders in ihrer Quantität. Bei den Preisen von Käse und Viehware ist ein geringer Rückgang gegenüber dem Vorjahr bemerkbar, dessen ungeachtet lohnen sich immer noch die Bestrebungen für einen guten Viehstand. **Lauterbrunnen.** Die nasskalte Witterung verzögerte die rechtzeitige Heuernte des guten Wieslandes, weshalb für das Wachstum des Emdes wenig Zeit übrig blieb. Die Milchprodukte fanden raschen Absatz zu hohen Preisen, wobei die grosse Zahl der italienischen Arbeiter eine wichtige Rolle spielte. Der nasskalte Sommer war schuld, dass das Vieh nicht besonders fett, langhaarig und 8–10 Tage früher als in guten Jahren die Alp verlassen musste, obschon im Frühling äusserst späte Alpfahrten stattfanden. **Lütschenthal.** Heu und Emd sind gut geraten, teils sogar sehr gut. Das Jahr 1891 kann hierorts, obschon Frucht und Obst etwas gelitten, als ein «gesegnetes» bezeichnet werden. Das Vieh erzielte im ganzen schöne Preise und wurde viel verkauft. Immer sollte noch auf schönere Zucht gehalten werden.

Käse wird hier wenig verkauft, das wenige erzielte Fr. 70—75 per Zentner. Die Milch steht im Preise von 20 Rp. per Liter. **Saxeten.** Während der Heuernte war viel nasse Witterung; obschon nicht anhaltend, kam doch viel Heu etwas feucht auf die Bühne. Der Ertrag war etwas geringer als gewohnt. Emd. gut gewittert, der Ertrag aber der kühlen Witterung wegen, sehr gering; die Herbstweide unbedeutend, konnte aber des schönen Herbstes wegen gut benutzt werden.

Amtsbezirk Konolfingen. Bowyl. Die Käsepreise sind infolge Überproduktion minderwertiger Winterware stark zurückgegangen und infolge dessen auch die Milchpreise, gleichwohl stehen die Viehpreise ziemlich hoch. **Brenzikofen** Heu- und Emdernte reichlich und konnte das Heu besser eingebracht werden als die letzten Jahre. **Landiswyl.** Infolge der nassen und verhältnismässig kalten Witterung im Früjahr und Vorsommer, wodurch das Wachstum in allen Pflanzungen in auffallender Weise zurückgeblieben, sah der Landwirt bange in die Zukunft hinaus. Im Nachsommer ist aber eine günstigere Witterung eingetreten, welche bis in den Spätherbst andauerte, weshalb die Feld- und Obstbaumfrüchte gut ausreiften und auch gut eingehainst werden konnten. Die Käsepreise sind im Verhältnis zum Vorjahr zwar etwas zurückgegangen, jedoch ist für die Mulchen in dasiger Gegend gleichwohl ein schöner Preis erzielt worden. Im ganzen genommen kann dieses Jahr für die Landwirte zu den mittelguten gezählt werden. Die Viehpreise sind bis vor kurzer Zeit in enormer Höhe gestanden. Die Viehzucht wird in Anbetracht dessen auch immer mehr gefördert werden. **Oppigen.** Der Graswuchs war namentlich im Herbst ein sehr reichlicher. Die Ergebnisse des Futterbaues und der Milchwirtschaft waren überhaupt hier bei vollem Ausverkauf der Sommerkäse zu hohen Preisen sehr günstige. **Otterbach.** Die Preise der Milchprodukte sind im Sinken und ist wenig Absatz vorhanden; die Viehpreise sind ebenfalls im Sinken, weshalb die Viehhaltung abnimmt. **Schlosswyl.** Durch den Frost der Pfingstnacht sind in unserer Gegend viele Gräser erfroren, namentlich das Knaulgras, was den Heuertrag sehr verminderte. Vieles, das der Sommer versäumt, wurde durch die prächtige Herbstwitterung wieder gut gemacht. Der üppigste Graswuchs dauerte bei dieser Witterung fort bis Ende Oktober. Dieser Graswuchs war teilweise auch der Grund, warum sich die Viehpreise trotz Abschlages des Käse- und Milchpreises so hoch halten konnten. Trübe Aussichten für die Landwirtheit bietet der grosse Rückgang des Käsepreises, aber bedenklicher noch ist die Praxis, wie der Käsehandel ausgeübt wird. Ziehen die Preise an, so nehmen die Käsehändler (ehrenwerte Ausnahmen vorbehalten) fast alles; gehen die Preise zurück, so nehmen sie von den gekauften fast keine. Diese Willkür der Käsehändler lastet auf der Milchwirtschaft wie ein Alp, und es wäre sehr zu wünschen, dass hier Abhülfe geschafft werden könnte. **Worb.** Infolge anhaltendem Regenwetter und Frösten im Vorsommer litten sämtliche Kulturen in ihrer Entwicklung, so dass gegenüber dem Vorjahr bereits durchgehends punkto Quantität ein Rückgang zu konstatieren ist. Die Milch- und Käsepreise haben sich bis zum Herbst (Abschluss des Käsehandels) in der Höhe vom letzten Jahre gehalten, sind dann aber namentlich infolge Überproduktion vom letzten Winter stark gesunken, was durchwegs sehr fühlbar geworden ist. Die Viehpreise für mittlere und geringe Ware sind infolge Rückgangs der Milchprodukte ziemlich gesunken. Für Zucht-, Mast- und Nutzvieh werden jedoch immer noch annehmbare bis sehr schöne Preise bezahlt.

Amtsbezirk Laufen. Liesberg. Futterernte wurde viel beeinträchtigt durch regnerisches Wetter, Nachheuernte dagegen sehr schön. Die Viehpreise halten sich infolge der guten Futterernte auf der Höhe. Die Haupteinnahmequelle unserer Landwirte ist die Viehzucht. Um dieselbe jedoch rationell zu betreiben, sollte auf besseres Zuchtmaterial gehalten werden. Ein Wunsch daher an die Kommissionen, bei den Zeichnungen besser ins Zeug zu schneiden. **Zwingen.** Im Monat Juni hat die Birs durch berenschwemmung der schönsten und ertragreichsten Wiesenbezirke enormen Schaden verursacht, so dass ein grosser Teil des Heues blos zu Streue ver-

wendet werden konnte. Die Viehpreise sind gegenüber dem Vorjahr etwas zurückgegangen.

Amtsbezirk Laupen. Clavaleyres. Trotz der beständigen nasskalten Witterung ist die Ernte qualitativ und quantitativ gut ausgefallen, daher sind die Viehpreise nur wenig gesunken. **Ferenbalm.** Die Futter- und Getreideernte konnte gut eingehemst werden. Die Witterung war den verschiedenen Kulturen und der Ernte günstig. Die Milchproduktion ist daher immer noch gross; der Absatz der Produkte hat sich vermindert. Trotzdem haben sich die Viehpreise auf ziemlicher Höhe erhalten. **Golaten.** Die Witterung im Jahr 1891 muss allgemein als günstig bezeichnet werden. Sowohl die Heu- als Getreideernte nahm einen günstigen Verlauf. Das Vieh jeder Art fand stets guten Absatz. Die Butter hingegen sank im Preise und der Käse konnte fast nicht an Mann gebracht werden, so dass der Milchkäufer grossen Verlust erlitt. **Gurbrü.** Futtererträge quantitativ sehr gut, Nährwert durch schlechte Einbringung beeinträchtigt. Das reichlich vorhandene Futter förderte die andauernd hohen Viehpreise, bedingte eine enorme Milchproduktion und daherige Überproduktion an Käse, was in Verbindung mit Erschwerung der Absatzgebiete durch Zölle einen Preisrückgang dieser Ware herbeiführte und andauernd zu werden verspricht. — Keine rosigen Aussichten für die Landwirtschaft. — **Neuenegg.** Die Heuernte wurde durch den vielen Regen übel beeinflusst; das Emd dagegen konnte ziemlich gut eingehemst werden. Die Viehpreise sind infolge des grossen Futtervorrates stets sehr hoch; die Milchpreise dagegen sind bedeutend gesunken. Die Viehhaltung ist sich ziemlich gleich geblieben.

District de Moutier. Champoz. En ce qui concerne les prix du bétail, ils sont satisfaisants et ce dernier est bien entretenu. **Corcelles.** Cependant le prix du bétail s'est assez bien maintenu jusqu'à présent, grâce à un écoulement assez facile. **Crémines.** Malgré les mois de mai, juin et juillet humides et froides, les récoltes n'ont pas subi le dommage auquel on aurait pu s'attendre car pour les céréales et les fourrages l'année peut être classée parmi les bonnes moyennes. Les prix du bétail n'ont pas subi de grand changement depuis l'année dernière et on s'est toujours tenu à des prix élevés ce qui récompensait largement les peines de l'éleveur. **Loveresse.** L'année en général a été bonne, sauf les fourrages qui ont souffert de la pluie. Le bétail se maintient à un prix élevé. **Soubraz.** En général on est content des résultats obtenus cette année. La branche essentielle chez nous c'est l'élevage des bêtes à cornes et des chevaux. Les produits de l'espèce bovine se sont vendus très-cher, mais les chevaux n'ont pas un écoulement aussi facile; de sorte, que l'on se jette de plus en plus sur l'élevage de l'espèce bovine. Il est à regretter que nos autorités fédérales ne veulent pas laisser dans le pays une grande partie des 4 millions de francs qu'ils portent à l'étranger pour l'achat des chevaux de cavalerie et d'artillerie. Le Jura possède beaucoup de beaux et bons chevaux qui rendraient un aussi bon service à la Confédération que les chevaux étrangers.

District de Neuveville. Prêles. L'écoulement du bétail s'est fait dans de bonnes conditions et les prix étaient relativement hauts. L'été pluvieux et froid a diminué la valeur du foin et des récoltes.

Amtsbezirk Nidau. Schwadernau. Für den Futterbau war das Wetter wie geschaffen, so dass der Ertrag an Gras ein sehr reichlicher war; dazu war die Heuernte von gutem Wetter begünstigt. **Twann.** Wie bereits in früheren Berichten erwähnt, wird der Landwirtschaft in hier, weil solche nur als Nebenbeschäftigung betrieben wird, nicht die gebührende Beachtung geschenkt. Korn und verschiedene Kunstfutter werden nicht angebaut, auch die Milchproduktion lässt zu wünschen übrig.

Amtsbezirk Oberhasle. Gadmen. Der Sommer pro 1891 war für die verschiedenen Anpflanzungen ein ganz ungünstiger. Das Heu wurde durch die ungünstige Witterung vielfach verdorben. Die Milchprodukte verwertet jeder so gut er kann, wofür indes der Absatz gut ist. Auf einer einzigen

Alp wurde die Milch zu 10 Rappen per Liter an einen Käufer verkauft und gekäst, wobei aber dem Verkäufer die Schotte zu Schweinetränke zu gut kommt. Die nasse Witterung verringerte den Ertrag auf den Alpen, hingegen ist man mit den Viehpreisen ziemlich zufrieden. Was die Viehzucht anbetrifft, so muss mit Bedauern konstatiert werden, dass dieselbe immer noch im alten Schlendrian betrieben wird, hauptsächlich bei den Zuchstieren; so lange aber an den «Schauen» im Frühjahr von den Bezirksexperten nicht strenger verfahren wird, so lange tritt keine Besserung ein.

District de Porrentruy. Beurnevesin, Boncourt, Charmoille et Miécourt. Le bétail est bien entretenu; cette année il a eu toujours un prix réenumérateur. Il serait nécessaire, pour avoir de meilleures fourrages, de faire quelques travaux de drainage dans les prairies.

Amtsbezirk Saanen. Lauenen. Die Heu- und Emdernte wurden durch die nasskalte Witterung des Mai und Juli beeinträchtigt. Viehpreise stellen sich, dank des herrlichen Herbstanfangs, befriedigend, ebenso die Preise für Milchprodukte. **Saanen.** Die letzten Jahre, so auch das letzte, waren punktuell Ernteegebnisse und Milchprodukte günstige; auch betr. der Viehpreise kann man zufrieden sein.

Amtsbezirk Schwarzenburg. Guggisberg. Im allgemeinen ist das Jahr 1891 als ein mittelmässiges für unsere Gemeinde zu bezeichnen. Heu und Emd, worin unsere Hauptnutzung besteht, sind sowohl in Quantität als in Qualität als mittelmässig zu taxieren. Dem guten Herbstwetter haben wir es zu verdanken, dass wir nicht ein Jahr unter mittelmässig zu verzeihen brauchen. Der Viehhandel ist diesen Herbst ziemlich flau, und auch die Milchpreise sind gesunken. **Rüschegg.** Der Handel mit Vieh war bis in letzte Zeit ziemlich lebhaft, und es wurde gute Ware teuer bezahlt.

Amtsbezirk Seftigen. Belp. Die nasskalte Witterung hat auf die Kulturen und den Ertrag der Ernte in qualitativer und quantitativer Beziehung schädlich eingewirkt. Die Milchprodukte sanken im Preise bedeutend. Der Grund hiezu mag in den Zollverhältnissen liegen. Eine intensive Berücksichtigung der Landwirtschaft bei Abschluss der Handelsverträge würde zur Hebung derselben bedeutend beitragen. **Gelterfingen und Kaufdorf.** Die stets anhaltend nasskalte Witterung während den Erntemonaten Juni, Juli und August verursachte Störung und Hemmung der Futterernte. Der Graswuchs dagegen war üppig bis in den Spätherbst, und daher blieben die hohen Viehpreise; empfindlichen Nachteil für die Landwirtschaft bringt der Abschlag der Käse- und Milchpreise. **Kirchenthurnen.** Die Milchprodukte haben einen ganz bedeutenden Preisrückgang erlitten. Viehpreise bis in den Herbst hoch, sind nun aber am Fallen. Mehl- und Brotpreise immer noch steigend. **Mühlethurnen und Riggisberg.** Futter konnte witterungshalber im allgemeinen gut eingehaust werden. Grünfutter war den ganzen Sommer genügend, und auch Dürrfutter ist reichlich vorhanden, daher hielten sich die Viehpreise hoch, nur im Spätherbst machte sich einiges Sinken bemerkbar. Der Milchertrag war reichlich, daher eine Überproduktion von Käse und Sinken der Käsepreise, namentlich auch infolge der hohen Ausgangszölle. **Wattenwyl.** Witterung während der Ernte gut. Heu und Emd gut eingehaust. Sommer nass. Im Herbst Wetter ausgezeichnet. Die Kühe gaben viel Milch. Die Käsepreise sind etwas gedrückt. Herbstweide sehr gut. Viehpreise hoch, im Spätherbst etwas gesunken. Im September haben die Überschwemmungen der Gürbe an Emd, Herbstweide und Getreide grossen Schaden angerichtet.

Amtsbezirk Signau. Eggiwyl. Auch auf das Jahr 1891 kann der Landwirt keineswegs mit Freuden zurückblicken; im Gegenteil, vielerorts sieht man mit Bangen und schweren Herzens dem Winter entgegen. Wenn nicht der Herbst sich gut gemacht hätte, so müsste dieses Jahr absolut als eines der schlechtesten bezeichnet werden. **Röthenbach.** Der reichliche durch die feuchte Witterung begünstigte Futterwuchs förderte den Milchertrag. Die Milchpreise standen, gesteigert durch die gute Aussicht auf Käseabsatz,

im Früjahr hoch, desto fühlbarer wirkte aber das stetige Sinken der Käsepreise im Herbst auf die Landwirtschaft und nahm, man könnte fast sagen ein «Ende mit Schrecken». Die Viehpreise, während des Frühjahrs und Sommers hoch, sanken im Spätherbst infolge der entmutigenden Aussicht im Käsehandel. Der Landwirt ist eben von allzuviel Einflüssen abhängig.

Schangnau. Durch den sehr späten Frühling und nassen Vorsommer konnte die Heuernte erst nach dem furchtbaren Hochwasser Ende Juni beginnen und litt dann sehr durch die nasse Witterung im Juli. Als einiger Ersatz kam dann die gute Witterung im September, die gestattete, gutes Emd zu machen. Auch der rege Absatz der Viehware, wenn schon nicht zu so hohen Preisen wie im Vorjahr, äusserte eine gute Wirkung auf die Entwicklung und Verbesserung der Viehzucht, welche Wirkung dann aber durch das rasche Sinken der Käsepreise wesentlich beeinträchtigt wurde. **Trubschachen.** Die Heuernte war wegen fortwährendem Regenwetter langwierig, weshalb schon kein guter Futterstock gemacht werden konnte. Das Emd konnte etwas besser eingebracht werden, immerhin ist in anhaltendem Regenwetter gewachsenes Futter in der Qualität geringer. Es scheint das nasse Element auch auf die Käsefabrikation einen ungünstigen Einfluss ausgeübt zu haben, indem ungewöhnlich viele Ausschusskäse liegen bleiben. Als das Endresultat des Käsehandels so recht bekannt war, das über alles Erwarten ungünstig ausfiel, äusserte es plötzlich einen so ungünstigen Einfluss auf die Viehpreise, dass bereits durchschnittlich jedes Stück Fr. 100 weniger galt, sowohl Schlacht- als Nutzvieh. Auf das Schlachtvieh und auf Schweine drückt eben die ausländische Konkurrenz so schwer, dass der hierseitige Produzent dabei gar nicht auskommen kann. Es ist daher sehr zu begrüssen, dass endlich zum Schutz der hiesigen Leute etwas geschehen und ein höherer Einfuhrzolltarif aufgestellt worden ist. Diese Massregel hätte schon früher und noch viel nachdrucksamer ergriffen werden sollen. Man sollte nicht glauben, dass in der Eidgenossenschaft der Egoismus so gross wäre, wie er sich in der Zolltariffrage gezeigt hat.

Amtsbezirk Niedersimmenthal. Diemtigen. Die Heuernte ist quantitativ bedeutend geringer ausgefallen als letztes Jahr; die Viehpreise für Nutzvieh, welche anfangs des Herbstanfangs noch hoch standen, sind von Markt zu Markt gesunken, infolge dessen wurde weniger Vieh verkauft und sind die Preise des Futters in hiesiger Gegend rapid gestiegen. Was uns fehlt, ist eine gute Eisenbahnverbindung, die es uns ermöglichte, billige Rohprodukte um billige Fracht von aussen beziehen zu können. **Erlenbach.** Heu und Emd qualitativ besser, quantitativ geringer als 1890, nachher noch eine selten gesehene Menge Herbstgras, welches bei dem prächtigen Herbstwetter bis gegen Mitte November gut geätzt werden konnte. Viehpreise waren anfangs des Herbstanfangs hoch, gingen aber im Verlaufe desselben zurück; dieser Rückgang war besonders fühlbar bei mittlerer und geringerer Ware. Käsepreise sind gedrückt und ebenfalls im Rückgang.

Amtsbezirk Obersimmenthal. Lenk. Das Jahr 1891 ist bezüglich Heuwachs und Ernte gegenüber dem Jahre 1890 zurückgeblieben. Infolge des vielen Regenwetters wurde die Heuernte und somit auch die Emdernte stark verspätet und das Futter litt dabei beträchtlich. Die Viehpreise halten sich nicht auf der gewünschten und erwarteten Höhe und bleiben gegenüber dem Vorjahr nicht unwe sentlich zurück, weshalb die Futterpreise ziemlich anziehen. **Zweisimmen.** Die diesjährige Heuernte ist zur Befriedigung ausgefallen, obschon sie durch Hagel und Wolkenbrüche ziemlich beeinträchtigt wurde. Unsere Gegend ist hauptsächlich auf Viehzucht angewiesen, und es haben sich die Viehpreise ordentlich gehalten. Die Milchprodukte sind allerdings seit einiger Zeit im Sinken begriffen. Im ganzen kann dieses Jahr als ein normales betrachtet werden.

Amtsbezirk Thun. Blumenstein. Die nasskalte Witterung, welche fast den ganzen Sommer andauerte, wirkte nachteilig auf die Ernte. Im Jahr 1891 ist in hiesiger Gemeinde sehr viel Jungvieh aufgezogen worden. Viehpreise hoch, gegen den Spätherbst kleiner Rückschlag. **Buchholterberg.** Die Kälte am Pfingstsonntag hat dem Futter grossen Schaden gebracht.

Das fette Käsen im letzten Winter hatte grossen Einfluss auf die Käsepreise im Sommer. Wenn in einer Käserei per Tag nicht 20 Zentner Milch sind, sollte im Winter mager gekäset werden. Auf das Fettkäsen im Winter sollte grosse Busse verhängt werden. **Eriz.** Das Heu musste auch dieses Jahr meistens bei nasser Witterung eingebracht werden. Die Milch und das Vieh wurden zu guten Preisen abgesetzt. **Heiligenschwendi.** Die Heuernte war ziemlich, die Emd- und Getreideernte sehr vom Wetter begünstigt; die Qualität aller dieser Produkte ist befriedigend. Die Herbstwitterung war für den Graswuchs und dessen Abätzung sehr günstig, was half, die Viehpreise auf der bekannten Höhe zu erhalten. **Strättligen.** Die nasskalte Witterung wirkte nicht sehr günstig auf die Ernte; das Futter ist qualitativ und quantitativ besser als letztes Jahr ausgefallen, was bewirkte, dass die Viehpreise eher stiegen und mehr Vieh gehalten werden kann. **Teuffenthal.** Die Grünfütterung im Stall und auf den Weiden war später als je seit Menschengedenken. Die nasskalte Sommerwitterung lähmte denn auch das Wachstum und die gehörige Entwicklung aller Pflanzen und verursachte Viehkrankheiten. Die bessere Witterung im Herbst verbesserte vieles, aber der Sommer war dahin. Der Ende Oktober eingetretene Nordwind machte der Benutzung der noch vorhandenen Herbstweide ein rasches Ende. Butterpreise schon im Sommer niedrig. Käsepreise rasch gesunken, Viehpreise ebenfalls sinkend. **Thun.** Der Frühling war sehr spät. Den ganzen Sommer hindurch sehr häufige Regengüsse; doch konnte Heu und Emd, namentlich letzteres noch gut eingebracht werden, daher reiche Ernte und vorzügliche Qualität. Bei dem schönen Herbstwetter vorzügliche Herbstweide, sehr lange dauernd bis 10. November, jedenfalls bei vielen zu lang, und dürfte wohl mancher die gute Herbstweide zu seinem Schaden zu sehr ausgenützt haben.

Amtsbezirk Trachselwald. Dürrenroth. Die Milchpreise sind infolge geringen Ertrags an Kartoffeln gesunken. Die Viehhaltung steht in hiesiger Gemeinde auf befriedigender Stufe, was hauptsächlich dem richtigen Vorgehen der neuen Viehzuchtgenossenschaft zuzuschreiben ist. Die Viehpreise stehen, trotz dem eingetretenen Abschlag, für schöne Rinder und Kühe immer noch hoch. **Lützelflüh.** Der nasse Vorsommer hat auf sämtliche Kulturen nachteilig gewirkt. Die Preise für Milchprodukte sind bedeutend gesunken. Bezüglich des Absatzes für Käse ist eine empfindliche Stockung eingetreten. Die Viehpreise haben sich ziemlich verändert. In Bezug auf Pferdezucht sollte für hiesige Gemeinde durch Beschaffung von gutem männlichem Zuchtmaterial etwas gethan werden. **Rüegsau.** Die Heuernte war wegen vielem Regen sehr schwierig und langweilig; sie dauerte von Anfang Juni bis Mitte Juli. Wo man dem guten Wetter einigermassen abpasste und sich die Mühe gab, das Heu bei zweifelhaftem Wetter zu schöcheln, konnte man noch leidlich gutes Futter gewinnen. Heu, Emd und Herbstweide ist ziemlich viel gewachsen, bis die am 28. Oktober eingetretene Bise strenge Halt geboten hat. Durch den vielen Graswuchs konnte die Viehware wieder gehörig gefüttert und ihre hohen Preise erhalten werden. Der Absatz der Milchprodukte gieng gegen das Vorjahr erheblich zurück.

Amtsbezirk Wangen. Attiswyl. Der Frühling war günstig. Alles konnte sich gut entwickeln und versprach ein gutes Jahr. Aber schon im Mai regnete es zu viel und es folgte dann im Monat Juni (d. 6.) ein starkes Hagelwetter, das circa $\frac{1}{3}$ der Gemeinde betroffen hat und grossen Schaden verursachte. Mit dem war aber noch nicht genug; während des Rests des Monats Juni und im Juli und August lösten sich Sturmregen und Platzregen nach einander ab und sämtliche Kulturen mussten stark darunter leiden. Bezüglich dem Hagelwetter muss hier noch bemerkt werden, dass bis dahin in hiesiger Gemeinde noch kein solch schweres bekannt war, und man ist allgemein der Meinung, dass die Waldabholzung im Kanton Solothurn, am Fusse des Weissensteins, die Ursache tragen. Auf diesen ungünstigen Sommer, während welchem das Gras am besten vorwärts kam, folgte dann ein prächtiger Herbst, der soviel möglich dann noch gut zu machen suchte, was der

Sommer gesündigt. Die Herbst- und Vorarbeiten für nächsten Frühling konnten noch sehr gut besorgt werden, und ist zu hoffen, dass das nächste Jahr ein günstigeres sei. **Bollodingen.** Bei mehrteils nasser Witterung ist das Futter geraten und auch die Qualität, soweit es gut eingebracht werden konnte, ist nicht gerade schlecht. Die Heupreise sind sich gleich geblieben. Die Milchpreise sind infolge der gesunkenen Käsepreise auch gefallen und mit ihnen ebenso der Wert der Milchtiere. Die Nachzucht blieb ziemlich unverändert. **Rumisberg.** Der allgemeine Frost im Mai und ein Hagelwetter vom 6. Juni richteten bedeutenden Schaden an. Ohne diese Ereignisse könnte das Jahr 1891 als ein recht gutes bezeichnet werden. Die jüngst erfolgte Herabsetzung des Salzpreises ward sehr beifällig aufgenommen, und der dadurch bedingte Mehrverbrauch wird den Ausfall nahezu decken. **Thörigen.** Infolge nasskalter Witterung war das Grünfutter minderwertig. Nichtsdestoweniger wurde ziemlich viele, aber selbstverständlich dünne Milch erzielt, aus welcher wenig Käse und Anken gewonnen werden konnte. Aus 100 Kg. Milch wurden pro Sommer 1891 8,66 Kg. Fettkäse und 0,65 Kg. Vorbruchanken gewonnen. Infolge Sinkens der Milch- und Käsepreise giengen auch die Viehpreise in demselben Verhältnis zurück. **Wangenried.** Die Heu- und Emdernte ist gut ausgefallen, die Qualität ist gut. Die Viehpreise sind wegen der günstigen Heu- und Emdernte und hohen Milchpreise hoch und deshalb die Viehhaltung gut. **Wiedlisbach.** Im allgemeinen ein gesegnetes Jahr. Kulturen geraten und Milch und Vieh sind hoch im Preis. **Wolfisberg.** Die Ernte-Ergebnisse von Heu und Emd sind befriedigend. Die Viehpreise waren bis im Spätsommer ziemlich hoch, dann aber infolge Sinkens der Käsepreise bedeutend gefallen, wie auch die Milchpreise.

D. Obsternte.

Amtsbezirk Aarberg. **Grossaffoltern.** Die Obstbäume trieben im Frühling ganz spärliche Blüten. **Niederried.** Die meisten Apfelbäume haben nicht geblüht, daher die geringe Ernte. **Schüpfen.** Sehr gering fiel die Obsternte aus. Einige Frosttage mit Reif im Mai hinderten die Blüten an der gedeihlichen Entwicklung.

Amtsbezirk Aarwangen. **Bleienbach.** In der Obstkultur wenig Blütenansatz im Frühling und noch spärlichere Ernte im Herbst.

Amtsbezirk Bern. **Bolligen.** Im Herbst waren keine Stürme wie andere Jahre, was die gute Folge hatte, dass das an den Bäumen sich befindliche Obst prächtig ausreifen konnte und gross und schön wurde. **Köniz.** Infolge der letzjährigen, sehr ausgiebigen Obsternte haben sich die Bäume, wie man zu sagen pflegt, übertragen, d. h. sie haben letztes Jahr zu viel geleistet; deshalb dieses Jahr der bescheidene Ertrag, welcher dem Landwirt kaum für seinen eigenen Bedarf hinreichen wird.

Amtsbezirk Büren. **Büren, Dotzigen und Lengnau.** Im Frühling dieses Berichtsjahres war die viele nasse und kalte Witterung dem Gedeihen des Obstes sehr nachteilig, so dass schon zum voraus anzunehmen war, die Ernte werde schlecht ausfallen. Zudem vernichteten die Maikäfer die Blüten der Kirsch- und Zwetschgenbäume.

Amtsbezirk Burgdorf. **Hasle.** Dank dem schönen warmen Herbst entwickelte sich das vorher im Wachstum zurückgebliebene Obst noch recht schön. Infolge Preisabschlages wird nun noch ziemlich gemostet. **Oberburg.** Die Obstbäume zeigten meistens gar keine Blüten. An andern Orten gieng die wenig vorhandene Blüte durch das beständige nasse Wetter zu Grunde. Im ganzen genommen ist in hiesiger Gemeinde die Obsternte ganz gering.

District de Courtelary. **Péry.** La culture des arbres fruitiers devrait être encouragée. **Sonceboz-Sombeval.** Les arbres fruitiers ont eu un rendement pour ainsi dire nul. **Vauffelin.** Les pluies et les brouillards ont nui à la floraison des arbres.

District de Delémont. **Courfaivre.** L'hiver tardif, les gelées d'Avril et de Mai ont beaucoup nui à la récolte en fruits. **Ederschwiller.** Die Obsternte ist gar gering ausgefallen, denn die Blüte ist im Frühling erfroren. **Montsevelier, Movelier et Pleigne.** Les récoltes de cette année ont été en général assez bonnes à l'exception de celle des fruits. La cause du manque total des fruits ont été la gelée et les pluies du printemps. **Soulce** tout de même.

Amtsbezirk Erlach. **Gampelen.** Obst ist gut geraten, trotzdem sind die Preise ziemlich hoch.

Amtsbezirk Fraubrunnen. **Münchenbuchsee.** Obstertrag durch ungünstige Witterung zur Blütezeit vermindert, welcher Ausfall durch die sehr vollkommenen Früchte, eine Folge des sonnigen Herbstes, teilweise ausgeglichen wurde.

District des Franches-Montagnes. **Epauvillers.** Les pommiers n'ont pas fleuri cette année.

Amtsbezirk Interlaken. **Ebigen.** Die nasse kalte Witterung war der Obsternte sehr nachteilig, ebenso der nasse Sommer; der gute Herbst holte aber hierseits vieles nach in betreff der Qualität. **Niederried.** Beim Obstbau haben im Frühjahr die rauhe Witterung und die Maikäfer den Blüten stark zugesetzt, weshalb die Erträge so gering.

Amtsbezirk Konolfingen. **Bleiken.** Spätfrost im Frühling und Föhn im Vorsommer wirkten sehr nachteilig auf die Obstbäume, dagegen zeigte der prächtige Herbst die Baumfrüchte bis in die höchsten Lagen. **Brenzikofen.** Obst hat es mit Ausnahme von Birnen keines gegeben. Die Bäume hatten überhaupt wenig Frucht angesetzt, und dieses wenige wurde dann durch die Fröste im Frühling noch vernichtet.

Amtsbezirk Laufen. **Blauen.** Durch die nasse und nasskalte Witterung wurde der Obstertrag gänzlich vernichtet.

Amtsbezirk Laupen. **Gurbrü.** Die ausserordentlichen Erträge des Vorjahres und die damit zusammenhängende Entkräftung der Bäume liessen zum voraus geringe Hoffnungen auf einen diesjährigen starken Ertrag. Der Blütenansatz war auch sehr minim und wurde durch den starken Spätfrost vom 17./18. Mai sehr decimiert, namentlich in tiefern Lagen. Die Zone der Gemeinde, welche im Jahre 1889 durch Hagel gelitten und im Vorjahr gar kein Obst hatte, befriedigte dieses Jahr, sonst hätte der Gesamt-Obstertrag mit Null bezeichnet werden können. **Neuenegg.** An Kernobst ist so viel wie nichts vorhanden, weil im letzten Jahr eine fast zu überreiche Ernte war; auch mag die nasskalte Witterung während der Blütezeit den Ertrag etwas geschmälert haben.

District de Moutier. **Champoz.** Quant aux arbres fruitiers, le brouillard et la gelée ont porté de grands préjudices au rendement; notre climat n'est pas favorable à ceux-ci. **Courrendlin.** Les arbres fruitiers n'ont pas produit de récolte à cause du froid de la pluie. **Sorvilier.** Le territoire de notre commune est pauvre en arbres fruitiers. Il serait bon que l'Etat tende la main aux communes qui devraient réemplanter.

Amtsbezirk Nidau. **Twann.** Der Obstbau steht noch sehr tief. Infolge ungünstiger Witterung während der Blütezeit, kaltem Regen und spätem Hagelschlag konnte absolut kein Obst geerntet werden.

Amtsbezirk Oberhasle. **Hasleberg** und **Meiringen.** Obst ist durch den Föhn im Frühling zur Blütezeit und im Herbst, sowie durch Frost arg beschädigt worden und fiel unreif ab.

District de Porrentruy. Bonfol, Cornol et Montenol. Les gelées tardives ont gâté la récolte des fruits. Il faudrait une plus grande surveillance, car les arbres deviennent actuellement tout brisés par les maraudeurs.

Amtsbezirk Schwarzenburg. Rüscheegg. Apfel und Birnen gab es nur spärlich wegen Frost und Nebel zur Blütezeit.

Amtsbezirk Seftigen. Burgistein. Das Obst hat gefehlt; die nasskalte Witterung im Frühjahr hat schon der Blüte sehr geschadet, so auch die Spätfröste. Es wurde hier kein Obst verkauft, es wurde alles in der Haushaltung gebraucht.

Amtsbezirk Niedersimmenthal. Niederstocken. Die Bäume prangten in der schönsten Blütenpracht, so um die Pfingstzeit gab es aber einige frostige Nächte und alles Hoffen war dahin; daher eine sehr geringe Obsternte.

Amtsbezirk Thun. Längenbühl und Oberlangenegg. Ein starker Frost in der Blütezeit der Obstbäume hat den grössten Teil der Fruchtsätze zerstört, und der Ertrag war daher sehr gering.

Allgemeine Bemerkungen über die Ernte pro 1892.

A. Getreide.

Amtsbezirk Aarberg. Grossaffoltern. Der Gang der Ernte ging bei der durchgehends schönen Witterung, welche auf sämtliche Kulturen einen vorteilhaften Einfluss ausübte, zur allgemeinen Zufriedenheit von statten.

Amtsbezirk Aarwangen. Aarwangen. Die Ansaaten haben den Winter im allgemeinen gut überstanden. Stellenweise musste in dünne Roggensaat noch Sommerfrucht eingesprengt werden. Das ganze Sommerhalbjahr war der Vegetation ausserordentlich günstig. Warme Witterung wechselte immer wieder in nützlicher Zeit mit erfrischendem Regen ab, so dass sowohl Grünfutter als Heu und Getreide üppig gediehen. Die beiden letztern konnten ohne grosse Hindernisse wegen Regenwetter recht gut eingebracht werden.

Auswyl. Das Korn hat am Stroh wegen zu später Ansaat und wegen rauher und trockener Witterung im Frühling, und der Hafer wegen Trockenheit im Sommer gelitten. Das Getreide hat gegenwärtig, obschon gut, infolge Konkurrenz des Auslandes einen niedern Preis. **Leimiswyl.** Trotz den sehr günstigen Witterungseinflüssen auf die Entwicklung der Kulturen ist die Getreideernte im allgemeinen mit Ausnahme des Roggens hinter den Erwartungen zurückgeblieben; das Korn stand dünn und der Hafer wog leicht. **Madiswyl.** Die Getreideernte ist vorzüglich verlaufen, qualitativ in Körnern und Stroh eine gute, in quantitativer Beziehung liess sie, weil namentlich das spät angesäete Korn etwas dünn stand, zu wünschen übrig.

Amtsbezirk Bern. Köniz. Das Getreide ist im allgemeinen gut geraten, schwer im Korn, ganz spät gesäetes blieb etwas kurz im Stroh.

Amtsbezirk Büren. Dotzigen. Die Getreideernte fiel nicht so gut aus, wie man allgemein erwartete; namentlich das Sommergetreide, Gerste und Hafer, blieb bedeutend hinter den gehegten Erwartungen zurück.

District de Courtelary. Orvin. Les céréales, particulièrement le blé et le seigle ont très bien réussi cette année.

Amtsbezirk Erlach. Mullen. Die Getreideernte ist im allgemeinen gering ausgefallen, besonders Weizen und Sommerfrucht, die Qualität der Körner ist jedoch gut. **Siselen.** Hätte der Monat Mai mehr Regen gebracht, so wäre wohl der Weizen besser ausgefallen, der Roggen und der Hafer aber nur zu mächtig geworden.

Amtsbezirk Fraubrunnen. Diemerswyl. Der Sommer 1892 war im allgemeinen recht fruchtbar, besonders die Getreide- und Kartoffelernte waren prachtvoll. So schwere Garben wie heuer hatte man viele Jahre nicht. **Messen-Scheunen.** Das Getreide kounte gut eingebracht werden, was teilweise ei Sinken der Fruchtpreise zur Folge hat.

Amtsbezirk Frutigen. Frutigen. Die Witterung hatte in hiesiger Gegend auf die verschiedenen Pflanzungen, besonders auch auf das Getreide, einen sehr günstigen Einfluss.

Amtsbezirk Konolfingen. Bowyl. Anhaltend trockene Witterung im Frühjahr und Sommer hat dem Ertrage der Sommergetreidearten, wie Sommerweizen, Sommerroggen, Gerste und namentlich Hafer geschadet, die Qualität aber begünstigt.

Amtsbezirk Laupen. Gurbrü. Weizen, Korn und Roggen erzeigen etwelchen Ausfall durch geringe Bestockung der Spätsaaten (frühe Kälte im Oktober 1891). Es betrifft dies aber nur einen Bruchteil der Gesamtsaat und kann folglich von einer durchschnittlichen Schädigung nicht die Rede sein. **Neuenegg.** Das Getreide hat im Winter durch Kälte ein wenig gelitten, so dass die Quantität im Stroh gegenüber dem Vorjahr etwas zurückblieb. Es konnte gut eingehemst werden.

District de Moutier. Bévilard. La température de cette année a été favorable aux récoltes; à l'exception des avoines qui sont restées dans une faible proportion, sans pouvoir s'en expliquer la cause. **Crémines.** Le temps très-beau de cet été a contribué largement au développement des céréales et des plantes-racines qui ont donné une très-bonne récolte comme quantité et qualité. **Loveresse.** L'année en général a été bonne, sauf pour les céréales qui ont souffert des orages relatés ci-après.

District de Porrentruy. Lugnez. La commune a été visitée par un orage suivi de grêle venant du sud au nord, le 30 juillet, et la partie côté ouest du village a été endommagé; le céréale a subi le 20 % de la récolte. **Seleute.** Sauf pour le fourrage qui laisse à désirer comme quantité, on peut classer cette année parmi les meilleures; la récolte des céréales a surtout donné des résultats réjouissants.

Amtsbezirk Schwarzenburg. Guggisberg. Korn und Roggen haben sich an einigen Orten verwinternt, während Sommerweizen und Hafer an sonnigen Orten zu trocken hatten. **Wahlern.** Der Frühling kam etwas spät zur Geltung; die Witterung war alsdann günstig, so dass die Arbeiten rasch besorgt werden konnten. Für das Getreide war die Witterung stets gut, so dass die Entwicklung sowohl in Stroh als in Körnern sehr gut vor sich ging. Die Ernte desselben konnte ziemlich früh und bei günstigem Wetter vorgenommen werden.

Amtsbezirk Seftigen. Belp. Für den Getreidebau war das Wetter im allgemeinen günstig. Sommergetreide, namentlich Hafer hat durch die Engerlinge stark gelitten. **Burgistein.** Beim Getreide war die Winterfrucht im allgemeinen besser als die Sommerfrucht, weil letztere im Vorsommer zurückbleiben musste und sich erst später besser entwickelte. Die Fruchtpreise sind etwas zurückgegangen.

Amtsbezirk Niedersimmental. Niederstocken. Im allgemeinen hörte man überall, dass viele Jahre das Getreide nie so schön gewesen ist und infolge des fortwährend schönen Wetters dasselbe schön stehend blieb.

Amtsbezirk Thun. Thun. Der strenge Winter hatte ungünstigen Saatenstand zur Folge, welch letzterer sich aber im Laufe des Frühlings wider Erwarten erholt. Die trockene Witterung erzeugte vorzügliches Getreide, beeinflusste aber den Strohertrag ungünstig. Günstiges Erntewetter. Der starke Preisrückgang des fremden Getreides drückte auch die Preise unserer Fruchtsorten herunter.

Amtsbezirk Wangen. Oberbipp. Die Ernte ziemlich gut, doch wenig Garben wegen anhaltender Trockenheit. Preise seit letztem Jahr gefallen. **Seeberg.** Die Ernten sind im allgemeinen qualitativ gut ausgefallen, dagegen aber sind die späteren Wintersaaten in der Quantität etwas zurückgeblieben, durch Nässe und Frost im Frühling verursacht. Das Jahr kann als ein gutes bezeichnet werden, doch sind die Preise aller Produkte mit Ausnahme der Äpfel und der Butter niedrig.

B. Hackfrüchte etc.

Amtsbezirk Aarwangen. Aarwangen. Die Kartoffelernte fiel auch hier sehr reichlich aus; der etwas geringe Preis von Fr. 4 per Kilozentner muss mit Rücksicht auf das geerntete Quatum ertragen werden. Mit Hinsicht auf die steigenden Heupreise wird der denkende und rechnende Landwirt an Verfütterung von Kartoffeln als theilweisen Ersatz für Heu denken und nicht meinen, er werde dem Kartoffelsegen nicht Meister. Runkeln gediehen gut, weniger die weissen Rüben, denen die 14tägige Augusthitze etwas stark zusetzte. Bohnen und Kohlgewächse gab es reichlich; hier und da stellte sich Kropf ein. **Langenthal.** Infolge der reichlichen Kartoffelernte und dem beschränkten Ankauf durch die Brenner konnten grössere Quanta entweder gar nicht oder nur mit Mühe und zu gedrückten Preisen abgesetzt werden. Es wäre bei solch reichlicher Kartoffelernte sehr zu wünschen, dass hiesige Produkte mehr zum Brennen angekauft werden dürften, dagegen weniger Sprit aus dem Ausland eingeführt würde.

Amtsbezirk Bern. Köniz. Die Kartoffelernte ist aussergewöhnlich gut ausgefallen, und infolge des trockenen Sommers hat die Kartoffelseuche ganz unbedeutend geschadet. Überall lagern grosse Vorräte und dafür ist kein Absatz zu finden.

Amtsbezirk Büren. Dotzigen. Einigen Ersatz für den Ausfall an Heu bietet die aussergewöhnlich reichliche Kartoffelernte, eine Ernte, wie sie jedenfalls noch selten vorgekommen ist, denn hundert und mehr Doppelzentner per Jucharte sind, in unserer Gemeinde wenigstens, auf gut angebautem Land nichts Seltenes gewesen. Ausnahmen machten immerhin auch hier die von den Engerlingen heimgesuchten Äcker. Jedenfalls kann das Jahr 1892 zu den besten gezählt werden. **Meinisberg.** Die Kartoffelernte ist sehr gut ausgefallen, nur finden die grossen Vorräte keine Abnehmer; es wäre zu wünschen, dass noch mehr Kartoffeln zur Spritfabrikation verwendet werden dürften.

Amtsbezirk Burgdorf. Bäriswyl. Es wird bitter empfunden, dass in diesem gesegneten Kartoffeljahr nur so niedrige Preise erzielt werden, welche den Anbau nicht lohnen. **Hasle und Kirchberg.** Kartoffelertrag gross, auch ohne Bespritzung. Viele Landwirte sind entschlossen, die Kartoffeln mit dem Vieh zu verfüttern und Schweinemast zu betreiben, wenn der Verkaufspreis per Doppelzentner unter Fr. 5 bleibt. Diese Ansicht ist zu loben, besonders weil fremdes Dürr- und Kraftfutter sehr teuer wird. **Oberburg.** Bei dem grossen Kartoffelertrag ist kein Absatz. Weiter-Spedition ist infolge der hohen Eisenbahntarife unmöglich.

Amtsbezirk Erlach. Mullen. Kartoffeln und Runkeln sind in Menge und gut geraten. **Siselen.** Seit vielen Jahren hat man nie so viel Kartoffeln geerntet wie dieses Jahr; leider kann man dieselben nicht absetzen und man gibt wohl mit Recht das Branntweinmonopol daran schuld. Gar viele Leute bepflanzen grosse Flächen mit Kartoffeln, um aus dem Erlös die Zinse ihrer Schulden bestreiten zu können.

Amtsbezirk Fraubrunnen. Bätterkinden. Die Kartoffelernte ist bei dem schlechten Absatz fast überreich. **Münchenbuchsee.** Die Ernte der verschiedenen Früchte vollzog sich unter günstigen Verhältnissen, einzig die Kartoffelernte wurde durch den regnerischen Oktober verzögert. Die reiche Kartoffelernte reduzierte die Preise fast auf die Hälfte des Vorjahres und mancher Bauer hat Mühe, den gewünschten Absatz zu finden. **Schalunen.** Gross ist die Unzufriedenheit, dass die Menge Kartoffeln entweder gar nicht oder nur zu dem höchst geringen Preise von Fr. 3—4 abgesetzt werden können; es ist zu wünschen, dass in Zukunft hier Abhülfe geschaffen werde. **Zielebach.** Der Bauer kann lange gute Ernten haben, wenn er die Produkte nicht verwerten kann! Sorge man doch wenigstens dafür, dass

er mit den Kartoffeln machen kann, was er will. Mancher, der einen Teil des Zinses aus den Kartoffeln nehmen sollte, ist jetzt übel dran.

Amtsbezirk Interlaken. Lütschenthal. Wir hatten den Sommer über sehr günstiges, überhaupt trockenes Wetter, ohne Niederschlag und Hagel. Die Kartoffeln sind quantitativ sowohl als qualitativ sehr gut ausgefallen, auch die übrigen Feldfrüchte gediehen im ganzen gut. Überhaupt das Jahr 1892 kann zu einem der segensreichsten gezählt werden.

Amtsbezirk Laupen. Frauenkappelen. Der Sommer war durchgehends trocken und schön, daher sind die Kartoffeln so gut geraten. **Gurbrü.** Der diesjährige Kartoffelertrag ist im laufenden Jahrhundert kaum überholt worden, daher sehr zur Verfütterung verwertbar. Übrige Hackfrüchte erzeugten ebenfalls ein befriedigendes Ergebnis. **Mühleberg.** Für die Hackfrüchte war die Witterung eine vorzügliche; der Absatz, namentlich für die Kartoffeln ein äusserst mangelhafter.

Amtsbezirk Nidau. Scheuren. Grosser Kartoffelsegen, aber sehr niedriger Preis; die Leute waren herzlich froh, wenn sie Kartoffeln um Fr. 4 per Doppelzentner an die Brennereibesitzer liefern konnten.

Amtsbezirk Oberhasle. Gadmen. Die Kartoffelernte ist recht gut ausgefallen, da durch die meist warme und trockene Witterung die Krankheit um die Hälfte schwächer war als in dem letzten nasskalten Sommer.

Amtsbezirk Schwarzenburg. Wahlern. Die Kartoffeln einzuheimsen war eine Freude, dieselben hatten reichlich Knollen angesetzt und diese waren durchgehends gross und meist gesund.

Amtsbezirk Thun. Thun. Wir hatten eine vorzügliche Kartoffelernte, gute Qualität und reichen Ertrag ohne Bespritzen; aber was sollen wir damit machen? Die Brenner haben ihren Bedarf gedeckt und die hohen Transportpreise machen den Export der Kartoffeln nach Gegenden, wo lohnendere Preise erhältlich wären, unmöglich.

Amtsbezirk Trachselwald. Rüegsau. Die Anpflanzung der Hackfrüchte konnte im Frühling bei ziemlich günstigem Wetter erfolgen. Die Kartoffeln standen prächtig bis beinahe zum Ausgraben derselben; an trockenen sonnigen Orten blieben dieselben von der Krankheit verschont, wogegen aber in nassem Boden und schattigen Orten dieselben von der Krankheit befallen wurden. Der sehr reichliche Ertrag an gesunden, sowie an den durch Eindämpfen nutzbar gemachten angesteckten Knollen wird in hohem Masse die Schweinehaltung und Mast bis im Frühling begünstigen. Gesunde Kartoffeln werden auch häufig dem Rindvieh verfüttert, was Ersparnis von Futtermitteln mit vermehrtem Milchertrag zur Folge haben wird. **Walterswyl.** Die Kartoffelernte lieferte ein überaus reiches Ergebnis, leider aber fehlt der Absatz für dieses Produkt trotz der minimen Preise total und die Erbitterung unter dem Bauernstand, namentlich gegen die Ausführung des Alkoholgesetzes, ist daher eine sehr grosse. Eine bessere Fühlung mit diesem Stande wäre daher sehr am Platze.

Amtsbezirk Wangen. Bollodingen. Die Preise für Kartoffeln sind der reichlichen Ernte wegen und weil infolge Beschränkung des Brennens die Verwertung erschwert wurde, gesunken.

C. Futterernte.

Amtsbezirk Aarberg. Aarberg. Der Gang der Ernte war normal. Die trockene Witterung während des Sommers verringerte den Heu- und Emdertrag; infolge dessen wurden die Preise dafür hoch. Die Engerlinge richteten vieler Orts grossen Schaden an. Infolge des quantitativ geringen Heu- und Emdertrages waren die Viehpreise niedrig. **Lyss.** Die Ernte wurde gut eingebracht. Infolge Trockenheit und Schaden durch die Engerlinge ist Futtermangel, deshalb sind die Viehpreise um 20% gesunken. **Meikirch.** Das Jahr 1892 kann als ein ziemlich gutes für die Landwirtschaft bezeichnet werden. Im Frühjahr war zwar die Vegetation nicht eine üppige, umso mehr aber dann im Sommer und Herbst. Die Futter- und Getreideernte verlief beinahe ohne Unterbrechung bei günstiger Witterung. Von den Milchprodukten hat Butter guten Absatz, für Käse dagegen ist wenig Nachfrage bei mittelmässigen Preisen. Die Viehpreise sind zwar noch ziemlich hoch, der Handel war in letzter Zeit jedoch flau. Allgemein ist man der Ansicht, die Interessen der hiesigen Landwirtschaft hätten bei Abschluss der Handelsverträge nicht die gebührende Berücksichtigung gefunden.

Amtsbezirk Aarwangen. Aarwangen. Die Situation im Käsegeschäft stimmt das Gesamtergebnis des landwirtschaftlichen Jahres 1892 sehr herunter. Es ist fraglich, ob die reichen Kartoffel- und Obsternten, resp. Verkäufe, den Ausfall am Käseertrag zu decken vermögen. Letzterer wird sich nur für Aarwangen um Fr. 10—12,000 geringer herausstellen als im Vorjahr. Da die Anforderungen an prima Ware sich im allgemeinen verschärft haben, so muss sehr auf Erstellung nur guter Käse hingearbeitet werden. Rationelle Fütterung und allergrösste Reinlichkeit müssen mehr Platz greifen als bisher. Was die mineralischen Hülfsdünger für einen Einfluss auf die Käsefabrikation ausüben, sollte uns möglichst bald in bestimmter Weise von der landwirtschaftlichen und Molkereischule des Staates gesagt werden können. Neben der Milchverwendung zu Käse wird es heutzutage angezeigt sein, der Jungviehzucht vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken. Die Bildung einer Viehzuchtgenossenschaft steht auch in unserer Gemeinde in naher Aussicht, und hoffen wir dadurch einen Aufschwung in der Aufzucht von Rassenvieh zu erzielen. **Auswyl.** Die diesjährige Heu-, Frucht- und Emdernte kann an Quantität zu den mittleren und an Qualität zu den besten gerechnet werden. Heu und Emd haben zwar infolge Trockenheit gelitten, hingegen half der günstige Herbst etwas nach. Die Preise der Milchprodukte und die Viehpreise sind gesunken, was vom Futtermangel in vielen Gegenden herühren muss. **Gutenberg.** Das fruchtbare Jahr hat den gedrückten Bauernstand wieder zu neuem Thun ermutigt. Dürrfutter und Getreide konnten bei sehr günstigem Wetter eingeheimst werden. Der Graswuchs hat wegen öfterer Trockenheit ziemlich gelitten, deshalb sind die Viehpreise gefallen. **Langenthal.** Die Preise der Milchprodukte sind seit letztem Jahr etwas gesunken, was wohl zum Teil den Zollverhältnissen zuzuschreiben sein wird. Viehpreise für schöne Ware stehen gut, alte Tiere dagegen können zu anständigen Preisen nicht an Mann gebracht werden. **Leimiswyl.** Das Heu ist von ausgezeichneter Qualität infolge günstigen Wachstums und günstiger Erntezeit, aber quantitativ steht es bedeutend hinter den letzten Jahren zurück. Die kleinen Heustöcke im Verein mit dem momentan ungünstigen Käsemarkt bewirken ein rapides Sinken der Viehpreise, namentlich der Schlachtware. **Lotzwyl.** Der prächtige Sommer hat 1892 zu den fruchtbarsten Jahren gereicht. Das Gras war und das Heu ist sehr nahrhaft. Infolge kleinerer Heustöcke sind die Viehpreise gesunken. **Madiswyl.** Die sehr trockene Witterung im Frühjahr übte einen nachteiligen Einfluss auf die Ergiebigkeit der Heuernte aus. Die Qualität ist gut. Klee und Mischungen ergaben schöne Erträge. Wer solche kultiviert hatte, litt den ganzen Sommer hindurch keinen Mangel an Grünfutter. Die Viehpreise sind bedeutend gesunken.

der Absatz lässt zu wünschen übrig. Der hohe Ausfuhrzoll nach Frankreich wirkt sehr nachteilig. **Öschenbach.** Heuet und Emdet verliefen dank der ausgezeichneten Witterung sehr günstig. Die reichliche Herbstweide und der ausserordentlich gesegnete Kartoffelertrag ermöglichen es manchem Landwirt, ein Stück Vieh mehr zu winteren, als die Heuvorräte anfangs zu erlauben schienen. Dank einer richtigen Viehfütterung, sowie andererseits einer fleissigen, sachkundigen Arbeit des Käfers finden die Milchprodukte seit Jahren guten Absatz. Kurse betreffend Viehhaltung und Milchbehandlung fanden gute Aufnahme und wirken wohlthätig. Der Aufzucht von Jungvieh wird bei den gedrückten Milchpreisen wieder mehr Aufmerksamkeit geschenkt und der Viehbedarf grösstenteils selbst erzogen. Einzelne Landwirte besuchen die Oberländermärkte und decken ihren Viehbedarf direkt, ohne Zwischenhändler. **Roggwyl.** Bei dem diesen Sommer vorherrschend trockenen Wetter konnte die Ernte an Heu, Halmfrüchten und Emd in kurzer Zeit vollzogen werden, und sind hiedurch die Gewinnungskosten für den Bauernstand bedeutend geringer als seit vielen Jahren. Da den ganzen Sommer hindurch bis Ende Oktober immer genügendes, kräftiges Grünfutter vorhanden war, so konnten die Heustöcke geschont werden. Da Getreide, namentlich Korn und Roggen, im Preise billig ist, so wird solches meistens dem Vieh verfüttert, wodurch die Milchproduktion gesteigert wird und ziemlich gute Verwertung findet, weil die Milch hierorts günstige Verkaufspreise aufweist.

Amtsbezirk Bern. Bolligen. Das Jahr 1892 kann für den bernischen Landwirt als ein überaus gesegnetes bezeichnet werden. Alle Ernten konnten bei gutem Wetter eingebracht werden. Die Heuernte wurde auf magern Äckern durch die zweijährigen Käfer (Engerlinge) etwas beeinträchtigt. Die Viehpreise, die im Frühling ziemlich hoch waren, sind diesen Herbst per Stück im Durchschnitt um Fr. 70 gesunken. Es ist dies ein wahrnehmbares Zeichen und eine Folge davon, dass die Milch letzten Winter sehr billig verkauft wurde und daher viel Jungvieh nachgezüchtet wurde, das nun die Ställe füllt. **Bümpliz.** Das Jahr 1892 zeichnete sich durch vorzugsweise trockene und beständige Witterung aus; es konnten daher die Ernten der verschiedenen Kulturen noch verhältnismässig rasch eingehaust werden. Die Qualität ist bei allen Kulturen als gut zu bezeichnen, jedoch beeinträchtigten die Käfer die Quantität des Emdes in erheblichem Masse. Die geringere Menge Futter bedingt teilweise eine Reduktion in der Viehhaltung und wirkt auch auf die Preise in drückender Weise ein. **Köniz.** Das Jahr 1892 kann als ein vorzügliches bezeichnet werden. Der Sommer war heiß und trocken, wie lange nicht mehr, und konnte deshalb das Heu wie das Getreide gut dürr eingebracht werden. Die Quantität von Heu und Emd bleibt hinter der letztjährigen zurück, punkto Qualität ist's das Gegen teil. Dem Emd ertrag haben vielerorts die Engerlinge stark geschadet. Die Milchpreise sind immer noch ziemlich gedrückt und ist ein Aufschlag auf nächstes Frühjahr zu erwarten. Das Vieh ist im Preise ziemlich gesunken, da das Futter vielerorts wegen der Tröckne mangelt. **Stettlen.** Der Frühling war im allgemeinen trocken, dagegen regnete es während der Heuernte. Das Heu konnte nicht gehörig gedörrt werden und infolge dessen ist dasselbe teilweise schimmelig geworden, was den Nährwert bedeutend vermindert hat. Die Viehpreise sind wegen Futtermangel gesunken. Der Käsehandel vollzog sich anfangs so ziemlich zu den gleichen Preisen wie letztes Jahr, schliesslich brachte aber die Ungewissheit mit dem französischen Handelsvertrag die Preise zum Sinken.

Amtsbezirk Biel. Bözingen. Im allgemeinen kann das Jahr 1892 ein gutes genannt werden, mit Ausnahme des Futterertrages. Infolge des geringen Futterertrages werden die Viehpreise sinken. **Vingelz.** Die Fröste vom 6. und 7. Mai haben ungemein viel geschadet, noch mehr jedoch die Gewitterstürme vom 30. und 31. Juli (Hagelschlag). Im übrigen wird hier nur wenig Landwirtschaft (im engern Sinne) getrieben; die Leute beschäftigen sich mit Weinbau.

Amtsbezirk Büren. **Bütigen.** Im Mai war das Wetter ziemlich trocken, was den Heuertrag sehr beeinträchtigte. Mehr aber schadeten die Engerlinge. Der Futterertrag ist deshalb gering und die Heupreise sind daher schon ziemlich gestiegen. **Büren.** Für Kunstfutter und Wiesenbau war die Witterung zu trocken, zudem halfen die Engerlinge den Ertrag schmälern. Infolge dieser Missernte sind die Vieh- und Milchpreise etwas gesunken. **Dotzigen.** Auch dieses Jahr war die Witterung während der Heu- und Getreideernte nicht besonders günstig, das Emd dagegen wurde bei gutem Wetter eingehemst. Der allgemein trockene Vorsommer war auch dem Wachstum der verschiedenen Grasarten nicht zuträglich, deshalb hatten wir in unserer Gemeinde quantitativ die denkbar geringste Heuernte seit vielen Jahren, wozu übrigens stellenweise die grosse Menge von Engerlingen noch mehr beitrug als die Tröckne. Am wenigsten litt der Klee, dem man einen guten Ertrag nicht absprechen kann. Die Milchprodukte konnten, wenn auch zu mässigeren Preisen als in früheren Jahren, gut abgesetzt werden. **Bedeutender Rückgang der Viehpreise.** **Leuzigen.** Der ganze Ernteertrag wurde bei günstiger Witterung gut eingebracht. Die Heuernte, welche für den Landwirt wohl die Hauptsache ist, steht infolge anhaltender Trockenheit, verbunden mit dem Schaden der Engerlinge, quantitativ gegenüber mehreren früheren Jahren wohl um $\frac{1}{3}$ zurück, welcher Umstand die Viehhaltung etwas beeinträchtigt und die Viehpreise herabdrückt. **Oberwyl.** Der Landwirt kann das Jahr 1892 im allgemeinen zu den guten zählen. Den grössten Schaden richteten die Engerlinge an. Da sich überall Futtermangel bemerkbar macht, so fielen die Viehpreise gegenüber dem Vorjahr, und es muss der Landwirt durch Ankauf von Kraftfuttermitteln sich zu helfen suchen. **Reiben.** Infolge des meist trockenen Sommers war die Futterernte sehr gering. Was in Futtergräsern trotz des trockenen Sommers noch gewachsen wäre, ruinierten noch die Engerlinge, welche bei der für sie so günstigen Witterung die letzten Wurzeln der Gräser vernichten konnten, so dass in hiesiger Gemeinde sich solche Wiesen zeigten, als hätte man dieselben pflügen lassen. Die Viehpreise sind infolge der geringen Futterernte gegenüber dem Vorjahr etwas gesunken. Gute Ware gilt jedoch immerhin einen schönen Preis, die Viehhaltung ist gegenüber früher qualitativ und quantitativ bedeutend besser.

Amtsbezirk Burgdorf. **Äffigen.** Die Heuernte ist gut ausgefallen, hat aber an einzelnen Orten durch Käfer sehr gelitten. Der Emd ertrag ist gering, an einzelnen Orten wuchs wegen der Käfer gar nichts. Die Viehpreise sind ein wenig gesunken, Käse- und Milchpreise ungefähr wie im letzten Jahr. **Alchenstorf.** Die Heuernte war anfangs misslich, später etwas günstiger. Emd wurde ziemlich gut unter Dach gebracht, sehr gut war die Herbstweide. Starke Reife im Frühjahr übten einen sehr ungünstigen Einfluss auf das erste Gras resp. die Heuernte aus, infolge dessen Heu und Emd ziemlich im Preise stehen, die Viehpreise aber auch infolge des französischen Zolles sinken. **Hasle.** Heu zirka $\frac{1}{3}$ verregnet, aber gute Qualität, weil bei Sonnenschein und Tau gewachsen. Graswuchs stets sehr günstig, ausser wo stellenweise die Engerlinge hausten. Die Viehpreise sind niedrig, infolge geringem Absatze in's Ausland und starker Nachzucht von Jungvieh. Erlös für die Sommerkäse befriedigend. **Heimiswyl.** Das Jahr 1892 war vorwiegend trocken, daher weniger Futter, aber bessere Kartoffel- und Obsternte als 1891. Die Qualität der Bodenprodukte ist infolge Trockenheit des Sommers eine sehr gute. Die ungünstigen Aussichten für Verwertung der Milchprodukte wirkten nachteilig auf die Käse- und Viehpreise. **Kernenried.** Zur Zeit der Heuernte (Anfangs Juni) war die Witterung veränderlich. Fast alle zwei Tage hatte man, je am Nachmittag, Gewitter, das eine Mal früher, das andere Mal später, wodurch die Landwirte genötigt wurden, das Heu einzuheimsen, bevor es von der Sonne genug getrocknet und gedörrt war. **Kirchberg.** Wegen immerwährender Bise im Frühling und des trockenen Sommers gab es im allgemeinen wenig Heu und Emd, besonders da, wo die Engerlinge noch hausten. Mit dem Käsehandel ging's ziemlich gut, und es wurden durchschnittlich Fr. 68 bis Fr. 74 per 100 Kg. erzielt. Die Viehpreise sind infolge Futtermangel bedeutend gesunken.

Oberösch. Die Witterung war für die Kulturen und die Ernten sehr günstig. Dass der Heuertrag nicht die Höhe der letzten Jahre aufweist, ist mehr den Verheerungen durch die Engerlinge als der trockenen Witterung zuzuschreiben. Absatz der Milchprodukte um ein kleines besser, dagegen die Viehpreise zirka 20 % niedriger als in den letzten Jahren.

District de Courtelary. Corgémont. L'année a été généralement bonne; comme l'année dernière les froids du printemps ont beaucoup nui aux prairies. En ce moment, il y a baisse sur le bétail. **Courtelary.** L'année a été bonne. Les cultures se sont faites aisément. Les récoltes ont pu être rentrées facilement. La température s'est montrée particulièrement favorable. Ce printemps le bétail était fort cher, mais à présent il est bon marché. **Orvin.** Il y a moins de fourrages que l'année précédente, mais la qualité en est supérieure. En général, toutes les récoltes ont pu être rentrées par un temps propice. Dès le printemps les prix du bétail ont baissé d'une manière sensible, baisse qui s'est encore accentuée en automne, ayant pour cause principale le manque de fourrages dans certaines contrées. **St-Imier.** La récolte des foins et regains s'est faite dans de bonnes conditions, cela plutôt au point de vue de la qualité que de la quantité. Le bétail a subi une baisse sur les prix de l'année dernière et le lait est assez rare. Le bétail gras n'est pas bien recherché, l'entretien du bétail sera très bon. **Tramelan-dessus.** Le prix des chevaux est un peu inférieur à celui des années précédentes. Celui du bétail à cornes a baissé d'une manière considérable, de sorte que plusieurs pièces n'ont pas été vendues. Les vaches ont été généralement bonnes laitières. **Courroux.** Toutes les cultures ont été d'un rapport très satisfaisant, sauf une récolte moyenne en foin et regain qui est la cause d'une baisse sur le bétail. **Pleigne.** Quant aux prairies, le rendement laisse peu à désirer, quoique la qualité soit médiocre; aussi le bétail s'est-il maintenu pendant toute l'année à un prix très bas.

Amtsbezirk Erlach. Erlach. Witterung für die Ernte ziemlich günstig; wegen Trockenheit litten einige Kulturen; infolge des geringen Futterertrages sieht man sich genötigt den Viehstand zu vermindern. Viehpreise im Sinken begriffen, was aber nicht allein dem geringen Futterertrag zuzuschreiben ist. **Mullen.** Die Heuernte hat sehr an Trockenheit gelitten, was zur Folge hatte, dass es auf der bessern Lage weniger Heu gab als auf der geringern, feuchteren Lage. Unmittelbar vor dem Heuet eingetretene unbeständige Witterung verzögerte die Ernte um etwa 14 Tage, wodurch die Quantität etwas zunahm, die Qualität jedoch Einbusse erlitt. Ende Juni trat jedoch wieder beständige Witterung ein und es konnte das Futter gut gedörrt werden. Emd schien es bei anhaltender Trockenheit keines geben zu wollen, stellenweise war der Boden ganz rot und von Wasen teilweise entblösst, wozu wohl auch die Engerlinge wesentlich beigetragen haben. Der feuchte August brachte die Sache in ein anderes Stadium; die Wiesen belebten sich zusehends mit frischem Grün, so dass anfangs September eine üppige Masse Gras zur Ernte bereit stand, welche auch bei günstiger Witterung eingebbracht werden konnte. Es kann somit der Emd ertrag in jeder Hinsicht als gut bezeichnet werden. **Tschugg.** Gegenüber dem Jahre 1891 hat das Futter mehr Nährgehalt und giebt auch bedeutend höheren Milchertrag, was der trockenen und günstigen Witterung während des Wachstums und Einheimsens zugeschrieben wird. **Vinelz.** Der etwas geringe Futterertrag verursachte das Sinken der Viehpreise, besonders da es kein oder nur wenig Emd gab. Das Emdgras musste grösstenteils als Grünfutter verwendet werden. Auch ist das Futter nicht so milchreich, wie erwartet wurde, wodurch auch die Butter- und Käsefabrikation leidet.

Amtsbezirk Fraubrunnen. Bätterkinden. Die Futterernte dieses Jahres kann qualitativ als gut bezeichnet werden, dank der vorherrschend trockenen Witterung des verflossenen Sommers, welche aber auf die Menge einen ungünstigen Einfluss ausübte. In hiesiger Gegend schadeten übrigens die Engerlinge dem Emd ertrag bedeutend. Die Flauheit im Milchprodukten geschäft und etwas überflüssige Viehware infolge gelinden Futtermangels

mögen die Schuld tragen an der gegenwärtigen Gedrücktheit der Viehpreise. **Diemerswyl.** Die Heustöcke sind nicht so hoch wie die letzten Jahre. Schon das Heugras in vielen Wiesen war dünn und die lange Trockenheit hat dem Emdgras das Wachstum fast völlig genommen. Infolge dessen hat der Viehstand an Zahl abgenommen und die Viehpreise sinken. **Münchenbuchsee.** Die zeitweilig trockene Witterung des Sommers hemmte den Graswuchs und schmälerte die Heuvorräte, daher das Heu ziemlich hohen Preis hat, was auf die Viehpreise drückend wirkt. **Schalunen.** Das Jahr 1892 war im allgemeinen ein recht fruchtbare, besonders an Kartoffeln und Obst. Der Umstand aber, dass die Preise fast sämtlicher Produkte, besonders auch die Milchpreise bedeutend gesunken sind, hebt die Vorteile des Jahres zum Teil auf.

District des Franches-Montagnes. **Bémont.** Les récoltes sont bonnes, par contre le bétail, quoique bien entretenu se vend à des prix peu rémunératoires. **La Chaux.** Les récoltes ont en général sensiblement augmenté de prix; l'écoulement et le prix des produits, comme l'année dernière, restent dans la moyenne. L'entretien des chevaux est toujours rémunératoire; le prix du bétail, au contraire, sauf de celui destiné à la boucherie, a subi une grande baisse. **Goumois.** Ce printemps, vue d'une température relativement chaude et en manque de pluie, les prairies ne promettent qu'une récolte peu abondante, les prix du bétail à cornes ne se sont pas maintenus aussi hauts qu'on l'espérait. L'année dernière, les bonnes vaches laitières se vendaient de 420 à 480 francs. Aujourd'hui, elles ne se vendent que de 300 à 350 francs. Les prix, dit-on, ne s'en relèveront pas avant le printemps. Le foin étant rare, quelques cultivateurs rationneront parcimonieusement leurs bestiaux pendant l'hiver. Ils attendront le printemps avant de se défaire des pièces destinées à la vente, dans l'espoir d'une hausse des prix. A l'effet d'améliorer leurs terres, puis d'augmenter leurs bestiaux pour obtenir une plus grande quantité d'engrais, les cultivateurs de cette commune devraient cultiver des fourrages artificiels, tels que le trèfle, l'espargne, la luzerne, etc. Le climat de ce lieu étant à peu près le même que celui des vallées de Delémont et de Moutier, on a tout bien lieu de croire que cette culture réussirait. En tous cas, les produits en seraient supérieurs à ceux obtenus des prairies naturelles. **Montfavergier.** Le froid et les pluies pendant les mois d'avril et de mai ont beaucoup nui au développement des récoltes. Quant aux produits laitiers ils sont peu importants dans la commune. L'écoulement du bétail, jusqu'à ce jour, s'est fait dans de très bonnes conditions et avec des prix passablement élevés. **Peuchapatte.** Les récoltes en fourrages se sont faites dans de bonnes conditions et sont plus recherchées que les années précédentes; on y remarque une forte hausse pour les prix. Par contre, le bétail a subi une forte baisse depuis l'année dernière. En général, le bétail est bien entretenu dans notre commune. **Saignelégier.** Malgré le temps sec de l'été, les récoltes de foin et regain ont été assez bonnes, la récolte des champs était bonne, celle des pommes de terre très bonne, mais quant au foin, il est très cher. Les chevaux ont été plus recherchés, surtout les chevaux de travail qui se sont bien vendus.

Amtsbezirk Frutigen. **Adelboden.** Die Heu- und Kartoffelernte ist quantitativ und qualitativ gut ausgefallen. Emd qualitativ gut, quantitativ mittelmässig, Herbstgras hat es viel gegeben. Die Viehpreise sind jedoch bedeutend gesunken. Die Heupreise werden nicht viel niedriger werden als letztes Jahr, da bei dem lauen Herbste das zum Verkaufe bestimmte Vieh nicht alles zu Markte gebracht wird. **Äschi.** Heu, Emd und Getreide konnten bei sehr gutem Wetter eingebracht werden. Die Herbstweide blieb seit vielen Jahren nie so vom Frost verschont wie dieses Jahr. Die dieses Jahr sehr niedrigen Viehpreise für mittelschlägiges Vieh werden hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben sein, dass nach dem Auslande etwas weniger Absatz vorhanden war als manches andere Jahr. Als ein Übelstand muss es immer angesehen werden, dass so viel Schlachtvieh eingeführt wird, während solches gewiss im eigenen Lande zum grössern Teile gezüchtet werden könnte. **Reichenbach.** Im Durchschnitt hat das Futter

in hiesiger Gegend gefehlt, infolgedessen sind die Viehpreise gesunken, da das Futter einen zu hohen Preis erhielt.

Amtsbezirk Interlaken. Brienzwyler. Die Ernten sind bei schönem Wetter gut ausgefallen; die Milchprodukte stehen im gleichen Preis wie pro 1891. Viehpreise für gute Ware gut, für geringere Ware niedrig. **Gsteigwyler.** Die Witterung war in Bezug auf die Ernte vorzüglich; nur im Frühling fiel eine Zeitlang etwas zu wenig Regen, was in Bezug auf die Quantität etwas nachteilig einwirkte; dafür ist aber die Qualität sehr gut. Viehpreise sind ziemlich gesunken. **Lütschenthal.** Vieh wurde viel, dagegen zu gedrückten Preisen verkauft; gegenüber dem vorigen Jahre betrug der Unterschied an schöner Ware Fr. 80 bis Fr. 100. **Niederried.** Im Wiesenbau haben die Maikäfer oder Engerlinge grossen Schaden angerichtet, indem dieselben die Wurzeln wegfrassen, weshalb namentlich im bessern Land viel weniger Futter gewachsen ist. **Unterseen.** Im allgemeinen sehr fruchtbare Jahr. Der Heuertrag hat etwas unter trockener Witterung gelitten. **Wilderswyl.** Die Engerlinge richteten am Emd ziemlichen Schaden an. Die Viehpreise sind gegen die letzten Jahre um ein bedeutendes gesunken, stehen aber noch auf einer annehmbaren Höhe.

Amtsbezirk Konolfingen. Innerbirmoos. Die Ernte war gut, die Witterung wirkte vortrefflich auf die Entwicklung der verschiedenen Kulturen, doch muss bemerkt werden, dass zeitweise allzugrosse Trockenheit herrschte. Die Preise der Ernte- und Milchprodukte sind mehr im Sinken als im Steigen begriffen, die Viehpreise sind bedeutend gesunken. **Bleiken.** Infolge der anhaltenden trockenen Witterung ging die Heu- und Getreideernte gut von statten. Die Trockenheit verminderte jedoch den Heuertrag bedeutend, besonders in geringem Wiesland. Die Milchpreise sind nur wenig, die Viehpreise dagegen bedeutend gesunken. **Bowyl.** Die ausgezeichnete Sommerwitterung wirkte sehr günstig auf die Qualität des Futters. Die Käsepreise stehen infolge ungünstiger Zollverhältnisse niedrig; die Viehpreise für junges Nutz-, Zucht- und Mastvieh stehen hoch. **Brenzikofen.** Das heurige Jahr kann im allgemeinen als ein sehr gutes bezeichnet werden. Einzig der Futterwachs blieb im Nachsommer etwas zurück und zwar mehr durch die Käfer beeinträchtigt als durch die trockene Witterung. **Gysenstein.** Sowohl die Heuernte, wenigstens die spätere, als auch die Getreideernte, waren gut, doch blieb der quantitative Ertrag des Heues hinter dem Vorjahr zurück, weil der Mai etwas zu trocken war. Da der Heupreis ziemlich hoch steht, so sind die Viehpreise gesunken. **Rubigen.** Das laufende Jahr war, man kann wohl sagen, in jeder Richtung mit seiner vorzüglichen Produktion quantitativ und qualitativ gesegnet gewesen. Solche Jahre würden die so schwer gedrückte Landwirtschaft zum Aufleben wecken und die fast hoffnungslose bäuerliche Bevölkerung auf die Beine zu bringen vermögen, namentlich wenn, wie man hofft, die Milch- und Käsepreise auch wieder steigen werden. **Worb.** Da wo nicht Trockenheit und Engerlinge (Käfer) nachteilig eingewirkt hatten, standen die Kulturen im verflossenen Sommer wie seit Jahren nie, so dass im allgemeinen ein sehr fruchtbares und segensreiches Jahr zur Neige geht. Bei den Milchprodukten, namentlich beim Käse, ist ein Rückschlag eingetreten; dagegen haben sich die Preise auf Butter gehalten, resp. sind in der letzten Zeit eher gestiegen. Die Viehpreise, namentlich für gutes Zuchtvieh, haben gegenüber dem letzten Jahre eher eine Steigerung zu verzeigen, wogegen für Mast- und Nutzvieh, durch die Futterpreise veranlasst, eher ein Rückgang zu konstatieren ist.

Amtsbezirk Laufen. Dittingen. Den Graskulturen war das Wetter nicht sonderlich zuträglich; im Frühjahr Nässe und Frost, im Sommer anhaltende Hitze und Trockenheit, das schädigte den Futterertrag. Für das Futter hohe, für das Vieh niedrige Preise, ist des Landmanns Klageweise. **Liesberg.** Heu- und Getreideernte waren sehr gut, darum die betreffenden Produkte vortrefflich. Trotzdem ist der Viehhandel flau, was jedenfalls dem hohen Zoll zuzuschreiben ist. **Röschenz.** Wegen mittelmässigen Heuertrages infolge der trockenen Witterung sind die Viehpreise sehr ge-

sunken. In hiesiger Gemeinde wird die Pferdezucht ziemlich stark betrieben, und die Besitzer richten ihr Augenmerk auf die vom eidg. Landwirtschafts-departement bestimmten Prämierungen für Fohlenweiden, welche vorschrifts-gemäss sorgfältig gepflegt werden.

Amtsbezirk Laupen. **Clavaleyres** und **Münchenwyler**. Infolge der Trockenheit des diesjährigen Sommers eine mittelmässige Heuernte, daher die Viehpreise etwas gedrückt. **Frauenkappelen**. Der Gang der Heuernte war allgemein gut; die Preise der Viehware sind gegen voriges Jahr etwas gesunken, besonders für Schlachtvieh. Die Butter und der Käse sind im Preise wieder etwas gestiegen. **Gurbrü**. Heuertrag bei anhaltender Trockenheit gering; teilweise auch durch Engerlinge beeinträchtigt; Emd, da inzwischen Niederschläge eingetreten, befriedigte. Üppig entwickelte sich die Herbstweide und mag dies für den Heumangel etwelchen Ersatz bieten, da die Grünfütterung, eventuell der Weidgang, bis in den November hinein sich erstreckte. Viehpreise bei geringem Heuvorrat bedeutend zurückgegangen. Absatz der Milchprodukte durch Zollschränke sehr erschwert und ein Zurückgehen der Milchpreise höchst wahrscheinlich. **Mühleberg**. Der kühle, windige Frühling wirkte nachteilig auf die Entwicklung des Heugrases; im Hochsommer litt der Graswuchs wieder unter der lang anhaltenden Trockenheit, weshalb der diesjährige Futterertrag im allgemeinen ein geringer ist, was ein Sinken der Viehpreise zur Folge hatte. Milchpreise wie im Vorjahr. **Neuenegg**. Die Heuernte wurde etwas geschrägt durch die nasskalte Witterung im Frühling und an einigen Orten auch durch die Engerlinge. Die Witterung während dem Heuet war ziemlich gut. Emd gab es ziemlich viel und konnte solches gut eingehemst werden. Die Preise der Milchprodukte sind eher zurückgegangen, und auch der Absatz derselben ist schwieriger geworden. Die Viehhaltung ist sich ziemlich gleich geblieben, dagegen sind die Preise infolge des Futtermangels in Deutschland und Frankreich um 10—20 % gesunken. **Wyleroltigen**. Heu und Emd, sowie der Kartoffelertrag wurden durch die vielen Engerlinge beeinträchtigt, der Emd ertrag überdies noch durch zeitweilige Trockenheit. Viehpreise sind ziemlich gesunken: die «welsche Freundschaft» bezüglich des Handelsvertrages drückt schwer auf die Preise für Vieh und Milchprodukte.

District de Moutier. **Bévilard**. Le manque de fourrages dans la partie allemande du canton et les droits d'entrée par trop élevés avec la France sont causes que les prix du bétail ont passablement baissés. **Créminal**. Le fourrage n'a pas été aussi abondant que l'année dernière, mais il vaut mieux comme qualité. Les prix du bétail ont subi une baisse très sensible, surtout vers la fin de l'été, ce qui se fait d'autant plus sentir en vue des prix élevés des fourrages. **Roches**. Les fourrages ont été peu abondants mais d'excellente qualité cette année. Les prix des bestiaux ont commencé à fléchir pendant l'été et la baisse ne fait que s'accentuer davantage vers la fin de l'année. L'écoulement des bestiaux est difficile et les transactions sont peu nombreuses et à des prix peu rémunérateurs. **Souboz**. En général on est très satisfait des récoltes des produits du sol, mais — malheureusement il y a toujours un «mais» — le bétail a subi une telle dépréciation pour ce qui concerne les prix de vente, depuis l'année passée, que nos agriculteurs, qui sont tous exclusivement éleveurs, se trouvent gênés, car le bétail qu'on achetait il y a une année pour finir de l'élever est vendu aujourd'hui au même prix si ce n'est d'un prix plus bas que celui d'achat.

District de Neuveville. **Diesse**. Le prix du bétail baisse, le fourrage manque pour son entretien. **Nods**. La récolte médiocre du foin est due en partie au printemps tardif et au temps froid et sec qu'il a fait en mai. Le bétail a généralement perdu beaucoup de sa valeur à cause du manque de fourrage, ce qui fait que les éleveurs ne sont pas retribués pour les soins donnés au jeune bétail. **Prêles**. L'élevage du bétail et le commerce du bois sont à peu près notre seule industrie. Le prix du bétail a beaucoup baissé depuis ce printemps, vu la faible récolte de foin de cette année.

Amtsbezirk Nidau. **Ipsach.** Wegen der grossen Trockenheit in den Monaten Mai, Juni und Juli blieb der Futterertrag sehr zurück, und es sanken daher die Viehpreise gegen letztes Jahr um gut $\frac{1}{3}$. **Ägerlen,** **Hagneck,** **Merzlingen,** **Nidau.** Die anhaltend trockene Witterung, sowie eine Unzahl von Engerlingen haben dem Heuertrag und namentlich dem Emdertrag bedeutend geschadet, so dass in unserer Gegend Futtermangel herrscht; infolgedessen sind denn auch die Viehpreise bedeutend gesunken und ist viel Vieh veräussert worden. **Schwadernau.** Das Jahr 1892 kann im ganzen als ein segensreiches bezeichnet werden, und es bewährt sich die Behauptung wieder: « trockenes Jahr — gutes Jahr ». Zwar haben in hiesiger Gegend nebst der Trockenheit die Engerlinge argen Schaden angerichtet und namentlich den Graswuchs sehr beeinträchtigt. Manche Wiese, die trotz der trockenen Witterung noch einen befriedigenden Ertrag abgeworfen hätte, war von diesen schädlichen Gesellen so arg zugerichtet, dass sie einen traurigen Anblick darbot. Kein Wunder, wenn der Landwirt diese ungebetenen Gäste ins Pfefferland wünscht und sein möglichstes thut, um dieser Landplage zu steuern. **Twann.** Heu, Getreide und Emd wurden bei ungemein günstiger Witterung eingehemist, was den Wert derselben bedeutend erhöhte. Was also der Landwirt infolge der Trockenheit an Quantität verlor, wurde an Qualität mehr als ersetzt.

Amtsbezirk Oberhasle. **Gadmen.** Der Sommer pro 1892 war für die hiesigen Anpflanzungen ein ziemlich günstiger, denn in hiesiger Gemeinde kommen eigentlich bloss der Futter- und der Kartoffelbau in Betracht, alles andere ist von keinem Belang. Das Futter ist quantitativ und qualitativ gut geraten. Den grössten Schaden verursachte der starke Schneefall anfangs September, wo der Schnee im Thal vier Zoll hoch lag und sämtliches Vieh von den Alpen auf mehrere Tage in den Stall getrieben werden musste, wodurch die Futterstöcke bedenkliche Lücken erhielten. Die Milchprodukte, welche hier gewonnen werden, finden immer genügenden Absatz. Die Viehpreise waren gegenüber dem Vorjahr ziemlich gedrückt, aber gleichwohl fand noch jede Ware Absatz. **Hasleberg.** Durch wiederholt mehrere Tage andauernden Föhn im Vorsommer hat namentlich die Heu- und Obsternte bedeutenden Eintrag erlitten. Der starke Schneefall vom 2./3. September hat viel Getreide beschädigt und dem Herbstgras, wie überhaupt der Alpwirtschaft bedeutend geschadet. Die Viehpreise sind bedeutend zurückgegangen.

District de Porrentruy. **Bressaucourt.** La grêle et la sécheresse ont beaucoup géné les récoltes; la quantité en est moindre, mais quant au soin la qualité est très bonne; pour le produit laitier il n'y a pas d'écoulement. Les prix du bétail sont à la baisse et l'entretien du dernier très coûteux. **Buix.** La sécheresse a été très défavorable à la récolte du foin, et comme conséquence les produits laitiers ont été inférieurs aux années précédentes. La cherté du foin a fait diminuer sensiblement le prix du bétail. Les nouveaux droits d'entrée en France ont contribué à cette diminution. **Charmoille.** Dans le commencement de mai la récolte donnait bon espoir, mais le temps un peu sec, qui dura assez longtemps, a beaucoup diminué la quantité du fourrage, cependant, quant à la qualité elle était très bonne. Cette rareté de fourrage a beaucoup gêné le cultivateur, car il a dû se débarrasser du bétail, qu'il avait de trop, à tout prix, et alors dans ce moment il n'avait d'écoulement qu'à des prix excessivement bas. **Courtemaiche.** Les fourrages sont recherchés à cause de leur rareté. Le produit des prés gras en foin et regain, a été faible.

Amtsbezirk Saanen. **Lauenen.** Heu- und Emdernte litten etwas durch Trockenheit in Bezug auf ihre Quantität. Dagegen ist die Qualität gut. Die Heupreise sind auf der Höhe, dagegen sanken die Vieh- und Milchpreise bedeutend. **Saanen.** Die ungünstigen Heuerträge in verschiedenen Gegenden brachten einen ziemlichen Aufschlag des Heues und auch einen Abschlag der Viehpreise.

Amtsbezirk Schwarzenburg. Guggisberg. Es ist das Jahr 1892 als ein ziemlich gutes zu bezeichnen, namentlich in der Qualität sind Futter, Halmfrüchte und Kartoffeln als gut zu taxieren; das Quantum lässt aber hie und da etwas zu wünschen übrig. Auch Milchwirtschaft und Viehhandel lassen viel zu wünschen übrig, so dass in unserer Gemeinde der Landwirt, namentlich der Kleinbauer, in ziemlich gedrückter Lage sich befindet. **Wahlern.** Das Heu wuchs auf günstigem Boden erfreulich, an magern Orten blieb es der Trockenheit wegen bedeutend zurück. Die Ernte war günstig. Emd gab es in besserem Boden ziemlich reichlich. Die Herbstweide konnte vielerorts wegen des früh eingetretenen kalten Wetters, mit Schneefall, nicht benutzt werden. Wegen Heumangel an verschiedenen Orten der Schweiz und des Auslandes geht der Viehhandel flau und zu gedrückten Preisen. Die Milchpreise hielten sich bereits gleich wie letztes Jahr, zurück gingen sie indes nicht.

Amtsbezirk Seftigen. Burgistein. Bei dem schönen und warmen Wetter vom letzten Sommer konnte die Heu- und Getreideernte gut eingebracht werden. Auf gut gedüngtem Boden war ordentlich viel Heu und Emd, hingegen auf trockenem, magerem Boden ganz wenig. Die Preise für Futter sind bedeutend gestiegen, die Viehpreise dagegen ziemlich gefallen. **Gurzelen.** Das vorhandene Futter hat einen guten Nährwert und wirkt günstig auf die Milchproduktion. **Kaufdorf.** Die Futter-, Getreide- und Kartoffelernte war ausgezeichnet günstig. Zwar stand nicht besonders üppiger Graswuchs im Vorsommer, aber umso mehr im Nachsommer. An Qualität durfte nichts Besseres verlangt werden, was die etwas mangelnde Quantität wohl hinlänglich ergänzen wird. Infolge des in andern Gegenden sich erzeugenden Futtermaugels, herbeigeführt durch Dürre, gehen auch hier die Viehpreise zurück. Im grossen und ganzen ist das Jahr 1892 ein gesegnetes, wenn nur kein schlimmeres nachfolgen würde. **Kirchenthurnen.** Das Jahr 1892 ist eines der besten seit langer Zeit. Die herrliche Abwechslung zwischen Trockenheit und Regenwetter, welches sich jeweilen wie auf Wunsch des Landmanns einstellte, hat einen ungemein wohlthätigen Einfluss auf die verschiedenen Kulturen ausgeübt, und die Ernte konnte mit leichter Mühe eingeheimst werden und ist zur besten Zufriedenheit des Bauers ausgefallen, dessen Herz vor Freuden jubelte beim Anblicke all der Herrlichkeit. Ein Hoch dem Jahre 1892! **Mühledorf.** Gute Witterung für die verschiedenen Ernten. Infolge Trockenheit wenig Heu, und nun im Herbst Sinken der Viehpreise. **Riggisberg.** Die Heuernte wurde durch anhaltende Trockenheit in der Quantität beeinträchtigt, namentlich an sonnigen Halden mit Kiesboden. Heu, Emd und Getreide konnten beim prächtigsten Sonnenschein gut eingeheimst werden, was die ohnehin gute Qualität noch verbesserte. Infolge der hohen Futterpreise sind die Viehpreise bedeutend gesunken, die Milchpreise bleiben sich so ziemlich gleich wie im Vorjahr. **Gelterfingen, Gerzensee, Mühlethurnen, Rümligen, Seftigen und Uttigen** klagen über die Engerlinge welche überall einen empfindlichen Schaden verursacht haben.

Amtsbezirk Signau. Langnau. Ernte gut, Witterung für Kulturen gut. Preise für Frucht- und Milchprodukte gegenüber dem Jahr 1891 geringer. Der Absatz für Milch etwas besser. Viehpreise etwas gedrückt. **Schlangnau.** Der Sommer 1892 kann im allgemeinen als ein guter bezeichnet werden. Freilich werden die guten Wirkungen desselben nicht unwesentlich abgeschwächt durch die niedrigen Viehpreise — Fr. 50 bis Fr. 100 per Stück niedriger als im Herbste 1891 — und durch die gedrückten Käsepreise.

Amtsbezirk Niedersimmenthal. Därstetten. Die Ernte wurde gut eingeheimst. Quantitativ mag das Futter teilweise hinter früheren Jahren zurückstehen. Der Käsehandel geht wie überall flau. Die Viehpreise stehen im Durchschnitt Fr. 50 per Stück hinter dem letzten Jahr zurück. Die Bodenverschuldung nimmt für die Landwirtschaft in bedenklichem Masse zu. **Diemtigen.** Heu und Emd wurden qualitativ sehr gut und bei durch-

schnittlich gutem Wetter eingebbracht; die Quantität blieb aber bedeutend hinter der letztjährigen zurück, was das rasche Steigen der Futtermittel zur Folge hatte, zumal die Märkte wie letztes Jahr gut frequentirt begannen und nach und nach sich abschwächten, infolge dessen viel Vieh unverkauft blieb, weil die Leute lieber etwas Futter kaufen als ihre Viehware zu Schundpreisen verschleudern. **Erlenbach.** Die Hauptzeugnisse unserer Gegend, Heu und Emd, wurden bei dem denkbar günstigsten Wetter geerntet, sind daher qualitativ sehr gut; auch hinsichtlich der Quantität sind wir gegenüber dem Vorjahr um nichts zurückgeblieben. Dass auswärts das Futter nicht gerathen, spürte man hier sehr bald den Viehpreisen an; dieselben waren für mittlere und geringe Ware den ganzen Herbst über gedrückt und mit Eintritt des Septembers blieb auch die Nachfrage nach prima Ware ziemlich aus. **Niederstocken.** Für das Heu war es Ende Mai und Anfangs Juni zu trocken, daher hatte es wenig Wuchs; Emd wäre vielversprechend gewesen, wenn die Maikäfer nicht wären. Die Milchpreise sind befriedigend. Die Viehpreise sind erdrückend gering für den hiesigen Landwirt, indem für Stallkühe fast nichts bezahlt wird; auf den Märkten ist viel Kauf, aber überall billig.

Amtsbezirk Obersimmental. **Lenk.** Das Jahr 1892 ist bezüglich Heuwachs gegenüber dem Jahr 1891 wesentlich zurückgeblieben, namentlich wegen lang anhaltendem trockenem Wetter, so dass die Heu- und Emd-ernte quantitativ unter einem Mittelertrag steht. Infolge früh und ziemlich stark eingetretenem Schneefall auf den Alpen (anfangs September) mussten letztere zirka 8 Tage früher abgetrieben werden als vorausgesehen war, infolgedessen die Herbstweiden auch vorzeitig abgeweidet wurden und das Vieh zirka Mitte Oktober zur Winterung eingestellt werden musste; alles dies und namentlich die durchwegs auch im Ausland anhaltende Dürre im Sommer und der infolgedessen durchgehends geringe Futterertrag bewirkten rapides starkes Sinken der Viehpreise, so dass der Viehzüchter dieses Jahr seine Rechnung im allgemeinen bei weitem nicht gefunden hat.

Amtsbezirk Thun. **Blumenstein.** Die anhaltend trockene Witterung hatte ein kleineres Futterquantum zur Folge, das aber qualitativ um so vorzüglicher ist. Die ganze Ernte war von sehr gutem Wetter begünstigt. Der quantitativ geringere Futterertrag bedingte ein bedeutendes Sinken der Viehpreise. Die Aufzucht von Jungvieh ist auch in hiesiger Gemeinde im Zunehmen. **Heimberg.** Im allgemeinen brachten dem Graswuchse die Sommermonate Juni, Juli und August zu wenig Feuchtigkeit. Es zeigten sich jedoch grosse Unterschiede in den Erträgen. Neuangelegte Wechselwiesen liessen nichts zu wünschen übrig, jedoch ältere Bestände mit allzu leichtem Untergrund gaben spärliche Erträge, und ältere Kleeäcker blieben weit unter dem Mittel zurück. Natur- und Hülfstdünger haben, wo nicht schon bei Zeiten im Vorwinter angebracht, teilweise versagt. **Hilterfingen.** Teilweise durch Trockenheit und hauptsächlich durch die Engerlinge sind Heu- und Emd-ernte quantitativ um einen Drittel hinter 1891 zurückgeblieben. Viehpreise dadurch bedeutend herabgedrückt, weniger Vieh gewinternt, Milchprodukte billiger. **Horrenbach-Buchen.** Es war ein Sommer, der in jeder Beziehung nicht viel zu wünschen übrig liess; nur die Vieh- und Käsepreise könnten höher sein. **Pohlern.** Die im allgemeinen mehr trockene Witterung wirkte günstig auf die Qualität, verminderte aber in etwas die Quantität des Futters. Der Grund für das Zurückgehen der Viehpreise wird, abgesehen vom Sinken des Milchpreises, in auswärtigen Missernten zu suchen sein. Wenn auch nicht alle Hoffnungen erfüllt wurden, so kann das Jahr 1892 doch als ein gutes taxiert werden. **Thun.** Die Futterernte vollzog sich fast durchgehends unter günstigen Witterungsverhältnissen, besonders beim Emd. Der Ertrag war des trockenen Sommers wegen geringer, die Qualität eine vorzügliche, deshalb die hohen Preise. Bei schönem Wetter prächtige und lange Herbstweide, bis 15. November wurde noch gegraset. Die Viehpreise für Lebware sind im Laufe des Sommers zurückgegangen und haben sich seither nur wenig erholt. Der Milchertrag war ein guter. Schlachtvieh behauptete hier immer seine Preise.

Amtsbezirk Trachselwald. Rüegsau. Der früheste Heuet war von schönem Wetter begünstigt, der zweitfrüheste musste mit veränderlichem Wetter vorlieb nehmen, der spätere Heuet war wieder von schönem Wetter begünstigt, so dass der Ertrag desselben quantitativ wie qualitativ als ein guter bezeichnet werden kann. Die Viehpreise sind gegenwärtig niedrig. Der Absatz der Milchprodukte ist trotz der diesjährigen guten Qualität des Grün- und Dürrfutters gegenüber dem vorigen Jahr weniger günstig, indem die Preise erheblich gesunken sind. **Trachselwald.** Die teilweise nasse Witterung im Frühling begünstigte eine quantitativ gute Heuernte, und die trockene Witterung während derselben auch eine gute Qualität. Die trockene Witterung auf die Heuernte verursachte dagegen eine quantitativ mittelmässige Ernte des Emdes. Die gute Heuernte scheint eine vermehrte Viehhaltung zur Folge gehabt zu haben, andererseits aber auch ein Fallen der Viehpreise, weil nun der Überfluss nur zu ungünstigen Preisen abgesetzt werden kann. **Walterswyl.** Die Ernte verlief hier gut. Das Jahr 1892 gehört hier zu den besten seit einer Reihe von Jahren. Beinahe alles ist ausgezeichnet geraten. Einen leichten Aufschwung haben die Käsepreise erfahren, was für unsere Gegend die Hauptsache ist. Bis zum Beginn des Herbstanfangs standen die Viehpreise sehr hoch, was natürlich von guten Folgen für die Aufzucht und Mastung dieser Ware ist. Fatalerweise hat sich nun aber ein arger Rückgang in diesem Artikel geltend gemacht und der Handel in diesem Geschäft geht gegenwärtig ausserordentlich flau.

Amtsbezirk Wangen. Niederbipp. Die Ernte wurde vorzüglich gut eingebracht und war infolge der überaus günstigen Witterung eine reichliche und von guter Qualität. Trotzdem sind die Preise der Ernte- und Milchprodukte gegenüber dem letzten Jahr nicht wesentlich gestiegen. Die Viehpreise waren letztes Frühjahr allgemein hoch, sind seither aber ganz bedeutend gefallen, doch gilt fette und prima Ware stets noch einen hohen Preis. An diesem Preisrückgang sind wohl mehr oder weniger die misslichen Zollverhältnisse schuld. Der Einfluss der guten Ernte auf die Viehhaltung ist ein unverkennbar guter. **Bollodingen.** Der Futterertrag litt durch die trockene Witterung und durch Maikäfer. Die Qualität war durchgehends gut, aber infolge geringerer Quantität stiegen die Heupreise. Die Milch- und Käsepreise haben unter dem Einfluss des französischen Zollkrieges gelitten. Die Viehpreise sanken infolge teilweisen Futtermangels, ohne jedoch die Sorgfalt für Nachzucht zu beeinträchtigen. **Wiedlisbach.** Erntewitterung das ganze Jahr sehr gut; die kalten Mainächte haben sowohl dem Heugras als der Sommerfrucht auf den tiefer gelegenen Grundstücken bedeutenden Schaden zugefügt. **Attiswyl, Bettenhausen, Inkwyl, Niederönz, Rumisberg, Wangen und Wangenried** klagen über Schaden durch Engerlinge (Maikäfer), was den Heu- und Emdertrag bedeutend verminderte.

D. Obsternte.

Amtsbezirk Aarwangen. Leimiswyl. Reichlicher Obstertrag, namentlich an Äpfeln. Ein sehr gesuchter Marktartikel war in unserer Gemeinde das Obst (Äpfel). Infolge der verlockenden Preise ist denn auch weniger vermostet worden als in andern obstreichen Jahren. Wir schätzen den Ausfall gegenüber dem Obstjahr 1888 auf das Doppelte, also auf 60 Hektoliter. **Oschenbach.** Der grosse Obstsegen bei den schönen Preisen brachte mancherorts eine unerwartete Einnahme, welche geeignet ist, chronisch gewordene Deficite zu heben. **Reisiswyl.** Man hört oft aussern, wenn der Melchnauer- und der Schmiedwald ob der Laupern noch zusammenhingen, wie es früher der Fall gewesen, so hätten auf der Laupern, auf dem Gstall und weiterhin die Baumblüten vom Föhn weniger zu leiden. Ehemals, sagen ältere Leute, als die Wälder auf der Laupernhöhe zusammenhingen

sei hier das Obst sozusagen Jahr für Jahr geraten. **Rohrbachgraben.** Grosser Obstseggen. Es gab Grundbesitzer, deren Obsterlös sich auf 900 bis 1000 Franken belief.

Amtsbezirk Bern. Köniz. Das Obst, besonders die Äpfel, sind sehr gut geraten und finden zum Export riesigen Absatz.

Amtsbezirk Büren. Dotzigen. Der Obstertrag, namentlich an Äpfeln, war gut und hat manch blankes Geldstück eingetragen, weil sie auch zu annehmbaren Preisen verwertet werden konnten, aus welchem Grunde, vielleicht auch der billigen fremden Weine wegen, im Verhältnis zum Obstertrag wenig gemostet wurde.

Amtsbezirk Burgdorf. Rüdligen. Die Mostbereitung findet hier nicht in so grossem Masse statt; einerseits wegen dem hohen Preise der Äpfel und dem Mangel an Mostbirnen, anderseits wegen der billigen Fabrikation des Kunstweines, welcher zuträglicher ist als der Most, sofern die Fabrikation richtig durchgeführt wird.

District de Delémont. Boécourt, Bourignon, Courfaivre. Les gelées et les brouillards du printemps ont gâté la récolte en fruits, qui a été très faible.

District des Franches Montagnes. Soubey. Les gelées tardives de ce printemps sont la cause de la faible récolte en fruits.

Amtsbezirk Interlaken. Hofstetten. Die Obsternte ist in unserer Gemeinde sehr gering ausgefallen, woran Frost und Föhn im Frühling schuld waren. **Lütschenthal.** Die rauhe Witterung und der Frost wirkten im Frühjahr während der Blütezeit sehr schädigend, so dass einige Sorten Äpfel, und zwar süsse, gänzlich vernichtet wurden.

Amtsbezirk Konolfingen. Brenzikofen. Reichliche Obsternte; grosser, noch nie dagewesener Export von Obst. **Landiswyl.** Die Obsternte, insbesondere die der Äpfel, ist gut geraten; sie brachte vielen Landwirten infolge der verhältnismässig hohen Preise schöne Erträge ein. Es fängt an, aus guten Gründen, die Obstbaumzucht gefördert zu werden. Im ganzen genommen kann dieses Jahr in dasiger Gemeinde zu den guten gezählt werden.

Amtsbezirk Laufen. Dittingen. Den Baumfrüchten brachten Schaden im Frühling Nässe und Fröste, so dass viele Blüten erfroren; im Sommer allzugrosse Trockenheit, die das Abfallen vieler Früchte ab den Bäumen verursachte.

Amtsbezirk Laupen. Gurbrü. Ungemeine Erträge lieferten die Apfelpäume; Birnen hatten einen spärlichen Blütenansatz und Zwetschgen und Nüsse fielen einem einzigen Spätfrost zum Opfer.

District de Moutier. Courrendlin. En général, l'année a été bonne. La récolte des fruits n'est pas assez importante pour entrer en ligne de compte. **Elay.** Der Obstertrag wird bedeutend beeinträchtigt durch den Mangel an rationeller Pflege der Obstbäume, und es wäre hier für Baumgärtner ein günstiges Arbeitsfeld. **Roches.** La floraison des arbres fruitiers donnait les plus belles espérances dès le début du printemps; mais la saison pluvieuse de la première quinzaine de mai a compromis la récolte, qui a été médiocre pour les fruits précoce.

Amtsbezirk Nidau. Ägerten. Zur Blütezeit der Obstbäume herrschte leider eine bedeutende Trockenheit; die Blüten wurden rot. Dazu mag freilich der Biswind und mögen auch einige Spätfröste nicht wenig beigetragen haben, sowie die kiesige Unterlage des Bodens und die zu dünne Ackerkrume.

District de Porrentruy. Courtemaîche. Il n'y a presque pas eu de fruits; la grêle les a tous fait tomber; ceux qui étaient restés sur les arbres n'étaient plus que de qualité inférieure. **Ocourt.** On attribue le non-ren-
dement des arbres fruitiers à la gelée du printemps, ainsi qu'à la pluie.

Amtsbezirk Schwarzenburg. Wahlern. Die Kirschenernte war ziemlich reichlich. Äpfel gab es viele und diese hatten sich, Dank der warmen Witterung, gut entwickelt. Birnen gab es wenig. Der Handel mit Mostobst war hierorts noch nie so stark.

Amtsbezirk Seftigen. Mühledorf. Für Obst guter Absatz für den Handel nach Deutschland. Zwischenhändler nehmen den Obstverkäufern schöne Prozente der Obstpreise fort. Eine wichtige Aufgabe für die Ökonomische Gesellschaft oder gemeinnützige Vereine wäre, ähnlich dem Genossenschaftsankauf von Dünger, Saatgut etc., den Obstverkauf zu regeln. Hier infolge Genossenschaftsankauf niedrigere Preise, dort entsprechend höhere Verkaufspreise!

Amtsbezirk Trachselwald. Walterswyl. Einen geradezu glänzenden Ertrag hat für uns die Ausfuhr des Obstes geliefert. Fast unbegreiflich kommt es uns vor, welche Massen aus unserer kleinen Gemeinde verkauft werden konnten, und was das Beste war, zu immer steigenden Preisen. Trotzdem ist aber die Verwertung dieser Frucht zu Most nicht zurückgeblieben, und gibt es hier Bauern, die ihre 1000 und mehr Liter desselben im Keller haben. Gott sei Dank für dieses Radikalmittel gegen die Schnapspest! Hoffentlich wird auch von oben herab der Obstkultur immer mehr die ihr gebührende Aufmerksamkeit geschenkt.

Amtsbezirk Wangen. Wolfisberg. Die vollständige Missernte des Obstes ist dem Hagel von 1891 und dem Frost im Frühling zuzuschreiben.

Wünsche und Anregungen betreffend Förderung der Landwirtschaft.

Amtsbezirk Aarberg. **Aarberg** und **Lyss**. Der Erlass eines «Käfermandats zur Vertilgung der Maikäfer und Engerlinge wäre angezeigt. **Bargen** wünscht Veranstaltung landwirtschaftlicher Winterkurse und Möglichmachung des Besuchs derselben durch bemittelte und unbemittelte Angehörige des Bauernstandes.¹⁾ **Seedorf**. Im Allgemeinen wird gewünscht, dass der Zinsfuss von unterpfändlich versicherten Kapitalien noch kleiner werden sollte. Bei Landerwerbungen sind die Preise immer noch zu hoch. Dies mag ein triftiger Grund zu dem soeben angebrachten Wunsche sein. Auch klagen viele Personen, dass sie ihre Produkte nicht oder nur zu gedrückten Preisen verwerten können. Man würde gerne sehen, dass der Staat zur Hebung der Landwirtschaft in dieser oder jener Weise noch mehr leisten würde.

Amtsbezirk Aarwangen. **Aarwangen**. Für Hebung und Förderung der Landwirtschaft wäre sehr wünschenswert, dass die Bevölkerung auf dem Lande mehr Hang und Interesse für das landwirtschaftliche Bildungswesen zeigen würde, so z. B. durch Besuch von öffentlichen Vorträgen, Kursen u. s. w. Im ferner ist das Genossenschaftswesen sehr geeignet, den rationellen Landwirtschaftsbetrieb zu fördern. Die Bildung von Genossenschaften und der Beitritt zu denselben findet aber leider noch nicht allgemeinen Anklang. Ein Grund dafür mag der sein, dass die Einkäufe der Genossenschaften oft Interessensphären von Privatindustrien nachteilig berühren. Obschon der Vorteil der Mehrzahl vor demjenigen des Einzelnen gehen muss, dürften die landwirtschaftlichen Genossenschaften doch gut thun, auf dem specifisch landwirtschaftlichen Boden zu verbleiben, um nicht zu blossen Konsumvereinen herabzusinken. **Auswyl** wünscht Abschaffung der Handänderungsgebühren; die Landwirtschaft kann gehoben werden durch Beiträge zur Veredlung des Rindviehes, durch Beiträge zum Ankauf von Dünger und durch Herabsetzung des Zinsfusses; letzteres, weil die Liegenschaften zu hoch gewertet und zu hohen Kaufpreisen erworben werden, was nach heutigen Verhältnissen unmöglich rentieren kann. **Gutenberg**. Der Bauernstand sollte durch günstigere Zollverträge mit den benachbarten Staaten mehr geschützt werden. **Langenthal** wünscht, es möchten künftig bei den Viehschauen für das weibliche Zuchtmaterial höhere Prämien ausgerichtet werden. Wir halten dies für zweckmässiger, als wenn die Prämiengelder zur Hauptsache nur für alte, teilweise fast nicht mehr zuchttüchtige Stiere ausgesetzt werden. **Lotzwyl**. Der Bauernstand könnte sich durch Belehrung in Vereinen, durch engern Aneinanderschluss und durch landwirtschaftliche Buchführung wesentlich heben. Man muss nicht alles von «Oben» erwarten

¹⁾ Anlässlich der Enquête über Verschuldung des Grundbesitzes machte der Berichterstatter des landwirtschaftlichen Vereins Bargen auf die Konkurrenz des Auslandes, die sich namentlich für Gegenden mit Getreidebau sehr fühlbar mache, aufmerksam und verlangte Abhülfe wenigstens in dem Sinne, dass der Staat seine Bedürfnisse für die Armee und andere Staatsanstalten vorab aus inländischen Landeserzeugnissen zu ordentlichen Preisen decke und nur das nicht oder ungenügend Erhältliche vom Auslande beziehe.

Madiswyl. Die obligatorische Hagelversicherung mit Staatsunterstützung würde von wohlthätigem Einfluss sein. Erhebliche Entlastung der Gemeinden und daherige Verminderung der den kleinern Landwirt und verschuldeten Grundbesitzer sehr drückenden Gemeindesteuern. Erlassung eines Flurgesetzes zwecks Ermöglichung der Zusammenlegung und Arrondierung der stark parzellierten und zerstreuten Grundstücke, ebenso ein Gesetz gegen den allerorts sehr überhandnehmenden Feld- und Obst-Frevel, wodurch nur zu oft Anpflanzungen von Fruchtbäumen auf entfernten Grundstücken unterbleiben. Die seit einigen Jahren eingeführten Wandervorträge über landwirtschaftliche Gebiete wirken sehr günstig und sollten noch mehr benutzt werden. **Rohrbach.** Zur Förderung der Landwirtschaft wurden veranstaltet ein Baumwärterkurs und ein Kurs über Viehfütterung und Milchproben; ähnliche Kurse, z. B. über Bodenkenntnis und über Düngerlehre, wären sehr erwünscht.

Amtsbezirk Bern. Zollikofen. Gewünscht wird hierseits, das Einsammeln der so sehr überhandnehmenden Maikäfer möchte allgemein wieder angeordnet werden, bevor einzelne Gemeinden durch dieses schädliche Insekt in einen völligen Notstand versetzt werden.

Amtsbezirk Büren. Arch. Zur Hebung der Landwirtschaft wäre es sehr wünschenswert, wenn die Wasserabzugsgräben und Feldwege der Oberaufsicht des Bezirks-Ingenieurs unterstellt würden. **Diessbach** wünscht, dass am Platze der Konserven zur Verköstigung des Militärs, welche hauptsächlich aus ausländischem Schlachtvieh bereitet werden, mehr einheimische Produkte, z. B. Käse, verwendet würde. **Leuzigen.** Das Interesse der Rindviehschauen kommt überwiegend nur dem Grossbesitzer zu gute, der es nicht nötig hat. Der Glaube, dass vielfach der kleine Mann prämiert werde, ist manchem absolut nicht abzustreiten. Durch ausgedehntere Verteilung der Preise und Berücksichtigung schöner Tiere, auch wenn solche nicht mastweise gehalten sind, könnten die Schauen auch dem Kleinbauer zugänglicher gemacht werden, denn gerade dieser ist es, der der Aufmunterung und Unterstützung im schweren Kampfe bedarf. **Oberwyl.** Es wäre zu wünschen, dass die Bestrebungen für Anbau der Zuckerrübe von oben herab unterstützt würde. **Pieterlen.** Viel besser, als die gegenwärtig bestehende Viehprämierung, die den Kleinbauer unberührt lässt, würde zur Hebung und Förderung der Landwirtschaft im allgemeinen die Begründung von Kreditgenossenschaften und ähnlichen Geldinstituten mit Beihilfe des Staates oder unter dessen Oberaufsicht sein, denn es fehlt der landwirtschaftlichen Bevölkerung an Betriebskapital, um die Landwirtschaft intensiver zu betreiben und abträglicher zu gestalten. Die gegenwärtig für dieselbe bestehenden Geldinstitute, die Wechselbanken etc. haben schon manchem Bauer statt Hülfe, den Verlust seiner Güter samt Ehren gebracht. Auch fehlt das gegenseitige Zutrauen und Vertrauen zumeist, und ist der Bauer auf Selbsthilfe angewiesen; daher auch die bei demselben stets zunehmende Unlust bei politischen und volkswirtschaftlichen Angelegenheiten des Kantons und des Bundes meist darin zu suchen ist. Die Bestrebungen des Staates auf dem Gebiete der Landwirtschaft werden anerkannt, kommen aber meist dem besser situirten Landwirte zu gute, und der Kleinbauer, der in der viel grösseren Zahl, geht leer aus. Nicht die Steuern drücken den Bauer, es ist der hohe Geldzins seines Betriebskapitals und seine allzugrosse Schuldenlast, und darum sollte hier Abhilfe kommen vom Staate Bern. **Büren, Diessbach, Leuzigen, Oberwyl, Reiben und Rütti** begrüssen alle sehr gerne einen Erlass gesetzlicher Bestimmungen zum Sammeln der Maikäfer auf das Flugjahr 1894, wie auch für fernerhin. **Oberwyl, Reiben und Rütti** stimmen in dem Wunsch überein, es sollte dem Landwirt ermöglicht werden, in einem guten Kartoffeljahr, wie 1892, den Überschuss besser verwerten zu können, als die gegenwärtige Ausführung des Alkoholgesetzes es gestattet.

Amtsbezirk Burgdorf. Alchenstorf. Eine Anregung möchte hierorts angezeigt sein, nämlich staatliche Unterstützung bei Anlage von Abfluss-

kanälen und Drainage, sobald grössere Komplexe entwässert werden müssen, die verschiedenen Grundbesitzern gehören, um einen bessern Ertrag zu erzielen. Dem einzelnen Gutsbesitzer ist dies beim besten Willen nicht allemal möglich, weil das zu entwässernde Land zu sehr parzelliert ist, und manche Besitzer gegen jede Neuerung, resp. Verbesserung sind. **Burgdorf.** Gewünscht wird, dass zur Vertilgung der Maikäfer seitens der kompetenten Behörden bezügliche Massnahmen getroffen werden. **Krauchthal.** Ein sehr wirksames Mittel zur Hebung und Förderung der Landwirtschaft bestünde in der Entlastung der Gemeinden im Schul- und Armenwesen. Dazu scheint man aber, wie die Beratung des Schulgesetzes gezeigt hat, wenig geneigt zu sein. **Rumendingen** wünscht Änderung des Alkoholgesetzes wegen Nichtverwertung der Kartoffeln, und Herabsetzung der Grundsteuer, statt immer neuer Steuern.

District de Courtelary. Cortébert. Pour relever la culture des arbres fruitiers, qui est très négligée dans notre commune, il serait à désirer que l'Etat intervienne soit par des subsides, soit en fournissant des plants à bon marché. Il serait aussi nécessaire de punir le maraudage plus sévèrement. Les agriculteurs de notre village, et de tout le Jura en général, attendent toujours avec la plus vive impatience la diminution des estimations cadastrales et la défaillance des dettes hypothécaires. Ces réformes ramèneraient bien des jeunes gens vers l'agriculture, qui est de plus en plus délaissée, et feraient certainement augmenter le prix des immeubles. **Renan et Sonceboz-Somberval.** Concernant les voeux relatifs au relèvement et à l'avancement de l'agriculture, nous confirmons nos observations de l'année précédente, tout en faisant observer que jusqu'aujourd'hui les sociétés agricoles qui existent ne répondent pas suffisamment au but que devrait atteindre l'agriculture pour l'amélioration et l'exploitation rurale. Nous croyons aussi que l'Etat pourrait, en créant une école modèle ou en organisant des cours d'agriculture, contribuer beaucoup à réaliser les progrès dont elle est susceptible dans le Jura. **Vauffelin.** Nous émettons le vœu que des plantations d'arbres se fassent le long des bords des routes cantonales et qu'elles soient subventionnées et dirigées par l'Etat.

District de Delémont. Souce. Il serait à désirer qu'une société d'agriculture s'organise dans la commune. **Soyères.** Pour relever et travailler à l'avancement de l'agriculture, il faudrait une nouvelle estimation cadastrale.

Amtsbezirk Erlach. Finsterhennen. Allgemein wird gewünscht, die tit. Alkoholverwaltung möchte den einheimischen Bauernstand mehr berücksichtigen; es wird Abänderung des dahерigen Gesetzes gewünscht. **Vinelz** wünscht Herabsetzung des Zinsfusses.

Amtsbezirk Fraubrunnen. Iffwyl. 1) Hebung der Getreidekultur durch Einführung mässiger Getreidezölle. 2) Vorsorge, dass nur inländische Produkte gebrannt werden können und Festsetzung der Preise der Rohprodukte durch den Bund, überhaupt bessere Handhabung des Alkoholgesetzes und nicht einseitige Ausbeutung als Finanzquelle. 3) Bessere Gesetzgebung für Bestrafung von Obst- und Feldfrevel. **Zauggenried.** 1) Die Hagelversicherung ist unter Beihilfe des Bundes und der Kantone obligatorisch zu erklären und unter staatliche Aufsicht und Verwaltung zu stellen. 2) Für Getreide und Kartoffeln sind vom Staate (Bund) Minimalpreise aufzustellen. 3) Die von Müllern und Bäckern etwas gewaltthätig inszenierten und wie wir glauben im Verhältnis zu den Fruchtpreisen nicht ganz gerechtfertigten Mehl- und Brot-Preisseigerungen verdienten die Regulierung durch den Staat (Bund oder Kantonsregierung).

Amtsbezirk Frutigen. Reichenbach. Es wird in hiesiger Gemeinde nun auch ein Augenmerk auf Alpverbesserungen gerichtet; so hat nämlich die Alpgenossenschaft am « Niesen » diesen Sommer eine bedeutende Wasserleitung aus dem äussern Berg in den vordern Berg erstellt, wodurch ein Teil des Bodens entsumpft und ein anderer Teil desselben bedeutend grassericher werden wird. Die Alpgenossenschaft am « Dünden » im Gommern-

grund im Kienthal hat ein neues Projekt entworfen zur Erstellung eines Bergweges vom untersten bis in den obersten Berg, was ein wirklicher grosser Fortschritt ist. Die Ausführung der Wasserleitung am Niesen kostete 700 Franken. Das Dündenprojekt wird wenigstens 1000 Franken kosten. Beide Projekte sollten auch vom Staate und Bund subventioniert werden.

Amtsbezirk Interlaken. **Brienzwyler.** Förderung der Genossenschaften und Belehrung auf dem Gebiete der Landwirtschaft ist zu empfehlen. **Gündlischwand.** Die Gründung eines landwirtschaftlichen Vereins wäre auch in hiesiger Gemeinde von grossem Nutzen. Mangel an Energie und Einsicht lassen jedoch jeden Versuch zu Schanden werden. **Lauterbrunnen.** Wünsche hätten wir viele anzubringen, aber es fehlt die Erhörung derselben. Ein Wunsch des verschuldeten Bäuerleins sollte beherzigt werden, nämlich der, die Hypothekarkasse des Kantons Bern möchte die erdrückende Zahl der Pfandbriefe quittiert den Schuldern zustellen; dann folgen Freudenfeuer auf allen Gipfeln, grösser als am Jakobstag. **Interlaken.** Von der Hypothekarkasse des Kantons Bern wird Herabsetzung des Zinsfusses gewünscht, resp. Einführung des Amortisations-Modus von $1\frac{1}{2}\%$ per Jahr, statt nur 1 % bei 5 % Zins. Der Alpwirtschaft und den Alpverbesserungen, diesen für unsere Gegend so wichtigen Gegenständen, wird hier immer noch zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Wir wünschen Belehrung durch Vorträge über rationelle Alpwirtschaft und Verbesserungen der Alpen, über Jungviehaufzucht, Stallungen und Dünger und Drainieren der Alpenweiden.

Amtsbezirk Konolfingen. **Brenzikofen, Tägertschi und Niederwichtach** wünschen, dass im nächsten Flugjahr von Staats wegen Massregeln zur Vertilgung der Käfer (Engerlinge) ergriffen werden. **Gysenstein und Niederhünigen** wünschen Genehmigung eines grössern Kredits zur Errichtung von Viehprämiens, mehr Viehprämiens und höhere Preise. **Worb.** Wir möchten nicht unterlassen mit Genugthuung anzuerkennen, dass gegenwärtig zur Hebung und Förderung der Landwirtschaft, sowohl von seiten des Bundes als der kantonalen Behörden, grosse Opfer geleistet werden. Wir hoffen aber auch, dass die für das nächste Jahr in unserer Bundes- und Kantons-hauptstadt vorgesehene schweiz. landwirtschaftliche Ausstellung sowohl dem Publikum, als den verehrten Behörden ein neuer Ansporn sein wird, der Landwirtschaft stets ein wachses und zugethanes Auge zu bewahren. Auf vielseitiges Verlangen wird gewünscht, es möchte bald möglichst das eidg. Alkoholgesetz dahin revidiert werden, dass es dem Landwirt in segensreichen Jahren ermöglicht würde, sein Produkt (Kartoffeln) gegen einen billigen Preis absetzen zu können.

Amtsbezirk Laufen. **Grellingen.** Die Gemeinde als solche, namentlich die Burgergemeinde, sollte mehr Obstbäume pflanzen. In hier sollte wiederum ein Obstbaukurs abgehalten werden. An Strassen und Abhängen könnten noch mehr Bäume gepflanzt werden.

District de Moutier. **Bérillard.** Il serait à désirer que la corporation bourgeoise fasse plus pour améliorer les pâtrurages. **Courrendlin.** Il serait à désirer que l'estimation cadastrale fût abaissée, afin de diminuer les charges qui pèsent sur le propriétaire foncier. **Souboz.** Comme éleveurs, nous désirerions avoir un concours de bétail plus rapproché de notre commune. Il n'y en a pas assez dans le Jura bernois. Les éleveurs, par le fait de l'éloignement, préfèrent rester à la maison avec leur bétail plutôt que de l'exposer à de grandes fatigues. Il y a lieu de croire que si l'éleveur jurassien avait une meilleure occasion d'aller aux concours, il élèverait mieux.

Amtsbezirk Nidau. **Nidau.** Es sollte eine kantonale Dienstbotenschule errichtet werden, vielleicht in Verbindung mit der landwirtschaftl. Schule auf der Rütti. **Orpund.** Bei guten Kartoffelernten, wie dieses Jahr, sollte mehr inländisches Produkt zur Spiritusfabrikation verwendet werden können. **Schwadernau.** Der Boden unserer Gegend zeigte auch dieses Jahr 1891, dass er fruchtbar wäre, dass er dankbar ist für das geringste, das man auf ihn verwendet. Rationelle Bewirtschaftung lehrt, dass man ihm 10, 20, ja 50mal

mehr abgewinnen könnte, als es jetzt geschieht. Warum lässt man solchen Reichtum im Boden schlummern? Warum fördert man ihn nicht zum allgemeinen Nutzen zu Tage? Würde man diese Schätze heben, so wäre ein Teil der sozialen Frage gelöst. Lege man da Hand ans Werk! Es fehlt dem Landwirte an Betriebskapital, an Mitteln, zur intensiven Bearbeitung des Bodens und vielerorts an der nötigen Einsicht. So lange es hier fehlt, so lange krankt unsere Landwirtschaft. Hier soll und muss im Interesse des Landeswohles geholfen werden, sei es durch Zinsreduktion, sei es durch gerechtere und gleichmässigere Verteilung der öffentlichen Lasten und durch bessere Belehrung und Bildung der landwirtschaftlichen Jugend. In den ohnehin reichen Städten und Industriezentren werden vom Staate für Schulen und Bildung verhältnismässig ungleich grössere Summen ausgelegt als in abgelegenen bäuerlichen Ortschaften. Hoffen wir, weise Staatsmänner, einsichtige Menschenfreunde, Bauern, Industrielle und Handwerker werden zusammenstehen, um die Ertragsfähigkeit unseres Bodens zur höchsten Blüte zu bringen, zum Glück und Wohl des Vaterlandes. Ägerlen, Hagnek, Ipsach, Merzlingen, Nidau und Schwadernau wünschen alle, dass die hohe Regierung in den nächsten Käferflugjahren ein allgemeines Einsammeln der Maikäfer anordne. Täuffeln wünscht billiges Geld dem Kleinbauer und Zinsreduktion bei der Hypothekarkasse.

Amtsbezirk Oberhasle. Hasleberg. Für hiesige Gemeinde wäre das beste allgemeine Alpenverbesserung durch gute Weganlagen, Abräumen und Entwässerung.

Amtsbezirk Saanen. Lauenen. Es wird hierorts gewünscht und als im Interesse der Hebung der Viehzucht geglaubt, dass es besser wäre, die Kollektionsprämierung für Zuchtfamilien wegfallen zu lassen und dagegen den Gemeinden einen entsprechenden Kredit für richtige und billige Zuchtstierhaltung zu eröffnen, so dass diese auch den ärmeren Viehbesitzern zugänglich wäre.

Amtsbezirk Seftigen. Englisberg, Niedermuhlern, Zimmerwald. Es wird hierseits der Wunsch ausgesprochen, dass bei dem Ankauf von Militärpferden die einheimische Pferdezucht etwas mehr berücksichtigt und dem Schwindel bei dem Ankauf ausländischer Pferde Einhalt gethan werden möchte. Riggisberg. Allgemein ist der Wunsch, dass, wenn der ausländische Markt für die zur Ausfuhr gelangenden Produkte der Landwirtschaft, wie Käse und Vieh durch hohe Zölle beeinträchtigt wird, so sollte auch hierseits mit gleichem Recht vergolten werden, damit die Landwirtschaft besser geschützt sei. Belp, Gelterfingen, Gerzensee, Jaberg und Uttigen wünschen, es möchten mit Rücksicht auf die stete Vermehrung der sehr schädlichen Engerlinge zu deren Vertilgung, wie in den 1860er Jahren, von oberer Behörde Massnahmen und Vorkehren getroffen werden.

Amtsbezirk Signau. Eggwyl. Aus den Kreisen der landwirtschaftlichen Bevölkerung sind schon zu wiederholten Malen Beschwerden darüber laut geworden, dass die Gemeinden die Schatzungskosten für Wasserschaden selbst bestreiten müssen; es wird daher gewünscht, der hohe Regierungsrat möchte sein bezügliches Kreisschreiben vom Mai 1863 revidieren in dem Sinne, dass die Kosten den Gemeinden abgenommen und vom Fiskus getragen werden. Es wird im Hinweis auf andere Kantone und Staaten auch geltend gemacht, dass hier von Staats wegen in solchen Unglücksfällen, die oft jahrelang auf den betreffenden Bevölkerungskreisen schwer lasten, sehr wenig gethan werde. Es ist öfters vorgekommen, dass Gemeinden eine amtliche Abschätzung des Wasserschadens verlangt und sich dann um eine allgemeine Liebessteuersammlung beworben haben, indessen ohne Erfolg. Mit dem nicht genug, sondern es kam über das hinaus noch die Rechnung über die Schatzungskosten, an welche nicht selten gerade diejenigen am meisten beitragen mussten, welche den grössten Schaden erlitten hatten. Nach unserm Dafürhalten sollte da absolut Abhülfe geschaffen und den Gemeinden, die ohnehin übermäßig stark belastet sind, diese Last abgenommen werden.

Den Staat würden diese Kosten gewiss nicht in finanzielle Bedrängnis bringen. **Röthenbach.** Aussicht auf Reduktion des Salzpreises hat die Bauernschaft ein wenig befriedigt, allein sie harrt mit Spannung auf weitere Entlastungen, wie Herabsetzung der sie empfindlich treffenden indirekten Steuern; die vielen Seuchen und sonstigen Krankheitsfälle der Viehware rufen absolut der Organisation einer allgemeinen Viehversicherung; denn solche Unglücksfälle ruinieren oft die Landwirte weit mehr als Hagelschlag. Wenn endlich Schuldenabzug bei den hier hohen Gemeindetellen von Fr. 4. 40 %, Verminderung der Handänderungsgebühren, Entlastung der Gemeinden von den hohen Ausgaben für die Schulen, also höhere Staatsbeiträge eintreten würden, dann wäre der gedrückten Landwirtschaft viel geholfen. **Signau** wünscht Unterstützung des Genossenschaftswesens durch den Staat und die Gemeinde, Vermittlung des Viehhandels, soweit zweckmäßig erscheinend, durch die Genossenschaft mit Kreditgewährung an fleissige Landwirte zur Verhinderung der Ausbeutung durch Israeliten. **Trubschachen.** Landwirtschaftliche Genossenschaften thäten not, aber es fehlt an aufopferungsfähigen Männern; jeder hat für sich mehr als genug zu thun und keine Zeit, sich mit gemeinnützigen Angelegenheiten zu befassen, und wenn schon jemand aus freiem Antrieb so etwas anstreben wollte, so würde es ihm wahrscheinlich ergehen wie dem Moses beim Volke Israel, das er aus der Knechtschaft befreien wollte, «aber sie hörten nicht auf ihn vor Seufzen und Angst und harter Arbeit». Wenn nicht mit landesväterlicher Vorsorge so etwas organisiert und ins Leben gerufen wird, so entsteht kein landwirtschaftlicher Verein in den kleinbäuerlichen Berggegenden, wo es just am nötigsten wäre sich zusammenzuthun.

Amtsbezirk Niedersimmenthal. **Diemtigen.** Was uns fehlt, ist eine gute Eisenbahnverbindung, die es uns ermöglichte, billige Rohprodukte um billige Fracht von aussen beziehen zu können. **Niederstocken.** Die Herabsetzung des Zinsfusses bei der Hypothekarkasse und ein der Landwirtschaft entsprechendes Steuergesetz wäre allgemein erwünscht.

Amtsbezirk Thun. **Buchholterberg.** Bei allen Behörden wird zu wenig unterschieden zwischen Grossbauer und Kleinbauer, oder besser gesagt, zwischen wohlhabendem Bauer und verschuldetem Bauer. Die Staatsbeiträge zur Hebung der Landwirtschaft kommen mehrenteils dem wohlhabenden Bauer zu, indem der verschuldete Bauer es nicht vermag, in die Hagelkasse einzutreten oder schönes Vieh anzukaufen und zu züchten etc. Dieser muss mit Zinsen und Steuern kämpfen, kurz alles erhalten und kann trotz seinem grössten Fleisse finanziell gar zu keinem Zwecke kommen, was die massenhaften Auswanderungen aus den Berggegenden zur Folge hat. Die Hebung und Förderung der verschuldeten Bauern kann nur durch die Zinsfussreduktion bei der Hypothekarkasse stattfinden. **Heiligenschwendi.** Es wäre von guten Folgen, den Fleisch- und Konservenkonsum bei den Truppen teilweise durch Käse zu ersetzen, wodurch auch der Konsum dieses Primär-Nahrungsmittels im Volke gehoben, die Landwirtschaft unterstützt und der Alkoholismus schon im Keime bekämpft würde. Ferner hätte eine Tabaksteuer in weit höherem Grade eine moralische und volkswirtschaftliche Begründung als eine Salzsteuer. **Homberg.** Besseres Zusammenhalten der Bauern ist wünschbar. **Hilterfingen** und **Oberhofen.** Das Sammeln der Maikäfer sollte wieder allgemein angeordnet werden. **Thierachern.** Bei den jetzigen hohen Liegenschaftspreisen wäre es unbedingt notwendig und wünschenswert, dass die Zinse für Anleihen auf Liegenschaften von der Hypothekarkasse soweit möglich herabgesetzt würden.

Amtsbezirk Trachselwald. **Dürrenroth** wünscht zur Hebung der Landwirtschaft und der Viehzucht Beiträge an Genossenschaften von seiten des Staates, und nicht Reduktion des Salzpreises. **Wyssachengraben** wünscht ebenfalls staatliche Unterstützung der landwirtschaftl. Genossenschaften, welche den Ankauf von Dünger und Saatgut und Verwertung der Produkte bezwecken.

Amtsbezirk Wangen. Niederbipp. Es wäre wünschenswert, dass der Feldpolizei etwas mehr Aufmerksamkeit geschenkt würde. Die geringen, im Gesetz vorgesehenen Strafen für Feldfrevel vermögen denselben nicht im Schach zu halten. Die Gemeinden selbst stehen diesem Frevel meist machtlos gegenüber, indem die Klagen darüber nur Antragsdelikte sind, was zur Folge hat, dass mancher Geschädigte diesem oder jenem Freveler gegenüber ein Auge zudrückt und dadurch das Frevelertum nur fördert. Auch dürfte eine bessere Unterstützung der Viehzuchtgenossenschaften stattfinden. Sehr zu begrüssen ist die durchgeführte Salzpreisherabsetzung, die für jeden Landwirt von ganz eminentem Vorteil ist. **Graben.** Es wird der Wunsch geltend gemacht, es möchte von seiten der Regierung für die Verminderung und Vertilgung der für die Landwirtschaft so schädlichen und wo auftretend fast alles verderbenden, immer mehr sich verbreitenden Maikäfer und Engerlinge Vorschriften aufgestellt und eine bezügliche Verordnung erlassen werden, ungefähr in gleicher Weise, wie eine solche im Nachbarkanton Aargau besteht. **Hermiswyl.** Weniger Gemeindesteuern dringend gewünscht und Schuldenabzug bei der Gemeindesteuer sehr notwendig. Aufhebung der sogenannten Feldordnung und des Trittrechts und Einführung von Flur-Prudhommes. **Ochlenberg.** Man mache einmal Ernst mit der Errichtung von landwirtschaftlichen Winterschulen in den verschiedenen Landesteilen. **Niederönz.** Wenn der Staat eine Entschädigung für das Sammeln der Maikäfer bezahlte und sämtliche Gemeinden verpflichtet würden, für die in ihrem Bezirk gesammelten gleichviel zu bezahlen, so würde sich dieses schädliche Insekt nicht immer weiter ausbreiten. Es wäre ferner zu wünschen, dass bei Milzbrand und Rauschbrandfällen vollständige Entschädigung geleistet würde. Die Mehrkosten könnten durch Erhöhung der Stempelgebühr der Gesundheitsscheine oder, wie im Kant. Solothurn, durch Beiträge von den Viehbesitzern gedeckt werden. Schliesslich wird noch eine Anregung zu Viehversicherungskassen gewünscht. **Wiedlisbach.** Erwünscht wäre, wenn der Staat die Kartoffelbespritzung nach Möglichkeit fördern würde, die sich dieses Jahr (1891), wenn richtig angewendet, sehr bewährt hat. Unsere landwirtschaftliche Schule «Rütti» wird von so wenig eigentlichen Landwirten besucht, dass die landwirtschaftliche Bildung, die im Kanton Bern noch so sehr im argen liegt, auch auf anderem Wege verbreitet werden sollte: landwirtschaftliche Winterschulen oder landwirtschaftliche Kurse, ähnlich den in den letzten Jahren abgehaltenen Viehzuchtkursen; besser noch, das eine thun und das andere nicht lassen.

Verzeichnis der in den Jahren 1891 und 1892 neu entstandenen landwirtschaftlichen Betriebsgenossenschaften.

(Ohne die Käserei- und Alpgenossenschaften.)

Name der Firma	Sitz	Genossenschaftszweck	Anzahl Mitglieder oder Anteilhaber
Amtsbezirk Aarberg.			
Landwirtschaftl. Genossenschaft Kallnach	Kallnach	Ankauf v. künstl. Dünger, Kurzfutter, Maschinen etc.	46
Viehversicherungsgesellschaft Lyss . . .	Lyss	Gegenseitige Unterstützung	103
Landwirtschaftl. Genossenschaft Lyss . . .	»	Gemeinsch. Ankauf v. Konsumartik., Maschinen etc.	28
Viehzuchtgenossenschaft Schüpfen-Schwanden	Schüpfen	Zucht v. Rassenvieh, Haltung e. guten Zuchttiers	12
Amtsbezirk Aarwangen.			
Gesellschaft Bleienbach	Bleienbach	Gemeins. Halten eines Dörrofens	10
Viehzuchtgenossenschaft Bützberg . . .	Bützberg	Veredlung der Viehrassen	7
Viehzuchtgenossenschaft Langenthal . . .	Langenthal	Hebung der Viehzucht	8
Viehzuchtgenossensch. Gutenburg-Lotzwyl	Lotzwyl	» » »	24 ¹⁾
Viehzuchtgenossenschaft Ursenbach . . .	Ursenbach	» » »	19
Amtsbezirk Bern.			
Dampfdreschgenossenschaft Bolligen . . .	Bolligen	Billigeres Dreschen d. Getreides	15
Viehzuchtgenossenschaft Bümpliz	Bümpliz	Hebung der Viehzucht	30
Viehzuchtgenossenschaft Gassel-Oberbalm	»	» » »	32 ²⁾
Dampfdreschgenossenschaft Köniz	Köniz	Rationelles Dreschen	10
Viehzuchtgenossenschaft Köniz-Wangen . .	Wangen	Hebung der Viehzucht	25
Amtsbezirk Biel.			
Viehzuchtgenossenschaft Biel	Biel	Hebung der Viehzucht	32
Amtsbezirk Büren.			
Viehzuchtgenossenschaft unteres Seeland	Gottstatt	Aufzucht von Simmenthalervieh	32
Landwirtschaftl. Genossenschaft Wengi . .	Wengi	Ankauf u. Verkauf landw. Produkte u. Hülsmittel	35
Amtsbezirk Burgdorf.			
Brennereigenossenschaft Ersigen	Ersigen	Verwertung der Produkte	29
Viehzuchtgenossensch. der Langweidebesitzer	Goldbach	Hebung der Viehzucht	9
Brennereigenossenschaft Hindelbank . . .	Hindelbank	Verwertung landw. Produkte	9
Landwirtsch. Genossenschaft Hindelbank	»	Hebung der Landwirtschaft	15
Viehzuchtgenossenschaft Kirchberg . . .	Kirchberg	Hebung der Viehzucht	16
Landwirtsch. Genossenschaft Koppigen . .	Koppigen	Ankauf v. Dünger, Saatgut; Verkauf v. Produkten	35

¹⁾ 4 von Gutenburg.

²⁾ 2 von Oberbalm.

Name der Firma	Sitz	Genossenschaftszweck	Anzahl Mitglieder oder Anteilshaber
District de Courtelary.			
Association agricole de Corgémont et des environs	Corgémont	Développ. d.l'agricult. et amélior. d.l'élevé d.bétail	38
Club agricole Renan	Renan	Relèvement et avancement de l'agriculture	6
District de Delémont.			
Société d'agriculture de la vallée	Delémont	Développement de l'agriculture	60
Syndicat pour l'élevage du bétail Delémont	»	Amélioration de la race	40
Amtsbezirk Fraubrunnen.			
Landw. Genossensch. Deisswyl-Wiggiswyl	Deisswyl	Ankauf v. Sämereien, Düngstoffen, Kraftfutter etc.	40 ¹⁾
Viehzuchtgenossenschaft Fraubrunnen u. Umgebung	Fraubrunnen	Hebung der Viehzucht	32
Viehzuchtgenossenschaft Jegenstorf und Umgebung	Jegenstorf	» » »	29 ²⁾
Viehzuchtgenossenschaft Utzenstorf	Utzenstorf	» » »	13
Amtsbezirk Frutigen.			
Viehzuchtgenossenschaft Adelboden	Adelboden	Hebung der Viehzucht	16
Viehzuchtgenossenschaft Aeschi	Aeschi	» » »	23
Aktiengesellschaft Aeschi-Ried	Aeschi-Ried	» » »	17
Viehzuchtgenossenschaft Frutigen	Frutigen	» » »	ca. 20
Viehzuchtgenossenschaft Kandergrund	Kandergrund	» » »	19
Landwirtschaftsverein Reichenbach	Reichenbach	Hebung der Landwirtschaft und Viehzucht	47
Viehzuchtgenossenschaft Reichenbach	»	Veredlung der Viehzucht	23
Amtsbezirk Interlaken.			
Viehzuchtgenossenschaft Brienz	Brienz	Zuchtstierhaltung	ca. 55
Viehzuchtgenossenschaft Interlaken	Interlaken	Hebung der Viehzucht	20
Gemeinnütziger Verein Lauterbrunnen	Lauterbrunnen	Hebung der Landwirtschaft	20
Landwirtschaftl. Verein Matten	Matten	» » »	110
Viehversicherungsgesellschaft Wilderswyl	Wilderswyl	Versicherung des Viehes	113
Amtsbezirk Konolfingen.			
Viehzuchtgenossenschaft Arni	Arni	Hebung der Viehzucht	22
Viehzuchtgenossenschaft Biglen	Biglen	» » »	18
Landwirtsch. Genossenschaft Gysenstein	Gysenstein	Hebung der Landwirtschaft	45
Landwirtsch. Genossenschaft Häutligen	Häutligen	Gemeins. Ankauf v. Düngstoffen, Futtermitteln etc.	23
Landw. Genossenschaft Kiesen-Oppligen	Kiesen	Förderung d. landw. Betriebes	19
Landwirtsch. u. Viehzuchtgenossenschaft Münsingen	Münsingen	Hebung der Viehzucht und gemeinsamer Ankauf der landwirtschaftlichen Bedürfnisse	32
Viehzuchtgenossenschaft Oberdiessbach	Oberdiessbach	Veredlung der Viehzucht	10
Viehzuchtgenossensch. Allmendingen-Rubigen	Rubigen	» » »	14

¹⁾ 8 von Bangerten.

²⁾ 5 von Münchringen.

Name der Firma	Sitz	Genossenschaftszweck	Anzahl Mitglieder oder Anteil- haber
Viehzuchtgenossenschaft Schlosswyl und Umgebung	Schlosswyl	Veredlung der Viehzucht	16
Landwirtsch. u. Viehzuchtgenossenschaft Tägertschi	Tägertschi	Hebung der Viehzucht und gemeinsamer Ankauf von Dünger, Futtermitteln etc.	15
Landwirtschaftl. Genossenschaft Worb	Worb	Gemeinsame Verwertung der Produkte und Ankauf von Dünger, Saatgut etc.	c. 80
Viehzuchtgenossenschaft Worb	»	Veredlung der Viehzucht	10
Viehzuchtgenossensch. Ried (Gde. Worb)	Ried	Hebung der Viehzucht durch Haltung von guten Stammtieren	8
Landw. Genossenschaft Grosshöchstetten	Zäziwyl	Ankauf von Düngmitteln und Sämereien	44 ¹⁾
Amtsbezirk Laufen.			
Milchwirtschaftl. Genossenschaft Brislach	Brislach	Hebung der Milchwirtschaft und der Viehzucht	40
Milchwirtschafts-Genossenschaft Zwingen	Zwingen	» » » » »	20
Amtsbezirk Laupen.			
Landw. Genossenschaft d. Amtes Laupen	Laupen	Gemeinschaftl. Ankauf v. Düng- u. Futtermitteln	c. 190
Viehzuchtgenossensch. Brüggelbach-Neuenegg	Nesslern	Veredlung der Viehzucht	30
Viehkasse Wyleroltigen	Wyleroltigen	Gegenseitige Unterstützung	60
District de Moutier.			
Société d'agriculture Moutier et Delémont	Moutier	{ Amélioration de l'agriculture et achat en commun de matières premières	c. 160
Amtsbezirk Nidau.			
Viehzuchtgenossenschaft Biel-Nidau . . .	Biel	Veredlung der Viehzucht	4
Landwirtschaftl. Genossenschaft Safneren	Safneren	{ Gemeinschaftl. An- u. Verkauf d. verschiedenen landwirtschaftlichen Produkte	50
Landw. Genossenschaft Hagnek-Epsach . . .	Epsach	id. id. id.	c. 30
Amtsbezirk Oberhasle.			
Landwirtschaftl. Verein von Oberhasle . . .	Meiringen	Hebung der Landwirtschaft	75
Amtsbezirk Saanen.			
Viehzuchtgenossenschaft Saanen	Saanen	Hebung der Viehzucht	16
Amtsbezirk Schwarzenburg.			
Landw. Genossenschaft d. Gde. Wahlern	{ Neuhaus u. Schönenbannen	Förderung des landw. Betriebes	28
Amtsbezirk Seftigen.			
Viehzuchtgenossenschaft Belp	Belp	Aufzucht von reinem Simmenthaler-Fleckvieh	21
Viehzuchtgenossenschaft Belpberg	Belpberg	» » » »	18

¹⁾ 20 von Bowyl, 24 von Oberthal.

Name der Firma	Sitz	Genossenschaftszweck	Anzahl Mitglieder oder Anteilhaber
Viehzuchtgenossenschaft Thurnen . . .	Thurnen	Hebung der Viehzucht	27 ¹⁾
Viehzuchtgenossenschaft Gerzensee . . .	Gerzensee	» » »	20
Viehzuchtgenossenschaft Riggisberg . . .	Riggisberg	» » »	28 ²⁾
Landwirtschaftl. Verein Rueggisberg . . .	Rueggisberg	Akauf von Düngmitteln und Sämereien	57
Viehzuchtgenossenschaft Zimmerwald . . .	Zimmerwald	Hebung der Viehzucht	30
Viehzuchtgenossenschaft Wattenwyl . . .	Wattenwyl	» » »	30
Amtsbezirk Signau.			
Viehzuchtgenossenschaft Eggiwyl . . .	Eggiwyl	Hebung der Viehzucht	36
Viehzuchtgenossenschaft Langnau . . .	Langnau	» » »	13
Landwirtschaftl. Genossenschaft Signau . .	Signau	Akauf von Sämereien und Düngmitteln	30
Amtsbezirk Niedersimmenthal.			
Viehzuchtgenossenschaft Därstetten . . .	Därstetten	Hebung der Viehzucht	12
Viehzuchtgenossenschaft Erlenbach . . .	Erlenbach	» » »	27
Viehzuchtgenossenschaft Oberwyl . . .	Oberwyl	» » »	16
Viehzuchtgenossenschaft Wimmis . . .	Wimmis	» » »	18
Amtsbezirk Obersimmenthal.			
Viehzuchtgenossenschaft Boltigen . . .	Boltigen	Hebung der Viehzucht	22
Viehzuchtgenossenschaft Lenk . . .	Lenk	» » »	21
Viehzuchtgenossenschaft St Stephan . . .	St. Stephan	» » »	70
Gemeinnütziger Verein St. Stephan . . .	»	Hebung der Landwirtschaft	40
Viehzuchtgenossenschaft Zweisimmen . . .	Zweisimmen	Hebung der Viehzucht	49
Amtsbezirk Wangen.			
Landwirtschaftl. Genossenschaft d. Kirchgemeinde Seeberg . . .	Grasswyl	Hebung der Landwirtschaft	26
Landwirtschaftl. Genossenschaft Wiedlisbach und Umgebung . . .	Wiedlisbach	Gemeinschaftl. Akauf von Samen, Dünger etc.	40
Total 91 Genossenschaften			Mitglieder 3052
Auf Ende 1890 » 88			» 4631
Auf Ende 1892 Total 179 Genossenschaften			Mitglieder 7683

¹⁾ Kirchenthurnen 2
Mühlenthurnen 10
Lohnstorf 7
Rümligen 1
Kaufdorf 4
Gelterfingen 3

²⁾ Riggisberg 15
Rueggisberg 7
Burgistein 3
Rümligen 3

Amtsbezirksweise

Übersichtstabellen.

—*—

Kantonsübersicht des gesamten

Tab. I.

Amtsbezirke und Landesteile	Gesamt- fläche des eigentlichen Kulturlandes	Reben	Getreide					
			Ge- samt- fläche	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer
Oberhasle	Ha. 3,368,1	Ha. .	Ha. 28,2	Ha. 12,9	Ha. 2,0	Ha. 8,0	Ha. 3,3	Ha. 2,0
Interlaken	7,588,1	. .	237,9	50,2	117,6	17,6	28,1	24,4
Frutigen	5,208,1	. .	216,6	41,6	89,3	24,3	18,2	43,2
Saanen	3,329,7	. .	5,0	2,0	. .	. .	2,0	1,0
Obersimmenthal . .	5,686,4	. .	37,0	19,0	13,0	. .	0,9	4,1
Niedersimmenthal .	5,546,4	24,1	481,9	127,9	155,6	42,1	27,1	129,2
Thun	11,764,8	51,6	2,176,7	320,8	1,096,6	256,2	101,3	401,8
Oberland	42,491,6	75,7	8,183,3	574,4	1,474,1	348,2	180,9	605,7
Signau	9,757,2	. .	1,564,9	68,9	908,1	197,7	64,7	325,5
Trachselwald . . .	11,182,4	. .	2,797,6	41,9	1,424,2	699,6	98,3	533,6
Emmenthal	20,939,6	. .	4,362,5	110,8	2,332,3	897,3	163,0	859,1
Konolfingen	14,492,4	. .	3,064,4	297,6	1,657,9	434,4	127,4	547,1
Seftigen	12,484,0	. .	2,929,2	524,3	1,279,2	351,3	114,7	659,7
Schwarzenburg . .	5,261,6	. .	1,912,2	305,5	772,2	190,3	91,5	552,7
Laupen	5,372,8	7,7	1,628,2	735,2	314,0	335,0	30,5	213,5
Bern	15,221,4	. .	2,944,8	616,4	1,079,7	644,8	69,2	534,7
Fraubrunnen . . .	8,220,4	. .	2,069,2	506,9	595,5	566,2	36,3	364,3
Burgdorf	12,353,8	. .	2,963,4	359,8	1,321,7	760,2	50,6	471,1
Mittelland	73,406,4	7,7	17,511,4	3,345,7	7,020,2	3,282,2	520,2	3,343,1
Aarwangen	9,951,0	. .	2,555,8	235,0	1,117,0	639,7	33,9	530,2
Wangen	7,918,1	. .	1,748,3	283,8	598,1	475,5	37,5	353,4
Oberaargau	17,869,1	. .	4,304,1	518,8	1,715,1	1,115,2	71,4	883,6
Büren	5,301,1	20,7	1,131,9	302,7	312,2	275,2	26,7	215,1
Biel	808,9	99,2	83,7	23,5	3,5	20,8	6,1	29,8
Nidau	6,148,7	200,6	1,192,5	461,4	135,7	277,2	63,3	254,9
Aarberg	10,138,1	4,1	2,750,0	853,3	867,6	522,2	48,7	458,2
Erlach	5,125,8	214,3	1,062,7	475,9	68,0	241,3	54,5	223,0
Seeland	27,522,6	538,9	6,220,8	2,116,8	1,387,0	1,336,7	199,3	1,181,0
Neuenstadt	2,453,3	150,0	279,8	176,3	. .	4,8	36,7	62,0
Courtelary	8,993,5	. .	1,019,2	367,3	51,6	62,1	119,9	418,3
Münster	10,524,9	. .	1,714,2	765,8	166,7	48,2	282,7	450,8
Freibergen	8,299,2	. .	807,5	277,8	10,4	. .	174,3	345,0
Pruntrut	18,031,5	. .	4,942,9	2,279,7	149,0	263,1	436,3	1,814,8
Delsberg	11,425,8	. .	2,500,7	922,4	459,1	48,8	310,0	760,4
Laufen	3,787,5	21,5	1,092,2	293,5	291,7	47,7	117,3	342,0
Jura	63,515,7	171,5	12,356,5	5,082,8	1,128,5	474,7	1,477,2	4,193,3
Kanton	245,745,0	793,8	47,938,6	11,749,3	15,057,2	7,454,3	2,612,0	11,065,8

Kulturlandes pro 1891/1892.

Hackfrüchte				Kunstfutter					Amtsbezirke und Landesteile	
Ge-samt-fläche	Kartoffeln	Runkeln u Kohlrüben	Möhren	Ge-samt-fläche	Futter-mischungen	Klee	Luzerne	Esparsette	Übrige Futter-pflanzen	
Ha.	Ha.	Ha.	Ha.	Ha.	Ha.	Ha.	Ha.	Ha.	Ha.	
382,6	320,6	46,9	15,1	2,0	1,2	0,4	0,2	0,2	.	Oberhasle.
725,1	612,9	69,5	42,7	65,2	35,9	21,1	1,4	4,9	1,9	Interlaken.
372,8	325,8	25,2	21,8	33,0	17,9	7,4	2,5	3,9	1,3	Frutigen.
114,2	100,5	11,7	2,0	0,3	0,2	0,1	.	.	.	Saanen.
85,2	76,1	4,9	4,2	.	.	.	.	.	.	Obersimmenthal.
437,5	348,2	62,8	26,5	248,3	125,3	55,5	22,5	37,5	7,5	Niedersimmenthal.
954,0	855,0	55,8	43,2	3,390,9	2,467,8	474,0	112,9	278,9	57,3	Thun.
3,071,4	2,639,1	276,8	155,5	3,739,7	2,648,3	558,5	139,5	325,4	68,0	Oberland.
698,1	572,1	97,4	28,6	2,607,9	2,091,6	426,3	10,7	77,6	1,7	Signau.
1,479,8	1,203,2	238,6	38,0	5,053,8	3,169,0	1,713,7	36,6	108,1	26,4	Trachselwald.
2,177,9	1,775,3	336,0	66,6	7,661,7	5,260,6	2,140,0	47,3	185,7	28,1	Emmenthal.
1,320,4	1,133,1	147,1	40,2	6,489,5	4,555,4	1,002,1	111,8	656,8	163,4	Konolfingen.
1,438,4	1,212,1	157,6	68,7	3,835,9	1,396,9	1,021,7	245,3	1,084,8	87,2	Seftigen
695,7	629,6	40,5	25,6	919,7	600,8	228,7	.	75,3	14,9	Schwarzenburg.
646,5	524,1	107,6	14,8	1,487,7	718,9	584,7	42,2	78,3	63,6	Laupen.
1,698,8	1,392,8	241,7	64,3	5,561,4	2,971,1	1,571,8	302,1	436,9	279,5	Bern.
1,085,1	916,5	133,6	35,0	2,402,2	1,016,1	1,097,6	66,3	161,8	60,4	Fraubrunnen.
1,540,3	1,186,9	270,1	83,3	4,161,9	2,373,9	1,441,2	127,1	144,1	75,6	Burgdorf.
8,425,2	6,995,1	1,098,2	331,9	24,858,3	13,633,1	6,947,8	894,8	2,638,0	744,6	Mittelland.
1,552,5	1,309,8	176,6	66,1	2,988,1	1,231,0	1,726,6	8,9	10,3	11,3	Aarwangen.
1,208,1	982,7	170,6	54,8	2,648,5	966,2	1,241,3	278,0	120,9	42,1	Wangen.
2,760,6	2,292,5	347,2	120,9	5,636,6	2,197,2	2,967,9	286,9	131,2	53,4	Oberaargau.
686,4	555,5	106,2	24,7	1,162,4	380,3	567,2	50,6	153,4	10,9	Büren.
95,4	69,1	15,4	10,9	118,5	18,0	22,2	29,7	48,0	0,6	Biel.
889,8	690,2	160,2	39,4	932,7	245,0	409,0	93,0	178,2	7,5	Nidau.
1,633,9	1,353,8	210,1	70,0	2,180,5	570,9	1,017,1	107,7	432,4	2,4	Aarberg.
649,8	506,9	79,3	63,6	560,1	210,2	182,0	105,6	51,1	11,2	Erlach.
3,955,3	3,175,5	571,2	208,6	4,904,2	1,424,4	2,197,5	386,6	863,1	32,6	Seeland.
140,0	122,3	14,6	3,1	465,2	107,2	45,3	2,0	310,7	.	Neuenstadt.
509,1	405,7	71,8	31,6	2,322,6	1,418,1	190,3	41,2	670,1	2,9	Courtelary.
716,9	589,7	90,2	37,0	1,711,7	531,3	340,8	100,2	710,7	28,7	Münster.
244,9	179,3	42,9	22,7	.	.	.	.	.	.	Freibergen.
1,956,8	1,519,8	332,7	104,3	3,636,3	1,512,1	668,1	362,4	1,079,1	14,6	Pruntrut.
1,495,0	1,261,7	175,4	57,9	582,1	245,4	178,2	48,5	104,8	5,2	Delsberg.
519,4	365,0	124,9	29,5	283,6	70,8	130,2	35,9	38,6	8,1	Laufen.
5,582,1	4,443,5	852,5	286,1	9,001,5	3,884,9	1,552,9	590,2	2,914,0	59,5	Jura.
25,972,5	21,321,0	3,481,9	1,169,6	55,802,0	29,048,5	16,364,6	2,345,3	7,057,4	986,2	Kanton.

Kantonsübersicht des gesamten

Tab. I. (Fortsetzung.)

Amtsbezirke und Landesteile	Verschiedene Pflanzungen												
	Ge- samt- fläche	Kohl (Kabis)						Handelspflanzen					
		Eigentliche Gemüse- gärten	Kraut etc.	Erbsen	Bohnen	Ge- samt- fläche	Raps	Hanf	Flachs	Ci- chorie	Tabak	Übriges	
Oberhasle . . .	19,2	11,94	7,34	1,45	2,02	1,13	5,13	0,3	1,69	2,57	0,57	.	2,13
Interlaken . . .	109,8	74,93	52,65	9,13	7,2	5,95	19,52	1,93	7,68	9,84	0,07	.	15,35
Frutigen . . .	60,6	22,51	11,37	3,16	3,78	4,2	17,19	0,18	6,52	10,49	.	.	20,9
Saanen . . .	17,5	15,16	5,36	5,56	2,13	2,11	1,14	.	.	1,14	.	.	1,2
Obersimmenthal .	23,6	23,2	14,4	6,48	1,11	1,21	0,40	.	0,16	0,24	.	.	.
Niedersimmenthal .	50,1	33,59	22,49	3,6	3,74	3,76	10,73	0,3	6,47	3,96	.	.	5,78
Thun	152,8	89,61	36,15	13,55	18,09	21,22	32,87	3,76	11,93	17,08	0,02	0,08	30,92
Oberland	438,6	270,34	149,76	42,93	38,07	39,58	86,98	6,47	34,45	45,32	0,66	0,08	76,28
Signau . . .	155,7	96,98	33,5	11,75	15,85	35,88	50,55	2,0	18,9	29,65	.	.	8,17
Trachselwald . . .	249,1	112,54	47,94	13,84	15,35	35,41	85,27	5,93	32,12	46,86	0,36	.	51,29
Emmenthal	404,8	209,52	81,44	25,59	31,20	71,29	135,82	7,93	51,02	76,51	0,36	.	59,46
Konolfingen . . .	333,9	180,45	70,86	21,15	24,4	64,04	136,32	0,05	57,09	79,17	.	0,01	17,13
Seftigen . . .	195,3	134,18	83,12	6,96	25,36	18,74	44,31	4,26	20,43	19,62	.	.	16,81
Schwarzenburg . .	26,1	8,23	3,11	1,28	2,46	1,36	15,65	0,4	1,65	13,6	.	.	2,22
Laupen . . .	81,0	33,66	12,11	2,97	8,92	9,66	42,67	1,89	11,04	7,32	0,33	22,09	4,67
Bern	234,1	127,94	42,66	17,34	32,8	35,14	60,48	3,76	25,71	30,0	1,01	.	45,68
Fraubrunnen . . .	112,1	54,34	18,64	4,85	11,8	19,05	34,46	2,04	15,43	16,53	0,46	.	23,3
Burgdorf	194,3	113,41	42,78	9,26	21,21	40,16	65,1	7,1	33,87	23,87	0,26	.	15,79
Mittelland	1,176,8	652,21	273,28	63,81	126,97	188,15	398,99	19,50	165,22	190,11	2,06	22,10	125,60
Aarwangen . . .	142,7	92,55	36,29	8,74	8,5	39,02	46,88	0,1	24,82	21,24	0,72	.	3,27
Wangen	163,1	80,65	23,03	11,23	15,15	31,24	63,10	7,77	24,56	29,97	0,8	.	19,35
Oberaargau	305,8	173,2	59,32	19,97	23,65	70,26	109,98	7,87	49,38	51,21	1,52	.	22,62
Büren	77,2	46,26	17,09	6,51	9,31	13,35	28,3	3,27	14,02	11,01	.	.	2,64
Biel	13,8	12,3	6,06	1,78	1,5	2,96	1,5	1,5	.	.	.	.	.
Nidau	127,9	69,53	27,29	11,71	9,96	20,57	24,35	1,23	14,42	8,61	0,09	.	34,02
Aarberg	140,6	89,66	28,04	14,09	20,05	27,48	37,42	12,29	15,98	8,03	1,12	.	13,52
Erlach	109,2	55,10	20,80	8,41	5,71	20,18	20,09	6,1	8,9	3,74	0,15	1,2	34,01
Seeland	468,7	272,85	99,28	42,50	46,53	84,54	111,66	24,39	53,32	31,39	1,36	1,2	84,19
Neuenstadt . . .	12,1	9,48	7,52	0,67	0,76	0,53	0,1	.	0,04	0,06	.	.	2,52
Courtelary . . .	81,6	70,83	46,34	9,04	11,35	4,1	2,81	0,22	0,6	1,88	0,11	.	7,96
Münster	120,1	94,53	57,9	8,69	20,56	7,38	9,83	0,23	2,51	7,09	.	.	15,74
Freibergen . . .	63,8	53,23	36,85	6,1	7,43	2,85	9,6	.	1,3	8,3	.	.	0,97
Pruntrut	217,3	127,07	68,88	15,71	21,47	21,01	77,76	39,46	31,22	7,08	.	.	12,47
Delsberg	93,7	65,85	32,84	10,35	12,3	10,36	11,02	0,1	5,57	5,35	.	.	16,83
Laufen	89,8	45,47	18,7	12,72	3,49	10,56	10,69	.	5,98	4,71	.	.	33,64
Jura	678,4	466,46	269,03	63,28	77,36	56,79	121,81	40,01	47,22	34,47	0,11	.	90,13
Kanton	3,468,1	2,044,58	932,11	258,08	343,78	510,61	965,24	106,17	400,61	429,01	6,07	23,38	458,28

Kulturlandes pro 1891/1892.

Wiesland (ohne Weiden und Alpen)							Amtsbezirke und Landesteile	
Ge- samt- fläche	Davon entfallen auf							
	gutes	mitt- leres	ge- ringes	gutes	mitt- leres	ge- ringes		
Ha.	Ha.	Ha.	Ha.	%	%	%		
2.936,1	880,2	1.087,2	968,7	30,0	37,1	32,9	Oberhasle.	
6.450,1	1.840,1	2.222,3	2.387,7	28,5	34,5	37,0	Interlaken.	
4.525,1	1.452,8	1.495,8	1.577,0	32,1	33,0	34,9	Frutigen.	
3.192,7	1.455,3	1.138,7	598,7	45,6	35,7	18,7	Saanen.	
5.540,6	1.633,1	2.157,1	1.750,4	29,4	39,0	31,6	Obersimmenthal.	
4.304,5	1.850,5	1.367,9	1.086,1	43,1	31,7	25,2	Niedersimmenthal	
5.038,8	1.736,7	1.793,1	1.509,0	34,4	35,6	30,0	Thun.	
31,987,9	10,848,7	11,261,6	9,877,6	34,0	35,1	30,9	Oberland.	
4.730,6	1.297,4	1.692,6	1.740,6	27,4	35,8	36,8	Signau.	
1.602,1	428,0	713,1	461,0	26,7	44,5	28,8	Trachselwald.	
6.332,7	1.725,4	2.405,7	2.201,6	27,2	38,0	34,8	Emmenthal.	
3.284,2	1.087,8	1.359,7	836,7	33,1	41,4	25,5	Konolfingen.	
4.085,2	1.511,0	1.409,8	1.164,4	37,0	34,5	28,5	Seftigen.	
1.707,9	355,5	845,7	506,7	21,0	49,4	29,6	Schwarzenburg.	
1.521,7	303,1	748,9	469,7	19,9	49,2	30,9	Laupen.	
4.782,3	2.026,7	1.975,5	780,1	42,4	41,3	16,3	Bern.	
2.551,8	882,1	1.072,8	596,9	34,6	42,0	23,4	Fraubrunnen.	
3.493,9	1.199,6	1.381,3	913,0	34,3	39,5	26,2	Burgdorf.	
21,427,0	7,365,8	8,793,7	5,267,5	34,3	41,1	24,6	Mittelland.	
2.711,9	847,4	1.091,4	773,1	31,2	40,2	28,6	Aarwangen.	
2.150,1	773,3	833,4	543,4	36,0	38,7	25,3	Wangen.	
4.862,0	1.620,7	1.924,8	1.316,5	33,4	39,6	27,0	Oberaargau.	
2.222,5	911,2	825,3	486,0	40,9	37,2	21,9	Büren.	
398,3	156,9	136,9	104,5	40,0	34,0	26,0	Biel.	
2.805,2	1.167,5	919,5	718,2	41,6	32,8	25,6	Nidau.	
3.479,0	1.262,7	1.273,9	942,4	26,3	36,6	27,1	Aarberg.	
2.529,7	757,1	883,2	889,4	29,9	34,9	35,2	Erlach.	
11.434,7	4.255,4	4.038,8	3.140,5	37,2	35,3	27,5	Seeland.	
1.406,2	135,9	459,6	810,7	9,7	32,3	58,0	Neuenstadt.	
5.061,0	1.582,8	1.795,1	1.683,1	31,3	35,5	33,2	Courtelary	
6.262,0	1.314,5	2.097,6	2.849,9	21,0	33,5	45,5	Münster.	
7.183,0	1.790,5	3.203,4	2.189,1	25,0	44,6	30,4	Freibergen.	
7.278,2	2.218,0	2.600,1	2.460,1	30,5	35,8	33,7	Pruntrut.	
6.754,3	1.403,7	2.350,1	3.000,5	20,7	34,9	44,4	Delsberg.	
1.781,0	699,4	617,6	464,0	39,3	34,7	26,0	Laufen.	
35,725,7	9,144,8	13,123,5	13,457,4	25,6	36,8	37,6	Jura.	
111,770,0	34,960,8	41,548,1	35,261,1	31,3	37,2	31,5	Kanton.	

A. Getreideernte im Jahr 1891.

Durchschnittserträge der Fruchtarten an Körnern per Hektar und per Jucharte pro 1891.

Tab. II.

Amtsbezirke und Landesteile	Weizen	Korn	Roggen	Gerste		Hafer		Gesamt- Durchschnitt				
	Ertrag in Doppelzentnern per											
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.		
Oberhasle	7	2,5	10	3,6	6,2	2,2	6	2,2	10	3,6	7,1	2,6
Interlaken	19,5	7,0	24,6	8,9	20,2	7,3	17,6	6,3	16,1	5,8	21,5	7,7
Frutigen	13	4,7	18,3	6,6	12,7	4,6	12	4 3	13,3	4,8	14,5	5,2
Saanen . . . .	.	.	7	2,5	.	.	6	2,2	8,3	3,0	8,1	2,9
Obersimmenthal .	10	3,6	7	2,5	.	.	6	2,2	8,3	3,0	8,1	2,9
Niedersimmenthal .	14,4	5,2	14,5	5,2	12,8	4,6	12,5	4,5	13,4	4,8	14,0	5,0
Thun	17,6	6,3	20,3	7,3	15,0	5,4	13,5	4,9	19,9	7,2	18,8	6,8
Oberland	16,1	5,8	19,7	7,1	14,6	5,3	13,5	4,9	17,5	6,3	17,7	6,4
Signau	15,7	5,7	19,7	7,1	13,7	4,9	13,2	4,8	16,8	6,0	18,0	6,5
Trachselwald	14,7	5,3	21,4	7,7	18,0	6,5	14,0	5,0	17,9	6,4	19,5	7,0
Emmenthal	15,3	5,5	20,7	7,5	17,0	6,1	13,7	4,9	17,4	6,3	19,0	6,8
Konolfingen	17,0	6,4	21,0	7,6	15,1	5,4	15,4	5,7	20,3	7,3	19,4	7,0
Seftigen	17,4	6,3	17,5	6,3	13,1	4,7	12,7	4,6	17,0	6,1	16,6	6,0
Schwarzenburg	12,8	4,6	15,5	5,6	10,5	3,8	10,7	3,8	14,3	5,1	14,0	5,0
Laupen	18,9	6,8	19,9	7,2	18,6	6,7	15,9	5,7	22,0	7,9	19,3	6,9
Bern	17,0	6,1	22,3	8,0	18,7	6 7	17,2	6,2	21,0	7,6	20,0	7,2
Fraubrunnen	17,2	6,2	20,1	7,2	16,0	5,8	11,9	4,3	18,7	6,7	17,8	6,4
Burgdorf	15,4	5,5	18,4	6,6	15,0	5,4	14,4	5,2	17,2	6,2	16,9	6,1
Mittelland	17,0	6,1	19,3	6,9	15,8	5,7	13,8	5,0	18,2	6,6	17,8	6,4
Aarwangen	16,1	5,8	21,3	7,7	18,0	6,5	15,4	5,5	19,5	7,0	19,5	7,0
Wangen	16,5	5,9	23,8	8,6	18,1	6,5	16,8	6,0	20,6	7,4	20,2	7,3
Oberaargau	16,3	5,9	22,2	8,0	18,0	6,5	16,1	5,8	20,0	7,2	20,0	7,2
Büren	15,8	5,7	17,6	6,3	15,5	5,6	13,2	4,8	16,4	5,9	16,3	5,9
Biel	12,0	4,3	15	5,4	17	6,1	12,5	4,5	23,5	8,5	17,5	6,3
Nidau	15,1	5,4	16,3	5,9	15,5	5,6	16,6	6,0	17,3	6,2	15,9	5,7
Aarberg	17,0	6,1	21,3	7,7	16,3	5,9	9,8	3,5	18,7	6,7	18,3	6,6
Erlach	17,7	6,4	17,2	6,2	17,6	6,3	19,5	7,0	18,9	6,8	18,1	6,5
Seeland	16,5	5,9	19,7	7,0	16,1	5,8	15,1	5,4	18,2	6,6	17,4	6,3
Neuenstadt	14,2	5,1	.	.	9	3,2	15,2	5,5	15,4	5,5	14,5	5,2
Courterlary	13,7	4,9	17,0	6,1	15,4	5,5	16,0	5,8	16,9	6,1	15,5	5,8
Münster	14,5	5,2	17,0	6,1	15,4	5,5	16,9	6,1	15,2	5,5	15,4	5,5
Freibergen	13,6	4,9	8,8	3,2	.	.	13,2	4,8	11,6	4,2	12,6	4,5
Pruntrut	17,9	6,4	18,1	6,5	10,7	3,9	14,1	5,1	17,1	6,2	16,9	6,1
Delsberg	14,3	5,1	18,5	6,7	9,1	3,3	17,1	6,2	16,2	5,8	15,8	5,7
Laufen	13,7	4,9	15,5	5,6	11,6	4,2	13,1	4,7	14,9	5,4	14,4	5,2
Jura	15,8	5,7	17,3	6,2	11,7	4,2	15,2	5,5	16,0	5,8	15,8	5,7
Kanton	16,4	5,9	19,8	7,1	16,0	5,8	14,8	5,3	17,4	6,3	17,5	6,3

A. Getreideernte im Jahr 1891.

Durchschnittserträge der Fruchtarten an Stroh per Hektar und per Jucharte pro 1891.

Tab. III.

Amtsbezirke und Landesteile	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Gesamt- Durchschnitt						
	Ertrag in Doppelzentnern per											
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.			
Oberhasle	16,2	5,8	23,5	8,5	17,0	6,1	10	3,6	11	3,9	15,8	5,7
Interlaken	31,3	11,3	37,5	13,5	35,1	12,6	24,6	8,9	27,9	10,0	33,5	12,1
Frutigen	32,2	11,6	35,2	12,7	24,3	11,6	16,7	6,0	30,6	11,0	30,8	11,1
Saanen . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Obersimmenthal .	24,2	8,7	22,5	8,1	.	.	18	6,5	24,2	8,7	23,4	8,4
Niedersimmenthal .	25,1	9,0	24,4	8,8	28,8	10,4	23,5	8,5	23,1	8,3	24,6	8,9
Thun	31,1	11,2	32,0	11,5	39,7	14,3	21,9	7,9	27,7	10,0	31,4	11,3
Oberland	29,2	10,5	31,8	11,4	36,5	13,1	21,5	7,7	26,8	9,6	30,3	10,9
Signau	28,9	10,4	28,2	10,2	28,6	10,3	19,1	6,9	25,2	9,1	27,3	9,8
Trachselwald	22,3	8,0	34,5	12,4	44,0	15,8	25,0	9,0	27,8	10,0	35,1	12,6
Emmenthal	26,3	9,5	32,1	11,6	40,6	14,6	22,5	8,1	26,8	9,6	32,3	11,6
Konolfingen	31,9	11,5	30,5	11,0	35,5	12,8	19,4	7,0	26,4	9,5	30,1	10,8
Seftigen	26,1	9,4	24,8	8,9	30,1	10,8	15,6	5,6	22,8	8,2	24,8	8,9
Schwarzenburg	22	7,9	21,3	7,7	22	7,9	15,3	5,5	18,5	6,7	20,3	7,3
Laupen	33,4	12,0	28,2	10,2	39,9	14,4	18,5	6,7	25,7	9,3	32,4	11,7
Bern	31,0	11,2	29,8	10,7	35,4	12,7	18,8	6,8	23,8	8,6	30,0	10,8
Fraubrunnen	33,8	12,2	32,2	11,6	40,0	14,4	17,8	6,4	24,4	8,8	33,0	11,9
Burgdorf	30,1	10,8	28,1	10,1	30,4	10,9	18,6	6,7	21,3	7,8	27,8	10,0
Mittelland	30,3	10,9	28,0	10,1	34,2	12,3	17,5	6,3	23,0	8,3	28,3	10,2
Aarwangen	29,3	10,5	29,4	10,6	35,2	12,7	19,6	7,1	22,9	8,2	29,3	10,5
Wangen	32,7	11,8	31,0	11,2	40,1	14,4	17,1	6,2	25,2	9,1	32,2	11,6
Oberaargau	31,2	11,2	30,0	10,8	37,1	13,4	18,2	6,6	23,8	8,6	30,5	11,0
Büren	29,2	10,5	26,1	9,4	32,4	11,7	18,8	5,0	21,7	7,8	27,4	9,9
Biel	23,5	8,5	28	10,1	20,5	7,4	13	4,7	30	10,8	25,7	9,3
Nidau	33,0	11,9	29,9	10,8	37,3	13,4	22,8	8,2	26,0	9,4	31,5	11,3
Aarberg	31,4	11,3	30,1	10,8	33,3	12,0	14,4	5,2	22,7	8,2	29,6	10,7
Erlach	32,6	11,7	27,8	10,0	40,5	14,6	21,4	7,7	25,3	9,1	32,0	11,5
Seeland	31,6	11,4	29,0	10,4	35,0	12,6	18,7	6,7	23,9	8,6	30,0	10,8
Neuenstadt	40,6	14,6	.	.	32	11,5	30	10,8	34,4	12,4	37,7	13,6
Courtelary	34,8	12,5	27,8	10,0	38,2	13,8	24,2	8,7	30,5	11,0	31,6	11,4
Münster	33,5	12,1	33,0	11,9	39,7	14,3	24,3	8,7	25,5	9,2	30,0	10,8
Freibergen	25,7	9,3	25,8	9,3	.	18,4	6,6	17,4	6,3	20,5	7,4	
Pruntrut	27,1	9,8	27,7	10,0	22,5	8,1	15,6	5,6	21,4	7,7	23,7	8,5
Delsberg	27,7	10,0	27,0	9,7	24,5	8,8	19,4	7,0	22,5	8,1	24,8	8,9
Laufen	29,7	10,7	25,3	9,1	30,3	10,9	15,0	5,4	21,0	7,6	24,3	8,7
Jura	29,2	10,5	27,5	9,9	27,4	9,9	19,3	6,9	22,8	8,2	25,7	9,2
Kanton	30,1	10,8	29,2	10,5	35,2	12,7	19,3	6,9	23,6	8,5	28,5	10,3

A. Getreideernte**Gesamtertrag der einzelnen Frucht-**

Tab. IV.

Amtsbezirke und Landesteile	Ertrag in					
	Weizen		Korn		Roggen	
	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh
Oberhasle	90	209	20	47	49	136
Interlaken	979	1,571	2,893	4,410	356	618
Frutigen	541	1,340	1,634	3,143	309	590
Saanen	190	460	91	293	·	·
Obersimmenthal . . .	1,842	3,210	2,256	3,797	538	1,212
Niedersimmenthal . .	5,646	9,977	22,261	35,091	3,843	10,171
Oberland	9,288	16,767	29,155	46,781	5,095	12,727
Signau	1,082	1,991	17,890	25,608	2,708	5,654
Trachselwald	616	934	30,478	49,135	12,593	30,782
Emmenthal	1,698	2,925	48,368	74,743	15,301	36,436
Konolfingen	5,059	9,493	34,816	50,566	6,559	15,421
Seftigen	9,123	13,684	22,386	31,724	4,602	10,574
Schwarzenburg	3,910	6,721	11,969	16,448	1,998	4,187
Laupen	13,894	24,556	6,249	8,855	6,231	13,367
Bern	10,479	19,108	24,057	32,175	12,058	22,826
Fraubrunnen	8,719	17,133	11,970	19,175	9,059	22,648
Burgdorf	5,541	10,815	24,319	37,140	11,403	23,110
Mittelland	56,725	101,510	135,766	196,083	51,910	112,133
Aarwangen	3,784	6,886	23,792	32,840	11,515	22,517
Wangen	4,683	9,281	14,235	18,541	8,607	19,068
Oberaargau	8,467	16,167	38,027	51,381	20,122	41,585
Büren	4,783	8,839	5,495	8,148	4,266	8,916
Biel	282	658	53	98	354	426
Nidau	6,967	15,226	2,212	4,057	4,297	10,340
Aarberg	14,506	26,794	18,480	26,115	8,512	17,389
Erlach	8,423	15,514	1,170	1,890	4,247	9,773
Seeland	34,961	67,031	27,410	40,308	21,676	46,844
Neuenstadt	2,503	7,158	·	·	43	154
Courtelary	5,032	12,782	877	1,434	956	2,372
Münster	11,104	25,654	2,834	5,501	742	1,914
Freibergen	3,778	7,139	92	26	·	·
Pruntrut	40,807	61,780	2,697	4,127	2,815	5,920
Delsberg	13,190	25,550	8,493	12,396	444	1,196
Laufen	4,021	8,717	4,521	7,370	553	1,445
Jura	80,435	148,780	19,514	31,096	5,553	13,001
Kanton	191,574	353,180	298,240	440,392	119,657	262,726

im Jahr 1891.

arten an Körnern und Stroh pro 1891.

Doppelzentnern						Amtsbezirke und Landesteile
Gerste		Hafer		TOTAL		
Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh	
20	33	20	22	199	447	Oberhasle.
494	691	393	681	5,115	7,971	Interlaken.
218	304	442	1,322	3,144	6,699	Frutigen.
5	16	34	99	320	868	Saanen.
339	637	1,731	2,985	6,706	11,841	Obersimmenthal.
1,368	2,218	7,996	11,130	41,114	68,587	Niedersimmenthal.
2,444	3,899	10,616	16,239	56,598	96,413	Thun.
2,444	3,899	10,616	16,239	56,598	96,413	Oberland.
854	1,236	5,468	8,203	28,002	42,692	Signau.
1,376	2,458	9,551	14,884	54,614	98,143	Trachselwald.
2,230	3,694	15,019	23,037	82,616	140,835	Emmenthal.
1,962	2,472	11,106	14,443	59,502	92,395	Konolfingen.
1,457	1,789	11,215	15,041	48,783	72,812	Seftigen.
979	1,400	7,904	10,225	26,760	38,981	Schwarzenburg.
485	561	4,697	5,487	31,556	52,826	Laupen.
1,190	1,301	11,229	12,726	59,013	88,136	Bern.
432	646	6,812	8,889	36,992	68,491	Fraubrunnen.
729	941	8,103	10,270	50,095	82,276	Burgdorf.
7,234	9,110	61,066	77,081	312,701	495,917	Mittelland.
522	664	10,339	12,141	49,952	75,048	Aarwangen.
630	641	7,280	8,906	35,435	56,437	Wangen.
1,152	1,305	17,619	21,047	85,387	131,485	Oberaargau.
352	368	3,528	4,668	18,424	30,939	Büren.
76	79	700	894	1,465	2,155	Biel.
1,051	1,443	4,410	6,627	18,937	37,693	Nidau.
477	701	8,568	10,401	50,543	81,400	Aarberg.
1,063	1,166	4,215	5,642	19,118	33,985	Erlach.
3,019	3,757	21,421	28,232	108,487	186,172	Seeland.
558	1,101	955	2,133	4,059	10,546	Neuenstadt.
1,918	2,902	7,069	12,758	15,852	32,248	Courtelary.
4,778	6,870	6,852	11,495	26,310	51,434	Münster.
2,301	3,207	4,002	6,003	10,173	16,617	Freibergen.
6,152	6,806	31,033	38,837	83,504	117,470	Pruntrut.
5,301	6,014	12,318	17,109	39,746	62,265	Delsberg.
1,537	1,760	5,096	7,182	15,728	26,474	Laufen.
22,545	28,660	67,325	95,517	195,372	317,054	Jura.
38,624	50,425	193,066	261,153	841,161	1,367,876	Kanton.

A. Getreideernte im Jahr 1891.**Durchschnittspreise der Getreidearten für Körner und Stroh
pro 1891.**

Tab. V.

Amtsbezirke und Landesteile	Durchschnittspreis per Doppelzentner in Franken									
	Weizen		Korn		Roggen		Gerste		Hafer	
	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh
Oberhasle	21,6	6	23	5	16	7	16	5,3	24	4
Interlaken	23	6,9	16,2	6,5	19,4	7,5	16,3	6,1	19,8	6,5
Frutigen	24,6	7,5	19,0	7,6	18,3	7,7	15	7	19,7	6,4
Saanen . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Obersimmenthal .	18	7	15	7	.	.	16,8	8	18	7
Niedersimmenthal .	21,4	6,6	17,1	6,6	19,0	7,4	18,5	6,3	19,8	5,4
Thun	22,5	6,4	17,6	6,4	19,1	7,1	18,1	5,5	19,4	5,6
Oberland	22,3	6,6	17,4	6,5	19,0	7,2	17,5	5,9	19,5	5,7
Signau	22	5,3	17	5,1	17,2	5,3	16,4	5,0	19,2	4,6
Trachselwald . . .	22,7	5,7	17,3	6,3	18,0	6,7	16,5	4,6	18,6	5,1
Emmenthal	22,3	5,4	17,2	5,9	17,9	6,5	16,5	4,4	18,7	4,9
Konolfingen	21,6	6,1	17,1	6,4	18,1	6,6	17,1	5,1	19,1	5,1
Seftigen	22,0	6,2	16,9	6,1	18,6	7,1	17,8	4,9	18,2	5,1
Schwarzenburg . .	21,5	5,1	16,5	5,4	17,2	5,7	15,8	4	16	4,4
Laupen	24,0	4,0	17,6	4,0	18,8	5,3	18,7	3,3	18,5	3,5
Bern	22,9	6,0	17,4	6,0	18	7	17,2	4,8	19,3	5,0
Fraubrunnen . . .	22,5	5,3	16,9	5,3	18	6,1	17,6	4	18,4	4,4
Burgdorf	22,4	5,1	17,0	5,2	18,0	6,1	17,0	4,3	18,8	4,3
Mittelland	22,7	5,3	17,0	5,8	18,1	6,3	17,2	4,6	18,3	4,6
Aarwangen	23,6	5,5	17,3	5,7	18,2	6,4	17,8	4,4	18,3	4,8
Wangen	23,9	5,5	17,4	5,4	18,7	6,5	18,6	4,0	18,4	4,5
Oberaargau	23,7	5,5	17,3	5,6	18,4	6,5	18,3	4,2	18,2	4,7
Büren	22,8	4,3	17,5	4,2	18,1	5,2	18,9	3,1	18,2	3,4
Biel	21	5	16	5	17	7	16	5	19	5
Nidau	23,1	5,0	17,1	5,0	18,6	6,2	17,5	4,0	18,0	3,8
Aarberg	22,5	5,1	17,0	5	18,1	6,4	16,2	3,3	18,2	3,8
Erlach	24,5	4,4	17,5	4,2	19,6	5,7	17,2	3,4	17,0	3,3
Seeland	23,1	4,8	17,1	4,8	18,5	6,0	17,3	3,6	18,0	3,7
Neuenstadt	26,1	5,3	.	.	22	6,5	18,4	4	17,3	4,8
Courtelary	22,2	5,8	17,6	5,3	18,3	6,3	16,3	4,6	18,5	4,8
Münster	24,0	5,3	20,1	5,2	19,0	6,4	18,0	4,3	17,7	4,0
Freibergen	21,5	4,4	16,6	5	.	.	16,7	3,4	16,4	3,3
Pruntrut	21,7	3,4	17,6	3,0	18,0	4,5	16,8	2,6	16,5	2,5
Delsberg	23,4	4,1	18,7	4,2	18	5,0	17,6	3,2	17,2	3,0
Laufen	27,0	4,0	17,3	3,9	20,1	5,3	19,2	3,0	18,8	3,0
Jura	22,7	4,3	18,3	4,2	18,4	5,2	17,4	3,5	17,1	3,2
Kanton	22,8	4,8	17,2	5,6	18,3	6,3	17,3	4,0	18,0	4,1

B. Hackfrüchte im Jahr 1891.

Durchschnittsertrag und -Preise der einzelnen Hackfruchtarten pro 1891.

Tab. VI.

Amtsbezirke und Landesteile	Durchschnittsertrag der Hauptfrucht in Doppelzentnern an						Durchschnittspreise per Doppelzentner in Franken			
	Kartoffeln per		Runkeln u. Kohlrüben per		Möhren per		Kartoffeln	Runkeln und Kohlrüben	Acker- rüben	Möhren
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.				
Oberhasle . . .	92,7	33,4	129,4	46,6	53,5	19,3	8,8	3,8	2,5	8,3
Interlaken . . .	107,9	38,7	174,2	62,7	105,2	37,9	8,7	3,7	2,5	6,7
Frutigen . . .	81,0	29,2	96,3	34,7	69,3	24,9	8,8	4,3	2,5	4,4
Saanen . . .	85,3	30,7	250,0	90,0	30,5	11,0	9,2	7	5	12
Obersimmenthal .	88,0	31,7	.	.	.	.	10,2	.	.	.
Niedersimmenthal .	82,6	29,7	169,8	61,1	101,1	36,4	7,1	3,2	2,5	5,8
Thun	88,1	31,7	175,7	63,3	64,1	23,1	8,2	4,5	4,1	6,6
Oberland	90,3	32,5	158,9	57,2	79,2	28,5	8,4	4,0	2,8	6,3
Signau	65,4	23,5	134,8	48,5	50,0	18,0	8,1	2,6	2	6,1
Trachselwald . . .	67,2	24,2	187,5	67,5	63,8	23,0	6,9	2,7	2,1	5,4
Emmenthal	66,6	24,0	172,2	62,0	57,8	20,8	7,3	2,7	2,1	5,7
Konolfingen . . .	82,3	29,6	272,9	98,2	91,0	32,8	7,5	2,6	2,5	6,2
Seftigen	88,6	31,9	154,5	55,6	41,4	14,9	7,6	2,9	2,4	5,2
Schwarzenburg . .	57,0	20,5	101,5	36,5	54,0	19,4	7	4	.	8
Laupen	111,9	40,3	253,8	91,4	96,3	34,7	6,7	2,4	2,9	4,7
Bern	91,4	32,9	354,2	127,5	69,2	24,9	7,8	2,5	2,9	6,5
Fraubrunnen . . .	76,9	27,7	272,3	98,0	97,3	35,0	6,8	2,2	2,1	5,3
Burgdorf	78,1	28,1	284,5	102,4	78,7	28,3	6,8	2,4	2,1	4,5
Mittelland	83,7	30,1	268,3	96,6	71,5	25,7	7,3	2,5	2,5	5,5
Aarwangen . . .	84,0	30,2	252,2	90,8	77,2	27,8	7,1	2,9	2,1	5,1
Wangen	86,3	31,1	296,0	106,6	99,0	35,6	7	2,5	1,9	4,6
Oberaargau	85,1	30,6	273,7	98,5	87,1	31,4	7,1	2,7	2,0	4,8
Büren	92,2	33,2	258,3	92,0	45,2	16,3	6,4	1,8	2,8	5,8
Biel	118,0	42,5	236,0	85,0	28,7	10,3	7,3	2,5	3,5	5,8
Nidau	90,3	32,5	290,0	104,0	65,2	23,5	7,2	2,3	2,8	5,8
Aarberg	93,8	33,8	370,3	133,3	105,6	38,0	6,5	2,3	2,6	5,2
Erlach	100,0	36,0	136,4	49,1	51,9	18,7	6,5	3,4	3,4	6,5
Seeland	94,3	33,9	290,9	104,7	70,4	25,3	6,6	2,3	2,8	5,7
Neuenstadt . . .	120,6	43,4	183,3	66,0	32,3	11,6	8,1	4,8	3	7,5
Courtelary . . .	97,4	35,1	121,0	43,6	64,6	23,3	8,4	5,3	5,0	7,7
Münster	83,3	30,0	194,7	70,1	80,2	28,9	8,3	4,5	3,8	7,8
Freibergen . . .	74,4	26,8	55,8	20,1	51,3	18,5	7,8	4,5	3,8	8,6
Pruntrut	75,5	27,2	112,5	40,5	75,2	27,1	7,6	4,4	4,0	7,1
Delsberg	51,5	18,5	113,1	40,7	51,3	18,5	8,3	4,2	3,5	7,6
Laufen	45,8	16,5	134,3	48,3	113,4	40,7	8,2	3,1	3,1	5,2
Jura	73,2	26,4	123,6	44,5	71,4	25,7	8,0	4,3	3,8	7,1
Kanton	82,7	29,8	219,1	78,9	73,1	26,3	7,4	2,8	2,6	6,0

Die Ernteschädigungen der Kartoffeln durch Krankheit im Jahr 1891.

Tab. VII.

Amtsbezirke und Landesteile	Zahl der Gemeinden mit Schadenangaben								Total Gemeinden					
	Keine Schadenangaben	- 5 %	6 - 10 %	11 - 15 %	16 - 20 %	21 - 30 %	31 - 40 %	41 - 50 %	51 - 60 %	61 u. mehr %	Ohne Schaden	Mit Schaden	Zusammen	
Oberhasle . . .	32	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3	6	
Interlaken . . .	22	.	.	2	2	6	8	5	1	2	23	25		
Frutigen . . .	11	.	.	1	1	1	1	1	1	1	5	6		
Saanen . . .	11	.	.	1	2	2	2	2	1	1	1	3		
Obersimmenthal .	11	.	.	1	2	2	2	2	1	1	4	4		
Niedersimmenthal	12	.	.	1	5	5	11	5	1	1	8	9		
Thun . . .	22	.	.	.	.	.	.	.	1	2	27	29		
Oberland		10	.	4	4	12	18	22	8	1	3	10	72	82
Signau . . .	11	.	.	.	.	1	1	3	3	1	.	.	9	9
Trachselwald . .	11	.	.	.	.	3	1	3	2	.	1	1	9	10
Emmenthal		1	.	.	.	1	4	4	6	3	.	1	18	19
Konolfingen . . .	33	.	.	1	1	5	8	8	4	2	.	3	28	31
Seftigen . . .	11	.	.	1	2	2	11	6	7	.	.	.	27	27
Schwarzenburg .	11	.	.	1	1	1	1	1	2	.	.	.	4	4
Laupen . . .	11	.	.	1	2	1	5	4	4	.	.	1	10	11
Bern . . .	11	.	.	2	1	1	3	3	3	3	.	.	12	12
Fraubrunnen . .	11	.	.	2	1	1	4	14	5	2	.	.	28	28
Burgdorf . . .	11	.	.	1	1	3	2	11	6	2	.	.	25	25
Mittelland		4	.	3	2	11	24	29	45	16	4	4	134	138
Aarwangen . . .	21	1	.	1	1	4	4	4	8	5	1	2	24	26
Wangen . . .	66	.	.	.	2	5	5	5	6	2	.	6	20	26
Oberaargau		8	1	.	1	2	9	9	14	7	1	8	44	52
Büren . . .	22	.	.	.	.	3	6	4	.	.	.	2	13	15
Biel . . .	11	.	1	1	1	5	2	3	3	.	.	4	4	
Nidau . . .	77	1	1	1	1	5	3	5	2	1	7	20	27	
Aarberg . . .	11	.	1	1	1	3	1	6	.	.	1	11	12	
Erlach . . .	55	.	1	1	4	1	1	2	.	.	5	9	14	
Seeland		15	1	4	.	9	9	11	20	2	1	15	57	72
Neuenstadt . . .	11	.	3	2	1	1	.	.	.	.	1	4	5	
Courtelary . . .	88	1	1	2	1	3	2	1	.	.	8	11	19	
Münster . . .	1010	1	3	1	4	8	4	2	.	1	10	24	34	
Freibergen . . .	77	.	2	3	3	4	1	.	.	.	7	10	17	
Pruntrut . . .	122	2	3	4	2	2	4	5	1	1	12	24	36	
Delsberg . . .	11	2	4	.	1	3	6	4	2	.	1	22	23	
Laufen . . .	33	.	.	.	.	1	1	4	1	2	3	9	12	
Jura		42	6	16	7	11	22	18	16	4	4	42	104	146
Kanton		80	8	27	14	46	86	93	109	33	13	80	429	509
		1,6	5,3	2,8	9,0	16,9	18,2	21,4	6,5	2,6	15,7	84,3	100	

B. Hackfrüchte im Jahr 1891.

**Gesamtertrag der einzelnen Hackfruchtarten
pro 1891.**

Tab. VIII.

Amtsbezirke und Landesteile.	Gesamtertrag in Doppelzentnern als				
	Hauptfrucht			Nachfrucht	
	Kartoffeln	Runkeln und Kohlrüben	Möhren	Möhren	Acker- rüben etc.
Oberhasle	29,720	6,069	808	15	350
Interlaken	65,948	12,107	4,492	1,432	2,621
Frutigen	23,390	2,428	1,511	14	25
Saanen	8,573	2,925	61	.	.
Obersimmenthal . . .	6,697				.
Niedersimmenthal . .	28,761	10,663	2,679	35	84
Thun	75,326	9,804	2,769	841	673
Oberland	238,415	43,996	12,320	2,337	3,753
Signau	37,415	13,130	1,430	.	.
Trachselwald	80,855	44,738	2,424	210	675
Emmenthal	118,270	57,868	3,854	210	675
Konolfingen	93,254	40,144	3,658	515	577
Seftigen	107,392	24,349	2,844	105	332
Schwarzenburg . . .	35,887	4,111	1,382	.	.
Laupen	58,447	27,309	1,425	925	2,670
Bern	127,302	85,610	4,450	1,533	2,193
Fraubrunnen	70,479	36,379	3,406	2,696	2,303
Burgdorf	92,697	76,843	6,556	2,162	3,880
Mittelland	585,458	294,745	23,721	7,936	11,955
Aarwangen	110,023	44,539	5,103	2,317	7,293
Wangen	84,807	50,498	5,425	2,455	5,588
Oberaargau	194,830	95,037	10,528	4,772	12,881
Büren	51,217	27,431	1,116	1,219	3,721
Biel	8,154	3,634	313	12	9
Nidau	62,325	46,458	2,569	456	843
Aarberg	126,986	77,800	7,392	1,290	4,760
Erlach	50,690	10,816	3,301	400	1,775
Seeland	299,372	166,139	14,691	3,377	11,108
Neuenstadt	14,749	2,676	100	31	8
Courtelary	39,515	8,688	2,041	.	15
Münster	49,122	17,562	2,967	52	115
Freibergen	13,340	2,394	1,165	29	123
Pruntrut	114,745	87,429	7,843	379	3,747
Delsberg	76,998	19,838	2,970	256	746
Laufen	16,717	16,774	3,345	235	645
Jura	325,181	105,361	20,431	982	5,399
Kanton	1,761,526	763,146	85,545	19,614	45,771

C. Kunstufterernte im Jahr 1891.

Durchschnittsertrag per Hektar und per Jucharte pro 1891.

Tab. IX.

Amtsbezirke und Landesteile	Futter- mischun- gen		Klee		Luzerne		Espar- sette		Übrige Futter- pflanzen		Gesamt- durch- schnitt	
	Ertrag in Doppelzentnern per											
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.
Oberhasle . . .	53,0	19,1	25,0	9,0	.	23,8	60,4	21,7	47,0	16,9	37,0	13,3
Interlaken . . .	62,2	22,4	76,7	27,6	65,0	23,8	61,2	22,0	78,7	28,3	66,5	23,9
Frutigen	36,0	12,1	19,4	7,0	14,0	5,0	16,7	6,0	8,3	3,0	27,3	9,8
Saanen	69,4	25,0	.	.	.	.	.	.	.	.	69,4	25,0
Obersimmenthal .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Niedersimmenthal .	63,0	22,7	69,8	25,1	84,0	30,2	61,2	22,0	78,7	28,3	66,7	24,0
Thun	69,1	24,9	68,1	24,5	80,6	29,0	61,7	22,2	53,4	19,2	68,4	24,6
Oberland	68,5	24,7	68,0	24,5	80,0	28,8	61,0	22,0	55,3	19,9	67,9	24,4
Signau	46,0	16,6	48,8	17,6	30,7	11,1	33,3	12,0	28,0	10,1	46,0	16,6
Trachselwald . . .	73,1	26,3	82,5	29,7	69,5	25,0	55,7	20,1	66,7	24,0	75,9	27,3
Emmenthal	62,3	22,4	75,7	27,3	60,7	21,9	46,2	16,6	64,4	23,2	65,7	23,7
Konolfingen . . .	66,6	24,0	74,0	26,6	75,5	27,2	68,9	24,8	65,0	23,4	68,1	24,5
Seftigen	48,8	17,6	55,8	20,1	58,9	21,2	51,3	18,5	47,4	17,1	52,0	18,7
Schwarzenburg . .	46,0	16,6	39,7	14,3	.	.	30,0	10,8	39,7	14,3	43,0	15,5
Laupen	82,1	29,6	90,4	32,5	84,7	30,5	65,6	23,6	62,5	22,5	83,6	30,1
Bern	74,1	26,7	72,4	26,1	71,5	25,7	54,2	19,5	55,3	19,9	71,0	25,6
Fraubrunnen . . .	81,8	29,4	81,5	29,3	84,3	30,3	71,3	25,7	56,3	20,3	80,1	28,8
Burgdorf	79,4	28,6	86,0	31,0	62,0	22,3	54,2	19,5	42,5	15,3	79,6	28,7
Mittelland	69,7	25,1	74,9	27,0	68,8	24,8	57,2	20,6	55,6	20,0	69,5	25,0
Aarwangen	71,0	25,6	77,7	28,0	.	.	42,0	15,1	46,3	16,7	74,4	26,8
Wangen	63,5	22,9	70,1	25,2	63,6	22,9	53,5	19,3	61,2	22,0	66,0	23,8
Oberaargau	67,8	24,4	74,6	26,9	63,6	22,9	52,5	18,9	58,0	20,9	70,5	25,4
Büren	73,5	26,5	85,4	30,7	76,4	27,5	68,3	24,6	45,0	16,2	78,5	28,3
Biel	56,0	20,2	58,5	21,1	58,5	21,1	56,0	20,2	.	.	57,0	20,5
Nidau	70,1	25,2	81,3	29,3	64,3	23,1	59,9	21,6	48,0	17,3	72,3	26,0
Aarberg	73,1	26,3	82,2	29,6	70,3	25,3	60,2	21,7	44,3	15,9	74,5	26,8
Erlach	64,5	23,2	71,5	25,7	77,2	27,8	64,0	23,0	48,5	17,5	68,6	24,7
Seeland	71,4	25,7	82,0	29,5	70,6	25,4	61,5	22,1	46,0	16,6	74,0	26,6
Neuenstadt	46,5	16,7	55,6	20,0	78,0	28,1	58,0	20,9	.	.	55,2	19,9
Courtelary	50,8	18,3	59,1	21,3	62,0	22,3	60,4	21,7	35,0	12,6	54,5	19,6
Münster	41,8	15,0	45,7	16,5	52,2	18,8	44,7	16,1	37,5	13,5	44,2	15,9
Freibergen . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Pruntrut	33,2	12,0	35,8	12,9	39,2	14,1	31,9	11,5	28,3	10,2	33,9	12,2
Delsberg	50,1	18,0	52,4	18,9	51,7	18,6	42,0	15,1	35,0	12,6	49,3	17,7
Laufen	56,9	20,5	63,6	22,9	64,7	23,3	59,1	21,3	60,3	21,7	61,3	22,1
Jura	42,7	15,4	45,6	16,4	45,5	16,4	45,1	16,2	38,0	13,7	44,0	15,8
Kanton	64,4	23,2	72,8	26,2	62,9	22,6	52,6	18,9	54,5	19,6	65,2	23,5

C. Kunstfutterbau im Jahr 1891.**Gesamtertrag des Kunstfutters pro 1891.**

Tab. X.

Amtsbezirke und Landesteile	Gesamtertrag in Doppelzentnern							Total
	Futter- mischungen	Klee	Luzerne	Esparsette	Übrige Futter- pflanzen	Zusammen	Vor- oder Nachfrucht	
Oberhasle . . .	64	10	?	?	.	74	.	74
Interlaken . . .	2,233	1,618	91	296	99	4,337	110	4,447
Frutigen . . .	644	144	35	65	11	899	.	899
Saanen . . .	14	?	.	.	.	14	.	14
Obersimmenthal .	.	.	.	.	.	.	.	.
Niedersimmenthal	7,894	3,874	1,890	2,295	590	16,543	30	16,573
Thun	170,525	32,279	9,100	17,208	3,060	232,172	4,156	236,328
Oberland	181,374	37,925	11,116	19,864	3,760	254,039	4,296	258,335
Signau . . .	96,214	20,803	328	2,584	48	119,977	.	119,977
Trachselwald . .	231,654	141,380	2,544	6,021	1,761	383,360	90	383,450
Emmenthal	327,868	162,183	2,872	8,605	1,809	503,337	90	503,427
Konolfingen . . .	303,390	74,155	8,441	45,254	10,621	441,861	410	442,271
Seftigen . . .	68,169	57,011	14,448	55,650	4,133	199,411	215	199,626
Schwarzenburg .	27,637	9,079	.	2,259	591	39,566	.	39,566
Laupen . . .	59,022	52,857	3,574	5,136	3,975	124,564	2,240	126,804
Bern	220,059	113,798	21,600	23,680	15,456	394,593	3,150	397,743
Fraubrunnen . .	83,118	89,454	5,589	11,556	3,400	193,117	1,385	194,502
Burgdorf . . .	188,488	123,943	7,880	7,810	3,213	331,334	326	331,660
Mittelland	949,883	520,297	61,532	151,345	41,389	1,724,446	7,726	1,732,172
Aarwangen . . .	87,401	134,157	?	433	523	222,514	3,030	225,544
Wangen . . .	61,354	87,015	17,681	6,468	2,577	175,095	.	175,095
Oberaargau	148,755	221,172	17,681	6,901	3,100	397,609	3,030	400,639
Büren	27,952	48,439	3,866	10,477	491	91,225	540	91,765
Biel	1,008	1,299	1,737	2,688	?	6,732	.	6,732
Nidau	17,175	33,252	5,980	10,674	360	67,441	915	68,356
Aarberg . . .	41,733	83,606	7,571	26,030	106	159,046	850	159,896
Erlach . . .	13,558	13,013	8,152	3,270	543	38,536	70	38,606
Seeland	101,426	179,609	27,306	53,139	1,500	362,980	2,375	365,355
Neuenstadt . . .	4,985	2,519	156	18,021	.	25,681	.	25,681
Courtelary . . .	72,039	11,247	2,554	40,474	102	126,416	20	126,436
Münster . . .	22,208	15,575	5,120	31,768	1,076	75,747	42	75,789
Freibergen . . .	.	.	.	.	.	.	.	.
Pruntrut . . .	50,202	23,918	14,206	34,423	413	123,162	83	123,245
Delsberg . . .	12,295	9,338	2,507	4,402	182	28,724	12	28,736
Laufen . . .	4,029	8,281	2,323	2,281	488	17,402	169	17,571
Jura	165,758	70,878	26,866	131,369	2,261	397,132	326	397,458
Kanton	1,875,064	1,192,064	147,373	371,223	53,819	3,639,543	17,843	3,657,386

D. Verschiedene Pflanzungen im Jahr 1891.

a. Durchschnitts- und Gesamterträge der Gemüse- und Hülsenfrüchte pro 1891.

Tab. XI.

Amtsbezirke und Landesteile	Durchschnittserträge per Are				Gesamterträge			
	Kohl (Kabis)	Kraut etc.	Erbsern	Acker- bohnen	Kohl (Kabis)	Kraut etc.	Erbsern	Acker- bohnen
Oberhasle	91	165	3,2	3,1	2,672	239	646	350
Interlaken	279	247	3,7	4,8	58,757	2,255	2,664	2,856
Frutigen	135	232	6,3	6,3	6 140	733	2,371	2,646
Saanen	275	240	6,0	?	5,896	1,334	1,278	?
Obersimmenthal . . .	225	c.250	1,7	2,0	12,960	1,620	189	242
Niedersimmenthal . .	162	174	3,2	3,7	14,574	626	1,197	1,391
Thun	206	364	2,6	2,4	29,788	4,932	4,703	5,093
Oberland	219	273	3,4	3,2	130,787	11,739	13,048	12,578
Signau	209	320	2,0	2,5	28,006	3,760	3,170	8,970
Trachselwald	177	316	2,2	2,4	34,133	4,373	3,377	8,498
Emmenthal	191	318	2,1	2,5	62,139	8,133	6,547	17,468
Konolfingen	249	323	2,9	3,3	70,577	6,831	7,076	21,133
Seftigen	158	164	3,1	3,1	52,532	1,141	7,862	5,709
Schwarzenburg	191	150	0,9	1,3	2,376	192	223	177
Laupen	315	297	2,3	3,0	15,259	882	2,052	2,898
Bern	210	106	2,3	2,8	35,834	1,838	7,544	9,839
Fraubrunnen	230	233	2,6	2,7	17,149	1,130	3,068	5,144
Burgdorf	202	275	2,8	4,0	34,566	2,547	5,939	16,064
Mittelland	209	228	2,6	3,2	228,293	14,561	33,764	60,964
Aarwangen	159	179	2,4	3,2	23,080	1,564	2,040	12,486
Wangen	356	323	2,3	2,8	32,795	3,627	3,485	8,747
Oberaargau	238	260	2,3	3,0	55,875	5,191	5,525	21,233
Büren	269	219	3,3	2,9	18,389	1,426	3,072	3,872
Biel	440	339	2,0	1,9	10,666	603	300	562
Nidau	284	206	2,3	2,5	31,001	2,412	2,291	5,143
Aarberg	188	89	1,7	2,3	21,086	1,254	3,409	6,320
Erlach	310	158	4,8	4,3	25,792	1,829	2,741	8,677
Seeland	269	165	2,5	2,9	106,934	7,024	11,813	24,574
Neuenstadt	278	65	3,0	5,0	8,362	44	228	265
Courtelary	363	248	3,0	5,4	67,286	2,242	3,405	2,214
Münster	351	108	2,9	3,2	81,292	939	5,962	2,362
Freibergen	411	204	2,4	2,0	60,581	1,244	1,783	570
Pruntrut	280	167	3,5	3,0	77,146	2,624	7,515	6,303
Delsberg	340	172	2,8	3,1	44,662	1,780	3,444	3,212
Laufen	326	305	2,3	2,3	24,385	3,880	803	2,429
Jura	338	201	3,0	3,1	363,714	12,753	23,140	17,355
Kanton	254	230	2,7	3,1	947,742	59,401	93,837	154,172

D. Verschiedene Pflanzungen im Jahr 1891.

b. Durchschnittserträge der Handelspflanzen pro 1891.

Tab. XII.

Amtsbezirke und Landesteile	Durchschnittsertrag per Are				
	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak
	Kilos	Kilos	Kilos	Kilos	Kilos
Oberhasle	?	4,8	2,7	?	.
Interlaken	15,0	8,0	5,7	65	.
Frutigen	5,0	6,8	6,0	.	.
Saanen . . . . .	.	.	?	.	.
Obersimmenthal . . .	.	?	?	.	.
Niedersimmenthal . .	20,0	4,0	2,9	.	.
Thun	16,1	5,4	4,8	20	?
Oberland	14,7	5,9	4,8	43,0	?
Signau	?	5,2	6,4	.	.
Trachselwald	20,2	5,0	8,2	?	.
Emmenthal	20,2	5,1	7,3	?	.
Konolfingen	8,0	8,4	6,6	.	?
Seftigen	23,3	6,1	5,4	.	.
Schwarzenburg	?	8,5	7,0	.	.
Laupen	21,4	8,8	7,1	173	17,1
Bern	?	7,3	6,0	12,5	.
Fraubrunnen	16,2	5,5	5,4	47,1	.
Burgdorf	14,2	6,3	4,4	12	.
Mittelland	13,9	7,3	6,0	45,7	17,1
Aarwangen	16	7,3	5,6	49	.
Wangen	12,6	6,8	5,9	92	.
Oberaargau	12,6	7,1	5,8	72,0	.
Büren	23	7,2	6,7	.	.
Biel	25	.	.	.	.
Nidau	18,2	6,2	5,0	40	.
Aarberg	16,5	7,2	4,7	?	.
Erlach	24	9,3	8,1	?	10,0
Seeland	20,0	7,3	5,9	40,0	10,0
Neuenstadt . . . . .	.	5	4,5	.	.
Courtelary	?	5,0	2,5	20	.
Münster	20	6,2	8,0	.	.
Freibergen . . . . .	.	7,5	8,7	.	.
Pruntrut	9,3	8,5	6,7	.	.
Delsberg	?	5,0	7,2	.	.
Laufen . . . . .	.	8,0	8,7	.	.
Jura	9,3	7,8	7,6	20,0	.
Kanton	18,6	6,9	6,3	35,3	16,5

D. Verschiedene Pflanzungen im Jahr 1891.**Gesamterträge und Durchschnittspreise der Handelspflanzen
pro 1891.**

Tab. XIII.

Amtsbezirke und Landesteile	Gesamtertrag					Durchschnittspreise per Kilo				
	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak
	q.	q.	q.	q.	q.	Ct.	Ct.	Ct.	Ct.	Ct.
Oberhasle . . .	?	8,1	6,9	?	.	?	213	200	?	.
Interlaken . . .	29,0	61,4	56,1	4,6	.	30	192	237	50	.
Frutigen . . .	1,0	44,1	62,9	.	.	40	110	130	.	.
Saanen . . .	.	.	?	.	.	.	.	?	.	.
Obersimmenthal .	.	?	?	.	.	.	?	?	.	.
Niedersimmenthal	6,0	25,9	11,5	.	.	50	235	262	.	.
Thun	60,5	64,4	82,0	0,4	?	46	178	185	c. 50	?
Oberland	96,5	203,9	219,4	5,0	?	42	186	203	50	?
Signau . . .	?	98,3	189,7	.	.	?	138	170	.	.
Trachselwald . .	119,8	160,6	384,3	?	.	39	122	135	?	.
Emmenthal	119,8	258,9	574,0	?	.	39	130	153	?	.
Konolfingen . .	0,4	479,6	522,5	.	?	50	141	164	.	?
Seftigen . . .	99,3	124,6	105,9	.	.	43	155	164	.	.
Schwarzenburg .	?	14,0	95,2	.	.	?	145	135	.	.
Laupen	39,4	97,2	52,0	57,1	377,7	34	166	188	28	53
Bern	?	187,7	180,0	12,6	.	?	180	208	70	.
Fraubrunnen . .	33,0	84,9	89,3	21,7	.	32	167	172	43	.
Burgdorf	100,8	213,4	105,0	3,1	.	32	183	188	c. 47	.
Mittelland	272,9	1,201,4	1,149,9	94,5	377,7	40	162	174	47	53
Aarwangen . . .	1,6	181,2	118,9	35,3	.	30	144	156	47	.
Wangen	97,9	167,0	176,8	73,6	.	28	142	150	18	.
Oberaargau	99,5	348,2	295,7	108,9	.	29	143	153	33	.
Büren	75,2	100,9	73,8	.	.	35	178	194	.	.
Biel	87,5	.	.	.	.	35	.	.	.	.
Nidau	22,4	89,4	43,0	3,6	.	42	191	194	15	.
Aarberg	202,8	115,1	37,7	?	.	35	164	174	?	.
Erlach	146,4	82,8	30,3	?	12,0	34	185	205	?	60
Seeland	484,3	388,2	184,8	3,6	12,0	36	180	192	15	60
Neuenstadt . . .	.	0,2	0,3	.	.	.	200	165	.	.
Courtelary . . .	?	3,0	4,7	2,2	.	?	c. 176	160	c. 36	.
Münster	4,6	15,6	56,7	.	.	30	162	175	.	.
Freibergen . . .	.	9,8	72,2	.	.	.	150	170	.	.
Pruntrut	367,0	265,4	47,4	.	.	37	134	125	.	.
Delsberg	?	27,9	38,5	.	.	?	160	150	.	.
Laufen . . . .	.	47,8	41,0	.	.	.	250	280	.	.
Jura	371,6	369,7	260,8	2,2	.	34	176	161	c. 36	.
Kanton	1,444,6	2,770,3	2,684,6	214,2	389,7	37	163	173	36	57

E. Wiesenbau im Jahr 1891.

Durchschnittsertrag der Heuernte per Hektar und per Jucharte nebst Futterpreisen im Durchschnitt pro 1891.

Tab. XIV.

Amtsbezirke und Landesteile	Es wurden durchschnittlich geerntet (Heu, Emd und Herbstgras oder Herbstweide)								Preis per Doppelzentner in Franken			
	Doppelzentner								Heu	Emd	Heu und Emd gemischt	
	in gutem		in mittlerem		in geringem		über- haupt per		gutes	geringes		
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.				
Oberhasle . . .	76,3	27,5	42,3	15,2	17,3	6,2	44,3	15,9	8,3	5,8	7,7	8,3
Interlaken . . .	92,8	33,4	59,0	21,2	21,2	7,6	54,6	19,7	7,8	6,1	8,5	8,0
Frutigen . . .	55,1	19,8	35,5	12,8	15,6	5,6	34,9	12,6	9,1	6,7	9,8	9,3
Saanen . . .	88,0	31,7	55,4	19,9	22,3	8 0	64,1	23,1	5,5	3,8	6,5	5,8
Obersimmenthal .	62,5	22,5	41,1	14,8	16,0	4,2	39,4	14,2	9,2	6,8	9,9	9,2
Niedersimmenthal	72,5	26,1	44 8	16,1	20,5	7,4	50,5	18,2	7,5	5,9	8,3	7,6
Thun	87,1	31,4	56,7	20,4	28,3	10,2	58,7	21,1	7,6	5,8	8,7	7,9
Oberland	77,0	27,7	48,5	17,5	20,0	7,2	49,4	17,8	7,7	6,0	8,4	7,9
Signau . . .	73,4	26,4	37,2	13,4	21,0	7,6	41,2	14,8	7,4	5,6	7,8	7,3
Trachselwald . .	125,7	45,3	78,7	28,3	41,3	14,9	80,1	28,8	7,2	5,2	8,4	7,8
Emmenthal	86,6	31,4	49,3	17,7	25,2	9,1	51,1	18,4	7,3	5,5	8,0	7,7
Konolfingen . . .	89,3	32,1	62,9	22,6	33,0	11,9	64,0	23,0	7,0	5,4	8,0	7,1
Seftigen . . .	70,5	25,4	44,7	16,1	27,0	9,7	49,2	17,7	7,2	5,1	8,4	7,5
Schwarzenburg .	60,5	21,8	39,1	14,1	12,6	4,5	35,7	12,9	7,9	5,2	9,4	8,1
Laupen	95,5	34,4	68,0	24,5	38,5	13 9	64,4	23,2	6,2	4,3	6,7	6,3
Bern	92,7	33,4	66,6	24,0	37,4	13,5	72,9	26,2	7,1	5,6	8,0	7,3
Fraubrunnen . .	86,2	31,0	61,9	22,3	39,5	14,2	65,0	23,4	6,6	5,0	7,1	6,7
Burgdorf . . .	87,6	31,5	61,6	22,2	37,3	13,4	64,0	23,0	7,0	5,4	7,9	7,0
Mittelland	84,6	30,5	58,6	21,1	32,2	11,6	61,1	22,0	7,0	5,2	7,9	7,1
Aarwangen . . .	93,4	33,6	67,5	24,3	42,2	15,2	68,4	24,6	6,2	4,8	6,6	6,3
Wangen	85,0	30,6	63,2	22,8	39 4	14,2	65,0	23,4	6,3	5,0	7,0	6,5
Oberaargau	89,2	32,1	65,5	23,6	41,0	14,8	66,8	24,0	6,2	4,9	6,8	6,4
Büren	112,8	40,6	81,4	29,3	46,3	16,7	86,5	31,1	6,1	4,6	6,7	6,1
Biel	66,8	24,0	58,5	21,1	32,3	11,6	54,6	19,7	7,0	5,2	8,4	7,6
Nidau	105,3	37,9	75,2	27,1	45,0	16,2	79,8	28,7	6,4	4,6	6,6	6,1
Aarberg	90,4	32,5	66,9	24,1	43,2	15,6	69,1	24,9	6,6	5,1	7,3	6,5
Erlach	102,2	36,8	70,7	25,5	35,8	12,9	68,0	24,5	5,8	3,8	5,8	5,7
Seeland	100,4	36,1	72,4	26,1	41,6	15,0	74,5	26,8	6,3	4,5	6,7	6,3
Neuenstadt . . .	88,6	31,9	62,6	22,5	25,4	9,1	43,6	15,7	5,5	4,4	6,8	5,6
Courtelary . . .	99,5	35,8	60,7	21,9	19,0	6,8	58,9	21,2	6,1	4,9	7,0	6,1
Münster . . .	65,1	23,4	40,7	14,7	16,4	5,9	34,7	12,5	6,2	4,9	7,9	7,1
Freibergen . . .	50,1	18,0	32,5	11,7	11,6	4,2	30,5	11,0	5,4	4,1	6,7	5,7
Pruntrut	77,0	27,7	49,1	17,7	26,8	9,6	50,4	18,0	4,4	3,4	4,1	3,9
Delsberg	75,2	27,1	44,5	16,0	21,7	7,8	40,7	14,7	5,2	3,8	5,9	5,2
Laufen	110,1	39,6	76,0	27,4	33,8	12,2	78,2	28,2	4,9	3,8	5,1	4,5
Jura	76,3	27,5	46,2	16,6	20,2	7,3	44,1	15,9	5,3	4,1	5,9	5,4
Kanton	82,4	29,7	53,1	19,1	25,0	9,0	53,5	19,3	6,6	4,9	7,3	6,9

E. Wiesenbau**Gesamtertrag der Heuernte in gutem,**

Tab. XV.

Amtsbezirke und Landesteile	Es wurden geerntet								
	in gutem			in mittlerem			in geringem		
	Wiesland								
	Heu	Emd	Herbstgras	Heu	Emd	Herbstgras	Heu	Emd	Herbstgras
Oberhasle . . .	44,010	19,364	3,785	31,746	12,612	1,631	14,531	2,228	.
Interlaken . . .	95,317	54,835	20,609	77,781	40,668	12,667	43,456	6,208	955
Frutigen . . .	52,737	19,903	7,409	35,439	16,149	1,495	20,501	1,734	2,366
Saanen . . .	81,933	41,767	4,366	45,206	17,878	.	13,351	.	.
Obersimmenthal .	66,630	31,845	3,593	62,124	24,807	1,726	24,856	3,151	.
Niedersimmenthal	74,575	45,522	14,064	37,891	20,108	3,283	18,790	2,488	977
Thun	87,877	44,112	19,277	60,248	29,945	11,476	30,633	8,601	3,471
Oberland	503,079	257,348	73,103	350,435	162,167	32,278	166,118	24 410	7,769
Signau . . .	54,102	27,635	13,493	42,823	15,572	4,570	27,850	7,511	1,392
Trachselwald . . .	31,672	15,108	7,019	34,657	15,831	5,633	11,848	5,993	1,199
Emmenthal	85,774	42,743	20,512	77,480	31,403	10,203	39,698	13,504	2,591
Konolfingen . . .	55,695	29,262	12,173	53,708	22,163	9,654	18,240	7,614	1,757
Seftigen	63,885	32,184	10,426	40,884	17,341	4,793	20,843	8,966	1,630
Schwarzenburg . .	13,865	6,399	1,244	22,665	9,726	677	5,827	507	253
Laupen	17,065	8,790	3,092	30,106	16,101	4,718	11,320	6,012	752
Bern	104,780	56,140	26,955	77,045	38,522	16,002	17,942	8,893	2,340
Fraubrunnen . . .	44,281	23,817	7,939	40,659	18,130	7,617	14,803	7,043	1,732
Burgdorf	56,741	33,829	14,515	49,174	25,830	10,083	21,912	9,952	1,191
Mittelland	356,312	190,421	76,344	314,241	147,813	53,594	110,887	48,987	9,655
Aarwangen . . .	45,421	24,575	9,152	43,983	22,046	7,640	21,028	9,586	2,010
Wangen	37,660	20,956	7,118	31,086	16,001	5,584	13,748	6,195	1,467
Oberaargau	83,081	45,531	16,270	75,069	38,047	13,224	34,776	15,781	3,477
Büren	55,036	35,992	11,754	37,056	23,604	6,520	13,414	7,339	1,750
Biel	6,166	4,079	235	5,134	2,300	575	2,114	972	188
Nidau	66,898	42,614	13,426	39,539	22,436	7,172	20,181	10,917	1,221
Aarberg	69,070	32,830	11,996	54,905	23,567	6,752	26,387	11,780	2,544
Erlach	47,238	24,000	6,133	38,684	19,695	4,063	24,192	6,404	1,244
Seeland	244,408	139,515	43,544	175,318	91,602	25,082	86,238	37,412	6,947
Neuenstadt . . .	8,602	2,922	516	19,027	7,721	2,022	18,970	324	1,297
Courtelary . . .	99,083	52,549	5,856	70,886	35,004	2,872	27,939	3,535	505
Münster	53,369	26,027	6,178	56,635	24,332	4,405	41,323	2,565	2,849
Freibergen . . .	62,847	24,530	2,328	84,890	16,017	3,203	24,299	657	438
Pruntrut	103,581	58,999	8,207	85,803	39,522	2,340	49,940	15,499	492
Delsberg	65,693	35,514	4,351	71,208	30,316	3,055	54,901	6,601	3,600
Laufen	48,049	23,780	5,176	30,880	13,834	2,223	12,667	2,598	418
Jura	441,224	224,321	32,612	419,329	166,746	20,120	230,039	31,779	9,599
Kanton	1,713,878	899,879	262,385	1,411,872	637,778	154,451	667,806	171,873	40,038

im Jahr 1891.

mittlerem und geringem Wiesland pro 1891.

Doppelzentner					Amtsbezirke und Landesteile
Heu	Emd	Herbst- gras oder Herbst- weide	Heu und Emd zu- sammen	Total	
90,287	34,204	5,416	124,491	129,907	Oberhasle.
216,554	101,711	34,231	318,265	352,496	Interlaken.
108,677	37,786	11,270	146,463	157,733	Frutigen.
140,490	59,645	4,366	200,135	204,501	Saanen.
153,610	59,803	5,319	213,413	218,732	Obersimmenthal.
131,256	68,118	18,324	199,874	217,698	Niedersimmenthal.
178,758	82,658	34,224	261,416	295,640	Thun.
1,019,632	443,925	113,150	1,463,557	1,576,707	Oberland.
124,775	50,718	19,455	175,493	194,948	Signau.
78,177	36,932	13,851	115,109	128,960	Trachselwald.
202,952	87,650	33,306	290,602	323,908	Emmenthal.
127,643	59,039	23,584	186,682	210,266	Konolfingen.
125,612	58,491	16,849	184,103	200,952	Seftigen.
42,357	16,632	2,174	58,989	61,163	Schwarzenburg.
58,491	30,903	8,562	89,394	97,956	Laupen.
199,767	103,555	45,297	303,322	348,619	Bern.
99,743	48,990	17,288	148,733	166,021	Fraubrunnen.
127,827	69,611	25,789	197,438	223,227	Burgdorf.
781,440	387,221	139,543	1,168,661	1,308,204	Mittelland.
110,432	56,207	18,802	166,639	185,441	Aarwangen.
82,494	43,152	14,169	125,646	139,815	Wangen.
192,926	99,359	32,971	292,285	325,256	Oberaargau.
105,506	66,935	20,024	172,441	192,465	Büren.
13,414	7,351	998	20,765	21,763	Biel.
126,618	75,967	21,819	202,585	224,404	Nidau.
150,362	68,177	21,292	218,539	239,831	Aarberg.
110,114	50,099	11,440	160,213	171,653	Erlach.
506,014	268,529	75,573	774,543	850,116	Seeland.
46,599	10,967	3,835	57,566	61,401	Neuenstadt.
197,908	91,088	9,233	288,996	298,229	Courtelary.
151,327	52,924	13,432	204,251	217,683	Münster.
172,036	41,204	5,969	213,240	219,209	Freibergen.
239,324	114,020	11,039	353,344	364,383	Pruntrut.
191,802	72,431	11,006	264,233	275,239	Delsberg.
91,596	40,212	7,817	131,808	139,625	Laufen.
1,090,592	422,846	62,331	1,513,438	1,575,769	Jura.
3,793,556	1,709,530	456,874	5,503,086	5,959,960	Kanton.

E. Wiesenbau im Jahr 1891.

**Durchschnittswert der Heuernte per Hektar und per Jucharte
pro 1891.**

Tab. XVI.

Amtsbezirke und Landesteile	Durchschnittlicher Geldwert des Heu-, Emd- und Herbstgras- oder Herbstweide-Ertrages							
	in gutem		in mittlerem		in geringem		überhaupt	
	Wiesland						per	
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.
Oberhasle . . .	Fr. 594	Fr. 213	Fr. 345	Fr. 124	Fr. 104	Fr. 37	Fr. 347	Fr. 125
Interlaken . . .	752	270	477	172	136	49	430	155
Frutigen . . .	515	185	332	120	113	41	314	113
Saanen . . .	517	186	320	115	85	31	365	131
Obersimmenthal .	591	213	388	140	114	41	360	130
Niedersimmenthal	569	205	350	126	128	46	387	139
Thun	705	254	456	164	187	67	461	166
Oberland	617	222	392	141	130	47	387	139
Signau	559	201	280	101	130	47	300	108
Trachselwald . .	967	348	602	217	264	95	600	216
Emmenthal	660	238	375	135	157	57	377	136
Konolfingen . .	668	240	467	168	207	75	465	167
Seftigen	541	195	341	122	168	60	366	132
Schwarzenburg .	510	184	327	118	74	27	290	104
Laupen	612	220	436	157	200	72	398	143
Bern	697	251	496	179	244	88	540	194
Fraubrunnen . .	587	204	422	152	228	82	438	156
Burgdorf	653	235	454	163	226	81	462	166
Mittelland	626	225	430	155	196	71	440	158
Aarwangen . . .	595	214	429	154	230	83	424	153
Wangen	561	202	416	150	225	81	420	151
Oberaargau	579	208	423	152	227	82	422	152
Büren	720	259	518	186	252	91	543	195
Biel	506	182	438	158	198	71	402	145
Nidau	682	246	488	176	240	86	505	182
Aarberg	622	224	459	165	253	91	462	166
Erlach	592	213	410	148	153	55	376	135
Seeland	650	234	467	168	220	79	468	168
Neuenstadt . . .	520	187	372	134	117	42	239	86
Courtelary . . .	641	231	389	140	98	35	370	133
Münster	444	160	277	99	86	31	225	81
Freibergen . . .	287	103	183	65	49	18	168	60
Pruntrut	330	119	211	76	96	35	208	75
Delsberg	410	148	241	87	89	32	210	76
Laufen	548	197	378	136	137	49	382	138
Jura	423	152	258	93	88	32	236	85
Kanton	572	206	366	132	137	49	361	130

F. Obsternte im Jahr 1891.

a. Berechnung des Obstertrages pro 1891.

Tab. XVII.

Amtsbezirke und Landesteile	Durchschnittl. Ertrag per tragfähigen Baum in Kilogramm					Gesamtertrag in Kilozentnern				
	Äpfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse	Äpfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
Oberhasle	11,2	15,3	1,0	0,3	1,3	654	433	43	6	35
Interlaken	33,8	39,0	13,0	11,2	7,6	8,272	5,212	2,500	2,231	1,044
Frutigen	33,6	38,5	23,3	11,8	3,8	2,853	1,534	3,311	687	41
Saanen . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Obersimmenthal . .	15,0	2,5	3,8	1,3	.	528	35	321	21	.
Niedersimmenthal .	10,0	68,3	12,5	14,2	0,6	1,682	5,734	3,071	1,587	17
Thun	24,6	60,2	12,2	9,0	5,6	15,894	18,762	5,196	2,216	279
Oberland	24,1	50,5	12,8	10,3	5,6	29,883	31,710	14,442	6,748	1,416
Signau	26,0	23,0	10,0	3,5	.	19,644	4,820	3,544	246	.
Trachselwald . . .	29,8	61,4	16,7	5,7	.	23,090	16,048	5,941	446	.
Emmenthal	28,0	44,3	13,3	4,7	.	42,734	20,868	9,485	692	.
Konolfingen	40,7	46,5	7,9	6,4	1,5	39,042	13,633	3,552	937	34
Seftigen	22,7	29,2	14,7	9,5	11,5	12,442	5,226	3,948	2,349	389
Schwarzenburg . .	19,3	22,0	9,0	6,7	.	3,489	2,087	1,468	391	.
Laupen	3,9	8,3	18,7	19,7	4,5	1,029	748	2,296	2,466	103
Bern	33,1	29,1	11,9	10,0	2,7	25,853	6,310	3,440	2,075	91
Fraubrunnen . . .	38,6	41,3	21,1	11,3	11,6	16,207	2,584	1,781	918	155
Burgdorf	14,0	16,8	22,3	4,5	3,7	11,746	3,246	6,588	419	78
Mittelland	27,5	30,0	13,8	10,0	5,5	109,808	33,834	23,073	9,555	850
Aarwangen	29,7	67,7	31,1	12,5	5,8	22,464	13,917	11,106	1,192	140
Wangen	40,9	46,3	26,8	9,9	2,4	23,645	5,649	7,294	1,546	84
Oberaargau	34,6	59,5	29,2	10,9	3,8	46,109	19,566	18,400	2,738	224
Büren	11,6	18,5	10,7	8,7	9,9	3,182	1,201	900	1,024	231
Biel	60,8	55,0	45,0	23,3	20,7	2,518	746	863	698	158
Nidau	8,9	14,7	14,2	9,6	5,3	2,483	1,376	2,782	1,842	189
Aarberg	27,6	32,6	20,8	21,8	15,8	12,325	4,354	4,153	4,558	523
Erlach	15,0	21,0	12,5	20,7	8,0	2,335	779	539	2,610	191
Seeland	19,1	24,7	17,0	16,0	10,4	22,843	8,456	9,237	10,732	1,292
Neuenstadt	3,4	5,0	6,0	4,0	2,0	110	70	69	218	8
Courtelary	1,7	2,8	3,2	0,8	0,5	140	64	202	80	2
Münster	9,3	11,7	4,3	4,8	1,9	1,863	994	467	936	14
Freibergen	4,4	9,4	3,0	2,5	0,6	235	337	76	123	3
Pruntrut	9,0	13,3	13,8	8,3	7,6	3,100	2,706	3,510	2,260	250
Delsberg	6,5	15,8	8,5	2,0	4,4	1,850	2,279	1,558	471	83
Laufen	62,0	73,5	21,9	6,4	4,7	8,366	4,325	2,028	761	75
Jura	13,8	19,1	10,7	4,7	5,0	15,664	10,775	7,910	4,849	435
Kanton	25,7	36,2	15,1	9,5	6,1	267,041¹⁾	125,209	82,547	35,314	4,217

¹⁾ Pro 1890 ist der Gesamtertrag der Äpfel für den Kanton irrtümlich 799,239 statt 929,568 Doppelzentner.

F. Obsternte im Jahr 1891.

b. Preise und Geldwert des Obstertrages pro 1891.

Tab. XVIII.

Landesteile	Preise für Wirtschaftsobst per 100 Kilos				
	Äpfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Oberland	10,4	9,6	25,8	14,3	24,2
Emmenthal	10,4	9,2	22,8	25,2	.
Mittelland	12,6	11,1	29,5	21,6	22,4
Oberaargau	10,8	9,7	25,6	20,7	25
Seeland	13,9	14,7	31,1	21,9	28,9
Jura	10,5	10,6	33,8	25,3	33,4
Kanton	11,4	10,8	28,1	21,5	26,8

Landesteile	Geldwert des Obstertrages					Ge- samtwert
	Äpfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Oberland	310,783	304,416	372,604	96,496	34,267	1,118,566
Emmenthal	444,434	191,986	216,258	17,438	.	870,116
Mittelland	1,383,581	375,557	680,654	206,388	19,040	2,665,220
Oberaargau	497,977	189,790	471,040	56,677	5,600	1,221,084
Seeland	317,518	124,303	287,271	235,031	37,339	1,001,462
Jura	164,472	114,215	267,358	122,680	14,529	683,254
Kanton	3,118,765	1,300,267	2,295,185	734,710	110,775	7,559,702

F. Obsternte im Jahr 1891.

c. Obsthandel im Jahr 1891.

Tab. XIX.

Amtsbezirke und Landesteile	Im Handel wurden verkauft Doppelzentner					
	Äpfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Baumnüsse	Zu- sammen
Oberhasle						
Interlaken	114	122	17	19	12	284
Frutigen	50	40	50	10	10	160
Saanen . . . .	.	.	.	.	.	.
Obersimmenthal . .	.	.	.	.	.	.
Niedersimmenthal .	.	.	.	.	.	.
Thun	259	198	3	.	.	460
Oberland	423	360	70	29	22	904
Signau	2,750	130	.	.	.	2,880
Trachselwald . . .	1,780	840	132	100	.	2,852
Emmenthal	4 530	970	132	100	.	5 732
Konolfingen	10,660	5,935	20	7	.	16,622
Seftigen	653	484	289	80	3	1,509
Schwarzenburg . . .	10	12	3	.	.	25
Laupen	82	37	181	88	6	344
Bern	1,170	110	62	20	.	1,362
Fraubrunnen . . .	277	38	13	2	.	330
Burgdorf	1,957	245	365,5	0,9	0,4	2,568,8
Mittelland	14.759	6,861	933,5	197,9	9,4	22.760,8
Aarwangen	503	435	165	8	1	1,112
Wangen	275	87	60	.	.	422
Oberaargau	778	522	225	8	1	1 534
Büren	13	25	.	1	.	39
Biel . . . .	.	.	.	.	.	.
Nidau	21	8	213	1,5	.	243,5
Aarberg	120	75	157	23	1	376
Erlach	175	18	25	83	2	303
Seeland	329	126	395	108,5	3	961,5
Neuenstadt . . . .	.	.	.	.	.	.
Courtelary . . . .	.	.	.	10	5	15
Münster	39	60	20	10	20	149
Freibergen . . . .	.	.	.	.	.	.
Pruntrut . . . .	.	11	2	13	3	29
Delsberg	5	6	20	.	30	61
Laufen	100	40	72	.	3	215
Jura	144	117	114	33	61	469
Kanton	20,963	8,956	1,869,5	476,4	96,4	32,361,3
Geldwert in Franken	238,978	96,725	52,533	10,243	2,584	401,063

G. Wein-Ernte**a. Anbau, Ertrag und**

Tab. XX.

Gemeinden	Rebenbesitzer	Anbaufläche			Wein-Ertrag				per Hektar
		für Weissen	für Roten	im ganzen	Weisser	Rotter	im ganzen		
	Zahl	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hl.	Hl.	Hl.	Hl.	
Amt Biel.									
1. Biel	270	58,50	.	58,50	c. 120	.	c. 120	2,05	
2. Bözingen . . .	109	11,40	.	11,40	30	.	30	2,63	
3. Vingelz . . .	34	15,75	.	15,75	70	.	70	4,44	
Amt Büren.									
4. Dotzigen . . .	39	4,47	.	4,47	9,90	.	9,90	2,21	
5. Lengnau . . .	91	7,66	.	7,66	.	.	.	.
6. Meinißberg . .	70	4,14	.	4,14	23	.	23	5,55	
7. Pieterlen . . .	80	4,68	.	4,68	c. 8	.	c. 8	1,71	
Amt Erlach.									
8. Brüttelen . . .	289	16,11	.	16,11	.	.	156	.	
9. Erlach . . .	256	46,80	.	46,80	156	.	156	3,33	
10. Finsterhennen .	67	.	3,33	3,33	.	.	.	.
11. Gals	67	6,30	0,09	6,39	7	.	7	1,10	
12. Gampelen . .	150	21,38	0,36	21,74	95	1,60	96,60	4,44	
13. Gäserz . . .	52	2,25	1,35	3,60	2,50	1,50	4	1,11	
14. Ins	208	45,00	2,25	47,25	500	15	515	10,90	
15. Lüscherz . . .	94	7,18	.	7,18	.	.	.	.
16. Müntschemier .	75	3,73	1,13	4,86	4	1,50	5,50	1,13	
17. Siselen . . .	36	1,57	0,23	1,80	3,50	0,40	3,90	2,17	
18. Treiten . . .	39	1,89	0,90	2,79	.	.	.	.
19. Tschugg . . .	146	36,90	0,63	37,53	82	1,12	83,12	2,21	
20. Vinelz . . .	1) 45	9,00	.	9,00	60	.	60	6,66	
Amt Laupen.									
21. Münchenwyler .	25	5,22	.	5,22	.	.	.	.
22. Wyleroltigen ²⁾	

¹⁾ Nach früheren Angaben.²⁾ Keine Rebenkultur mehr.

im Jahr 1891.

Geldwert pro 1891.

Preise per Hektoliter		G e l d w e r t				Gemeinden
Weisser	Rotter	Weisser	Rotter	im ganzen	per Hektar	
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Amt Biel.						
27	.	3,240	.	3,240	55	1. Biel.
16	.	480	.	480	42	2. Bözingen.
50	.	3,500	.	3,500	222	3. Vingelz.
Amt Büren.						
?	.	c. 307	.	c. 307	69	4. Dotzigen.
?	.	c. 713	.	c. 713	172	5. Lengnau.
?	.	c. 248	.	c. 248	58	6. Meinißberg.
						7. Pieterlen.
Amt Erlach.						
42	.	6,552	.	6,552	140	8. Brüttelen.
20	.	140	.	140	22	9. Erlach
50	70	4,750	112	4,862	223	10. Finsterhennen.
?	?	c. 108	c. 93	c. 201	56	11. Gals.
55	70	27,500	1,050	28,550	604	12. Gampelen.
?	?	c. 172	c. 93	c. 265	55	13. Gäserz.
?	?	c. 151	c. 25	c. 176	98	14. Ins.
40	45	8,280	50	3,330	88	15. Lüscherz.
50	.	8,000	.	3,000	333	16. Müntschemier.
						17. Siselen.
						18. Treiten.
						19. Tschugg.
						20. Vinelz.
Amt Laupen.						
?	.	.	.	.	.	21. Münchenwyler.
?	.	.	.	.	.	22. Wyleroltigen.

G. Wein-Ernte**a. Anbau, Ertrag und**

Tab. XX. (Fortsetzung.)

Gemeinden	Rebenbesitzer	Anbaufläche			Wein-Ertrag			
		für Weissen	für Roten	im ganzen	Weisser	Roter	im ganzen	per Hektar
Zahl	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hl.	Hl.	Hl.	Hl.
Amt Neuenstadt.								
23. Neuenstadt . . .	312	148,95	0,81	149,76	993	3,60	996,60	6,65
Amt Nidau.								
24. Bellmund . . .	65	4,82	.	4,82	5,35	.	5,35	1,11
25. Bühl . . .	67	5,50	.	5,50	10	.	10	1,82
26. Hermrigen . . .	21	0,86	0,27	1,13	.	.	.	.
27. Jens . . .	80	6,66	.	6,66	.	.	.	.
28. Ipsach . . .	19	1,39	.	1,39	.	.	.	.
29. Ligerz . . .	290	61,20	0,54	61,74	136	0,60	136,60	2,21
30. Madretsch . . .	40	4,72	.	4,72	0,50	.	0,50	0,11
31. Merzlingen . . .	20	1,80	.	1,80	.	.	.	.
32. Mett . . .	12	1,13	.	1,13	.	.	.	.
33. Studen . . .	30	1,80	.	1,80	2	.	2	1,11
34. Sutz-Lattrigen .	28	2,34	.	2,34	.	.	.	.
35. Täuffelen-Gerlafingen .	25	1,35	.	1,35	.	.	.	.
36. Tüscherz-Alfermée .	70	27,00	0,18	27,18	300	2,40	302,40	11,12
37. Twann . . .	147	66,55	0,45	67,00	670,50	2	672,50	10,04
38. Walperswyl . .	83	1) 6,30	.	6,30	.	.	.	.
Amt N.-Simmenthal.								
39. Spiez . . .	50	7,92	.	7,92	158	.	158	20,00
Amt Thun.								
40. Goldiwyl ²⁾
41. Heiligenschwendi ²⁾
42. Hilterfingen . . .	5	0,36	.	0,36	4	.	4	11,11
43. Oberhofen . . .	40	6,75	0,90	7,65	45	4	49	6,41
44. Sigriswyl . . .	135	8,10	0,23	8,33	72	1,50	73,50	8,82
45. Steffisburg . . .	19	1,49	0,05	1,54	20	.	20	13,0
Kanton	3,800	676,92	13,70	690,62	3,587,25	35,22	3,622,47	5,3

1) Gemischt.

2) Keine Rebenkultur mehr.

im Jahr 1891.

Geldwert pro 1891

Preise per Hektoliter		G e l d w e r t				Gemeinden
Weisser	Roter	Weisser	Roter	im ganzen	per Hektar	
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
						Amt Neuenstadt.
65	100	64,545	360	64,905	433	23. Neuenstadt.
						Amt Nidau.
?	.	c. 300	.	c. 300	62	24. Bellmund.
?	.	c. 560	.	c. 560	102	25. Bühl.
.	.	.	.	.	.	26. Hermrigen.
.	.	.	.	.	.	27. Jens.
60	80	8,160	32	8,192	183	28. Ipsach.
50	.	25	.	25	5,80	29. Ligerz.
.	.	.	.	.	.	30. Madretsch.
?	.	c. 112	.	c. 112	62	31. Merzlingen.
.	.	.	.	.	.	32. Mett.
53	?	15,900	c. 185	16,085	591	33. Studen.
63	75	42,241	126	42,367	632	34. Sutz-Lattrigen.
.	.	.	.	.	.	35. Täuffelen-Gerlafingen.
						36. Tüscherz-Alfermée.
						37. Twann.
						38. Walperswyl.
						Amt N.-Simmenthal.
30	.	4,740	.	4,740	598	39. Spiez.
						Amt Thun.
.	.	.	.	.	.	40. Goldiwyl.
?	.	c. 140	.	c. 140	389	41. Heiligenschwendi.
?	?	c. 1,575	c. 200	c. 1,775	232	42. Hilterfingen.
30	50	2,160	75	2,235	268	43. Oberhofen.
40	.	800	.	800	519	44. Sigriswyl.
43,3	72,3	195,399	2,401	197,800	286	Kanton.

G. Wein-Ernte**b. Kaufpreise, Taxation der Reben**

Tab. XXI.

Gemeinden	Kaufpreise der Reben per Mannwerk			Taxation der Weinernte		Ernte-Schädigungen
	Beste	Mittlere	Geringe	* quantitativ	* qualitativ	
Amt Biel.						
1. Biel	?	?	?	4	4	Durch Peronospora.
2. Bözingen	300	250	200	5	5	Schlechte Witterung, hauptsächlich während der Blütezeit kalter Regen, was fördernd war zur Raupebildung.
3. Vingelz	700	500	300	4	3	Hagelwetter, nasskalte Witterung, falscher Mehltau und Rotbrenner.
Amt Büren.						
4. Dotzigen	?	?	?	4	4	Falscher Mehltau, Spätfrost, ungünstige Blütezeit.
5. Lengnau	120	80	50	5	5	Nasse Witterung während der Blütezeit und Kälte vom 2. Juni.
6. Meinißberg . . .	100	80	50	5	5	Die Rebstöcke sind hier wegen Krankheiten im Absterben.
7. Pieterlen	150	100	50	4	4	
Amt Erlach.						
8. Brüttelen	150	100	50	5	5	Regnerische Witterung zur Blütezeit.
9. Erlach	400	200	80	5	4	Schlechte Blütezeit, Sauerwurm u. falscher Mehltau.
10. Finsterhennen . .	70	?	?	4	4	Nasskalte Witterung und falscher Mehltau.
11. Gals	?	?	?	4	4	
12. Gampelen	300	100	50	4	3	Nasskalte Witterung während der Blüte und falscher Mehltau.
13. Gäserz	?	?	?	4	4	
14. Ins	250	?	?	4	3	Nasskalte Witterung während der Blüte.
15. Lüscherz	100	50	50	4	4	Schlechte Blütezeit und falscher Mehltau.
16. Müntschemier . .	150	100	50	5	4	Schlechte Blütezeit und falscher Mehltau.
17. Siselen	200	150	100	4	4	Nasskalte Witterung des Sommers, falscher Mehltau.
18. Treiten	40	25		4	4	
19. Tschugg	200	100	?	5	4	Falscher Mehltau und nasskalte Witterung während der Blütezeit.
20. Vinelz	?	?	?	4	4	Schlechte Blütezeit und falscher Mehltau.
Amt Laupen.						
21. Münchenwyler . .	100	60	40	5	5	Nasskalte Witterung, falscher Mehltau.
22. Wyleroltigen ¹⁾	Infolge Absterben der Reben, durch Fäulnis der Mutterwurzeln, werden sämtliche Reben ausgeerntet und der Boden in Ackerland umgewandelt.

* Sehr gut = 1; gut = 2; mittelmässig = 3; schlecht = 4; sehr schlecht = 5.

¹⁾ Keine Rebenkultur mehr.

im Jahr 1891.

und Ernteschädigungen pro 1891.

Gemeinden	Kaufpreise der Reben per Mannwerk			Taxation der Weinernte		Ernte-Schädigungen
	Beste	Mittlere	Geringe	* quanti- tativ	* quali- tativ	
Amt Neuenstadt.	Fr.	Fr.	Fr.			
23. Neuenstadt . . .	600	400	250	5	4	La grêle et le froid humide continual de la température pendant tout le printemps et l'été sont les causes de la misérable récolte de cette année.
Amt Nidau.						
24. Bellmund . . .	450	300	200	4	4	Ungünstige Witterung im Frühjahr und Sommer.
25. Bühl . . .	?	?	?	4	4	—
26. Hermrigen . . .	180	.	.	4	4	Es wird hierseits behauptet, die Ursachen der Krankheit der Reben befinden sich nicht in der Erde, sondern in der Luft; der Rauch und Kohlendampf, welche durch Regen zufliessen, verursachen die Krankheit.
27. Jens . . .	200	150	100	5	5	—
28. Ipsach . . .	?	?	?	5	5	Feuchtkalte Witterung.
29. Ligerz . . .	800	600	400	4	3	Schlechte Witterung während der Blütezeit und des ganzen Frühlings und Sommers, Hagelschlag, Sauerwurm und falscher Mehltau.
30. Madretsch . . .	100	80	50	4	3	Mehltau und schwarzer Brenner.
31. Merzlingen . . .	150	100	.	?	?	—
32. Mett . . .	?	?	?	4	4	—
33. Studen . . .	100	80	70	4	4	—
34. Sutz-Lattrigen .	?	?	?	4	4	Nasskalte Witterung und Mehltau.
35. Täuffelen-Gerlafingen .	?	?	?	?	?	Die meisten Reben werden ausgerottet.
36. Tüscherz-Alfermée .	?	?	?	5	3	Hagelschlag vom 2. Juni; nachher sehr ungünstige Witterung. Starkes Auftreten des Mehltaus während der Blütezeit und später des Sauerwurms. Juli und August sehr ungünstige Witterung mit Hagelschlag.
37. Twann . . .	?	?	?	5	3	Hagelschlag, Wasserauschwemmung, falscher Mehltau, Schwarzbremer, Sauerwurm etc.
38. Walperswyl . .	?	?	?	4	4	Falscher Mehltau. Ungünstige Witterung während der Blütezeit.
Amt N.-Simmenthal.						
39. Spiez . . .	600	400	200	4	3-4	Das kalte Frühlingswetter hat den rechtzeitigen Anstoss beeinträchtigt und verhindert, dann die viele regnerische Witterung während der Blüte hat den sog. Ausrisser bewirkt, zudem ist schon im Juli der falsche Mehltau aufgetreten, so dass die Blätter schon sehr früh abstarben und die Trauben deshalb nicht zur gehörigen Reife gelangen konnten.
Amt Thun.						
40. Goldiwyl ¹⁾	—
41. Heiligenschwendi ¹⁾	—
42. Hilterfingen . . .	?	?	?	4	4	Der falsche Mehltau ist noch kein Jahr so stark aufgetreten wie 1891, auch mag der lange und strenge Winter den Rebstöcken Schaden zugefügt haben.
43. Oberhofen . . .	?	?	?	5	5	Nasskalte Witterung während des ganzen Sommers, namentlich während der Blütezeit und falscher Mehltau.
44. Sigriswyl . . .	200	150	70	4	3	Allzu nasse Witterung.
Im ganzen	313	217	143	4,5	4,1	

* Sehr gut = 1; gut = 2; mittelmässig = 3; schlecht = 4; sehr schlecht = 5.

¹⁾ Keine Rebenkultur mehr.

G. Wein-Ernte im Jahr 1891.

c. Rentabilitätsrechnung der Wein-Ernte pro 1891.

a. Absolute Ergebnisse.

Tab. XXII.

Amtsbezirke (resp. Weinbau- Gegend)	Anbaufläche in		Wein- ertrag	Geldwert	Kaufpreise per Mannwerk für		
	Mann- werk	Hek- taren			beste Reben	mittlere Reben	geringe Reben
Biel	1,903	85,65	Hektoliter	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Büren	466	20,95	220	7,220	500	375	250
Erlach	4,629	208,88	40,90	1,268	123	87	50
Laupen	4,629	208,88	931,12	47,076	186	103	63
Laupen	116	5,22	.	.	100	60	40
Neuenstadt	3,328	149,76	996,60	64,905	600	400	250
Nidau	4,330	194,86	1,129,35	67,641	283	220	164
Thun mit Spiez . . .	573	25,80	304,50	9,690	400	275	185
Kanton	15,345	690,62	3,622,47	197,800	313	217	143

b. Relative Ergebnisse.

Amtsbezirke (resp. Weinbau- Gegend)	Wein-Ertrag		Geldwert		Kulturkosten *		Kapitalwert		Netto-Ertrag (bezw. Verlust)		
	per Mannwerk	per Hektar	per Mannwerk	per Hektar	per Mannwerk	per Hektar	per Mannwerk	per Hektar	per Mannwerk	per Hektar	per 100 Fr. Kapital
Biel	Hl.	Hl.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Biel	0,12	2,59	3,8	84	46,5	1,033	267	5,925	— 42,7	— 949	— 16,0
Büren	0,09	1,95	2,7	61	36,3	805	94	2,095	— 33,6	— 744	— 35,8
Erlach	0,20	4,47	10,2	227	36,7	815	171	3,804	— 26,5	— 588	— 15,5
Laupen . . . . .	.	.	.	.	36,3	805	66	1,467	.	.	.
Neuenstadt	0,30	6,65	19,5	434	47,5	1,055	361	8,013	— 28,0	— 621	— 7,8
Nidau	0,26	5,79	15,6	347	41,0	910	579	12,865	— 25,4	— 563	— 4,4
Thun mit Spiez . . .	0,53	11,8	16,9	376	44,0	978	278	6,178	— 27,1	— 602	— 9,7
Kanton	0,24	5,3	12,8	286	41,2	915	340	7,556	— 28,4	— 629	— 8,4

* Nach früheren Ermittlungen.

Geldwert der geernteten Produkte im Jahr 1891.

(*Rekapitulation.*¹⁾)

Tab. XXIII.

Amtsbezirke und Landesteile	G e l d w e r t i n F r a n k e n						
	des Getreides	der Hackfrüchte	des Kunstfutters	der Handels- pflanzen	des Wiesen- Ertrages	des Weins	im ganzen
Oberhasle . . .	6,692	292,304	614	3,105	1,018,130	.	1,320,845
Interlaken . . .	144,905	664,787	35,765	26,185	2,770,756	.	3,642,398
Frutigen . . .	111,056	223,045	8,370	13,068	1,420,507	.	1,776,046
Saanen . . .	.	100,079	81	.	1,166,101	.	1,266,261
Obersimmenthal .	11,573	68,309	.	.	1,998,276	.	2,078,158
Niedersimmenthal	204,062	254,276	125,954	9,400	1,671,825	4,740	2,270,257
Thun	1,207,289	688,076	1,866,991	29,436	2,320,295	4,950	6,117,037
Oberland	1,685,577	2,290,876	2,037,775	81,194	12,365,890	9,690	18,471,002
Signau . . .	708,517	345,923	875,831	45,815	1,420,555	.	3,396,641
Trachselwald . .	1,574,878	694,335	2,990,910	76,146	965,755	.	6,302,024
Emmenthal	2,283,395	1,040,258	3,866,741	121,961	2,386,310	.	9,698,665
Konolfingen . . .	1,638,595	831,095	3,140,124	153,334	1,525,351	.	7,288,499
Seftigen . . .	1,333,581	902,923	1,497,197	40,951	1,493,491	.	5,268,143
Schwarzenburg .	651,404	278,709	320,485	14,882	495,664	.	1,761,144
Laupen	882,091	474,926	798,866	48,868	605,561	.	2,810,312
Bern	1,650,148	1,252,231	2,903,524	72,108	2,582,249	.	8,460,260
Fraubrunnen . .	1,066,759	595,475	1,303,164	31,527	1,105,193	.	4,102,118
Burgdorf	1,344,987	862,142	2,321,620	62,164	1,613,391	.	6,204,304
Mittelland	8,567,565	5,197,501	12,284,980	423,834	9,420,900	.	35,894,780
Aarwangen . . .	1,339,342	963,483	1,420,927	46,348	1,150,299	.	4,920,399
Wangen	981,800	766,759	1,138,119	54,300	903,087	.	3,844,065
Oberaargau	2,321,142	1,730,242	2,559,046	100,648	2,053,386	.	8,764,464
Büren	488,898	401,127	559,767	34,910	1,206,091	1,268	2,692,061
Biel	38,931	70,526	51,163	1,313	160,225	7,220	329,378
Nidau	567,938	575,478	416,902	26,412	1,420,135	67,641	3,074,506
Aarberg	1,378,628	1,061,871	1,039,325	32,534	1,605,940	.	5,118,298
Erlach	554,263	396,351	220,054	27,228	947,202	47,076	2,192,174
Seeland	3,028,658	2,505,353	2,287,211	122,397	5,339,593	123,205	13,406,417
Neuenstadt . . .	145,577	133,319	143,813	90	336,083	64,905	823,787
Courtelary . . .	477,947	393,763	771,259	1,359	1,875,959	.	3,520,287
Münster	797,183	510,728	538,083	12,588	1,408,721	.	3,267,303
Freibergen . . .	250,280	125,560	.	13,744	1,207,195	.	1,596,779
Pruntrut	1,962,910	1,110,114	480,656	55,068	1,515,827	.	5,124,575
Delsberg	1,013,995	749,491	149,426	10,239	1,412,799	.	3,335,950
Laufen	421,307	209,694	79,071	23,430	679,836	.	1,413,338
Jura	5,069,199	3,232,669	2,162,308	116,518	8,436,420	64,905	19,082,019
Kanton	22,955,536	15,996,899	25,198,061	966,552	40,002,499	197,800	105,317,347

¹⁾ Ohne Gemüse, Hülsenfrüchte und Obsttertrag.

Tab. XXIV. Gesamtübersicht der Ernteergebnisse pro 1891.

Kulturarten und -Gewächse	Anbau- fläche in Hekt.	Durch- schnitts- ertrag per Hekt. ¹⁾	Gesamt- ertrag in Doppel- zentnern	Durch- schnitts- preise per Doppel- zentner	Geldwert		
					im ganzen	per Flächen- einheit	
A. Getreide.					Fr.	Fr.	
Weizen	11,749, ₃	{ K 16,4 S 30,1	191,574 353,180	22, ₈ 4, ₈	4,370,305 1,702,522	374 146	
Korn	15,057, ₂	{ K 19,8 S 29,2	298,240 440,392	17, ₂ 5, ₆	5,144,151 2,485,367	341 164	
Roggen	7,454, ₃	{ K 16,0 S 35,2	119,657 262,726	18, ₃ 6, ₃	2,184,659 1,654,963	293 222	
Gerste	2,612, ₀	{ K 14,8 S 19,3	38,624 50,425	17, ₃ 4, ₀	669,362 200,059	256 77	
Hafer	11,065, ₈	{ K 17,4 S 23,6	193,066 261,153	18, ₀ 4, ₁	2,472,992 1,071,156	313 97	
	Total	47,938, ₆	{ K 17,5 S 28,5	841,161 1,367,876	18, ₈ 5, ₂	15,841,469 7,114,067	353 158
B. Hackfrüchte.							
Kartoffeln	21,321, ₀	82,7	1,761,526	7, ₆	13,107,883	615	
Runkeln und Kohlrüben . . .	3,481, ₉	219, ₁	763,146	2, ₈	2,152,534	618	
Möhren	1,169, ₆	73, ₁	85,545	{	510,832	436	
» als Nachfrucht . . .	.	.	19,614	6, ₀	106,689	.	
Ackerrüben als Nachfrucht .	.	.	45,771	2, ₆	118,961	.	
	Total	25,972, ₅	.	.	.	15,996,899	609 ²⁾
C. Kunstfutter.							
Futtermischungen	29,048, ₅	64,4	1,875,064	{	13,168,367	452	
Klee	16,364 ₆	72, ₈	1,192,064		8,120,715	498	
Luzerne	2,345, ₃	62,9	147,373		966,301	413	
Esparsette	7,057, ₄	52,6	371,223	6, ₉	2,439,298	346	
Übrige Futterpflanzen	986, ₂	54,5	53,819		380,090	385	
Verschiedene Futterpflanzen als Vor- oder Nachfrucht .	.	.	17,843		123,290	.	
	Total	55,802, ₀	65, ₂	3,657,386	.	25,198,061	450 ²⁾
D. Verschiedene Pflanzungen.							
Gemüse {	Kohl (Kabis)	932, ₁₁	Ertrag per Are	Vlg. ³⁾ 947,742	Vlg. ³⁾ 3, ₀	2,809,950	3014
und Hülsenfrüchte {	Kraut	258, ₀₈	254 Köpfe		20, ₀	1,188,020	4603
	Erbsen	343, ₇₈	230 Kilos			397,390	1156
	Ackerbohnen	510, ₆₁	2,71 Viertel	4, ₂ per Viertel		622,112	1214
Handels- {	Raps	106, ₁₇	3,1 = 45 Lit.	4, ₀ = 45 Liter		52,045	491
pflanzen {	Hanf	400, ₆₁	13,6 Kilos	37 Cts.		436,771	1090
	Flachs	429, ₀₁	6, ₉ »	163 »		450,071	1050
	Cichorie	6, ₀₇	6, ₃ »	173 »	per Kilo	6,927	1141
	Tabak	23, ₃₈	35, ₃ »	36 »	per Baum	20,738	890
		.	16,5 »	57 »		5,984,024	1864
E. Wiesenbau (ohne Weiden).							
Gutes Wiesland	34,960, ₈	82,4	Heu, Emd und Herbstgras zusammen			19,986,412	572
Mittleres »	41,548, ₁	53,1				15,186,098	366
Geringes »	35,261, ₁	25,0				4,829,989	137
	Total	111,770, ₀	53, ₅	5,959,960	6, ₉	40,002,499	361
F. Obstbau.							
Äpfel	1,042,949	Tragfähige Bäume	Kilos			per Baum	
Birnen	346,314	25, ₇	267,041	11, ₄		3,118,765	3,00
Kirschen	546,339	36, ₂	125,209	10, ₈		1,300,267	3,76
Zwetschgen und Pflaumen .	371,492	15, ₁	82,547	28, ₁		2,295,185	4,20
Baumnüsse	69,708	9, ₅	35,314	21, ₅	Wirtschaftsobst verstanden	734,710	1,98
		6, ₁	4,217	26, ₈		110,775	1,58
	Total	2,376,802	21, ₇	514,328	14, ₇	7,559,702	3, ₁₈
G. Weinbau							
		690, ₆₂	5, ₃ Hl.	3,622, ₄₇ Hl.	54, ₆	197,800	286

A. Getreideernte im Jahr 1892.**Durchschnittserträge der Fruchtarten an Körnern per Hektar und per Jucharte pro 1892.**

Tab. XXV.

Amtsbezirke und Landesteile	Ertrag in Doppelzentnern per											
	Weizen		Korn		Roggen		Gerste		Hafer		Gesamt- Durchschnitt	
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.
Oberhasle	9,8	3,5	14,0	5,0	8,5	3,1	8,5	3,1	8,0	2,9	9,4	3,4
Interlaken	21,5	7,7	26,1	9,4	21,9	7,9	17,9	6,4	20,0	7,2	23,2	8,4
Frutigen	14,4	5,2	21,0	7,6	10,5	3,8	11,2	4,0	15,0	5,4	16,5	5,9
Saanen . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Obersimmenthal .	13,0	4,7	9,5	3,4	.	.	8,5	3,1	11,0	4,0	11,4	4,1
Niedersimmenthal .	15,3	5,5	17,0	6,1	11,2	4,0	13,5	4,9	19,5	7,0	16,5	5,9
Thun	19,3	6,9	22,5	8,1	16,4	5,9	13,5	4,9	18,9	6,8	20,2	7,2
Oberland	17,7	6,4	22,0	7,9	15,4	5,5	13,7	4,9	18,7	6,7	19,4	7,0
Signau	14,3	5,1	19,9	7,2	12,3	4,4	11,0	4,0	11,8	4,2	16,6	6,0
Trachselwald . . .	20,3	7,3	24,9	9,0	20,7	7,5	15,7	5,7	17,1	6,2	22,0	7,9
Emmenthal	16,5	5,9	23,0	8,3	18,8	6,8	13,8	5,0	15,0	5,4	20,0	7,2
Konolfingen	19,7	7,1	24,0	8,6	17,7	6,4	16,1	5,8	17,6	6,3	21,2	7,6
Seftigen	18,9	6,8	19,4	7,0	16,6	6,0	12,1	4,4	16,5	5,9	18,0	6,5
Schwarzenburg . .	12,5	4,5	15,8	5,7	13,2	4,8	12,3	4,4	13,2	4,8	14,0	5,0
Laupen	20,6	7,4	22,4	8,1	22,7	8,2	18,0	6,5	21,1	7,6	21,4	7,7
Bern	20,0	7,2	25,5	9,2	22,1	8,0	20,0	7,2	20,9	7,5	22,6	8,1
Fraubrunnen . . .	16,8	6,0	20,9	7,5	17,7	6,4	11,4	4,1	17,9	6,4	18,3	6,6
Burgdorf	15,4	5,5	19,5	7,0	16,0	5,8	14,4	5,2	16,4	5,9	17,5	6,3
Mittelland	18,2	6,6	21,3	7,7	18,3	6,6	14,6	5,3	17,3	6,2	19,2	6,9
Aarwangen	17,5	6,3	22,5	8,1	20,4	7,3	16,5	5,9	19,0	6,8	20,7	7,5
Wangen	16,6	6,0	25,6	9,2	19,0	6,8	15,0	5,4	17,3	6,2	20,4	7,3
Oberaargau	17,0	6,1	23,5	8,5	19,7	7,1	15,7	5,7	18,3	6,6	20,5	7,4
Büren	15,9	5,7	17,9	6,4	16,9	6,1	12,6	4,5	15,2	5,5	16,5	5,9
Biel	14,0	5,0	15,0	5,4	13,5	4,9	15,5	5,6	25,0	9,0	18,0	6,5
Nidau	16,3	5,9	16,5	5,9	17,9	6,4	15,4	5,5	17,1	6,2	16,8	6,0
Aarberg	16,7	6,0	20,1	7,2	17,8	6,4	11,6	4,2	17,3	6,2	18,0	6,5
Erlach	14,5	5,2	15,0	5,4	16,1	5,8	14,3	5,1	16,1	5,8	15,2	5,5
Seeland	16,0	5,8	19,0	6,8	17,2	6,2	13,8	5,0	16,8	6,0	17,0	6,1
Neuenstadt	19,8	7,1	.	.	13,5	4,9	19,2	6,9	19,4	7,0	19,5	7,0
Courterlary	15,4	5,5	18,8	6,8	16,9	6,1	17,4	6,3	16,2	5,8	16,2	5,8
Münster	16,1	5,8	17,5	6,3	16,5	5,9	16,7	6,0	15,5	5,6	16,2	5,8
Freibergen	16,0	5,8	13,0	4,7	.	.	15,6	5,6	13,6	4,9	14,8	5,3
Pruntrut	16,8	6,0	14,3	5,1	12,7	4,6	13,8	5,0	15,2	5,5	15,6	5,6
Delsberg	13,9	5,0	15,3	5,5	12,6	4,5	14,7	5,3	14,5	5,2	14,4	5,2
Laufen	16,9	6,1	17,0	6,1	16,3	5,9	13,2	4,8	13,9	5,0	15,5	5,6
Jura	16,1	5,8	16,1	5,8	14,0	5,0	15,1	5,4	15,0	5,4	15,5	5,6
Kanton	16,9	6,1	21,2	7,6	18,0	6,5	14,8	5,3	16,3	5,9	18,2	6,6

A. Getreideernte im Jahr 1892.

Durchschnittserträge der Fruchtarten an Stroh per Hektar und per Jucharte pro 1892.

Tab. XXVI.

Amtsbezirke und Landesteile	Ertrag in Doppelzentnern per											
	Weizen		Korn		Roggen		Gerste		Hafer		Gesamt- Durchschnitt	
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.
Oberhasle	16,6	6,0	19,5	7,0	20,5	7,4	10,5	3,8	11,0	4,0	16,8	6,0
Interlaken	32,9	11,8	32,3	11,6	35,6	12,8	23,2	8,4	26,7	9,6	31,0	11,2
Frutigen	22,6	8,1	21,0	7,6	21,0	7,6	14,2	5,1	19,0	6,8	20,3	7,3
Saanen . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Obersimmenthal .	24,3	8,7	22,5	8,1	.	.	18,0	6,5	24,3	8,7	23,5	8,5
Niedersimmenthal .	28,4	10,2	26,1	9,4	27,2	9,8	25,0	9,0	26,4	9,5	26,8	9,6
Thun	31,7	11,4	32,7	11,8	38,6	13,9	15,9	5,7	25,2	9,1	31,0	11,2
Oberland	29,7	10,7	31,2	11,2	35,4	12,7	18,0	6,5	25,0	9,0	29,4	10,6
Signau	34,9	12,6	34,0	12,2	35,4	12,7	20,0	7,2	24,2	8,7	31,7	11,4
Trachselwald . . .	32,0	11,5	32,7	11,8	39,8	14,3	21,3	7,7	21,2	7,6	31,9	11,5
Emmenthal	33,7	12,1	33,2	12,0	38,8	14,0	20,7	7,5	22,3	8,0	31,8	11,4
Konolfingen	33,0	11,9	33,2	12,0	37,7	13,6	20,2	7,3	25,2	9,1	31,9	11,5
Seftigen	29,2	10,5	28,4	10,2	35,5	12,8	16,7	6,0	22,0	7,9	27,5	9,9
Schwarzenburg . . .	20,0	7,2	20,5	7,4	24,2	8,7	16,0	5,8	17,8	6,4	19,8	7,1
Laupen	30,2	10,9	27,2	9,8	43,8	15,8	19,9	6,8	24,5	8,8	31,4	11,3
Bern	35,5	12,8	34,4	12,4	43,0	15,5	20,0	7,2	25,5	9,2	34,6	12,5
Fraubrunnen . . .	32,2	11,6	31,1	11,2	42,1	15,2	15,5	5,6	23,4	8,4	32,7	11,8
Burgdorf	28,1	10,1	27,0	9,7	35,2	12,7	16,8	6,0	20,2	7,3	28,0	10,1
Mittelland	30,3	10,9	29,5	10,6	38,5	13,9	17,9	6,4	22,4	8,1	29,7	10,7
Aarwangen	30,5	11,0	30,6	11,0	37,0	13,3	19,9	7,2	22,3	8,0	30,3	10,9
Wangen	30,6	11,0	30,4	10,9	39,6	14,3	23,0	8,3	22,0	7,9	31,0	11,2
Oberaargau	30,6	11,0	30,5	11,0	37,9	13,6	21,5	7,7	22,1	8,0	30,6	11,0
Büren	28,3	10,2	25,1	9,0	33,9	12,2	10,6	3,8	19,4	7,0	26,7	9,6
Biel	39,0	14,0	25,0	9,0	47,0	16,9	29,5	10,6	42,0	15,1	40,8	14,7
Nidau	29,6	10,7	30,9	11,1	35,9	12,9	21,0	7,6	23,9	8,6	29,6	10,7
Aarberg	29,3	10,5	27,8	10,0	35,0	12,6	13,4	4,8	21,2	7,6	28,2	10,2
Erlach	27,1	9,8	24,0	8,6	36,3	13,1	17,9	6,4	23,0	8,3	27,7	10,0
Seeland	28,8	10,4	27,2	9,8	35,2	12,7	17,2	6,2	22,3	8,0	28,2	10,2
Neuenstadt	40,6	14,6	.	.	25,0	9,0	32,8	11,8	34,0	12,2	38,0	13,7
Courtelary	37,0	13,3	28,5	10,3	39,1	14,1	24,1	8,7	28,3	10,2	31,6	11,4
Münster	34,9	12,6	33,0	11,9	39,7	14,3	24,4	8,8	25,5	9,2	30,7	11,1
Freibergen	28,3	10,2	26,5	9,5	.	.	19,9	7,2	18,2	6,6	22,1	8,0
Pruntrut	25,7	9,3	29,0	10,4	26,3	9,5	15,8	5,7	19,2	6,9	22,6	8,1
Delsberg	27,6	9,9	26,6	9,6	35,3	12,7	18,6	6,7	21,1	7,6	24,4	8,8
Laufen	32,7	11,8	26,5	9,5	34,1	12,3	15,7	5,7	20,6	7,4	25,5	9,2
Jura	29,3	10,5	27,9	10,0	31,1	11,2	19,5	7,0	21,4	7,7	25,3	9,1
Kanton	29,8	10,7	30,0	10,8	37,3	13,4	19,1	6,9	22,0	7,9	28,6	10,3

A. Getreideernte im Jahr 1892.

Durchschnittspreise der Getreidearten für Körner und Stroh pro 1892.

Tab. XXVIII.

Amtsbezirke und Landesteile	Durchschnittspreis per Doppelzentner in Franken									
	Weizen		Korn		Roggen		Gerste		Hafer	
	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh
Oberhasle	21,3	7,7	22,5	7,5	16,7	8,2	15,8	6,3	24,0	8,0
Interlaken	22,2	7,6	15,8	7,1	19,2	7,6	16,5	6,5	20,1	7,0
Frutigen	24,1	7,9	18,3	7,6	16,5	7,3	15,0	7,3	18,6	6,5
Saanen . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Obersimmenthal .	16,0	7,5	14,0	7,5	.	.	16,2	8,0	18,0	7,0
Niedersimmenthal .	21,8	8,2	16,3	8,0	19,8	9,0	16,5	6,5	19,9	6,8
Thun	20,8	7,3	16,2	7,3	18,0	7,5	17,4	5,8	18,7	6,2
Oberland	21,2	7,6	16,3	7,4	18,1	7,7	16,8	6,2	19,1	6,4
Signau	19,8	6,3	14,9	6,4	16,0	6,6	15,0	5,3	17,4	5,3
Trachselwald . .	20,0	6,1	15,6	6,4	16,2	6,7	16,0	4,3	17,6	5,4
Emmenthal	19,8	6,2	15,3	6,4	16,2	6,7	15,6	4,7	17,5	5,4
Konolfingen	20,3	6,7	15,9	6,6	17,4	7,3	16,6	5,6	18,5	5,5
Seftigen	20,1	6,5	15,3	6,3	17,8	7,5	17,7	4,6	17,6	5,1
Schwarzenburg . .	20,5	5,8	15,6	5,8	16,5	6,4	14,7	4,0	16,5	4,9
Laupen	19,8	4,0	16,1	4,2	16,8	5,5	15,8	3,3	17,1	3,4
Bern	20,3	6,9	15,5	6,8	16,1	7,5	17,8	5,2	17,6	5,7
Fraubrunnen . .	20,1	5,8	15,1	5,8	16,4	6,7	16,8	5,0	17,5	4,9
Burgdorf	19,7	6,1	14,9	6,0	16,1	6,7	17,5	5,2	17,5	5,1
Mittelland	20,0	5,9	15,5	6,3	16,5	6,9	16,7	4,9	17,5	5,1
Aarwangen	20,2	5,7	15,5	5,8	15,5	6,5	16,0	4,4	16,4	5,0
Wangen	21,2	5,9	15,4	5,8	16,1	6,8	16,7	4,6	16,5	4,9
Oberaargau	20,7	5,8	15,4	5,8	15,7	6,6	16,4	4,5	16,5	5,0
Büren	20,7	5,3	15,7	5,2	17,2	6,5	17,7	3,9	17,3	4,1
Biel	20,5	6,0	14,0	6,0	17,0	7,5	15,0	5,0	18,5	5,0
Nidau	20,5	6,4	15,4	6,1	17,2	7,5	16,4	5,3	17,7	5,0
Aarberg	20,0	5,8	14,6	5,7	16,0	6,6	16,2	4,0	16,4	4,2
Erlach	22,5	6,5	15,5	6,8	18,3	7,8	16,7	4,4	16,9	4,4
Seeland	20,7	6,0	15,0	5,7	16,9	7,0	16,5	4,7	17,0	4,5
Neuenstadt	22,8	5,9	.	.	21,0	6,0	17,5	4,9	15,8	4,9
Courtelary	21,2	6,8	17,6	6,5	17,8	7,3	16,1	5,1	18,8	5,6
Münster	22,1	5,7	17,8	5,4	18,2	6,4	16,9	4,1	17,3	4,2
Freibergen	20,7	5,6	17,0	5,0	.	.	15,6	4,5	15,8	4,1
Pruntrut	19,2	5,0	17,0	4,9	17,0	6,1	16,1	3,7	16,1	3,8
Delsberg	20,7	4,6	16,6	4,6	16,4	6,5	15,9	3,3	16,1	3,3
Laufen	22,1	4,4	16,4	4,4	17,8	5,3	18,7	3,7	17,6	3,7
Jura	20,4	5,3	16,9	4,8	17,3	6,3	16,4	4,0	16,5	4,0
Kanton	20,4	5,7	15,6	6,2	16,6	6,8	16,4	4,4	17,1	4,8

A. Getreideernte**Gesamtertrag der einzelnen Frucht-**

Tab. XXVII.

Amtsbezirke und Landesteile	Ertrag in					
	Weizen		Korn		Roggen	
	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh
Oberhasle	126	214	28	39	68	164
Interlaken	1079	1,652	3,069	3,798	385	627
Frutigen	599	940	1,875	1,875	255	510
Saanen . . . . .	.	.	.	.	.	.
Obersimmenthal . . .	247	462	124	293	.	.
Niedersimmenthal . .	1,957	3,632	2,645	4,061	472	1,145
Thun	6,191	10,169	24,674	35,859	4,202	9,889
Oberland	10,199	17,069	32,415	45,925	5,382	12,335
Signau	985	2,405	18,071	30,875	2,432	6,999
Trachselwald	851	1,341	35,463	46,571	14,482	27,844
Emmenthal	1,836	3,746	53,534	77,446	16,914	34,843
Konolfingen	5,863	9,831	39,790	55,042	7,689	16,377
Seftigen	9,909	15,310	24,816	36,329	5,832	12,471
Schwarzenburg	3,819	6,110	12,201	15,830	2,512	4,605
Laupen	15,145	22,203	7,034	8,541	7,605	14,673
Bern	12,328	21,882	27,532	37,142	14,250	27,726
Fraubrunnen	8,516	16,322	12,446	18,520	10,022	23,837
Burgdorf	5,542	10,110	25,773	35,686	12,163	26,759
Mittelland	61,122	101,768	149,592	207,090	60,073	126,448
Aarwangen	4,113	7,168	25,133	34,180	13,050	23,669
Wangen	4,711	8,684	15,311	18,182	9,035	18,830
Oberaargau	8,824	15,852	40,444	52,362	22,085	42,499
Büren	4,813	8,566	5,588	7,836	4,651	9,329
Biel	329	917	53	88	281	978
Nidau	7,521	13,657	2,239	4,193	4,962	9,951
Aarberg	14,250	25,002	17,439	24,119	9,295	18,277
Erlach	6,901	12,897	1,020	1,632	3,885	8,759
Seeland	33,814	61,039	26,339	37,868	23,074	47,294
Neuenstadt	3,491	7,158	.	.	65	120
Courtelary	5,656	13,590	970	1,471	1,049	2,428
Münster	12,329	26,726	2,917	5,501	795	1,914
Freibergen	4,445	7,862	135	276	.	.
Pruntrut	38,299	58,588	2,131	4,321	3,341	6,920
Delsberg	12,821	25,458	7,024	12,212	615	1,723
Laufen	4,960	9,597	4,959	7,731	778	1,627
Jura	82,001	148,979	18,136	31,512	6,643	14,732
Kanton	197,796	348,453	320,460	452,203	134,171	278,151

im Jahr 1892.

arten an Körnern und Stroh pro 1892.

Doppelzentner						Amtsbezirke und Landesteile
Gerste		Hafer		TOTAL		
Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh	
28	35	16	22	266	474	Oberhasle.
503	652	488	651	5,524	7,380	Interlaken.
204	258	648	821	3,581	4,404	Frutigen.
8	16	45	100	424	871	Saanen.
366	678	2,519	3,411	7,959	12,927	Obersimmenthal.
1,368	1,611	7,594	10,125	44,029	67,653	Niedersimmenthal.
2,477	3,250	11,310	15,130	61,783	93,709	Thun.
Oberland.						
712	1,294	3,841	7,877	26,041	49,450	Signau.
1,543	2,094	9,125	11,312	61,464	89,162	Trachselwald.
2,255	3,388	12,966	19,189	87,505	138,612	Emmenthal.
2,051	2,573	9,629	13,787	65,022	97,610	Konolfingen.
1,388	1,915	10,885	14,513	52,830	80,538	Seftigen.
1,125	1,464	7,296	9,888	26,953	37,847	Schwarzenburg.
549	580	4,505	5,231	34,838	51,228	Laupen.
1,384	1,384	11,175	13,635	66,669	101,769	Bern.
414	563	6,521	8,525	37,919	67,767	Fraubrunnen.
729	850	7,726	9,516	51,933	82,921	Burgdorf.
7,640	9,329	57,737	75,045	336,164	519,680	Mittelland.
559	675	10,074	11,823	52,929	77,515	Aarwangen.
563	863	6,114	7,775	35,734	54,334	Wangen.
1,122	1,538	16,188	19,598	88,663	131,849	Oberaargau.
336	283	3,270	4,173	18,658	30,187	Büren.
95	180	745	1,252	1,503	3,415	Biel.
975	1,329	4,359	6,092	20,056	35,222	Nidau.
565	653	7,927	9,714	49,476	77,765	Aarberg.
779	976	3,590	5,129	16,175	29,393	Erlach.
2,750	3,421	19,891	26,360	105,868	175,982	Seeland.
705	1,204	1,203	2,108	5,464	10,590	Neuenstadt.
2,086	2,890	6,776	11,838	16,537	32,217	Courtelary.
4,721	6,898	6,987	11,495	27,749	52,534	Münster.
2,719	3,469	4,692	6,279	11,991	17,886	Freibergen.
6,021	6,894	27,585	34,844	77,377	111,567	Pruntrut.
4,557	5,766	11,026	16,044	36,043	61,203	Delsberg.
1,548	1,842	4,754	7,045	16,999	27,842	Laufen.
22,357	28,963	63,023	89,653	192,160	313,839	Jura.
38,601	49,889	181,115	244,975	872,143	1,373,671	Kanton.

B. Hackfrüchte im Jahr 1892.

Durchschnittsertrag und -Preise der einzelnen Hackfruchtarten pro 1892.

* Tab. XXIX.

Amtsbezirke und Landesteile	Durchschnittsertrag der Hauptfrucht in Doppelzentnern an						Durchschnittspreise per Doppelzentner in Franken			
	Kartoffeln per		Runkeln u. Kohlrüben per		Möhren per		Kartoffeln	Runkeln und Kohlrüben	Acker- rüben	Möhren
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.				
Oberhasle . . .	139,0	50,0	105,6	38,0	81,0	29,2	7,2	3,3	2,5	6,5
Interlaken . . .	141,1	50,8	178,6	64,3	107,7	38,8	6,3	3,3	2,3	5,7
Frutigen . . .	109,0	39,2	102,7	37,0	79,7	28,7	6,5	3,8	2,5	3,8
Saanen . . .	110,0	39,6	250,0	90,0	33,5	12,1	6,5	7,0	5,0	12,0
Obersimmenthal .	103,0	37,1	.	.	.	.	7,0	.	.	.
Niedersimmenthal .	132,0	47,5	170,1	61,2	106,5	38,3	5,1	3,8	2,3	6,7
Thun	148,4	53,4	184,4	66,4	82,1	29,6	5,0	3,9	3,4	6,1
Oberland	135,8	48,9	158,4	57,0	89,7	32,3	5,8	3,8	2,6	5,9
Signau	105,0	37,8	127,8	46,0	45,6	16,4	5,0	2,4	2,0	6,2
Trachselwald . . .	145,8	52,5	220,1	79,3	81,5	29,3	4,1	2,8	2,1	6,0
Emmenthal	132,1	47,6	193,2	69,6	60,0	21,6	4,3	2,7	2,4	6,1
Konolfingen . . .	150,4	54,1	286,1	103,0	77,9	28,0	4,6	2,5	2,4	6,8
Seftigen	140,0	50,4	191,8	69,0	47,0	16,9	4,4	3,0	2,6	5,1
Schwarzenburg . .	112,5	40,5	129,0	46,1	73,5	26,5	4,1	3,0	.	5,3
Laupen	208,4	75,0	255,1	91,8	80,5	29,0	4,0	2,3	2,3	3,9
Bern	207,2	74,6	404,0	145,4	114,7	41,0	4,3	2,3	2,3	5,6
Fraubrunnen . . .	180,3	64,9	290,7	104,7	99,9	36,0	3,9	2,1	1,9	5,3
Burgdorf	201,1	72,4	353,9	127,4	80,0	28,8	4,0	2,1	1,7	5,0
Mittelland	173,4	62,4	306,9	110,5	81,2	29,2	4,2	2,3	2,0	5,4
Aarwangen	188,6	67,9	270,5	97,4	79,4	28,6	4,0	2,6	2,0	5,0
Wangen	169,9	61,2	301,3	108,5	113,1	40,7	4,1	2,2	1,7	4,4
Oberaargau	180,6	65,0	285,7	102,9	94,6	34,1	4,1	2,4	1,8	4,7
Büren	179,6	64,7	290,7	104,7	47,0	16,9	4,1	1,7	2,6	5,0
Biel	198,0	71,3	244,5	88,0	33,3	12,0	5,3	3,2	3,1	4,7
Nidau	165,3	59,5	329,1	118,5	66,0	23,8	4,6	2,2	2,5	5,3
Aarberg	184,0	66,2	417,8	150,4	137,5	49,5	4,0	2,3	2,0	5,0
Erlach	169,8	61,1	183,1	65,9	56,4	20,3	4,7	2,8	2,5	6,4
Seeland	177,8	64,0	332,0	119,5	83,0	29,9	4,3	2,2	2,3	5,3
Neuenstadt	172,2	62,0	211,8	76,2	.	.	6,0	4,0	.	.
Courtelary	142,4	51,3	130,4	46,9	64,3	23,1	5,7	4,5	4,4	7,3
Münster	124,2	44,7	252,5	90,8	79,5	28,6	5,3	4,3	3,5	7,7
Freibergen	101,8	36,6	81,9	29,5	64,3	23,1	5,3	3,9	3,7	7,1
Pruntrut	130,2	46,9	134,7	48,5	72,4	26,1	4,5	3,2	3,2	6,3
Delsberg	117,3	42,2	143,5	51,7	76,7	27,6	4,6	3,3	3,1	6,9
Laufen	107,4	38,7	147,7	53,2	107,5	38,7	4,4	2,6	2,9	5,9
Jura	125,0	45,0	148,9	53,6	75,5	27,2	4,8	3,5	3,1	6,7
Kanton	156,7	56,4	247,5	89,1	81,8	29,4	4,5	2,6	2,1	5,7

* Tabelle XXVIII siehe Seite 197.

B. Hackfrüchte im Jahr 1892.

Gesamtertrag der einzelnen Hackfruchtarten pro 1892.

Tab. XXX.

Amtsbezirke und Landesteile.	Gesamtertrag in Doppelzentnern als				
	H a u p t f r u c h t			N a c h f r u c h t	
	K a r t o f f e l n	R u n k e l n u n d K o h l r ü b e n	M ö h r e n	M ö h r e n	A c k e r- r ü b e n e t c .
Oberhasle	44,563	4,953	1,223	20	580
Interlaken	86,480	12,413	4,599	1,290	2,451
Frutigen	35,512	2,588	1,737	19	30
Saanen	11,055	2,925	67	.	.
Obersimmenthal . . .	7,838	.	.	.	.
Niedersimmenthal . .	45,962	10,682	2,822	10	88
Thun	126,882	10,290	3,547	902	889
Oberland	358,292	43,851	13,995	2,241	4,038
Signau	60,071	12,448	1,304	.	.
Trachselwald	175,427	52,516	3,097	611	1,280
Emmenthal	235,498	64,964	4,401	611	1,280
Konolfingen	170,418	42,085	3,132	502	752
Seftigen	169,694	30,228	3,229	105	410
Schwarzenburg	70,830	5,225	1,882	.	.
Laupen	109,222	27,449	1,191	883	3,000
Bern	288,588	97,647	7,375	2,219	2,439
Fraubrunnen	165,245	38,838	3,497	2,332	2,660
Burgdorf	238,686	95,588	6,664	2,504	5,210
Mittelland	1,212,683	337,060	26,970	8,545	14,471
Aarwangen	247,028	47,770	5,248	2,180	5,727
Wangen	166,961	51,402	6,198	2,360	11,150
Oberaargau	413,989	99,172	11,446	4,540	16,877
Büren	99,768	30,872	1,161	1,226	3,182
Biel	15,662	3,765	363	800	532
Nidau	114,090	52,722	2,600	352	1,135
Aarberg	249,099	87,780	9,625	2,085	6,580
Erlach	86,072	14,520	3,587	565	2,520
Seeland	564,691	189,659	17,336	5,028	13,949
Neuenstadt	21,060	3,092	.	.	.
Courtelary	57,772	9,363	2,032	.	23
Münster	73,241	22,776	2,942	39	77
Freibergen	18,253	3,514	1,460	94	149
Pruntrut	197,878	44,815	7,551	345	909
Delsberg	147,997	25,170	4,441	370	496
Laufen	39,201	18,248	3,171	132	850
Jura	555,402	126,978	21,597	980	2,504
Kanton	3,340,555	861,684	95,745	21,945	53,119

**Die Ernteschädigungen der Kartoffeln durch Krankheit
im Jahr 1892.**

Tab. XXXI.

Amtsbezirke und Landesteile	Zahl der Gemeinden mit Schadenangaben						Total Gemeinden		
	Keine Schadenangaben		— 5 %		6—10 %		Schaden	Ohne	Mit
	1	5	2	4	9	2			
Oberhasle . . .	1	1	2	2	2	2	.	.	.
Interlaken . . .	5	4	9	2	2	5	.	5	20
Frutigen . . .	1	.	3	.	1	1	.	1	5
Saanen . . .	1	.	1	.	.	1	.	1	2
Obersimmenthal .	1	1	1	.	.	1	.	1	3
Niedersimmenthal	5	1	2	.	3	1	.	5	4
Thun . . .	3	7	10	3	3	3	.	3	9
Oberland	17	14	28	7	9	7	.	17	65
Signau . . .	4	.	1	.	3	.	.	4	5
Trachselwald . .	5	1	1	1	2	.	.	5	5
Emmenthal	9	1	2	1	5	.	.	9	10
Konolfingen . .	12	1	9	3	3	3	.	12	19
Seftigen . . .	8	8	7	1	3	.	.	8	19
Schwarzenburg .	1	1	1	.	1	.	.	1	3
Laupen . . .	5	2	3	.	1	1	.	5	11
Bern	6	1	2	1	2	.	.	6	12
Fraubrunnen . .	15	5	6	1	1	.	.	15	13
Burgdorf . . .	13	1	8	1	1	1	.	13	12
Mittelland	60	19	36	7	11	5	.	60	78
Aarwangen . . .	15	7	4	.	.	.	.	15	11
Wangen . . .	17	2	4	.	1	2	.	17	9
Oberaargau	32	9	8	.	1	2	.	32	20
Büren	2	6	3	.	2	2	.	2	13
Biel	2	2	.	.	.	.	.	2	2
Nidau	16	3	4	.	3	1	.	16	11
Aarberg	4	1	3	1	2	.	.	4	8
Erlach	10	.	2	.	2	.	.	10	4
Seeland	34	18	12	1	9	3	1	34	38
Neuenstadt . . .	3	1	1	.	.	.	.	3	2
Courtelary . . .	7	3	8	1	.	.	.	7	12
Münster	10	8	4	4	5	2	1	10	24
Freibergen . . .	9	4	2	.	2	.	.	9	8
Pruntrut	19	6	9	1	1	.	.	19	17
Delsberg	10	3	7	.	2	1	.	10	13
Laufen	10	.	1	.	.	.	.	10	2
Jura	68	25	32	6	10	3	1	68	78
Kanton	220	80	118	22	45	20	2	220	289
	17,7	23,2	4,3	8,9	3,9	0,4	.	43,2	56,8
							0,4		100
							56,8		

C. Kunstufterernte im Jahr 1892.

Durchschnittsertrag per Hektar und per Jucharte pro 1892.

Tab. XXXII.

Amtsbezirke und Landesteile	Ertrag in Doppelzentnern per												
	Futter- mischun- gen		Klee		Luzerne		Espan- sette		Übrige Futter- pflanzen		Gesamt- durch- schnitt		
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	
Oberhasle . . .	69,0	24,8	41,7	15,0	61,5	22,1	63,5	22,9	55,5	20,0	50,0	18,0	
Interlaken . . .	67,2	24,2	78,8	28,4	9,0	16,6	6,0	19,4	7,0	11,1	4,0	70,2	25,3
Frutigen . . .	39,0	14,0	25,0	9,0	9,0	16,6	6,0	19,4	7,0	11,1	4,0	30,8	11,1
Saanen . . .	69,0	24,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	69,0	24,8
Obersimmenthal .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Niedersimmenthal .	61,5	22,1	73,2	26,4	97,0	34,9	70,6	25,4	88,0	31,7	69,5	25,0	25,0
Thun	62,1	22,4	64,7	23,3	76,8	27,6	56,7	20,4	45,4	16,3	62,2	22,4	22,4
Oberland	62,0	22,3	65,5	23,6	79,0	28,4	58,0	20,9	49,6	17,9	62,5	22,5	
Signau	45,3	16,3	50,3	18,1	30,5	11,0	37,0	13,3	14,0	5,0	45,7	16,5	
Trachselwald . .	76,1	27,4	85,6	30,8	55,6	20,0	53,7	19,3	63,0	22,7	78,6	28,3	
Emmenthal	63,8	23,0	78,5	28,3	50,0	18,0	46,6	16,8	60,0	21,6	67,4	24,3	
Konolfingen . . .	63,8	23,0	72,3	26,0	74,4	26,8	68,3	24,6	55,6	20,0	65,5	23,6	
Seftigen	47,6	17,1	55,3	19,9	56,6	20,4	46,8	16,8	46,3	16,7	49,9	18,0	
Schwarzenburg . .	42,3	15,2	42,7	15,4	.	.	30,5	11,0	36,0	13,0	41,3	14,9	
Laupen	71,7	25,8	80,8	29,1	82,5	29,7	65,7	23,7	57,1	20,6	74,5	26,8	
Bern	69,5	25,0	75,3	27,1	71,1	25,6	52,8	19,0	47,6	17,1	68,8	24,8	
Fraubrunnen . . .	66,2	23,8	74,4	26,8	82,3	29,6	67,3	24,2	47,6	17,1	69,7	25,1	
Burgdorf	67,3	24,2	79,1	28,5	58,0	20,9	51,5	18,5	50,3	18,1	70,2	25,3	
Mittelland	63,8	23,0	72,0	25,9	67,1	24,2	54,7	20,0	50,0	18,0	64,6	23,3	
Aarwangen	69,6	25,1	84,5	30,4	?	?	58,3	21,0	58,9	21,2	77,8	28,0	
Wangen	62,2	22,4	69,5	25,0	67,0	24,1	56,3	20,3	51,2	18,4	65,6	23,6	
Oberaargau	66,5	23,9	78,1	28,1	67,0	24,1	56,5	20,3	52,8	19,0	72,1	26,0	
Büren	54,0	19,4	72,1	26,0	64,0	23,0	51,9	18,7	37,0	13,3	63,0	22,7	
Biel	55,5	20,0	50,0	18,0	51,5	18,5	50,0	18,0	.	.	51,1	18,4	
Nidau	52,5	18,9	64,5	23,2	61,0	22,0	50,0	18,0	45,1	16,2	58,1	20,9	
Aarberg	74,7	26,9	71,3	25,7	71,2	25,8	51,2	18,4	59,0	21,2	68,1	24,5	
Erlach	52,8	19,0	61,3	22,1	63,9	23,0	50,0	18,0	55,6	20,0	57,4	20,7	
Seeland	62,0	22,3	69,4	25,0	64,2	23,1	51,0	18,4	46,2	16,6	63,2	22,8	
Neuenstadt	34,8	12,5	48,4	17,4	78,0	28,1	48,4	17,4	.	.	45,4	16,3	
Courtelary	45,2	16,3	51,8	18,6	43,7	15,7	56,4	20,3	27,8	10,0	49,0	17,6	
Münster	39,8	14,3	47,6	17,1	53,0	19,1	42,4	15,3	32,0	11,5	43,1	15,5	
Freibergen . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Pruntrut	26,2	9,4	31,9	11,5	35,2	12,7	26,3	9,5	29,0	10,4	28,1	10,1	
Delsberg	45,4	16,3	49,7	17,9	46,7	16,8	42,5	15,3	41,6	15,0	46,2	16,6	
Laufen	57,1	20,6	69,7	25,1	68,6	24,7	63,5	22,9	54,3	19,5	65,2	23,5	
Jura	37,0	13,3	43,6	15,7	41,8	15,0	40,6	14,6	35,0	12,6	39,5	14,2	
Kanton	60,0	21,6	70,5	25,4	60,2	21,7	48,3	17,4	49,4	17,8	61,5	22,1	

C. Kunstfutterbau im Jahr 1892.**Gesamtertrag des Kunstfutters pro 1892.**

Tab. XXXIII.

Amtsbezirke und Landesteile	Gesamtertrag in Doppelzentnern							Total
	Futter- mischungen	Klee	Luzerne	Esparsette	Übrige Futter- pflanzen	Zusammen	Vor- oder Nachfrucht	
Oberhasle . . .	83	17	?	?		100	.	100
Interlaken . . .	2,412	1,663	86	311	105	4,577	110	4,687
Frutigen . . .	698	185	42	76	14	1,015	.	1,015
Saanen . . .	14	.	.	.	.	14	.	14
Obersimmenthal .								
Niedersimmenthal	7,706	4,063	2,183	2,647	660	17,259	80	17,339
Thun	153,250	30,668	8,671	15,814	2,601	211,004	3,949	214,953
Oberland	164,163	36,596	10,982	18,848	3,380	233,969	4,139	238,108
Signau . . .	94,749	21,443	326	2,871	24	119,413	.	119,413
Trachselwald . .	241,161	146,694	2,035	5,805	1,663	397,358	119	397,477
Emmenthal	335,910	168,137	2,361	8,676	1,687	516,771	119	516,890
Konolfingen . . .	290,635	72,452	8,318	44,859	9,085	425,349	938	426,287
Seftigen . . .	66,492	56,500	13,884	50,769	4,037	191,682	311	191,993
Schwarzenburg .	25,414	9,765	.	2,297	536	38,012	.	38,012
Laupen . . .	51,545	47,244	3,482	5,144	3,632	111,047	2,420	113,467
Bern	206,491	118,357	21,479	23,068	13,304	382,699	3,425	386,124
Fraubrunnen . .	67,267	81,661	5,456	10,889	2,875	168,148	2,265	170,413
Burgdorf . . .	159,763	113,999	7,372	7,421	3,803	292,358	826	293,184
Mittelland	867,607	499,978	59,991	144,447	37,272	1,609,295	10,185	1,619,480
Aarwangen . . .	85,678	145,898	?	600	666	232,842	3,130	235,972
Wangen . . .	60,098	86,270	18,626	6,807	2,156	173,957	385	174,342
Oberaargau	145,776	232,168	18,626	7,407	2,822	406,799	3,515	410,314
Büren	20,536	40,895	3,238	7,961	403	73,033	810	73,843
Biel	999	1,110	1,530	2,400	?	6,039	20	6,059
Nidau	12,863	26,380	5,671	8,910	338	54,162	820	54,982
Aarberg . . .	42,646	72,519	7,668	22,139	142	145,114	250	145,364
Erlach	11,099	11,157	6,748	2,555	623	32,182	250	32,432
Seeland	88,143	152,061	24,855	43,965	1,506	310,530	2,150	312,680
Neuenstadt . . .	3,781	2,193	156	15,038	.	21,118	.	21,118
Courtelary . . .	64,098	9,858	1,800	37,794	81	113,631	180	113,811
Münster . . .	21,146	16,222	5,311	30,134	918	73,731	61	73,792
Freibergen . . .								
Pruntrut . . .	39,617	21,312	12,756	28,380	423	102,488	100	102,588
Delsberg . . .	11,141	8,857	2,265	4,454	216	26,933	.	26,933
Laufen	4,043	9,075	2,463	2,451	440	18,472	159	18,631
Jura	143,776	67,517	24,751	118,251	2,078	356,373	500	356,873
Kanton	1,745,375	1,156,457	141,566	341,594	48,745	3,433,737	20,608	3,454,345

D. Verschiedene Pflanzungen im Jahr 1892.

a. Durchschnitts- und Gesamterträge der Gemüse- und Hülsenfrüchte pro 1892.

Tab. XXXIV.

Amtsbezirke und Landesteile	Kohl (Kabis)	Durchschnittserträge per Are			Gesamterträge			
		Kraut etc.	Erbsen	Acker- bohnen	Kohl (Kabis)	Kraut etc.	Erbsen	Acker- bohnen
Oberhasle	130	200	3,5	3,2	3,817	280	707	362
Interlaken	225	214	3,9	4,5	47,385	1,954	2,708	2,678
Frutigen	122	198	2,0	2,0	5,549	626	756	840
Saanen	275	240	6,0	?	5,896	1,334	1,278	?
Obersimmenthal . .	225	350	1,3	1,7	12,960	2,268	144	206
Niedersimmenthal .	161	181	3,0	3,6	14,483	652	1,122	1,354
Thun	196	422	2,8	3,5	28,342	5,718	5,065	7,427
Oberland	200	298	3,1	3,3	118,432	12,832	11,780	12,867
Signau	228	299	2,2	3,2	30,552	3,513	3,487	11,482
Trachselwald	176	328	3,3	2,5	33,750	4,540	5,066	8,853
Emmenthal	198	314	2,7	2,9	64,302	8,053	8,553	20,335
Konolfingen	256	843	2,6	2,8	72,561	17,829	6,344	17,931
Seftigen	179	133	3,9	3,7	59,514	926	9,890	6,934
Schwarzenburg . .	191	150	1,4	3,2	2,376	193	347	435
Laupen	309	224	2,4	3,0	14,968	665	2,141	2,898
Bern	234	200	2,5	2,5	39,930	3,468	8,200	8,785
Fraubrunnen	213	174	2,7	2,9	15,881	844	3,186	5,525
Burgdorf	178	252	2,2	4,3	30,459	2,334	4,666	17,269
Mittelland	216	411	2,7	3,2	235,689	26,259	34,774	59,777
Aarwangen	171	176	2,3	3,3	24,822	1,538	1,955	12,877
Wangen	177	343	3,4	3,8	16,305	3,852	5,151	11,871
Oberaargau	173	271	3,0	3,5	41,127	5,390	7,106	24,748
Büren	254	221	3,2	3,1	17,363	1,439	2,979	4,139
Biel	307	556	3,0	6,0	7,442	990	450	1,776
Nidau	237	162	2,7	3,2	25,871	1,897	2,689	6,582
Aarberg	221	150	1,9	1,8	24,787	2,124	3,810	4,946
Erlach	303	160	3,1	3,3	25,210	1,346	1,770	6,659
Seeland	253	183	2,5	2,9	100,673	7,796	11,698	24,102
Neuenstadt	298	65	2,9	2,7	8,964	44	220	143
Courtelary	398	239	2,4	2,0	73,773	2,161	2,724	820
Münster	360	88	3,0	3,9	83,376	765	6,168	2,878
Freibergen	386	178	2,6	2,7	56,896	1,086	2,132	770
Pruntrut	281	82	3,0	2,9	77,421	1,288	6,441	6,093
Delsberg	397	185	2,7	2,7	52,150	1,914	3,321	2,797
Laufen	340	577	2,3	2,7	25,432	7,339	802	2,851
Jura	351	230	2,8	2,9	378,012	14,597	21,808	16,352
Kanton	251	290	2,8	3,1	938,235	74,927	95,719	158,181

D. Verschiedene Pflanzungen im Jahr 1892.

b. Durchschnittserträge der Handelspflanzen pro 1892.

Tab. XXXV.

Amtsbezirke und Landesteile	Durchschnittsertrag per Are				
	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak
	Kilos	Kilos	Kilos	Kilos	Kilos
Oberhasle	?	2,1	2,5	?	.
Interlaken	20,0	6,5	5,0	63	.
Frutigen	5,0	6,8	6,1	.	.
Saanen . . . . .	.	.	?	.	.
Obersimmenthal . . .	.	?	?	.	.
Niedersimmenthal . .	18,0	6,4	4,0	.	.
Thun	17,8	6,1	5,0	10	?
Oberland	17,3	6,2	4,9	36,5	?
Signau	?	5,2	6,6	.	.
Trachselwald	19,5	6,8	5,9	?	.
Emmenthal	19,5	6,2	6,2	?	.
Konolfingen	8,0	6,5	5,2	.	?
Seftigen	25	4,7	4,1	.	.
Schwarzenburg . . .	?	5,5	4,8	.	.
Laupen	20,8	7,0	5,6	164	17,0
Bern	?	7,1	7,9	30	.
Fraubrunnen	19,5	5,7	5,4	49	.
Burgdorf	14,3	6,2	4,0	15	.
Mittelland	14,7	6,3	5,3	53,8	17,0
Aarwangen	17,5	7,1	5,4	28,6	.
Wangen	12,8	7,4	5,2	93,3	.
Oberraargau	12,8	7,3	5,3	68,6	.
Büren	35,3	8,4	6,5	.	.
Biel	20	.	.	.	.
Nidau	10	5,7	4,3	65	.
Aarberg	22,2	7,4	4,6	?	.
Erlach	23,8	6,9	6,0	?	10,0
Seeland	23,6	7,1	5,4	65,0	10,0
Neuenstadt . . . . .	.	5,0	4,0	.	.
Courtelary	?	5,0	3,0	20	.
Münster	45	6,1	5,8	.	.
Freibergen . . . . .	.	7,5	7,4	.	.
Pruntrut	15,3	6,7	4,1	.	.
Delsberg	?	6,5	6,1	.	.
Laufen . . . . .	.	6,5	6,5	.	.
Jura	15,3	6,6	5,8	20,0	.
Kanton	17,0	6,5	5,5	37,5	16,5

D. Verschiedene Pflanzungen im Jahr 1892.

Gesamterträge und Durchschnittspreise der Handelspflanzen pro 1892.

Tab. XXXVI.

Amtsbezirke und Landesteile	Gesamtertrag					Durchschnittspreise per Kilo				
	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak
Oberhasle . . .	?	3,5	6,4	?	.	?	220	200	?	.
Interlaken . . .	38,6	49,9	49,2	4,4	.	30	197	230	50	.
Frutigen . . .	1,0	44,3	64,0	.	.	80	120	165	.	.
Saanen . . .	.	.	?	.	.	.	.	?	.	.
Obersimmenthal .	.	?	?	.	.	.	?	?	.	.
Niedersimmenthal	5,4	41,4	15,8	.	.	60	202	245	.	.
Thun	66,9	72,8	85,4	0,2	?	56	177	183	c. 50	?
Oberland	111,9	211,9	220,8	4,6	?	56	183	205	50	?
Signau . . .	?	98,3	195,7	.	.	?	156	176	.	.
Trachselwald . .	115,6	218,4	276,5	?	.	38	133	149	?	.
Emmenthal	115,6	316,7	472,2	?	.	38	145	163	?	.
Konolfingen . . .	0,4	371,1	411,7	.	?	45	150	174	.	?
Seftigen . . .	106,5	96,0	80,4	.	.	45	161	174	.	.
Schwarzenburg .	?	9,1	64,3	.	?	?	140	130	.	.
Laupen	39,3	77,3	41,0	54,1	375,5	33	153	185	27	51
Bern	?	182,5	237,0	30,3	.	?	161	184	80	.
Fraubrunnen . .	39,8	88,0	89,3	22,5	.	31	166	159	40	.
Burgdorf	101,5	210,0	95,5	3,9	.	31	172	175	c. 49	.
Mittelland	287,5	1,034,0	1,019,2	110,8	375,5	37	158	169	49	51
Aarwangen . . .	1,8	176,2	114,7	20,6	.	c. 28	140	150	47	.
Wangen	99,5	181,7	155,8	83,6	.	28	164	183	15	.
Oberaargau	101,3	357,9	270,5	104,2	.	28	152	167	31	.
Büren	115,4	117,8	71,6	.	.	34	180	190	.	.
Biel	30,0	.	.	.	.	34	.	.	.	.
Nidau	12,3	82,2	37,0	5,9	.	40	200	202	c. 43	.
Aarberg	272,8	118,3	36,9	?	.	30	177	187	?	.
Erlach	145,2	61,4	22,4	?	12,0	33	183	204	?	60
Seeland	575,7	379,7	167,9	5,9	12,0	34	185	196	c. 43	60
Neuenstadt . . .	.	0,2	0,2	.	.	200	150	.	.	.
Courtelary . . .	?	3,0	5,6	2,2	.	?	c. 175	c. 177	c. 43	.
Münster	10,4	15,3	41,1	.	.	50	176	188	.	.
Freibergen . . .	.	9,8	61,4	.	.	.	100	190	.	.
Pruntrut	603,7	209,2	29,0	.	.	39	148	134	.	.
Delsberg	?	36,2	32,6	.	.	?	c. 175	192	.	.
Laufen . . . .	.	38,9	30,6	.	.	.	c. 250	208	.	.
Jura	614,1	312,6	200,5	2,2	.	45	175	177	c. 43	.
Kanton	1,806,1	2,612,8	2,351,1	227,7	387,5	40	166	180	43	56

E. Wiesenbau im Jahr 1892.

Durchschnittsertrag der Heuernte per Hektar und per Jucharte nebst Futterpreisen im Durchschnitt pro 1892.

Tab. XXXVII.

Amtsbezirke und Landesteile	Es wurden durchschnittlich geerntet (Heu, Emd und Herbstgras oder Herbstweide)								Preis per Doppelzentner in Franken			
	Doppelzentner								Heu		Emd	
	in gutem		in mittlerem		in geringem		über- haupt per		gutes	geringes	Heu und Emd gemischt	
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.				
Oberhasle . . .	83,2	30,0	41,2	14,8	15,7	5,7	45,4	16,3	8,7	6,4	9,6	9,0
Interlaken . . .	81,7	29,4	51,7	18,6	20,5	7,4	48,7	17,5	9,9	7,9	10,8	10,4
Frutigen . . .	57,2	20,6	37,4	13,5	15,2	5,5	36,0	13,0	10,3	7,4	11,0	10,5
Saanen . . .	103,0	37,1	66,6	24,0	22,3	8,0	76,5	27,5	8,8	5,8	9,3	8,8
Obersimmenthal .	56,5	20,3	37,0	13,3	14,5	5,2	36,2	13,0	10,1	8,0	11,8	10,6
Niedersimmenthal	69,4	25,0	41,5	14,9	20,2	7,3	48,0	17,3	9,9	7,8	10,6	9,9
Thun	77,9	28,0	48,4	17,4	23,3	8,4	51,1	18,4	10,8	8,3	11,8	11,1
Oberland	68,9	24,8	46,9	16,9	18,6	6,7	47,6	17,1	9,8	7,6	10,6	10,7
Signau	76,6	27,6	42,0	15,1	19,0	6,8	43,0	15,5	11,3	8,4	11,7	11,3
Trachselwald . .	101,3	36,5	65,4	23,5	34,2	12,3	65,7	23,7	9,6	7,6	10,4	9,4
Emmenthal	83,0	29,9	48,8	17,6	22,1	8,0	48,8	17,6	10,8	8,2	11,2	9,9
Konolfingen . . .	94,5	34,0	65,1	23,4	33,9	12,2	67,0	24,1	10,4	8,0	11,7	10,5
Seftigen	66,2	23,8	43,5	15,7	23,1	8,3	46,1	16,6	10,0	7,3	11,6	10,6
Schwarzenburg .	52,8	19,0	34,8	12,5	11,8	4,2	31,6	11,4	9,6	6,9	11,3	9,4
Laupen	85,2	30,7	61,6	22,2	33,9	12,2	57,8	20,8	7,9	5,9	9,0	8,2
Bern	90,5	32,6	67,2	24,2	41,0	14,8	72,6	26,1	9,0	6,8	10,0	9,1
Fraubrunnen . .	76,1	27,4	55,6	20,0	33,7	12,1	57,6	20,7	8,9	6,7	9,6	9,1
Burgdorf	74,2	26,7	50,4	18,1	28,0	10,1	52,7	19,0	9,7	7,5	10,8	10,1
Mittelland	79,7	28,7	55,4	19,9	29,4	10,6	57,4	20,7	9,5	7,1	10,5	9,8
Aarwangen . . .	92,3	33,2	65,0	23,4	40,5	14,6	66,5	23,9	9,5	6,9	9,9	9,4
Wangen	76,1	27,4	56,8	20,4	37,1	13,4	58,5	21,1	9,8	7,6	10,8	9,9
Oberaargau	84,5	30,4	61,6	22,2	38,6	13,9	63,0	22,7	9,6	7,2	10,3	9,6
Büren	78,3	28,2	56,2	20,2	34,1	12,3	60,5	21,8	9,0	6,7	9,5	9,0
Biel	69,3	24,9	48,2	17,4	32,2	11,6	52,3	18,8	7,9	6,5	9,1	7,9
Nidau	69,3	24,9	49,9	18,0	30,1	10,8	52,8	19,0	9,6	7,4	10,6	9,6
Aarberg	79,9	28,8	57,7	20,8	36,1	13,0	60,0	21,6	7,8	5,5	8,6	8,1
Erlach	73,8	26,6	51,4	18,5	28,1	10,1	50,0	18,0	8,9	6,0	8,8	8,1
Seeland	75,2	27,1	54,0	19,4	32,0	11,5	56,0	20,2	8,6	6,2	9,4	8,6
Neuenstadt . . .	81,5	29,8	55,9	20,1	22,3	8,0	38,9	14,0	9,5	8,5	10,5	10,0
Courtelary . . .	97,1	35,0	58,4	21,0	19,7	7,1	57,6	20,7	9,4	7,6	10,0	9,0
Münster	64,3	23,1	41,1	14,8	16,5	5,9	34,7	12,5	8,5	6,6	10,2	9,2
Freibergen . . .	46,8	16,8	25,3	9,1	10,7	3,9	26,2	9,4	9,0	7,1	10,7	9,7
Pruntrut	67,3	24,2	42,5	15,3	23,2	8,4	43,5	15,7	9,0	7,8	7,8	7,8
Delsberg	71,8	25,8	42,6	15,3	19,8	7,1	38,5	13,9	8,5	6,8	8,5	7,9
Laufen	88,1	31,7	69,9	25,2	31,1	11,2	74,8	26,9	8,1	6,5	8,2	7,6
Jura	72,0	25,9	42,1	15,2	18,8	6,8	41,0	14,8	8,9	7,2	9,2	8,6
Kanton	76,2	27,4	48,5	17,5	22,4	8,1	48,8	17,6	9,4	7,3	10,1	9,6

E. Wiesenbau im Jahr 1892.

Durchschnittswert der Heuernte per Hektar und per Jucharte pro 1892.

Tab. XXXIX.

Amtsbezirke und Landesteile	Durchschnittlicher Geldwert des Heu-, Emd- und Herbstgras- oder Herbstweide-Ertrages							
	in gutem		in mittlerem		in geringem		überhaupt	
	W i e s l a n d						per	
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.
Oberhasle . . .	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Oberhasle . . .	750	270	368	132	108	39	396	143
Interlaken . . .	842	303	531	191	172	62	486	175
Frutigen . . .	604	217	396	143	122	44	367	132
Saanen . . .	928	334	637	229	130	47	673	243
Obersimmenthal .	625	225	390	140	122	44	374	135
Niedersimmenthal	708	255	421	152	169	61	480	173
Thun	873	314	543	195	215	77	560	202
Oberland	766	276	469	169	152	55	472	170
Signau . . .	884	318	480	173	173	62	476	171
Trachselwald . .	1007	364	646	233	295	106	637	229
Emmenthal	908	327	528	190	198	71	518	186
Konolfingen . . .	1035	373	708	255	315	113	717	258
Seftigen . . .	704	253	460	166	198	71	475	171
Schwarzenburg .	540	194	354	127	86	31	312	112
Laupen	714	257	515	185	238	86	470	169
Bern	851	306	631	227	330	119	677	244
Fraubrunnen . .	700	252	512	184	261	94	517	186
Burgdorf	763	275	513	185	245	88	528	190
Mittelland	795	286	546	197	244	88	558	201
Aarwangen . . .	893	321	629	226	324	117	625	225
Wangen	778	280	580	209	315	113	584	210
Oberaargau	838	302	608	219	320	115	607	219
Büren	722	260	518	186	264	95	547	197
Biel	571	206	402	145	234	84	425	153
Nidau	697	251	502	181	263	95	521	188
Aarberg	650	234	469	169	237	85	472	170
Erlach	653	235	455	164	196	71	423	152
Seeland	675	243	480	173	235	85	488	176
Neuenstadt . . .	800	288	547	197	190	68	365	131
Courtelary . . .	936	337	563	203	157	57	543	195
Münster	590	212	377	136	120	43	303	109
Freibergen . . .	449	162	238	86	78	28	242	87
Pruntrut	574	207	363	131	181	65	366	132
Delsberg	607	219	361	130	141	51	315	113
Laufen	884	318	570	205	214	77	600	216
Jura	647	233	378	136	140	50	357	129
Kanton	740	266	468	168	178	64	460	166

E. Wiesenbau**Gesamtertrag der Heuernte in gutem,**

Tab. XXXVIII.

Amisbezirke und Landesteile	Es wurden geerntet								
	in gutem			in mittlerem			in geringem		
	Wiesland								
	Heu	Emd	Herbstgras	Heu	Emd	Herbstgras	Heu	Emd	Herbstgras
Oberhasle . . .	47,707	22,005	3,521	31,203	12,503	1,087	12,884	2,325	.
Interlaken . . .	82,068	47,291	20,977	67,113	33,112	14,667	41,068	5,969	1,910
Frutigen . . .	53,027	21,356	8,717	35,439	16,747	3,738	19,713	1,892	2,366
Saanen . . .	97,069	48,461	4,366	51,583	26,977	2,277	13,351	.	.
Obersimmenthal .	64,018	27,763	3,756	58,242	20,061	1,510	22,755	2,626	.
Niedersimmenthal	72,170	42,747	13,509	35,565	18,330	2,873	17,269	3,258	1,412
Thun	76,936	39,770	18,583	52,179	23,669	10,938	25,804	6,187	3,168
Oberland	492,995	249,393	73,429	331,324	151,399	37,090	152,844	22,257	8,856
Signau . . .	55,788	28,802	14,790	47,562	16,757	6,770	26,109	5,396	1,567
Trachselwald . .	26,450	10,957	5,949	29,808	11,766	5,063	10,004	4,241	1,521
Emmenthal	82,238	39,759	20,739	77,370	28,523	11,833	36,113	9,637	3,088
Konolfingen . . .	59,285	29,806	13,706	55,204	22,706	10,605	18,491	7,949	1,924
Seftigen . . .	60,742	26,291	12,995	39,474	15,226	6,626	18,980	6,171	1,747
Schwarzenburg . .	11,838	5,510	1,422	19,451	8,288	1,691	5,472	405	101
Laupen	14,640	7,668	3,516	26,661	13,855	5,617	10,099	4,602	1,221
Bern	105,388	49,857	28,171	76,847	37,930	17,977	18,956	10,219	2,708
Fraubrunnen . . .	39,253	18,524	9,350	36,368	15,663	7,617	12,833	5,491	1,790
Burgdorf	47,264	26,751	14,995	39,229	19,338	11,050	15,795	7,030	2,739
Mittelland	338,410	164,407	84,155	293,234	133,006	61,183	100,626	41,867	12,230
Aarwangen . . .	43,726	23,134	11,355	41,582	20,627	8,731	19,637	9,123	2,551
Wangen	33,484	16,935	8,429	27,919	13,251	6,167	12,716	5,271	1,630
Oberaargau	77,210	40,069	19,784	69,501	33,878	14,898	32,353	14,394	4,181
Büren	38,999	22,324	10,023	26,162	14,113	6,107	10,400	4,714	1,458
Biel	7,688	3,185	.	4,080	2,095	424	2,330	888	146
Nidau	42,264	24,518	14,127	25,010	13,517	7,356	12,497	6,967	2,155
Aarberg	59,852	27,148	13,890	45,606	18,854	9,044	22,146	9,047	2,827
Erlach	31,420	18,170	6,284	26,496	14,308	4,593	16,098	7,115	1,779
Seeland	180,223	95,345	44,324	127,354	62,887	27,524	63,471	28,731	8,365
Neuenstadt . . .	7,542	3,126	408	18,384	6,618	689	17,835	243	.
Courtelary . . .	96,284	51,758	5,698	67,675	33,568	3,590	27,771	4,713	673
Münster	51,397	27,079	6,047	53,908	26,010	6,292	38,759	4,855	3,420
Freibergen . . .	54,968	25,604	3,223	59,904	17,619	3,524	22,110	1,094	219
Pruntrut	88,276	51,014	9,981	71,763	36,141	2,600	40,838	15,007	1,230
Delsberg	59,517	34,250	7,019	63,923	31,256	4,700	48,008	7,501	3,901
Laufen	45,251	25,388	4,966	27,421	13,896	1,853	11,182	2,784	464
Jura	403,185	218,219	37,342	362,978	165,108	23,248	206,503	36,197	9,907
Kanton	1,574,261	807,192	279,773	1,261,761	574,801	175,776	591,910	153,083	46,627

im Jahr 1892.

mittlerem und geringem Wiesland pro 1892.

Doppelzentner

Doppelzentner					Amtsbezirke und Landesteile
Heu	Emd	Herbst- gras oder Herbst- weide	Heu und Emd zu- sammen	Total	
91,794	36,833	4,608	128,627	133,235	Oberhasle.
190,249	86,372	37,554	276,621	314,175	Interlaken.
108,179	39,995	14,821	148,174	162,995	Frutigen.
162,003	75,438	6,643	237,441	244,084	Saanen.
145,015	50,450	5,266	195,465	200,731	Obersimmenthal.
125,004	64,335	17,794	189,339	207,133	Niedersimmenthal.
154,919	69,626	32,689	224,545	257,234	Thun.
977,163	423,049	119,375	1,400,212	1,519,587	Oberland.
129,459	50,955	23,127	180,414	203,541	Signau.
66,262	26,964	12,533	93,226	105,759	Trachselwald.
195,721	77,919	35,660	273,640	309,300	Emmenthal.
132,980	60,461	26,235	193,441	219,676	Konolfingen.
119,196	47,688	21,368	166,884	188,252	Seftigen.
36,761	14,203	3,214	50,964	54,178	Schwarzenburg.
51,400	26,125	10,354	77,525	87,879	Laupen.
201,191	98,006	48,856	299,197	348,053	Bern.
88,454	39,678	18,757	128,132	146,889	Fraubrunnen.
102,288	53,119	28,784	155,407	184,191	Burgdorf.
732,270	339,280	157,568	1,071,550	1,229,118	Mittelland.
104,945	52,884	22,637	157,829	180,466	Aarwangen.
74,119	35,457	16,226	109,576	125,802	Wangen.
179,064	88,341	38,863	267,405	306,268	Oberaargau.
75,561	41,151	17,588	116,712	134,300	Büren.
14,098	6,168	570	20,266	20,836	Biel.
79,771	45,002	23,638	124,773	148,411	Nidau.
127,604	55,049	25,761	182,653	208,414	Aarberg.
74,014	39,593	12,656	113,607	126,263	Erlach.
371,048	186,963	80,213	558,011	638,224	Seeland.
43,761	9,987	1,097	53,748	54,845	Neuenstadt.
191,680	90,039	9,961	281,719	291,680	Courtelary.
144,064	57,944	15,759	202,008	217,767	Münster.
136,982	44,317	6,966	181,299	188,265	Freibergen.
200,877	102,162	13,811	303,039	316,850	Pruntrut.
171,448	73,007	15,620	244,455	260,075	Delsberg.
83,854	42,068	7,283	125,922	133,205	Laufen.
972,666	419,524	70,497	1,392,190	1,462,687	Jura.
3,427,932	1,535,076	502,176	4,963,008	5,465,184	Kanton.

F. Obsternte im Jahr 1892.

a. Berechnung des Obstertrages pro 1892.

* Tab. XL.

Amtsbezirke und Landesteile	Durchschnittl. Ertrag per tragfähigen Baum in Kilogramm					Gesamtertrag in Kilozentnern			
	Äpfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse	Äpfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen
Oberhasle	35,0	6,0	0,3	0,8	.	2,043	170	13	17
Interlaken	77,6	32,1	41,2	10,5	11,1	18,992	4,784	7,924	2,092
Frutigen	48,4	50,8	29,5	13,3	3,8	4,109	2,024	4,192	774
Saanen . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Obersimmenthal .	20,0	5,0	25,0	2,5	.	703	69	2,113	41
Niedersimmenthal	152,5	88,9	55,1	12,0	9,4	25,643	7,463	13,535	1,341
Thun	113,7	41,8	23,0	8,0	9,0	73,460	13,027	9,795	1,970
Oberland	100,4	43,9	32,1	9,5	9,0	124,950	27,537	37,572	6,235
Signau	15,3	12,0	5,0	2,0	.	11,560	2,515	1,772	140
Trachselwald . . .	162,0	27,3	18,1	4,0	.	125,521	7,135	6,439	314
Emmenthal	89,6	20,5	11,5	3,5	.	137,081	9,650	8,211	454
Konolfingen	106,3	51,1	19,2	8,6	2,0	101,969	14,982	8,633	1,259
Seftigen	87,5	44,6	17,8	8,5	12,3	47,961	7,982	4,780	2,101
Schwarzenburg . .	66,0	53,5	29,0	12,5	10,0	11,933	5,076	4,731	730
Laupen	107,5	30,1	26,6	5,6	3,3	28,352	2,712	3,266	701
Bern	124,4	75,3	18,0	10,0	9,0	97,163	16,327	5,203	2,075
Fraubrunnen . . .	154,4	77,0	22,3	8,1	5,8	64,826	4,818	1,882	658
Burgdorf	126,0	26,0	27,5	5,4	7,5	105,718	5,024	8,124	502
Mittelland	114,7	50,4	22,0	8,4	7,5	457,922	56,921	36,619	8,026
Aarwangen	121,2	39,9	26,1	10,2	16,9	91,672	8,202	9,320	973
Wangen	90,0	13,1	26,0	9,0	6,2	52,021	1,598	7,076	1,405
Oberaargau	107,7	30,0	26,0	9,5	10,5	143,693	9,800	16,396	2,378
Büren	160,1	43,8	23,5	6,0	11,6	43,917	2,843	1,976	706
Biel	146,3	80,0	31,3	13,8	20,0	6,058	1,085	600	413
Nidau	85,4	18,1	41,5	5,8	7,3	23,830	1,694	8,131	1,113
Aarberg	130,0	11,6	32,5	4,0	11,0	58,054	1,549	6,484	836
Erlach	92,0	16,7	26,4	6,3	10,4	14,321	620	1,138	794
Seeland	122,1	22,7	33,8	5,7	10,5	146,180	7,791	18,329	3,862
Neuenstadt	2,0	2,0	7,0	.	9,0	65	28	80	35
Courtelary	13,0	5,1	7,8	0,8	0,6	1,067	116	493	30
Münster	40,4	24,9	13,8	15,4	20,0	8,094	2,116	1,446	3,002
Freibergen	14,0	16,6	1,6	1,1	0,9	749	595	40	54
Pruntrut	67,8	21,5	16,1	9,6	16,4	23,356	4,375	4,095	2,614
Delsberg	30,0	21,0	3,6	6,2	5,6	8,538	3,029	660	1,459
Laufen	46,3	21,6	30,3	12,1	37,0	6,248	1,271	2,806	1,440
Jura	42,6	20,4	13,0	8,4	16,3	48,117	11,530	9,620	8,599
Kanton	101,3	35,6	23,2	8,0	9,7	1,057,943	123,229	126,747	29,554
									6,792

* Tab. XXXIX siehe Seite 209.

F. Obsternte im Jahr 1892.

b. Preise und Geldwert des Obstertrages pro 1892.

Tab. XLI.

Landesteile	Preise für Wirtschaftsobst per 100 Kilos				
	Äpfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Oberland	9,7	10,5	22,5	15,2	20,6
Emmenthal	11,6	10,7	25,3	15,0	.
Mittelland	10,6	10,9	27,9	24,4	26,8
Oberaargau	11,6	11,3	25,9	19,4	35,0
Seeland	9,8	13,7	24,7	27,1	30,5
Jura	9,6	12,1	30,7	20,7	20,7
Kanton	10,5	11,5	26,2	21,5	26,7

Landesteile	Geldwert des Obstertrages					Ge- samtwert
	Äpfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Oberland	1,187,025	289,139	845,370	94,772	47,112	2,463,418
Emmenthal	1,590,140	103,255	207,738	6,810	.	1,907,943
Mittelland	4,853,973	620,439	1,021,670	195,834	31,168	6,723,084
Oberaargau	1,666,839	110,740	424,656	46,133	21,820	2,270,188
Seeland	1,432,762	106,737	452,726	104,660	39,528	2,136,413
Jura	461,923	139,513	295,834	117,999	29,435	1,044,204
Kanton	11,192,662	1,369,823	3,247,494	566,208	169,063	16,545,250

F. **Obsternte im Jahr 1892.**

c. Obsthandel und Mostbereitung im Jahr 1892.

Tab. XLII.

Amtsbezirke und Landesteile	Im Handel wurden verkauft Doppelzentner						Es wurde Most bereitet Hectolit.
	Äpfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Baumnüsse	Zu- sammen	
Oberhasle . . .							5
Interlaken . . .	892	210	115	25	36	1,278	489
Frutigen . . .	55	40	70	10	15	190	615
Saanen . . .	.	.	.	.	.	.	.
Obersimmenthal .							.
Niedersimmenthal .	1,195	160	30	8	.	1,393	61
Thun . . .	12,390	1,219	235	52	10	13,906	971
Oberland	14,532	1,629	450	95	61	16,767	2,141
Signau . . .	8,220	50	.	.	.	8,270	520
Trachselwald . . .	50,750	995	247	.	.	51,992	3,940
Emmenthal	58,970	1,045	247	.	.	60,262	4,460
Konolfingen . . .	34,078	2,730	33	1	.	36,842	2,047
Seftigen . . .	10,210	470	414	21	4	11,119	1,288
Schwarzenburg . .	780	55	5	.	.	840	155
Laupen . . .	10,730	645	535	35	40	11,985	1,175
Bern . . .	16,100	3,725	425	30	.	20,280	1,955
Fraubrunnen . .	21,574	95	6	2	.	21,677	1,323
Burgdorf . . .	25,638	498	391	21	1	26,549	4,491
Mittelland	119,110	8,218	1,809	110	45	129,292	12,434
Aarwangen . . .	24,875	205	290	6	6	25,382	4,690
Wangen . . .	4,600	20	39	.	1	4,660	2,047
Oberaargau	29,475	225	329	6	7	30,042	6,737
Büren . . .	5,163	90	71	5	2	5,331	4,178
Biel . . .	.	.	.	.	.	.	40
Nidau . . .	885	70	806	20	2	1,783	1,008
Aarberg . . .	5,070	15	594	.	.	5,679	2,430
Erlach . . .	400	30	38	23	3	494	475
Seeland	11,518	205	1,509	48	7	13,287	8,131
Neuenstadt . . .	.	.	.	.	.	.	.
Courtelary . . .	8	.	9	.	.	17	.
Münster . . .	123	50	5	30	2	210	.
Freibergen . . .	.	.	.	.	.	.	.
Pruntrut . . .	616	47	80	128	4	875	150
Delsberg . . .	15	12	.	.	.	27	10
Laufen . . .	110	40	137	2	11	300	3
Jura	872	149	231	160	17	1,429	163
Kanton	234,477	11,471	4,575	419	137	251,079	34,066
Geldwert in Franken	2,462,009	131,917	119,865	9,009	3,658	2,726,458	681,320 à Fr. 20

G. Wein-Ernte im Jahr 1892.

c. Rentabilitätsrechnung der Wein-Ernte pro 1892.

a. Absolute Ergebnisse.

Tab. XLV.

Amtsbezirke (resp. Weinbau- Gegend)	Anbaufläche in		Wein- ertrag	Geldwert	Kaufpreise per Mannwerk für			Kapitalwert des Reblandes	Durch Hagel verursachter Schaden
	Mann- werk	Hek- taren			beste Reben	mittlere Reben	geringe Reben		
Biel	1,803	81,15	Hektoliter	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Büren	440	19,78		25,595	575	375	175	532,000	55,000
Erlach	4,592	206,65		3,569,6	169,326	225	137	811,950	66,900
Laupen	57	2,56				100	.	5,700	.
Neuenstadt . . .	3,322	149,49		3,318,4	199,680	600	350	200	1,150,000
Nidau	4,281	192,65		3,351,4	149,943	430	330	236	2,147,410
Thun mit Spiez	510	22,96		744,3	29,736	392	275	148	140,800
Kanton	15,005	675,24		11,880,9	577,860	393	238	150	4,844,310
									746,060

b. Relative Ergebnisse.

Amtsbezirke (resp. Weinbau- Gegend)	Wein-Ertrag		Geldwert	Kulturkosten *	Kapitalwert	Netto-Ertrag (bezw. Verlust)		
	per Mannwerk	per Hektar				per Mannwerk	per Hektar	per 100 Fr. Kapital
Biel	Hl.	Hl.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
	0,45	9,90	14,2	315	46,5	1,033	295	6,556
Büren	0,22	4,78	8,2	182	36,3	805	128	2,854
Erlach	0,77	17,2	37,0	822	36,7	815	177	3,924
Laupen . . . . .	.	.	.	.	36,3	805	100	2,226
Neuenstadt . . .	1,00	22,2	60,0	1,335	47,5	1,055	346	7,693
Nidau	0,78	17,4	35,1	781	41,0	910	516	11,462
Thun mit Spiez.	1,46	32,5	58,3	1,295	44,0	978	276	6,132
Kanton	0,78	17,4	38,5	856	41,2	915	323	7,174
								2,7
								59
								0,84

* Nach früheren Ermittlungen.

G. Wein-Ernte**a. Anbau, Ertrag und**

Tab. XLIII.

Gemeinden	Rebenbesitzer	Anbaufläche			Wein-Ertrag				per Hektar
		für Weissen	für Roten	im ganzen	Weisser	Roter	im ganzen		
Zahl	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hl.	Hl.	Hl.	Hl.	
Amt Biel.									
1. Biel	c. 250	c. 54,00	.	c. 54,00	c. 600	.	c. 600	11,11	
2. Bözingen	120	11,40	.	11,40	63	.	63	5,53	
3. Vingelz	31	15,75	.	15,75	140	.	140	8,92	
Amt Büren.									
4. Dotzigen	50	4,47	.	4,47	30,6	.	30,6	6,84	
5. Lengnau	87	7,66	.	7,66	33,6	.	33,6	4,38	
6. Meinißberg	62	4,05	.	4,05	18	.	18	4,44	
7. Pieterlen	70	3,60	.	3,60	12	.	12	3,33	
Amt Erlach.									
8. Brüttelen	289	16,11	.	16,11	35,2	.	35,2	2,18	
9. Erlach	255	46,35	.	46,35	1,030	.	1,030	22,2	
10. Finsterhennen	55	.	2,81	2,81	.	?	?	.	
11. Gals	65	6,30	.	6,30	42	.	42	6,64	
12. Gampelen	152	21,38	0,36	21,74	237,6	4	241,6	11,1	
13. Gäserz	52	2,25	1,35	3,60	25	15	40	11,1	
14. Ins	215	45,00	2,25	47,25	1,500	25	1,525	32,3	
15. Lüscherz	93	7,18	.	7,18	48	.	48	6,68	
16. Müntschemier	75	3,73	1,13	4,86	8,3	2,5	10,8	2,22	
17. Siselen	25	1,13	0,23	1,36	12,5	2,3	14,8	10,9	
18. Treiten	35	1,44	1,08	2,52	3,8	2,4	6,2	2,46	
19. Tschugg	151	36,90	0,67	37,57	410	6	416	11,0	
20. Vinelz ¹⁾	45	9,00	.	9,00	160	.	160	16,7	
Amt Laupen.									
21. Münchenwyler	20	2,56	.	2,56	?	.	?	.	
22. Wyleroltigen ²⁾	

¹⁾ Nach früheren Angaben.²⁾ Keine Rebenkultur mehr.

im Jahr 1892.

Geldwert pro 1892.

Preise per Hektoliter		G e l d w e r t				Kapitalwert der Reben	Gemeinden
Weisser	Roter	Weisser	Roter	im ganzen	per Hektar		
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Amt Biel.							
30	.	18,000	.	18,000	334	¹⁾ c. 270,000	1. Biel.
25	.	1,575	.	1,575	138	87,000	2. Bözingen.
43	.	6,020	.	6,020	384	175,000	3. Vingelz.
Amt Büren.							
?	.	c. 1,163	.	c. 1,163	260	¹⁾ 6,500	4. Dotzigen.
38	.	1,277	.	1,277	166	37,800	5. Lengnau.
?	.	c. 684	.	c. 684	169	4,950	6. Meinißberg.
?	.	c. 456	.	c. 456	127	7,200	7. Pieterlen.
Amt Erlach.							
?	.	c. 1,549	.	c. 1,549	96	26,250	8. Brüttelen.
45	.	46,355	.	46,355	1,000	216,600	9. Erlach
40	.	1,680	.	1,680	266	20,000	10. Finsterhennen.
50	70	11,880	280	12,160	560	72,500	11. Gals.
40	50	1,000	750	1,750	485	8,600	12. Gampelen.
50	80	75,000	2,000	77,000	1,630	200,000	13. Gäserz.
40	.	1,920	.	1,920	267	24,000	14. Ins.
?	?	c. 365	c. 156	c. 521	107	9,800	15. Lüscherz.
?	?	c. 550	c. 144	c. 694	510	5,500	16. Müntschemier.
?	?	c. 167	c. 150	c. 317	126	2,500	17. Siselen.
44	50	18,040	300	18,340	490	¹⁾ 167,000	18. Treiten.
44	.	7,040	.	7,040	771	¹⁾ 50,000	19. Tschugg.
Amt Laupen.							
?	.	.	.	.	.	5,700	21. Münchenwyler.
?	.	.	.	.	.	.	22. Wyleroltigen.

¹⁾ Nach früheren Angaben.

G. Wein-Ernte**a. Anbau, Ertrag und**

Tab. XLIII. (Fortsetzung.)

Gemeinden	Rebenbesitzer	Anbaufläche			Wein-Ertrag			
		für Weissen	für Roten	im ganzen	Weisser	Roter	im ganzen	per Hektar
	Zahl	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hl.	Hl.	Hl.	Hl.
Amt Neuenstadt.								
23. Neuenstadt . . .	317	148,68	0,81	149,49	3,304	14,4	3,318,4	22,2
Amt Nidau.								
24. Bellmund . . .	57	4,82	.	4,82	5	.	5	1,03
25. Bühl . . .	67	5,47	.	5,47	15	.	15	2,74
26. Hermrigen ¹⁾
27. Jens . . .	100	6,66	.	6,66	?	.	?	.
28. Ipsach . . .	15	1,22	.	1,22	?	.	?	.
29. Ligerz . . .	275	60,97	0,72	61,69	1,220	6	1,226	20,0
30. Madretsch . . .	47	3,15	.	3,15	10,5	.	10,5	3,33
31. Merzlingen . . .	2) 20	2) 1,80	.	2) 1,80	?	.	?	.
32. Mett . . .	6	0,41	.	0,41	2,7	.	2,7	6,59
33. Studen . . .	21	2,45	.	2,45	?	.	?	.
34. Sutz-Lattrigen .	20	1,12	.	1,12	?	.	?	.
35. Täuffelen-Gerlafingen .	22	2,32	.	2,32	5	.	5	2,16
36. Tüscherz-Alfermée .	74	28,01	0,27	28,28	559,8	2,4	562,2	20,0
37. Twann . . .	210	66,51	0,45	66,96	1,478	5	1,483	22,1
38. Walperswyl . . .	82	3) 6,30	.	6,30	3) 42	.	42	6,67
Amt N.-Simmenthal.								
39. Spiez . . .	50	7,92	.	7,92	308	.	308	38,9
Amt Thun.								
40. Goldiwyl ¹⁾
41. Heiligenschwendi ¹⁾
42. Hilterfingen . . .	3	0,18	.	0,18	7,5	.	7,5	41,7
43. Oberhofen . . .	50	5,85	0,90	6,75	130	16	146	21,6
44. Sigriswyl . . .	115	6,75	0,18	6,93	225	4,8	229,8	33,1
45. Steffisburg . . .	11	1,13	0,05	1,18	50	3	53	45,0
Kanton	3,759	661,98	13,26	675,24	11,772,1	108,9	11,880,9	17,4

¹⁾ Keine Reben mehr.²⁾ Nach früheren Angaben.³⁾ Gemischt.

im Jahr 1892.

Geldwert pro 1892.

Preise per Hektoliter		G e l d w e r t				Kapitalwert der Reben	Gemeinden
Weisser	Roter	Weisser	Roter	im ganzen	per Hektar		
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
60	100	198,240	1,440	199,680	1,335	1,150,000	Amt Neuenstadt.
							23. Neuenstadt.
							Amt Nidau.
?	.	c. 206	.	c. 206	42	36,540	24. Bellmund.
?	.	c. 618	.	c. 618	113	¹⁾ 46,890	25. Bühl.
.	.	.	.	.	.	25,000	26. Hermrigen.
.	.	.	.	.	.	12,080	27. Jens.
50	75	61,000	450	61,450	997	650,000	28. Ipsach.
40	.	420	.	420	133	7,700	29. Ligerz.
.	.	.	.	.	.	¹⁾ 5,000	30. Madretsch.
30	.	81	.	81	198	900	31. Merzlingen.
.	.	.	.	.	.	¹⁾ 3,500	32. Mett.
.	.	.	.	.	.	¹⁾ 15,000	33. Studen.
?	.	c. 206	.	c. 206	89	9,200	34. Sutz-Lattrigen.
46	?	25,711	c. 151	25,862	916	¹⁾ 422,800	35. Täuffelen-Gerlafingen.
40	50	59,120	250	59,370	887	892,800	36. Tüscherz-Alfermée.
?	.	c. 1,730	.	c. 1,730	275	20,000	37. Twann.
							38. Walperswyl.
							Amt N.-Simmenthal.
37,5	.	11,550	.	11,550	1,458	c. 60,000	39. Spiez.
							Amt Thun.
.	.	.	.	.	.	.	40. Goldiwyl.
45	.	338	.	338	1,878	1,800	41. Heiligenschwendi.
40	60	5,200	960	6,160	912	c. 50,000	42. Hilterfingen.
40	60	9,000	288	9,288	1,340	22,000	43. Oberhofen.
45	50	2,250	150	2,400	2,034	7,000	44. Sigriswyl.
43	70,6	570,391	7,469	577,860	856	4,844,310	Kanton.

¹⁾ Nach früheren Angaben.

G. Wein-Ernte**b. Kaufpreise, Gesamt- und Durchschnittswert**

Tab. XLIV.

Gemeinden	Kaufpreise der Reben						Taxation der Weinernte	Ernte-Schädigungen		
	per Mannwerk			Ge- samt- wert	Durchschnitts- wert per Hektar					
	Beste	Mittlere	Geringe		*					
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	*	Fr.			
Amt Biel.										
1. Biel	?	?	?	1) 6.270.000	5,000	4	3	25,000		
2. Bözingen	350	250	150	87,000	7,640	4	2	20,000		
3. Vingelz	800	500	200	175,000	11,111	4	2	10,000		
Amt Büren.										
4. Dotzigen	?	?	?	1) 6,500	1,454	3	2	300		
5. Lengnau	200	150	100	37,800	4,934	4	2	3,000		
6. Meinisberg	80	50	25	4,950	1,222	5	3	300		
7. Pieterlen	120	90	70	7,200	2,000	4	2-3	200		
Amt Erlach.										
8. Brüttelen	200	100	50	26,250	1,629	4	2	.		
9. Erlach	400	200	80	216,600	4,673	4	1	25,000		
10. Finsterhennen	100	?	?	1) 9,200	3,274	4	3	.		
11. Gals	300	200	100	20,000	3,175	4	2	1,000		
12. Gampelen	300	100	50	72,500	3,335	3	2	2,500		
13. Gäserz	150	100	80	8,600	2,389	4	2	.		
14. Ins	300	150	75	200,000	4,233	3	2	25,000		
15. Lüscherz	200	150	100	24,000	3,342	4	2	900		
16. Müntschemier	150	100	50	9,800	2,016	5	2	.		
17. Siselen	200	150	100	5,500	4,044	4	2	.		
18. Treiten	100	60	30	2,500	992	4	2	.		
19. Tschugg	300	200	100	167,000	4,445	4	2	9,000		
20. Vinelz	?	?	?	1) 50,000	5,556	3	2-3	3,500		
Amt Laupen.										
21. Münchenwyler	?	100	?	5,700	2,226	4	4	.		
22. Wyleroltigen ²⁾		

* Sehr gut = 1; gut = 2; mittelmässig = 3; schlecht = 4; sehr schlecht = 5.

¹⁾ Nach früheren Angaben.

²⁾ Keine Rebenkultur mehr.

Hagelwetter v. 31. Juli 1892, welches vielerorts Abschwemmungen verursachte.
Hagelschläge Ende Mai und August haben zwei Drittel der Ernte vernichtet.
Auch die Fröste vom 6. und 7. Mai haben ungemein viel geschadet.

Falscher Mehltau u. Gewitter vom 30. Juli.
Das Hagelwetter vom vorigen Jahr hat auch dem Holzwuchs von diesem Jahr bedeutend geschadet.
Schlagregen mit Hagel vor der Blütezeit.
Die hiesige Rebe ist im Abgang begriffen infolge Krankheiten u. Witterungseinflüssen.
Unser Rebberg sollte durch neue widerstandsfähigere Rebstöcke neu bepflanzt werden unter etwelcher staatlicher Mithilfe.

Maifroste.
Hagelwetter vom 30. Juli und vereinzelt der falsche Mehltau.
Frühlingsfrost hat bereits mehr geschadet als die Hagelwetter dieses Sommers.
Frost im Frühling.
Frühlingsfrost u. drei kleinere Hagelwetter.
Hagel.
Frühlingsfrost; die Reben sind immer noch schlecht bestockt.
Die meisten Reben wurden seit Jahren vernachlässigt, daher ein sehr geringer Ertrag.
Frost im Frühjahr und Hagelwetter im Juli.
Hagel.

Grosse Kälte v. 1889 auf 1890 und Spätfröste.

im Jahr 1892.**der Reben, Ernteschädigungen pro 1892.**

Gemeinden	Kaufpreise der Reben						Taxation der Weinernte	Ernte-Schädigungen		
	per Mannwerk			Ge- sam t- wert	Durchschnitts- wert per Hektar	* qua- nti- tativ		Durch Hagel		
	Beste	Mittlere	Geringe					Fr.	Fr.	
Amt Neuenstadt.										
23. Neuenstadt . . .	600	350	200	1,150,000	7,693	4	2	280,000	Le gel du printemps et la grêle.	
Amt Nidau.										
24. Bellmund	?	?	?	?	36,540	7,581	4	2	500	
25. Bühl	?	?	?	?	1) 46,890	8,572	4	2	unbestimmt	
26. Hermrigen ²⁾	
27. Jens	?	?	?	?	25,000	3,754	4	?	.	
28. Ipsach	?	?	?	?	12,080	9,901	?	?	.	
29. Ligerz	800	600	400	650,000	10,537	4	2	196,000	Winter und Frühlingsfrost, Erdabschwemmung und falscher Mehltau.	
30. Madretsch	150	100	80	7,700	2,444	4	2	400	Hagel.	
31. Merzlingen	?	?	?	?	1) 5,000	2,778	?	?	Wegen stets geringen Ernteertrages werden die Reben ausgerottet.	
32. Mett	100	?	?	?	900	2,195	4	4	.	
33. Studen	?	?	?	?	1) 3,500	1,428	4	4	.	
34. Sutz-Lattrigen . .	?	?	?	?	1) 15,000	13,393	?	?	300	
35. Täuffelen-Gerlafingen .	300	150	100	9,200	3,965	4	3	.	Hagel.	
36. Tüscherz-Alfermée .	?	?	?	?	1) 422,800	14,950	4	2	39,000	
37. Twann	800	600	500	892,800	13,333	4	2	104,160	Frühjahrsfroste und Hagelschlag mit Erdabschwemmung.	
38. Walperswyl . . . .	.	200	100	20,000	3,174	4	3	.	Hagel.
									Falscher Mehltau und ungünstige Blütezeit.	
Amt N.-Simmenthal.										
39. Spiez	600	400	200	60,000	7,576	3	2	.	Falscher Mehltau von 1891 wirkte nachteilig auf das Wachstum der Holztriebe, sowie auf den Traubenansatz.	
Amt Thun.										
40. Goldiwyl ²⁾	
41. Heiligenschwendi ²⁾	
42. Hilterfingen	?	?	?	?	1,800	10,000	3	2	.	
43. Oberhofen	375	275	175	6.	50,000	7,407	4	2	.	
44. Sigriswyl	200	150	70	22,000	3,174	3	3	.	.	
45. Steffisburg	?	?	?	?	7,000	5,932	2-3	2	.	
Im ganzen	393	238	150	4,844,310	7,174	3,8	2,5	746,060		

* Sehr gut = 1; gut = 2; mittelmässig = 3; schlecht = 4; sehr schlecht = 5.

¹⁾ Nach früheren Angaben.

²⁾ Keine Rebenkultur mehr.

Geldwert der geernteten Produkte im Jahr 1892.

(Rekapitulation.¹⁾

* Tab. XLVI.

Amtsbezirke und Landesteile	Geldwert in Franken						
	des Getreides	der Hackfrüchte	des Kunstfutters	der Handels- pflanzen	des Wiesen- Ertrages	des Weins	im ganzen
Oberhasle . . .	8,959	346,739	900	2,050	1,166,809	.	1,525,457
Interlaken . . .	151,026	624,991	48,744	22,524	3,139,731	.	3,987,016
Frutigen . . .	100,689	247,410	10,658	15,956	1,660,019	.	2,034,732
Saanen . . .	.	93,137	123	.	2,148,936	.	2,242,196
Obersimmenthal .	13,118	54,866	.	.	2,074,315	.	2,142,299
Niedersimmenthal	251,468	294,174	171,656	12,558	2,071,848	11,550	2,813,254
Thun	1,252,231	704,803	2,385,978	32,270	2,815,931	18,186	7,209,399
Oberland	1,777,491	2,366,120	2,618,059	85,358	15,077,589	29,736	21,954,353
Signau . . .	712,737	338,315	1,349,367	49,778	2,254,330	.	4,704,527
Trachselwald . .	1,553,017	891,232	3,736,284	74,639	1,026,875	.	7,282,047
Emmenthal	2,265,754	1,229,547	5,085,651	124,417	3,281,205	.	11,986,574
Konolfingen . . .	1,736,488	915,653	4,476,015	127,319	2,352,957	.	9,608,432
Seftigen . . .	1,403,456	855,408	2,035,125	34,239	1,941,590	.	6,269,818
Schwarzenburg .	657,783	316,053	357,313	9,633	534,944	.	1,875,726
Laupen	851,677	515,010	930,429	41,321	714,173	.	3,052,610
Bern	1,824,158	1,524,853	3,513,729	75,415	3,237,636	.	10,175,791
Fraubrunnen . .	1,050,921	761,964	1,550,760	30,941	1,319,984	.	4,714,570
Burgdorf	1,345,006	1,210,176	2,961,158	56,171	1,842,007	.	7,414,518
Mittelland	8,869,489	6,099,117	15,824,529	375,039	11,943,291	.	43,111,465
Aarwangen . . .	1,304,114	1,160,908	2,218,136	42,891	1,693,585	.	6,419,634
Wangen	918,213	854,234	1,725,985	62,350	1,256,568	.	4,817,350
Oberaargau	2,222,327	2,015,142	3,944,121	105,241	2,950,153	.	11,236,984
Büren	494,875	481,739	664,587	38,732	1,214,151	3,580	2,897,664
Biel	47,997	102,172	47,866	1,020	169,429	25,595	394,079
Nidau	592,266	659,286	527,828	24,660	1,465,892	149,943	3,419,875
Aarberg	1,274,014	1,270,000	1,177,449	36,023	1,639,341	.	5,396,827
Erlach	505,970	478,067	262,700	21,318	1,071,830	169,326	2,509,211
Seeland	2,915,122	2,991,264	2,680,430	121,753	5,560,643	348,444	14,617,656
Neuenstadt . . .	171,486	138,728	211,180	70	514,278	199,680	1,235,422
Courterlary . . .	517,355	386,368	1,024,299	1,611	2,751,445	.	4,681,078
Münster	810,377	509,337	678,886	10,940	1,902,672	.	3,912,212
Freibergen . . .	297,619	122,030	.	12,646	1,739,557	.	2,171,852
Pruntrut	1,883,601	1,086,413	800,187	58,392	2,667,477	.	6,496,070
Delsberg	898,509	798,581	212,771	12,594	2,129,026	.	4,051,481
Laufen	435,158	241,882	141,596	16,079	1,068,543	.	1,903,258
Jura	5,014,105	3,283,339	3,068,919	112,332	12,772,998	199,680	24,451,373
Kanton	23,064,288	17,984,529	33,221,709	924,140	51,585,879	577,860	127,358,405

¹⁾ Ohne Gemüse, Hülsenfrüchte und Obstertrag.

* Tab. XLV siehe Seite 215.

Tab. XLVII. Gesamtübersicht der Ernteergebnisse pro 1892.

Kulturarten und -Gewächse	Anbau- fläche in Hekt.	Durch- schnitts- ertrag per Hekt. ¹⁾	Gesamt- ertrag in Doppel- zentnern	Durch- schnitts- preise per Doppel- zentner	Geldwert		
					im ganzen	per Flächen- einheit	
A. Getreide.							
Weizen	11,749, ₃	{ K 16,9 S 29,8	197,796 348,453	20,4 5,7	4,037,964 1,991,927	345 170	
Korn	15,057, ₂	{ K 21,2 S 30,0	320,460 452,203	15,6 6,2	4,989,179 2,798,692	330 185	
Roggen	7,454, ₃	{ K 18,0 S 37,3	134,171 278,151	16,6 6,8	2,220,571 1,903,362	298 255	
Gerste	2,612, ₀	{ K 14,8 S 19,1	38,601 49,889	16,4 4,4	635,653 220,280	243 84	
Hafer	11,065, ₈	{ K 16,3 S 22,0	181,115 244,975	17,1 4,8	3,106,753 1,159,907	280 104	
	Total	47,938, ₆	{ K 18,2 S 28,6	872,143 1,373,671	17,2 5,9	14,990,120 8,074,168	313 168
B. Hackfrüchte.							
Kartoffeln	21,321, ₀	156,7	3,340,555	4,5	14,984,405	703	
Runkeln und Kohlrüben . . .	3,481, ₉	247,5	861,684	2,6	2,227,170	640	
Möhren	1,169, ₆	81,8	95,745	{ 5,7	544,980	465	
» als Nachfrucht . . . .	.	.	21,945	115,044	.	.
Ackerrüben als Nachfrucht .	.	.	53,119	2,1	112,930	.	
	Total	25,972, ₅	.	.	17,984,529	685 ²⁾	
C. Kunstfutter.							
Futtermischungen	29,048, ₅	60,0	1,745,375	{	17,059,441	586	
Klee	16,364, ₆	70,5	1,156,457	10,930,082	667		
Luzerne	2,345, ₃	60,2	141,566	1,324,204	566		
Esparsette	7,057, ₄	48,3	341,594	3,241,820	460		
Übrige Futterpflanzen	986, ₂	49,4	48,745	469,387	476		
Verschiedene Futterpflanzen als Vor- oder Nachfrucht .	.	.	20,608	196,775	.	.	
	Total	55,802, ₀	61,5	3,454,345	.	33,221,709	591 ²⁾
D. Verschiedene Pflanzungen.							
Gemüse {	Kohl (Kabis) .	932, ₁₁	251 Köpfe	Vlg. ³⁾ 938,235	2,6 Vlg. ³⁾	2,462,258	2641
und	Kraut . . .	258, ₀₈	290 Kilos	74,927	20,0	1,498,540	5806
Hülsenfrüchte {	Erbsen . . .	343, ₇₈	2,81 Viertel	95,719	4,1 per Viertel	389,905	1134
	Ackerbohnen .	510, ₆₁	3,1 = 45 Lit.	158,181	3,8 = 45 Liter	603,805	1182
Handels- {	Raps . . .	106, ₁₇	17,0 Kilos	1,806, ₁	40 Cts.	65,502	618
pflanzen {	Hanf . . .	400, ₆₁	6,5 »	2,612, ₈	166 »	421,415	1051
	Flachs . . .	429, ₀₁	5,5 »	2,351, ₁	180 »	409,575	954
	Cichorie . . .	6, ₀₇	37,5 »	227, ₇	43 »	7,777	1281
	Tabak . . .	23, ₃₈	16,5 »	387, ₅	56 »	19,871	850
	Total	5,878,648	1953
E. Wiesenbau (ohne Weiden).							
Gutes Wiesland	34,960, ₈	76,2	2,661,226	Gutes	25,855,051	740	
Mittleres »	41,548, ₁	48,5	2,012,338	Heu 9,4	19,439,392	468	
Geringes »	35,261, ₁	22,4	791,620	Emd 10, ₁	6,291,436	178	
	Total	111,770, ₀	48,8	5,465,184	9,4	51,585,879	460
F. Obstbau.							
Äpfel	1,042,949	Tragfähige Bäume	Kilos	10,5	11,192,662	10,73	
Birnen	346,314	35,6	123,229	11,5	1,369,823	3,95	
Kirschen	546,339	23,2	126,747	26,2	3,247,494	5,94	
Zwetschgen und Pflaumen .	371,492	8,0	29,554	21,5	566,208	1,52	
Baumnüsse	69,708	9,7	6,792	26,7	169,063	2,42	
	Total	2,376,802	56,7	1,344,265	12,3	16,545,250	6,96
G. Weinbau							
		675, ₂₄	17,4 Hl.	11,880, ₉ Hl.	48,5	577,860	856

Geldwert der Ernte in den Jahren 1891 und 1892.

Geldwert der geernteten Produkte nach Landesteilen im Jahr 1891.

b. XLVIII.

Landesteile	Geldwert in Franken								
	des Getreides	der Hackfrüchte	des Kunstfutters	der Handelspflanzen	der Gemüse- und Hülsenfrüchte	des Wiesen-Ertrages	des Weines	des Obstes	im ganzen
Überland . .	1,685,577	2,290,876	2,037,775	81,194	724,020	12,365,890	9,690	1,118,566	20,313,588
Immenthal . .	2,283,395	1,040,258	3,866,741	121,961	477,345	2,386,310	.	870,116	11,046,126
Littelland . .	8,567,565	5,197,501	12,284,980	423,834	1,330,997	9,420,900	.	2,665,220	39,890,997
Beraargau . .	2,321,142	1,730,242	2,559,046	100,648	420,357	2,053,386	.	1,221,084	10,405,905
Seeland . . .	3,028,658	2,505,353	2,287,211	122,397	553,268	5,339,593	123,205	1,001,462	14,961,147
Ura . . .	5,069,199	3,232,669	2,162,308	116,518	1,511,485	8,436,420	64,905	683,254	21,276,758
Kanton	22,955,536	15,996,899	25,198,061	966,552	5,017,472	40,002,499	197,800	7,559,702	117,894,521

Geldwert der geernteten Produkte nach Landesteilen im Jahr 1892.

Überland . .	1,777,491	2,366,120	2,618,059	85,358	669,676	15,077,589	29,736	2,463,418	25,087,447
Immenthal . .	2,265,754	1,229,547	5,085,651	124,417	493,915	3,281,205	.	1,907,943	14,388,432
Littelland . .	8,869,489	6,099,117	15,824,529	375,039	1,518,562	11,943,291	.	6,723,084	51,353,111
Beraargau . .	2,222,327	2,015,142	3,944,121	105,241	371,525	2,950,153	.	2,270,188	13,878,697
Seeland . . .	2,915,122	2,991,264	2,680,430	121,753	487,543	5,560,643	348,444	2,136,413	17,241,612
Ura . . .	5,014,105	3,283,339	3,068,919	112,332	1,413,287	12,772,998	199,680	1,044,204	26,908,864
Kanton	23,064,288	17,984,529	33,221,709	924,140	4,954,508	51,585,879	577,860	16,545,250	148,858,163

Vergleichung des Gesamtgeldwertes 1885—1892.

in Jahr 1885	24,727,107	18,165,678	37,449,971	813,762	3,500,000	46,732,620	1,391,163	8,337,102	141,117,403
» 1886	23,787,672	16,611,083	30,410,096	764,027	3,500,000	43,512,970	1,145,553	5,558,068	125,289,469
» 1887	22,381,004	17,029,794	35,074,720	769,691	3,427,722	46,273,193	473,656	5,207,106	130,636,886
» 1888	22,522,726	15,297,320	32,957,878	718,077	3,850,488	47,377,342	551,212	16,716,789	139,991,832
» 1889	19,809,819	15,010,772	30,259,244	637,191	3,862,795	41,292,758	742,616	4,407,459	116,022,654
» 1890	22,345,888	17,095,073	24,002,119	901,366	4,584,445	* 34,977,501	982,839	15,261,574	120,150,805
» 1891	22,955,536	15,996,899	25,198,061	966,552	5,017,472	40,002,499	197,800	7,559,702	117,894,521
» 1892	23,064,288	17,984,529	33,221,709	924,140	4,954,508	51,585,879	577,860	16,545,250	148,858,163
Durchschnitt der Jahre 1885—1892	22,699,255	16,648,894	31,071,725	811,851	4,087,179	43,969,345	757,837	9,949,131	129,995,217
In %	17,41	12,81	23,91	0,63	3,17	33,83	0,59	7,65	100

* Pro 1890 ist der Geldwert des Wiesen-Ertrages für den Amtsbezirk Oberhasle statt Fr. 778,251 Fr. 868,251 und imnach für das Oberland statt Fr. 9,350,381 Fr. 9,440,381 und für den Kanton statt Fr. 34,887,501 Fr. 34,977,501 und imnzen statt Fr. 100,214,786 Fr. 100,304,786.

Hauptergebnisse der bisherigen Erntestatistik. Ernte-Ertragsverhältnisse im Durchschnitt pro 1885—1892.

Tab. XLIX (Forts.) b. Spezielle Ergebnisse für den ganzen Kanton.

Hauptergebnisse der bis- Ernte-Ertragsverhältnisse im

a. Hauptergebnisse nach

* Tab. XLIX.

Amtsbezirke und Landesteile	Getreide-Ertrag				Kartoffel- Ertrag	
	a. Körner		b. Stroh		per Hekt. Dztr.	im ganzen Dztr.
	per Hekt. Dztr.	im ganzen Dztr.	per Hekt. Dztr.	im ganzen Dztr.		
Oberhasle	12,6	452	26,3	946	114,2	34,993
Interlaken	22,2	5,327	32,7	7,844	109,3	65,591
Frutigen	15,8	3,304	26,8	5,606	101,5	36,376
Saanen	17,9	90	36,8	184	85,6	9,057
Ober-Simmenthal	10,7	410	27,1	1,036	91,9	8,096
Nieder-Simmenthal	16,3	7,755	29,1	13,839	107,4	38,611
Thun	19,7	41,959	31,8	67,624	111,2	94,831
Oberland	18,9	59,297	31,0	97,079	107,5	287,555
Signau	19,8	32,087	31,5	51,067	86,8	57,558
Trachselwald	19,1	50,229	33,0	86,696	120,5	139,108
Emmenthal	19,4	82,316	32,4	137,763	108,1	196,662
Konolfingen	20,0	64,414	30,4	97,923	112,3	128,252
Seftigen	16,8	42,956	27,3	69,400	102,3	103,925
Schwarzenburg	15,1	26,444	22,2	38,689	90,2	37,376
Laupen	17,7	30,444	30,5	52,734	143,5	80,705
Bern	20,6	61,707	33,9	101,062	150,7	202,598
Fraubrunnen	18,9	39,833	33,9	71,646	148,3	125,970
Burgdorf	17,5	54,159	29,1	90,290	135,3	165,712
Mittelland	18,3	319,957	29,9	521,744	128,0	844,538
Aarwangen	18,9	44,764	30,5	71,887	126,9	166,911
Wangen	18,7	33,377	33,0	58,887	131,4	133,855
Oberaargau	18,9	78,141	31,6	130,774	129,0	300,766
Büren	17,0	18,943	27,3	30,501	123,5	70,579
Biel	17,2	1,415	29,3	2,422	159,4	13,500
Nidau	15,6	18,219	30,6	35,907	129,0	89,712
Aarberg	17,6	48,816	28,3	78,574	128,3	175,916
Erlach	16,0	16,688	28,1	29,295	129,8	65,769
Seeland	16,8	104,081	28,5	176,699	128,7	415,476
Neuenstadt	14,8	3,938	36,1	9,609	129,5	11,946
Courtelary	14,4	15,108	30,8	32,461	114,5	50,447
Münster	15,1	28,638	30,8	58,830	116,0	78,531
Freibergen	13,8	11,449	21,1	17,526	101,4	18,817
Pruntrut	15,0	74,446	23,9	117,993	100,5	151,491
Delsberg	15,6	42,121	24,2	65,137	96,8	132,394
Laufen	13,3	15,033	23,3	26,296	94,5	35,461
Jura	14,9	190,733	25,6	327,852	103,6	479,087
Kanton	17,4	834,525	29,0	1,391,911	118,8	2,524,084

* Tab. XLIX b siehe Seite 225.

herigen Erntestatistik.

Durchschnitt pro 1885—1892.

Amtsbezirken und Landesteilen.

Kunstfutter- Ertrag		Wiesen- Ertrag		Wein- Ertrag		Amtsbezirke und Landesteile
per Hekt. Dztr.	im ganzen Dztr.	per Hekt. Dztr.	im ganzen Dztr.	per Hekt. Hl.	im ganzen Hl.	
46,0	169	37,7	110,637	.	.	Oberhasle.
65,7	2,917	41,6	271,710	.	.	Interlaken.
37,6	1,153	38,2	171,532	.	.	Frutigen.
68,4	6	49,4	157,792	.	.	Saanen,
?	93	36,4	201,536	.	.	Ober-Simmenthal.
73,1	16,572	44,4	191,492	33,8	612	Nieder-Simmenthal.
64,3	216,259	52,7	270,503	25,0	1,120	Thun.
64,7	237,169	42,8	1,375,202	29,4	1,732	Oberland.
50,1	171,215	44,0	164,681	.	.	Signau.
74,0	362,366	61,0	91,334	.	.	Trachselwald.
64,7	533,581	48,6	256,015	.	.	Emmenthal.
63,7	401,783	63,5	206,950	.	.	Konolfingen.
52,0	176,153	44,1	214,484	.	.	Seftigen.
41,5	59,935	41,3	70,609	.	.	Schwarzenburg.
72,2	85,206	57,2	94,860	8,4	84	Laupen.
72,3	417,218	71,4	340,822	.	.	Bern.
74,9	177,556	60,3	151,672	.	.	Fraubrunnen.
70,7	327,729	56,2	167,898	.	.	Burgdorf.
65,7	1,645,580	58,2	1,247,295	8,4	84	Mittelland.
76,5	248,668	62,8	165,976	.	.	Aarwangen.
66,4	173,376	57,1	119,227	.	.	Wangen.
71,9	422,044	60,3	285,203	.	.	Oberraargau.
72,3	79,166	71,6	160,036	15,3	344	Büren.
63,0	6,988	45,0	17,040	22,5	2,059	Biel.
70,7	62,417	64,9	178,782	31,3	6,159	Nidau.
75,6	155,025	61,2	213,753	2,2	6	Aarberg.
66,8	34,635	56,6	140,505	18,8	4,010	Erlach.
72,5	338,231	62,6	710,116	18,0	12,578	Seeland.
53,9	36,282	41,1	53,242	30,2	4,544	Neuenstadt.
53,3	114,705	47,3	243,728	.	.	Courtelary.
41,3	63,208	30,8	195,221	.	.	Münster.
?	31	30,3	215,261	.	.	Freibergen.
33,7	118,197	46,8	346,550	.	.	Pruntrut.
47,1	17,954	43,0	291,892	.	.	Delsberg.
60,1	19,264	64,6	115,196	.	.	Laufen.
42,8	369,641	40,8	1,461,090	30,2	4,544	Jura.
63,2	3,546,246	48,0	5,334,921	25,8	18,938	Kanton.

Hauptergebnisse der bisherigen Erntestatistik.

Der Weinbau von 1881—1892.

a. Absolute Ergebnisse nach Weinbaugegenden im Durchschnitt der 12 Jahre 1881—1892.

Tab. L.

Amtsbezirke (resp. Weinbau- Gegenden)	Anbaufläche		Wein- Ertrag	Geld- wert	Kaufpreis per Mannwerk für			Kapital- wert des Reblandes
	Mann- werk	Hek- taren			beste Reben	mittlere Reben	geringe Reben	
			Hektol.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Biel mit Kallnach .	2,022	91,00	2,065	67,354	430	319	203	531,338
Büren	477	21,46	344	11,514	189	143	99	72,850
Erlach	4,723	212,53	4,010	151,239	275	165	88	1,081,107
Laupen	163	7,34	84	2,911	141	115	71	26,988
Neuenstadt.	3,341	150,35	4,544	212,858	600	438	244	1,396,875
Nidau	4,359	196,16	6,159	261,260	492	365	252	2,436,060
Thun mit Spiez . .	1,277	57,47	1,733	50,702	379	266	179	327,196
Kanton	16,362	736,29	18,939	757,838	365	258	164	5,873,414

b. Relative Ergebnisse nach Weinbaugegenden im Durchschnitt der 12 Jahre 1881—1892.

Amtsbezirke (resp. Weinbau- Gegenden)	Wein- Ertrag		Geldwert		Kultur- kosten		Kapital- wert		Netto-Ertrag (bezw. Verlust)		
	per Mannwerk	per Hektare	per Mannwerk	per Hektare	per Mannwerk	per Hektare	per Mannwerk	per Hektare	per Mannwerk	per Hektare	per 100 Kap.
	Hl.	Hl.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Biel mit Kallnach .	1,02	22,7	33,3	740	46,5	1033	263	5,839	— 13,2	— 293	— 5,0
Büren	0,72	16,0	24,1	535	36,3	805	153	3,395	— 12,2	— 270	— 8,0
Erlach	0,85	18,9	32,0	710	36,7	815	229	5,087	— 4,7	— 105	— 2,1
Laupen	0,51	11,4	17,8	396	36,3	805	165	3,677	— 18,5	— 409	— 11,2
Neuenstadt	1,35	30,1	63,7	1415	47,5	1055	418	9,291	+ 16,2	+ 360	+ 3,9
Nidau	1,41	31,4	59,9	1332	41,0	910	559	12,418	+ 18,9	+ 422	+ 3,4
Thun mit Spiez . .	1,36	30,2	39,7	882	44,0	978	256	5,693	— 4,3	— 96	— 1,7
Kanton	1,16	25,7	46,3	1029	41,2	915	359	7,976	+ 5,1	+ 114	+ 1,4

Hauptergebnisse der bisherigen Erntestatistik.

Tab. L. (Forts.)

Der Weinbau von 1881—1892.

a. Absolute Ergebnisse im ganzen für die 12 Jahre von 1881—1892.

Weinjahr	Anbaufläche ¹⁾		Wein-Ertrag		Weinpreise per Hektol.		Geld- wert	Kaufpreis per Mannwerk für			Kapital- wert des Reb- landes
	Mann- werk	Hek- taren	im ganzen	wovon roter	weissen	roten		beste Reben	mittlere Reben	geringe Reben	
			Hl.	Hl.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1881	17,519	788,37	35,508	711	40,18	59	1,639,799	470	313	209	7,672,589
1882	18,117	815,26	31,309	558	31,12	43,09	1,094,428	465	300	208	7,321,548
1883	18,002	810,11	18,909	400	39,41	57,20	827,804	451	291	202	7,103,335
1884	17,728	797,79	40,231	476	40,60	64,27	1,871,146	408	296	195	7,250,193
1885	17,322	779,57	40,092	1350	30,45	47,72	1,358,169	398	303	196	6,787,795
1886	17,033	767,86	33,762	188	33,85	48,68	1,145,553	372	269	177	6,630,250
1887	16,997	764,85	10,843	186	43,4	61,2	473,656	363	273	174	6,418,900
1888	16,687	750,89	12,574	105	43,7	69,2	551,212	353	252	156	6,040,990
1889	16,506	743,14	16,038	186	46,2	63,3	742,616	382	265	160	5,264,422
1890	16,003	720,15	22,700	153	39,9	66,0	982,839	348	250	153	5,774,515
1891	15,345	690,62	3,622	35	43,3	72,3	197,800	313	217	143	5,218,126
1892	15,005	675,24	11,881	109	43	70,6	577,860	393	238	150	4,844,310

¹⁾ Die Anbaufläche für roten Wein beträgt davon nur 14,27 Hektaren.

b. Relative Ergebnisse im ganzen für die 12 Jahre von 1881—1892.

Weinjahr	Wein- Ertrag		Geldwert		Kultur- kosten		Kapitalwert		Netto-Ertrag (bezw. Verlust)		
	per		per		per		per		per		per
	Mann- werk	Hek- tare	Mann- werk	Hek- tare	Mann- werk	Hek- tare	Mann- werk	Hek- tare	Mann- werk	Hektare	Fr. 100 Kapital
	Hl.	Hl.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1881	2,02	45,0	93,60	2080	41	912	438	9733	52,40	1164	11,9
1882	1,73	38,40	60,41	1341	40,59	901	404	8978	19,91	443	4,9
1883	1,05	23,34	45,98	1022	c. 40	890	395	8778	5,98	132	1,5
1884	2,27	50,46	105,54	2346	c. 40	890	409	9088	65,54	1431	16,0
1885	2,32	51,43	78,4	1742	41,2	915	392	8707	37,2	827	9,5
1886	1,98	43,97	67,2	1492	41,2	915	389	8635	26,0	577	6,68
1887	0,64	14,2	27,9	619	41,2	915	378	8391	— 13,3	296	— 3,5
1888	0,75	16,7	33,0	734	41,2	915	362	8045	— 8,2	181	— 2,3
1889	0,97	21,6	44,9	999	41,2	915	319	7084	— 3,7	84	1,2
1890	1,41	31,5	61,4	1365	41,2	915	361	8017	— 20,2	450	5,6
1891	0,24	5,3	12,8	286	41,2	915	340	7556	— 28,4	629	— 8,4
1892	0,78	17,4	38,5	856	41,2	915	323	7174	— 2,7	59	— 0,84

Hauptergebnisse der bisherigen Erntestatistik.

ab. LI.

Obstbau.

a. Obstertrag in den 5 Jahren von 1888—1892 nach Landesteilen.

Landesteile	Durchschnittl. Ertrag per Baum in Kilogramm					Gesamtertrag in Doppelzentnern (im Durchschnitt der 5 Jahre)				
	Äpfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen und Pflaumen	Nüsse	Äpfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen und Pflaumen	Nüsse
Oberland	75,5	64,5	26,8	15,2	13,0	93,639	40,446	31,396	10,006	3,299
Emmenthal	68,5	41,8	17,8	6,7	1,9	104,870	19,698	12,679	992	31
Mittelland	80,5	49,5	20,2	13,1	11,0	321,195	55,999	33,864	12,639	1,728
Oberaargau	81,8	57,3	31,1	14,3	11,2	108,823	18,746	19,608	3,590	662
Seeland	80,1	42,6	36,0	18,2	16,8	95,456	14,578	19,482	12,325	2,080
Jura	37,5	34,2	16,5	12,7	14,4	42,377	19,333	12,171	13,071	1,260
Kanton	73,7	48,8	23,6	14,2	13,0	766,360	168,800	129,200	52,623	9,060

b. Obstertrag der einzelnen Jahre im ganzen Kanton.

Pro 1888	143,8	92,3	40,3	30,6	28,3	1,499,539	319,570	219,944	113,638	19,759
» 1889	7,5	11,0	12,2	9,7	7,5	77,708	38,399	66,675	35,969	5,261
» 1890	88,5	68,6	27,5	13,1	13,8	929,568	237,593	150,088	48,642	9,274
» 1891	25,7	36,2	15,1	9,5	6,1	267,041	125,209	82,547	35,314	4,217
» 1892	101,3	35,6	23,2	8,0	9,7	1,057,943	123,229	126,747	29,554	6,792

c. Preise und Geldwert des geernteten Obstes von 1888—1892 nach Landesteilen.

Landesteile	Preise für Wirtschaftsobst per 100 Kilos					Geldwert des Obstertrages						
	Äpfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse	Äpfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse	im ganzen	Per Hektar Obstbau-Areal
Oberland	Fr. 7,7	Fr. 8,3	Fr. 21,4	Fr. 12,8	Fr. 21,6	Fr. 723,892	Fr. 384,253	Fr. 669,960	Fr. 129,736	Fr. 71,279	Fr. 1,929,120	Fr. 517
Emmenthal	8,8	7,7	22,1	17,1	30,0	923,066	152,059	280,246	16,989	942	1,373,302	670
Mittelland	8,8	9,2	27,0	17,6	29,6	2,832,756	513,643	913,276	222,898	51,213	4,533,786	616
Oberaargau	7,9	8,3	25,0	18,4	25,5	859,167	156,060	490,678	66,324	16,892	1,589,121	873
Seeland	7,6	9,7	25,6	16,7	29,1	727,491	142,294	499,520	205,599	60,527	1,635,431	651
Jura	7,5	8,7	27,0	14,6	26,3	316,059	167,173	329,586	191,476	33,100	1,037,394	175
Kanton	8,3	8,7	24,7	15,8	25,8	6,382,431	1,465,482	3,183,266	833,022	233,953	12,098,154	521

d. Preise und Geldwert der einzelnen Jahre im ganzen Kanton.

888	5,2	6,0	22,9	12,4	25,2	7,854,159	1,927,936	5,025,505	1,411,963	497,226	16,716,789	720
889	16,4	14,9	27,0	17,3	29,2	1,290,267	547,407	1,808,657	597,152	163,976	4,407,459	190
890	9,2	9,5	23,9	18,0	26,3	8,456,304	2,181,976	3,539,487	855,078	228,729	15,261,574	658
891	11,4	10,8	28,1	21,5	26,8	3,118,765	1,300,267	2,295,185	784,710	110,775	7,559,702	325
892	10,5	11,5	26,2	21,5	26,7	11,192,662	1,369,823	3,247,494	566,208	169,063	16,545,250	712

Hauptergebnisse der bisherigen Erntestatistik.

Wertverhältnisse der Ernte im Allgemeinen.

a. Rohwert der geernteten Produkte, nach Landesteilen im ganzen und per Flächeneinheit dargestellt.

Tab. LII.

Kulturarten	Wertbetrag im Durchschnitt der 8 Jahre von 1885 — 1892						
	Ober- land	Emmen- thal	Mittel- land	Ober- aargau	Seeland	Jura	Kanton
Getreide	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Getreide	1,720,238	2,224,824	8,796,946	2,048,366	2,881,968	5,026,913	22,699,255
Hackfrüchte	2,209,946	1,253,539	5,290,331	1,812,753	2,537,810	3,544,515	16,648,894
Kunstfutter	2,190,841	5,088,679	14,794,819	3,656,436	2,712,277	2,628,673	31,071,725
Handelspflanzen	76,332	119,686	345,424	87,276	105,839	77,296	811,853
Gemüse und Hülsenfrüchte	630,536	443,829	1,240,043	380,016	522,435	1,067,925	4,284,784
Wiesenheu	12,191,104	2,378,829	11,016,893	2,467,007	5,579,956	10,335,555	43,969,344
Wein	50,702	.	2,911	.	491,367	212,858	757,838
Obst	1,806,722	1,311,637	4,157,921	1,369,616	1,409,187	894,565	10,949,648
Im ganzen	20,876,421	12,821,023	45,645,288	11,821,470	16,240,839	23,788,300	131,193,341

Per Flächeneinheit (Hektar).

Getreide	542	523	505	474	464	408	475
Hackfrüchte	722	594	632	656	644	635	645
Kunstfutter	586	682	597	647	553	292	560
Handelspflanzen	878	880	865	800	945	633	841
Gemüse und Hülsenfrüchte	2,332	2,214	1,901	2,190	1,914	2,289	2,095
Wiesenheu	382	384	517	505	489	289	392
Wein	670	.	377	.	911	1,241	954
Obst	506	640	565	752	561	150	471
Überhaupt	492	628	624	612	590	374	536

Hauptergebnisse der bisherigen Erntestatistik.

Wertverhältnisse der Ernte im Allgemeinen.

b. Rohwert der geernteten Produkte, für die 8 Erntejahre von 1885—1892 dargestellt.

Tab. LII. (Forts.)

Kulturarten	Geldwert für das Erntejahr						
	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891
Getreide	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Getreide	24,727,107	23,787,672	22,381,004	22,522,726	19,809,819	22,345,888	22,955,536
Hackfrüchte	18,165,678	16,611,083	17,029,794	15,297,320	15,010,772	17,095,073	15,996,899
Kunstfutter	37,449,971	30,410,096	35,074,720	32,957,878	30,259,244	24,002,119	25,198,061
Handelspflanzen	813,762	764,027	769,691	718,077	637,191	901,366	966,552
Wiesenheu	46,732,620	43,512,970	46,273,193	47,377,342	41,292,758	34,977,501	40,002,499
Wein	1,391,163	1,145,553	473,656	551,212	742,616	982,839	197,800
Zusammen	129,280,301	116,231,401	122,002,058	119,424,555	107,752,400	100,304,786	105,317,347
Obt	(ca. 8,337,102)	(ca. 5,558,068)	5,207,106	16,716,789	4,407,459	15,261,574	7,559,702
Genüse und Hülsenfrüchte	(ca. 3,500,000)	(ca. 3,500,000)	3,427,722	3,850,488	3,862,795	4,584,445	5,017,472
Gesamtwert der Ernte	141,117,403	125,289,469	130,636,886	139,991,832	116,022,654	120,150,805	117,894,521
Kultukosten¹⁾ nach der Ermittlung v. J. 1887 und Zuschlag für Obst und Gemüse	96,739,160	96,739,160	96,739,160	96,739,160	96,739,160	96,739,160	96,739,160
Rein-Ertrag	44,378,243	28,550,309	33,897,726	43,252,672	19,288,494	23,411,645	21,155,361
Noch davon ab die Grund- und Kapitalzinsen	35,787,874	35,787,874	35,787,874	35,787,874	35,787,874	35,787,874	35,787,874
Bleibt Reingewinn (oder Defizit —)	8,590,369	— 7,237,565	— 1,890,148	7,464,798	— 16,504,380	— 12,376,229	— 14,632,513
							16,331,129

¹⁾ Inklusive Zinse vom Betriebskapital, Steuern, Tellern, aber ohne Grund- und Kapitalzinsen.

Anmerkung: Bei obiger Berechnung ist nicht zu übersehen, dass nur der ursprüngliche Rohwert der Bodenproduktion in Betracht gezogen werden konnte, dass aber die Rohprodukte je nach Zeit- und Ortsverhältnissen durch nützliche Verwertung um ein Bedeutendes im Wert erhöht werden können (Milchwirtschaft und Viehzucht). Immerhin ist aus obigen Wertziffern deutlich ersichtlich, welche enormen Ausfälle in mittelmässigen und geringen Erntejahren für die Landwirtschaft entstehen — von eigenlichen Missjahren gar nicht zu reden — und wie notwendig es daher ist, dass der Landwirt seine Bilanz samt Wirtschaftsbudget auf das Ergebnis einer Reihe von Jahren abstelle.